Th Ges.
152
-3-

# Predigerbibliothek.

---

Oder

# beschreibendes Verzeichnis

der

# brauchbarsten Schriften

für

# Prediger und künftige Geistliche

von

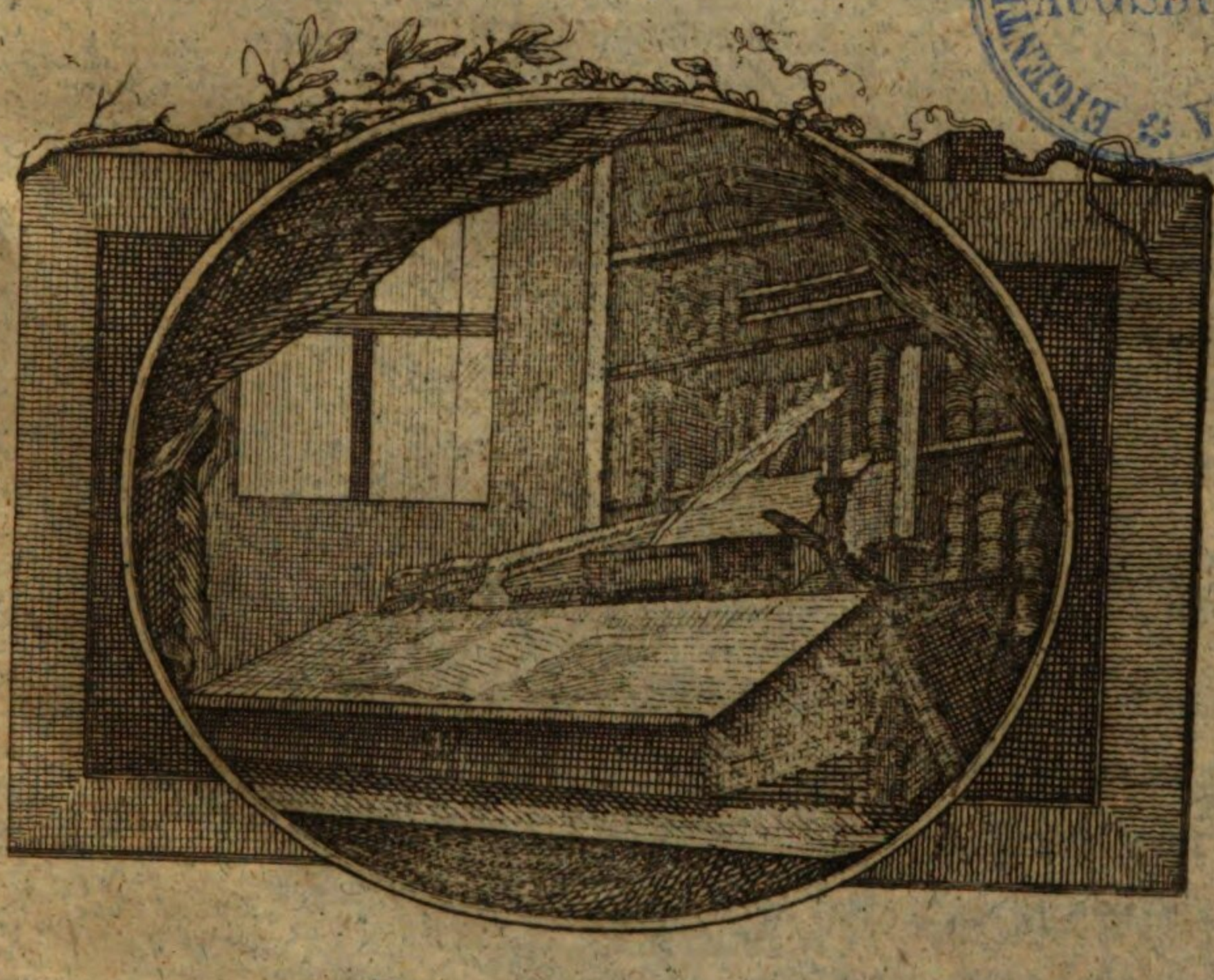
David Gottlieb Niemeyer,
Pastor bey der St. Georgen Kirche in Halle.

---

## Dritter und letzter Theil.

Nebst Registern.

BIBLIOTHECA SEMINARII COLLEGII S. ANNA IN AUGSBURG



Halle,
bey Carl Christian Kümmel, 1784.

# Vorrede.

Bey der Ausarbeitung dieser Bibliothek habe ich durch wiederholte eigene Erfahrungen gelernt, wie das Studium der litteratur ein überaus kräftiges Mittel ist, uns für Selbstgenügsamkeit und eitlen Stolz zu verwahren, uns zum weitern Forschen nach Wahrheit und zum eigenen Fleiß anzutreiben. Wir gewinnen allemal, wenn wir anfangen, die Unvollständigkeit unsrer Kenntnisse, das Mangelhafte und Irrige in unsern Einsichten und Urtheilen, das Zurückseyn in Vergleichung mit andern, die vielleicht bey wenigern Hülfsmitteln aber grösserm Fleiß uns mehrere Schritte abgewonnen haben, einzusehen. Denn der thätige Geist fühlt stärkere Antriebe nachzueilen, wird für sich reicher an Kenntniß und eben dadurch brauchbarer für andere. Stecken wir die Gränzen unsrer Erkenntniß zu enge ab, sind wir um den Zuwachs und die Berichtigung derselben ganz unbekümmert, wird nie dadurch eine unangenehme Empfindung in uns erweckt, daß selbst unsre persönliche lage nicht verstattet, die lücken unsrer Erkenntniß so auszufüllen, wie wir wünschten, so entbehren wir für uns alles Vergnügen, das aus der eigenen mehreren Bildung unsres Geistes und aus der allgemeinen Bemerkung der Entwickelung des menschlichen Verstan-

des entsteht; wir werden aber auch andern das nicht seyn, was wir ihnen seyn könnten, die Wegweiser der Irrenden, die Gehülfen der Schwächern, die Mitgenossen der Freuden, die Geübtere beym forschenden Fleiß finden. Es ist wirklich traurig, wenn man zuweilen in einem Cirkel von mehrern Geistlichen seyn muß, und kaum einen findet, den ein Gespräch von litteratur interessirt, der lehrbegierig fragt, verständig mitspricht und dem gesellschaftlichen Umgang dadurch ein gewisses Leben verschaft. Ich weiß wol, daß solche dabey gewöhnlich die Menge ihrer Amtsgeschäfte, die täglichen Sorgen für die Wirthschaft, ohne welche es ihnen an Unterhalt fehlen würde, den Mangel an Gelegenheit etwas zu lesen oder zu kaufen und sonst viele andere Dinge vorschützen, allein in den meisten Fällen fehlt es solchen Männern mehr an Neigung als an Kraft. Wollten sie nur aufmunternde Beyspiele in der Nähe und Ferne ansehen, so würden sie täglich lernen können, — wie viel der Mensch vermag, wenn er nur will. —

Man könnte indeß vielleicht gegen die litterarischen Kenntnisse und die Bemühung um dieselben einen andern Einwurf machen, der bedeutender wäre. „Die liebe zur litteratur, sagt man, ist allerdings in neuern Zeiten grösser als in vorigen, allein viele halten Bücherkenntniß für Gelehrsamkeit; sie lesen eine Menge Journale und Zeitungen, aber um die Bücher selbst und die darin enthaltenen Sachen bekümmern sie sich wenig. Ists nicht besser, wenig gute Bücher kennen zu lernen, sie wiederholt studiren, als nur von

jedem

jedem etwas oben abschöpfen, ohne sich das durch Nachdenken zu eigen zu machen, was andere uns vortragen.„ Sehr wahr; aber der Misbrauch des Studiums der litteratur, die Möglichkeit der Verwirrung der Erkenntniß durch vieles Durcheinanderlesen, die Vereitelung des Gemüths, das Angewöhnen, bitter oder decisiv, ohne genugsame Kenntniß, zu urtheilen, hebt den Nutzen dieser Bemühungen für Geistliche nicht auf, zu denen sie schon blos dadurch verpflichtet sind, weil sie sich doch zu den Gliedern des gelehrten Standes rechnen. Sehen wir diese und ähnliche Verirrungen und Misbräuche bey andern, so würde uns dis nur für uns Antrieb seyn, mit mehr Klugheit, Vorsichtigkeit, öfterer Prüfung unser selbst diesen Weg zu gehen, ohne ihn ganz zu verlassen. Ueberdem hat ein Prediger fast mehr als irgend ein andrer Gelegenheit, das zu nutzen, was er lieset. Es verwahrt ihn nicht nur vor Gedankenarmuth in seinen Vorträgen, weil die Seele mit so mancherley Ideen erfüllt wird, die sehr in Verbindung mit dem Religionsunterricht gebracht werden können, demselben Abwechselung, Reiz der Neuheit und Anwendbarkeit verschaffen, sondern er kommt auch gewöhnlich mehr als andere Gelehrte in sehr vermischte Gesellschaften, wo jeder von ihm eine Art der Unterhaltung erwartet, wenn er Ansehen und Zutrauen behalten soll. Gewiß, auch der Spötter, der sich blos mit fremden Federn geschmückt hat, wagt sich weniger an den, von dem er weiß, er hat das auch gelesen und geprüft, was er las, und er hat schon manche Pfeile durch seine Ant-

worten stumpf gemacht. Gewiß auch ein anderer, dem Religionsgespräche lästig sind, unterhält sich doch wol über andere Gegenstände mit dem Geistlichen, der nicht ganz unbekannt auf mehrern Feldern der Gelehrsamkeit ist; Kenntnisse zeigt, die man von ihm nicht erwartet hätte. Und nun findet dieser eher ein offen Ohr, wenn er auf eine kluge Art das Gespräch auf den würdigsten Gegenstand unsrer Unterhaltung, auf Gott und unsre Pflichten gegen ihn, lenken kann. Für dis alles spricht die Erfahrung, und ich bin fest überzeugt, daß die Nützlichkeit eines Predigers, sein Ansehn bey andern und seine Demuth vermehrt werden wird, wenn er neben der Erfüllung seiner nächsten Amtspflichten, ein Freund der ältern und neuern Litteratur ist.

Wie sehr würde ich mich für die mühsame Arbeit, welche mir die Ausarbeitung dieser Bibliothek gekostet hat, belohnt finden, wenn ich bey mehrern meiner Amtsbrüder eine grössere Lust zum litterarischen Studium sowol, als zur Gelehrsamkeit überhaupt erweckt hätte. Unser Geist will doch auch seine Nahrung haben, und wo kann diese ein im Nachdenken nicht Ungeübter besser finden, als bey der Lesung eines guten Buchs, welches unsere Einsichten verbessert, unsere Liebe zur Wahrheit vermehrt, und viele gute Empfindungen, die des vernünftigen Menschen würdig sind, erweckt? Muß man dieses Vergnügens, an das man sich gewöhnt hat, auf eine Zeitlang entbehren, so fühlt der Geist eine gewisse Leere und Mattigkeit, die sich nur durch den Gebrauch jener gesun-

funden Nahrung verliehrt. Gewöhnen wir uns an solche Geistesbeschäftigungen, so wird uns keine Zeit übrig seyn, manchen verdrießlichen Vorfällen und der daraus entstehenden übeln laune lange nachzuhängen, jede Stadt- oder Dorfneuigkeit umständlich zu bereden, denn es sind wichtigere und angenehmere Gegenstände, die uns alsdenn interessiren. Die litterarischen Beschäftigungen, sind nebst der gewissenhaftesten Abwartung unsers nächsten Amts und des Unterrichts und der Erziehung unsrer eignen oder fremder Kinder, das kräftigste Präservativ gegen viele Klagen und Unzufriedenheit, davon der Mund vieler Prediger, mit und ohne Grund, so voll ist.

Ich habe bey der Vollendung dieses Werks nur wenig noch meinen Lesern zu sagen, weil ich bey einigen Abschnitten das lieber gleich erinnern wollen, was in einer längern Vorrede vielleicht wäre, wenigstens von denen übersehen worden, die sich zum Gesetz scheinen gemacht zu haben, keine Vorrede zu lesen. Es erscheint dieser letzte Theil ein halbes Jahr später, als ich versprach; ich konnte aber damals nicht voraussehen, daß mir gerade um die Michaelismesse eine mtsveränderung und dadurch veranlaßte mehrere Arbeit und unvermeidliche Zerstreuung die Erfüllung meines Versprechens unmöglich machen würde. Das letztre Fach dieses Theils erforderte überdem mehr Mühe und Ueberlegung, als manche andre Ich fand dabey weniger Vorarbeit, da die verdienstvollen Männer, die meine Vorgänger und Führer waren, nach ihrer Absicht den praktischen Theil kürzer behandeln musten, der nach der

meinigen aber eine grössere Ausführlichkeit erforderte. Ich erkenne zu sehr manche Unvollkommenheiten an diesem Buch, und mehrere unbefriedigte Wünsche, als daß ich hoffen könnte, alles das geleistet zu haben, was man hierin hätte erwarten können. Habe ich Gelegenheit auch durch Zusätze und Verbesserungen meinen lesern weiter nützlich zu werden, so wird mir jede Gelegenheit und Unterstützung dazu willkommen seyn.

Ich war anfänglich willens, diesem dritten Theil mehrere Zusätze von neuen Schriften und Verbesserungen beyzufügen. Ich habe dies bis jetzt anstehen lassen, theils um nicht diesen Theil dadurch stärker zu machen, als die vorigen sind, theils weil ich gern noch mehrere Materialien dazu samlen wollte. Es sind mir besonders von dem zweyten Theil noch wenige ausführliche Beurtheilungen zu Gesicht gekommen, ich will daher auch diese so wohl als die über diesen Theil abwarten, und hoffe alsdann im Stande zu seyn, meinen billigen Richtern zu zeigen, wie dankbar ich ihnen für jeden Wink zum Zusatz und zur Verbesserung bin, und daß es mein ganzer Ernst war, wenn ich in der Vorrede zum ersten Theil versprach, „daß mich lob nicht stolz, Beyfall nicht nachläßig, und Tadel nicht mißmüthig machen sollte.„ Es haben mich mehrere verdiente Männer sowol in öffentlichen Blättern als durch Privatversicherungen ihres Beyfalls, den sie meinen Unternehmungen gaben, aufgemuntert, und ich sage ihnen nicht nur hievor, sondern auch für den Nutzen, den ich aus der

lesung ihrer Schriften gehabt habe, den wärmsten Dank. Wenn Gott mir Leben und Kräfte schenkt, so werde ich in einiger Zeit einen Nachtrag zu dieser Bibliothek liefern, welcher nicht nur Verbesserungen dieser drey Theile, sondern auch Zusätze von ältern und besonders von neuern wichtigen Schriften aus der Theologie enthalten soll. Auf diese Art hoffe ich dem Buch auch für die Zukunft desto mehr Brauchbarkeit zu verschaffen.

Noch mit einem Wort muß ich des Anhangs dieses Theils und seiner Absicht erwähnen. Ich war von mehrern aufgefordert worden, auch aus Wissenschaften ausser der Theologie Bücher, die Predigern unentbehrlich oder nützlich wären, in Vorschlag zu bringen. Es war freylich hier noch schwerer, als bey den schon bearbeiteten Theilen, die Gränzen zu finden; es erforderte auch mehr litterarische Kenntniß, als ich mir zutrauen konnte. Um aber doch diesen Wunsch einiger Freunde einigermassen zu befriedigen, so machte ich einen Versuch zu Anlegung einer solchen Handbibliothek, der aber mit der Zeit vielleicht erst zu einer wahren Reife kommen kann. Eine genauere Beschreibung der Bücher würde zu weitläuftig gewesen seyn, sie war auch besonders bey manchen Büchern weniger nöthig, als im theologischen Fach. So viel hoffe ich, kein schlechtes Buch angeführt zu haben, das nicht den Bedürfnissen der Geistlichen angemessen wäre. Eher möchten vielleicht bessere, mir weniger bekannte, in die Stelle gesetzt werden können, und ich werde ihnen gern dieselbe anweisen, und das mit-

telmässigere Buch wegnehmen, wenn ich ein zweckmässigeres kennen lerne. Ganz habe ich kein wichtiges Fach der Gelehrsamkeit, in so fern es den Prediger näher oder entfernter interessirt und nützlich ist, übergehen wollen, und doch wenigstens ein Buch dabey in Vorschlag gebracht. Ich fand auch nicht nöthig die Bücher, die dieser Anhang enthält, in das sonst vollständige Register zu bringen, da jedes Fach sich leicht mit einem Blick übersehen läßt.

Gott, der durch seine weise Vorsehung alle menschliche Bemühungen zum Besten lenken kann, lasse auch diese Arbeit zur Beförderung der Erkenntniß und der Liebe zur Wahrheit und zu seiner Verherrlichung gereichen. Halle den 26sten April 1784.

Der Verfasser.

Inhalt.

# Inhalt.


Achtes Fach. Schriften über einzelne christliche Religionsparteyen und ihre Bekänntnißschriften.

Allgemeine Schriften Seite 3=5

Erste Classe. Geschichte der Religionsparteyen bis auf die Spaltung der griechischen und lateinischen Kirche 6=14

Zweyte Classe. Geschichte der griechischen Kirche 15=17

Dritte Classe. Geschichte der römischen Kirche.

Erste Abtheilung. Geschichte der hierarchischen Monarchie 18=28

Zwey: Abtheilung. Bekänntnißschriften der römischen Kirche 28=32

Dritte Abtheilung Geschichte der in der römischen Kirche vor der Reformation entstandenen Parteyen 33=36

1. Der Waldenser und Wiclefiten 36=38
2. Der Hußiten 38=42
3. Der Wiedertäufer und Taufgesinnten 42=45

Vierte Classe. Geschichte der evangelisch lutherischen Kirche und ihre Bekänntnißschriften.

Erste Abtheilung. Die Reformationsgeschichte 46=57

Zweyte Abtheilung. Die symbolischen Schriften 58

Erster Abschnitt. Ausgaben der symbolischen Bücher der lutherischen Kirche 59=69


Zwey=

# Inhalt.


Zweyter Abschnitt. Erklärungen und Erläuterungen derselben 69–72

Dritter Abschnitt. Schriften von dem Rechte und Ansehen unsrer symbolischen Schriften 72–75

Dritte Abtheilung. Geschichte einiger merkwürdigen theologischen Streitigkeiten in der evangelisch lutherischen Kirche, vorzüglich derer über die Concordienformel und über den Syncretismus und Pietismus 76–80

Vierte Abtheilung. Schriften von der Geschichte und Verfassung der Brüdergemeine 80–83

Fünfte Classe. Geschichte der evangelisch reformirten Kirche, der Remonstranten und der Englisch bischöflichen Kirche nebst ihren Bekänntnißschriften.

Erste Abtheilung. Die Geschichte der reformirten Kirche überhaupt 84–86

Zweyte Abtheilung. Von den Bekänntnißschriften der reformirten Kirche 88–89

Dritte Abtheilung. Geschichte der Remonstranten 89–92

Vierte Abtheilung. Geschichte der bischöflichen Kirche in England und denen in der Englischen Kirche entstandenen Sekten 92–94

Sechste Classe. Geschichte einiger fanatischen Parteyen

1. Der Inspirirten 95–96
2. Der Schwenkfelder 96–97
3. Der Gichtelianer 97–98

Schriften über den Fanaticismus und Schwärmerey überhaupt 99–101

Siebente Classe. Geschichte der Socinianer und ihre Bekänntnißschriften 101–106


Achte

# Inhalt.


Achte Classe. Schriften über die Liturgie, besonders der evangelischen Kirchen 107 124

Neuntes Fach. Bücher, welche Anweisungen und Muster zum Kanzelvortrag, zum katechetischen Unterricht und zur Führung des evangelischen Predigtamts enthalten.

Erste Classe. Schriften, in welchen die Vorschriften zum zweckmässigen Vortrag der Religionswahrheiten auf der Kanzel enthalten sind.

Erste Abtheilung. Allgemeine Anweisungen zur Homiletik 127=138

Zweyte Abtheilung. Schriften über einzelne Gegenstände aus der Homiletik 138=152

Zweyte Classe. Predigtsamlungen.

Erste Abtheilung. Aeltere Predigten aus den ersten Zeiten des Christenthums bis auf die Reformation 153=158

Zweyte Abtheilung. Predigten von den Zeiten der Reformation an bis in die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts 159=165

Dritte Abtheilung. Deutsche Predigten aus den neuesten Zeiten 165=170

Erster Abschnitt. Samlungen von Predigten vermischten Inhalts 170=194

Zweyter Abschnitt. Predigten über die Werke Gottes in der Natur 195=197

Dritter Abschnitt. Predigten über die Sonntags-Evangelien und Episteln; wie auch einige andre Stücke aus der Bibel 197=209

Vierter Abschnitt. Predigten über die Geschichte Jesu, einige seiner Reden und besonders die Leidens = und Auferstehungsgeschichte 209=211


Fünf=

# Inhalt.


Fünfter Abschnitt. Catechismuspredigten 211–213
Sechster Abschnitt. Predigten für besondre Stände:
für junge Leute 214–215
für die eheliche und häusliche Gesellschaft 215
für Kriegsleute 215–216
für Landleute 216–219
Siebenter Abschnitt. Casualpredigten 219–222
Achter Abschnitt. Predigtentwürfe und Auszüge aus Predigten 222–225
Vierte Abtheilung. Englische Predigten, von denen deutsche Uebersetzungen vorhanden sind 226–234
Fünfte Abtheilung. Französische Kanzelredner 235–243
Einige italiänische, spanische, dänische Predigten 243 f.
Dritte Classe. Schriften, welche Anweisungen zum katechetischen Unterricht enthalten.
Erste Abtheilung. Allgemeine Anweisungen zum Katechisiren 244–250
Zweyte Abtheilung. Schriften über einzelne Gegenstände der Katechetik und Muster zu Katechisationen 251–254
Vierte Classe. Schriften zur Pastoraltheologie.
Erste Abtheilung. Bücher, welche von der frühern Bildung künftiger Geistlichen handeln und Anweisungen zum theologischen Studium geben 254–260
Zweyte Abtheilung. Anweisung zur Führung des Predigtamtes
Erster Abschnitt. Schriften, worin die Beschaffenheit und Absicht des Predigtamtes überhaupt vorgestellt wird, ingleichen praktisch eingerichtete Lebensbeschreibungen als Muster zur Bildung eines Predigers 261–271

# Inhalt.

Zweyter Abschnitt. Eigentliche Anweisungen zur Führung des evangelischen Lehramts 271–281
Dritter Abschnitt. Schriften über einzelne Gegenstände aus der Pastoraltheologie 281–287
Vierter Abschnitt. Schriften über die kirchlichen Rechte und Ordnungen 287–291
Fünfter Abschnitt. Schriften, die Volksschulen und die Aufsicht des Predigers auf dieselben betreffend 291–298

**Anhang.** Versuch eines Entwurfs einer Handbibliothek für Prediger von brauchbaren Büchern aus andern Theilen der Gelehrsamkeit ausser der Theologie.

Schriften über die nöthigsten Sprachkenntnisse.

Deutsche Sprache 302
Neuere europäische Sprachen 302
Die lateinische Sprache 303
Die griechische Sprache 305
Die hebräische Sprache 306

Schriften über die Geschichte und andere damit verbundene Wissenschaften.

Allgemeine Weltgeschichte 307
Völker- und Staatengeschichte 308
Hülfsdisciplinen der Geschichtkunde: Chronologie — Geographie — Statistik 309

Philosophische Schriften.

Litterärgeschichte der Philosophie 311
Geschichte der Philosophie 311
Philosophie überhaupt 312
Einzelne Theile der Philosophie:

Schrif-

# Inhalt.


Schriften zur Logik 312
Schriften zur Metaphysik überhaupt 314
Ueber die Kosmologie 314
Ueber die Lehre vom Menschen 315–317
Schriften über die praktische Philosophie 317–319
Allgemeine Schriften über die Mathematik und Naturlehre 320
Schriften zur Naturgeschichte 321
Allgemeine medicinische Schriften zur Kenntniß des Menschen und Erhaltung der Gesundheit 323
Schriften die schönen Wissenschaften betreffend 325–328


Achtes

# Achtes Fach.

# Schriften

über

## einzelne christliche Religionsparteyen

und

## ihre Bekänntnißschriften.

# Allgemeinere Schriften *).

Christ. Wilh. Franz Walchs, Entwurf einer vollständigen Historie der Ketzereien, Spaltungen und Religionsstreitigkeiten bis auf die Zeiten der Reformation, (bisher) Erster bis zehnter Theil. Leipzig 1762-1782. (Jeder Theil 1 Thl. 16 Gr.)

Dieses mit großem Fleiß, möglichster Unparteilichkeit, Wahrheitsliebe, kritischer Genauigkeit und in guter Ordnung geschriebene Werk kann für einen Geistlichen viele andere entbehrlich machen. Der Verf. hat mit vieler Mühe glaubwürdige Berichte gesammlet, geprüft und das Resultat der angestellten Untersuchungen geliefert. Zugleich ist er bemüht gewesen, seine Erzählung vollständig zu machen, und hat daher nicht allein das Wahre und Gewisse, sondern auch das Falsche und die Muthmaßungen neuer Gelehrten gesammlet. In dem ersten Theil und der ersten Hälfte des andern wird von den in ersten drey Jahrhunderten entstandenen Ketzereyen, Spaltungen und Streitigkeiten gehandelt; die andere Hälfte des zweiten Theils enthält hauptsächlich die Geschichte der Arianischen Ketzerey. Der dritte Theil beschäftigt sich mit der Ketzerey des Macedonii, der Streitigkeit mit Apollinar und den Anthropomorphiten, Luciferanern u. a. m. Der vierte Theil ist vornemlich den Donatistischen und Pelagianischen Streitigkeiten



*) Einige auch hieher gehörige Schriften sind schon im 2ten Theil S. 303 ff. angeführt worden.

gewidmet. In dem fünften Theil machen die nestorianischen Streitigkeiten den grösten Theil aus, so wie der sechste die Geschichte der eutychianischen und eines Theils der monophysitischen Streitigkeit; welche im siebenten Theil fortgesetzt und im achten beschlossen wird: wobey aber auch einige kürzere Streitigkeiten, als mit den Theopaschiten, und über die Lehren des Origenes mitgenommen werden. Der neunte Theil begreift die Geschichte der Monotheleten und der Adoptianer. Der zehnte Theil stellt hauptsächlich die Streitigkeiten über den Bilderdienst in der morgenländischen Kirche überhaupt und der griechischen insonderheit vor.

Wenn dies Werk beendigt seyn wird, so soll es sich an das zweyfache Werk von den Religionsstreitigkeiten, außer und in unserer Kirche, von dem sel. Vater des Verf. (das ich schon oben im 2 Theil S. 303 f. beschrieben habe) anschließen.

Außer diesen enthält nicht ein Ganzes sondern nur einen Beytrag zu einer guten Ketzergeschichte: Joh. Lorenz Mosheims Versuch einer unparteiischen und gründlichen Ketzergeschichte, und desselben anderweitiger Versuch ꝛc. ebendas. 1748. (3 Thl. 4 Gr.) nebst den neuen Nachrichten von . . Michael Serveto, daselbst 1750. in gr. 4. (9 Gr.) Mosheims Absicht war nicht, eine Geschichte der Ketzer vom Anfange der Kirche bis auf unsere Zeiten zu schreiben, vielmehr hat er nur in einigen Beyspielen zeigen wollen, wie die Geschichte der Ketzereyen müsse bearbeitet werden, wenn sie den Namen einer wahrhaften Geschichte verdienen solle. In dem ersten Versuch zeigt er dies an der verworrenen und dunklen Geschichte der Ophiten oder Schlangenbrüder aus den alten, und der Apostelorden aus

den

den mittlern Zeiten. Schade, daß der sel. Mosheim gerade nur grösstentheils unfruchtbare Materien wählte: aber freylich konnte er bey dem großen Mangel zusammenhangender Nachrichten seiner Einbildungskraft dabey freyen Lauf lassen und auf Hypothesen Jagd machen. In dem andern Versuch wird die Geschichte des um seiner Ketzereyen willen verbrannten Mich. Servets aus den neuern Zeiten sehr gründlich untersucht. Einen vollständigen Auszug davon findet man in Krafts theol. Bibliothek 3 Th. S. 88. 195. und 5 Th. S. 705 f. So enthält auch Joh. Conrad Füßlins neue und unparteiische Kirchen- und Ketzerhistorie der mittlern Zeiten, Frankfurt und Leipzig 1770. 79. in 3 Theilen, keine vollständige, sondern nur auf eine gewisse Periode eingeschränkte, sonst aber sehr brauchbare Ketzergeschichte.

Die Arnoldische Kirchen- und Ketzergeschichte ist schon im 2ten Theil S. 323 f. angeführt worden. Sie enthält manche brauchbare Auszüge aus den fast unlesbaren Schriften vieler fanatischen Parteyen, obgleich diese Auszüge oft ein ganz andres Resultat geben, als das ist, was Arnold daraus herleitet. Sehr viele noch nicht gehörig verarbeitete Materialien zur Geschichte der Parteyen, finden sich in mehrern zur Kirchenhistorie gehörigen Schriften des Hrn. D. Semlers, sonderlich denen im 2ten Theil S. 328. angeführten *selectis Capitibus H. E.*

---

# Erste Classe.

## Geschichte der Religionsparteyen bis auf die Spaltung der griechischen und lateinischen Kirche.

Die Glaubensbekenntnisse der in den ersten fünf Jahrhunderten entstandenen Religionsparteyen findet man am vollständigsten gesammlet in der

Bibliotheca symbolica vetus -- collecta et obs. histor. ac criticis illustrata, cura et studio c. G. F. WALCHII. Lemgoviae 1770. 8 maj. (10 Gr.)

Dieses Buch füllt eine wichtige Lücke in der historischen Dogmatik, und der Verf. hat mit mehr kritischer Genauigkeit die alten griechischen und lateinischen Glaubensbekenntnisse behandelt, als andere seiner Vorgänger. Man kann besonders durch den rechten Gebrauch dieses Buchs sich vor dem Fehler hüten lernen, nicht die allgemeinen Kirchenlehren mit den besondern Vorstellungen gewisser Lehrer zu verwechseln. Die sämtlichen Symbola sind in vier Classen gebracht. In der ersten Classe stehen die aus dem zweyten und dritten Jahrhundert; in der zweyten die Symbola der verschiedenen Kirchen; in der dritten, diejenigen, so auf Kirchenversammlungen zur Beylegung der Streitigkeiten über Lehrsätze sind gemacht worden; und in der vierten Classe die Formeln, so von Privatlehrern kommen.

Von den besondern wichtigern Parteyen verdient überhaupt unter den ältern

THOMAS ITTIG de haeresiarchis aeui apostolici et apostolico proximi - - dissertatio, Ed. 2. Lipf. 1703. in 4.

und unter den neuern folgende Schrift bemerkt zu werden:

Entwurf einer vollständigen Geschichte der Religionsmeynungen des ersten Jahrhunderts, als eine Grundlage zur Erklärung der apostol. Briefe. Erster Band. Leipzig 1782. 8. (1 Thl. 6 Gr.)

Der Verf. (der sich C. F. L. unterschrieben hat und ein Gelehrter im Würtembergischen seyn soll) liefert zwar das nicht, was der Titel erwarten ließe, allein als Sammlung desjenigen, was ältere und neuere Schriftsteller darüber gesagt haben, ist es brauchbar. Der erste Theil des ersten Bandes soll die Geschichte der Religionsmeinungen des ersten christl. Jahrhunderts vorstellen. Er theilt die damaligen Christen in jüdisch- und heidnischgesinnte Christen. Bey beiden sammlet er erst alte und neue Nachrichten oder vielmehr Vorstellungen, hernach legt er das Resultat vor, oder ihre Geschichte, wie sie, nach seiner Meinung, wirklich war. In besondern Abtheilungen handelt er bey den Judenchristen, von solchen überhaupt, von falschen Aposteln (die Judenthum predigten und sich für Gesandte Gottes ausgaben), von Nazaräern, Ebioniten, Elcesaiten und Cerinthianern, und beschließt mit einer Sammlung der Meinungen über das (hebräische) Evangelium Matthäi. Heidnisch gesinnte Christen nennt er die, welche

nur den christl. Glauben annahmen, aber christliches Betragen nicht für nöthig hielten, z. B. die Nicolaiten, Simon den Zauberer und die Gnostiker. Im 2ten Theil dieses Bandes (der nicht eigentlich hieher gehört) giebt der Verf. eine kurze Geschichte der Gemeinen, an welche apostol. Briefe vorhanden sind.

Eine ganz vollständige Anzeige der Schriften über einzelne Parteyen gehört nicht in unsern Plan. Eine auserlesene Anzahl derselben findet man in der Nösseltschen Bücherkenntniß §. 474 : 482. angezeigt. Es sind wenigstens die besten Schriften, die man bey jeder einzelnen Partey brauchen kan, obgleich noch nicht alle historische Untersuchungen darüber ihre Vollkommenheit erreichet haben. Ich führe also nur einige Parteyen und besonders solche an, über deren Lehrmeinungen auch in neuern Zeiten öfter geredet und geschrieben wird, und deren Geschichte zum Theil in ein mehreres und besseres Licht gesetzt worden ist.

Von den Jüdischgesinnten findet man einige schöne dissert. in IAC. RHENFERDI operibus philologicis, Traj. ad Rhen. 1722. 4. besonders auch von den Ebioniten und Gnostikern. Die erstern werden auch gegen manche zu harte Beschuldigungen vertheidigt in CHRIST. ALB. DOEDERLEIN Commentario de Ebionaeis e numero hostium diuinitatis Christi eximendis, Buzov. 1769. 8. (16 Gr.) Von den letztern ist besonders, doch mehr zum exegetischen als historischen Gebrauch, zu empfehlen C. C. TITTMANNI tract. de vestigiis Gnosticorum in N. T. frustra quaesitis, Lipſ. 1773. 8. (12 Gr.) worin theils von dem Alter der Gnostiker historisch gehandelt

wird, theils philologisch von der Auslegung der biblischen Stellen, darin man die Gnostiker, aber unrichtig, gefunden haben will. In einem Anhange wird von der gnostischen Philosophie und ihren Quellen überhaupt gehandelt. Auch handelt von den Gnostikern, von denen uns überhaupt noch eine gute Geschichte fehlt, J. A. Cramer in der Fortsezung des Bossuet, 2 Th. S. 182 f.

Von den Manichäern verdient das vortrefliche Werk, das an Untersuchungen reich ist: Histoire critique de Manichee et du Manicheisme par Mr. DE BEAUSOBRE à Amsterd. 1734. und Tom. second, à Amst. 1739. 4. nachgesehen zu werden.

Von den Donatisten handelt *Witsius in Miscellaneis sacr.* Tom. I. p. 742. de schisмate Donatistarum, J. A. Cramer am angef. Ort 3 Th. S. 243 f. und noch ausführlicher LVD. ELLIES DU PIN historia Donatistarum vna cum monumentis veteribus ad eam spectantibus, Antwerp. 1702. fol.

Von den Arianern J. A. Cramer am angef. Ort 3 Th. S. 290 ff. Des Jesuiten LOUIS MAIMBOURG histoire de l'Arianisme Tom. I-II. Edit. 4. à Paris 1683. 12. ist ohne genaue kritische Untersuchung, mit sehr weniger Zuverläßigkeit und überdem mit vieler Heftigkeit und Parteilichkeit abgefaßt. Weit besser und unsern Zeiten angemessener ist der mit Gründlichkeit und Freymüthigkeit abgefaßte Versuch einer Geschichte des Arianismus, (bis itzt) Erster Band, Berlin 1783. gr. 8. (1 Thlr.) Der erste Theil dieses Bandes erzählt alle besondere Vorstellungen über

die Person Christi vom Anfang des Christenthums bis auf Arii Zeiten, und kann als eine besondere Geschichte gewissermaßen betrachtet werden. Es werden nämlich hier beschrieben, Christi und seiner Apostel Vorstellungen von seiner Person. Die Begriffe dieser Vorstellungen nach jüdischer und heidnischer Denkart. Die verschiedenen Begriffe von der Person Christi bey Judenchristen — bey Heidenchristen. Gnostische Meinungen, Vorstellungen im zweiten Jahrhundert — einiger Nichtkatholischen — im dritten Jahrhundert — der Nichtkatholischen, und endlich die besondern Vorstellungen in einigen untergeschobenen Werken. Der zweite Theil untersucht die Geschichte des Arianismus selbst mit eben der Unparteilichkeit und Freymüthigkeit. Erst die Geschichte des Arius und der Anfang und Fortgang dieser Streitigkeiten, dann von Constantins Bemühungen zur Beylegung derselben, vom Concilium zu Nicäa in Bithynien, und endlich Betrachtungen über die Meynungen des Alexanders, Arius, und über das Symbolum von Nicäa.

Von den **Pelagianern** GERH. IO. VOSSII historiae de controversiis, quas Pelagius eiusque reliquiae moverunt, lib. VII. Lugd. Bat. 1618. 4. welches Werk mit vielem Fleiß, Gelehrsamkeit und Billigkeit abgefasset ist. Es ist außer der angegebenen Ausgabe auch mit Zusätzen des Sohns des Verf. ISAAC VOSSII, Amstelod. 1655. 4. herausgekommen. Außerdem dient zur bessern Einsicht in diese Streitigkeiten und zur Beförderung toleranterer Urtheile über die Person des Pelagius und seiner Meinungen: Pelagii epistola ad Demetriadem c. aliis aliorum epistolis.

stolis. Recensuit et notas addidit I. S. SEMLER. Hal. 1775. 8m. (1 Thl. 4 Gr.) wovon man die ausführliche Recension in der Allg. d. Bibl. XXXI. S. 437 ff. nachsehen kann.

Von den Nestorianern oder chaldäischen Christen IOH. GARNERII dissertationes tres, quarum prima exponit de haeresi et libris Nestorii; secunda de synodis, in caussa Nestoriana habitis; tertia de libris, a defensoribus fidei eodem tempore conscriptis. Diese stehen bey dem 2ten Theil von MARII MERCATORIS Opp. Paris. 1673. und einem Theil von Ebendesselben (Garnerii) Auctario der Sirmondischen Ausgabe der Werke THEODORETI im 5ten Tom. der vermehrten Auflage dieser Werke Hal. 1769-774. in 5 Tom. gr. 8. Die Histoire du Nestorianisme par LOUIS DOUCIN, à Rotterd. 1698. 4. erzählt den Ursprung und die Schicksale des Nestorianismus bis zum siebenten Jahrhundert in guter Ordnung und einer gefälligen Schreibart. — PAULI ERNESTI JABLONSKY exercitatio historico theologica de Nestorianismo et illa inprimis Nestorianorum phrasi, qua humanam Christi naturam templum diuinitatis vocare solebant. Berol. 1724. 8. Der Verf. nimmt die Nestorianer darin, in Absicht ihrer Rechtgläubigkeit, in Schutz, und erklärt ihre Streitigkeiten für einen bloßen Wortstreit. Dagegen erschien eine unter Heinr. Klausing vertheidigte Diss. Carl Gottlob Hoffmanns, controversiam Nestoria-

nam

nam olim agitatam haud fuisse logomachiam. Lipſ. 1725. 4. — Zu denen Neſtorianern gehören auch die Thomas-Chriſten, zu deren Kenntniß als ein Handbuch dient: hiſtoire du Chriſtianiſme des Indes par M. v. la CROZE, à la Haye 1724. 8. welches unter dem Titel: la Croze Abbildung des Indianiſchen Chriſtenſtaats, Andre Auflage 1739. 8. (18 Gr.) auch ins Deutſche überſetzt iſt.

Von den **Monophyſiten** hat man nichts Ganzes, auſſer der vortreflichen **Walchiſchen Ketzergeſchichte**, 6—8. Theil, daraus man auch die Unterſuchungsſchriften ihrer Geſchichte kennen lernen kann. Sie werden in Aſiatiſche und Afrikaniſche eingetheilt. Von den (Aſiatiſchen) **Jacobiten**, ſ. Joſ. Sim. **Aſſemann** im zweyten Tomo der *bibl. Orient.* ſonderlich in der vorgeſetzten *Diſſ. de Monophyſitis*. Von der **Coptiſchen** Kirche die Hiſtoria Iacobitarum ſ. Coptorum etc. opera IOSEPHI ABUDACNI ſ. Barbati — — quam recudi curauit — IO. HENR. a SEELEN. Lubec. 1733. 8. Der Herausgeber hat das Buch mit guten Anmerkungen begleitet und das Leben des Jacob Baradäus, des Stifters der Partey der Jacobiten, aus Aſſem. Bibl. Orient. vorangeſetzt. Es iſt eben dies Buch auch c. annot. IO. NICOLAI Lugd. Bat. 1740. 8m. herausgekommen. — **Carl Heinr. Trommlers Abbildung der Jacobitiſchen und Coptiſchen Kirche. Jen. 1749. 8.** Der Verf. handelt von den Lehren und Gebräuchen der Copten, und enthält das Buch in deutſcher Sprache das Meiſte von dem, was Abudacnus in dem angeführten Buch von ihnen ſagt.

Von

Von den Abißinischen Christen handelt IOBUS LUDOLFUS in seiner historia Aethiopica, Frf. ad M. 1681. fol. und Ebendesselben ad suam hist. Aeth. Commentarius ib. fol. nebst dem Appendix ad hist. Aeth. Lud. illiusque commentar. ib. 1693. fol. Dieses letztere Buch gehört eigentlich hieher, da es zur Aufklärung der Religionsgeschichte dient. Minder beträchtlich ist die im hohen Alter von La Croze geschriebene historische Beschreibung des Zustandes der christlichen Religion in Ethiopien und Armenien. Danzig 1740. 8. (8 Gr.) Ihre Lehren findet man vorgestellt in des Abt Gregorii Theol. Aethiop. die Fabricius dem (im 2. Theil S. 347.) angeführten Werk Salutaris lux euangel. p. 716. einverleibt hat, und in IO. GOTTFR. OERTELII Theologia Aethiopum etc. Witteb. 1746. 8.

Von den Maroniten, einem Zweig der alten Monotheleten handelt, außer Assemano in Bibl. Orient. die Dissertatio de origine, nomine ac religione Maronitarum, authore FAUSTO NAIRONO, Rom. 1679. 8. und der Voyage du mont Liban, traduit de l'Italien du P. JEROME DANDINI etc. avec des remarques sur la Theologie des Chretiens du Levant par R. S. P. (Rich. Simon) suivant la copie impr. à Paris 1685. fl. 12. und alle andre Reisebeschreibungen nach Libanon.

Zur Kenntniß der morgenländischen Christen überhaupt, besonders ihres Lehrbegrifs, Einrichtungen und Ceremonien,

monien, kann vorzüglich gute Dienste leisten, die Histoire critique des dogmes, de controverses, des coutumes et des ceremonies des Chretiens Orientaux par RICHARD SIMON, à Trevoux 1711. 12 maj welches auch schon vorher unter dem Titel: hist. crit. de la creance et des cout. des nations du Levant, par le S. DE MONI, à Frft. 1684. 12. herausgekommen. Außerdem giebt das schon einigemal gedachte berühmte kostbare Werk IOSEPH. SIMONII ASSEMANI Bibliotheca Orientalis Clementino - Vaticana, Tom. I. Rom. 1719. Tom. II. 1721. Tom. III. Pars I. 1725. Tom. III. P. II. 1728. viel Licht über den Lehrbegriff mancher morgenländischen besonders ältern Parteyen. Es enthält nämlich diese Bibliothek eine Beschreibung mancher orientalischen Handschriften, die sich in der Vatikanischen Bibliothek befinden, die nicht blos dem Titel nach angeführt werden, sondern auch Auszüge daraus gemacht worden. Wäre die Sammlung von einem unparteiischen Mann verfertigt, so würde sie noch mehr nützliche Dienste thun. —

Im neunten Jahrhundert nahm die große Spaltung zwischen der lateinischen und griechischen Kirche ihren Anfang, von der des Jesuiten L. MAIMBOURG histoire du schisme des Grecs Tom. I. II. à Paris 1682. kl. 12. nachzusehen ist, wo die Geschichte von 854 — 1453. beschrieben wird, freylich mit der Parteilichkeit, wie man sie von einem Mitgliede der römischen Kirche erwarten kann. Es werden daher nun die Religionsparteyen nach diesen nun getrennten Hauptkirchen angegeben werden können.

Zwey-

# Zweyte Classe.

## Geschichte der griechischen Kirche.

### Joh. Mich. Heineccii Abbildung der alten und neuern griechischen Kirche nach ihrer Historie, Glaubenslehren und Kirchengebräuchen. Leipzig 1711. 4. (2 Thl.)

Der Abschnitt, worin der Verf. (Cons. Rath und Past. Primar. in Halle † 1722.) von den Kirchengebräuchen handelt, ist der beste und weitläuftigste, so wie das ganze Werk zusammenhangend und zuverläßig ist. In einem Anhange werden die wichtigsten Schriftsteller über die griechische Kirche theils angeführt theils excerpirt. Es wird in diesem Buch überhaupt ein guter Unterscheid zwischen der alten und neuen griechischen Kirche gemacht, und die Uebereinstimmung und Abweichung von dem lutherischen Lehrbegrif gut entwickelt. Ueber welchen letztern Punct auch verdient verglichen zu werden: D. H. Purgolds Rechtgläubigkeit der h. griechischen Kirche. Magdeburg 1774. 8. welcher Schrift schon im 2ten Theil S. 38. gedacht worden.

Von den zwischen der griechischen und abendländischen Kirche streitigen Puncten, sonderlich in neuern Zeiten seit dem 16ten Jahrhundert, findet man in IO. RUD. KIESLINGII historia concertationis Graecorum Latinorumque etc. Lipſ. 1754. 8. die besten Nachrichten, auch kommt darin vieles von dem Zustande der griechischen Kirche überhaupt vor.

Zur

Zur historischen Kenntniß des Zustandes der griechischen Kirche, besonders in den türkischen Staaten, ist ganz brauchbar, die neueste Beschreibung der griechischen Christen in der Türkey, aus glaubwürdiger Erzählung H. Athanasius Dorostamus aufgesetzt, mit Anmerkungen von Jacob Elsner, Berlin 1737. 8. nebst der Fortsetzung der neuesten Beschreibung 1747. 8. Der Archimandrit Ath Dorostamus, der aus Constantinopel nach Deutschland kam, um Wohlthäter für die griechischen Christen in der Türkey aufzusuchen, gab dem Verf. (reformirten Pred. in Berlin †.) diese Nachrichten, die im Ganzen genommen richtig sind, und deren Glaubwürdigkeit mit vielen Zusätzen in der Fortsetzung beschrieben wird. Außerdem finden sich in Lüdekens Beschreibung des türkischen Reichs (s. 2 Th. S. 317.) auch mehrere Nachrichten die Griechen betreffend. Von dem Zustand der griechischen Kirche in Rußland liefert die besten und vollständigsten Nachrichten, Johann Glen King (Caplan der brittischen Factorey in Petersburg) in dem Buch: Die Gebräuche und Ceremonien der griechischen Kirche in Rußland, oder Beschreibung ihrer Lehre, Gottesdiensts und Kirchendisciplin. Aus dem Engl. Riga 1773. 4.

Die itzige allgemeinere und öffentlich bestätigte Bekenntnißschrift der orthodoxen Kirche, die ihre Unterscheidungslehren, worin sie theils von der ganzen abendländischen, theils von der römischen und theils von unsrer Kirche abgeht, enthält, ist von Peter Mogilas Metropolit zu Kiow im 17ten Jahrhundert. Der Patriarch zu Constantinopel geneh-

genehmigte diese Schrift 1642. nebst den drey übrigen Patriarchen. Sie wurde denn auch ins Rußische übersetzt; denn wahrscheinlich hat sie Mogilas griechisch geschrieben. Von dieser Confeßion ist eine doppelte Handausgabe zu bemerken, die eine unter dem Titel: Orthodoxa Confessio catholicae atque apostolicae ecclesiae orientalis, quam cum interpret. latina primum edidit Laurent. Normannus, Lipſ. 1695. 8. die andere ist die griechische Ausgabe: Ὀρθοδοξος ὁμολογια της Καθολικης και Ἀποστολικης ἐκκλησιας της ἀνατολικης, h. e. orth. conf. etc. Praemissa est historia huius ὁμολογιας — a CAROLO GOTTLOB HOFMANNO, Wratislav. 1751. 8 maj. Auf der Seite ist die lateinische und unter dem Text die deutsche Uebersetzung. Die beste Nachricht von der Geschichte dieser Bekenntnißschrift findet man in D. Hofmanns vorgedruckter historia Catechismi Russorum. Mit diesem Bekenntniß ist auch der Liber symbolicus Russorum oder der größere Catechismus der Russen, aus der Slavonischen Sprache, übersetzt von Joh. Leonhard Frisch, Frk. und Leipz. 1727. 4. einerley.

# Dritte Classe.

# Geschichte der römischen Kirche.

## Erste Abtheilung.

## Geschichte der hierarchischen Monarchie.

Es kann hier nicht ein Verzeichniß von Schriften, die zur Beförderung einer vollständigen Kenntniß des Pabstthums nöthig seyn möchten, wovon die brauchbarsten aus der großen Menge in der Mösseltschen Bücherkenntniß §. 451. bis 469. verzeichnet stehen, sondern nur die allgemeinen, die eine hinlängliche Kenntniß dieses wichtigen Theils der christlichen Kirchengeschichte befördern, erwartet werden.

In Ansehung der ältern Zeiten sind in dieser Rücksicht nützlich: de antiqua ecclesiae disciplina dissertationes historicae — auctore LUD. ELLIES du PIN, nach der Ausgabe Colon. Agripp. Amstel. 1691. 4. Hiernächst verdienen hierüber besonders die Cramerischen Abhandlungen in den Fortsetzungen des Bossuets nachgelesen zu werden. Als im ersten Theil S. 595. von dem Range und Ansehen der römischen Bischöfe bey den allgemeinen Versammlungen der ersten Kirche. Im 2ten Theil: von den Kirchenämtern, besonders von der bischöflichen Würde, deren Ursprung, und Wachsthum ihrer Hoheit unter den ersten Christen, und von dem Ansehen der römischen Bischöfe in der Kirche der ersten drey Jahrhunderte. Im 4ten Theil: Von dem Ursprunge und

Wachs-

Wachsthum der päbstlichen Hoheit. Im 5ten Theil: Von den Schicksalen der päbstlichen Hoheit und Gewalt.

Unter der großen Menge von Werken, welche die Geschichte der Päbste erzählen, sind unter den ältern und neuern viele weitläuftige und kürzere Bücher, so daß dieselben allein eine ziemlich ansehnliche Sammlung ausmachen könnten, zumal wenn man dazu die einzelnen Schriften merkwürdiger Perioden in der päbstlichen Geschichte rechnen wollte. Nach der Absicht dieses Buchs würden folgende eine Stelle in der Bibliothek eines Predigers verdienen.

Archibald Bowers unparteiische Historie der römischen Päbste aus der Engländ. Sprache übersetzt (die ersten Theile) von Fried. Eberh. und (die letzten Theile) Joh. Jacob Rambach. Magdeb. 1751 — 80. in 10 Theilen 4.

Von diesem größern Werk ist der 10te Theil unter seines Verfassers Namen Joh. Jac. Rambachs Historie der röm. Päbste seit der Reformation bis auf die itzigen Zeiten, in 2 Theilen Magdeb. 1779. und 80. besonders herausgekommen. Der Verf. war ein Jesuit und Inquisitor zu Rom, ging aber von Rom weg und begab sich nach England, wo er zur protestantischen Kirche trat und das Werk dort auch geschrieben hat. Die Quellen hat der Verf. wenig benutzt und besonders bey den fünf ersten Jahrhunderten beynahe blos des Tillemont memoires pour servir à l'histoire ecclesiastique des six premiers siecles (s. 2ten Th. S. 340.) 16 Tom. 4. à Paris 1693 — 1712. ausgeschrieben. Die

Auswahl der Sachen ist sonst gut, und der Vortrag unterhaltend und angenehm. Da Bowers Historie von der Zeit der Reformation an so dürftig, selbst bey sehr wichtigen Päbsten wurde, hat Hr. Rambach (jetzt Hauptpastor zu St. Michaelis in Hamburg) diesen Theil der neuen Geschichte ganz umgearbeitet, und ist dies die vollständigste und am meisten unparteiische Geschichte, die wir haben. Bey jedem Pabst werden seine vormalige Lebens- und seine Wahlumstände, seine Thaten, Streitigkeiten, sein Charakter, Anstalten, Schriften und merkwürdigere Bullen vorgestellt. Wem dies Werk zu weitläuftig und kostbar fallen möchte, dem kann

C. W. F. Walchs Entwurf einer vollständigen Historie der römischen Päbste, zweyte verbesserte und vermehrte Ausgabe. Göttingen 1758. gr. 8. (16 Gr.)

als das beste Handbuch hinlänglich seyn. Es wird darin nicht nur das Wesentliche der Geschichte des Pabstthums erzählt, sondern auch alles auf eine pragmatische Art vorgetragen, und die besten Schriften zum weitern Gebrauch angeführt. — Von der Art der Wahl und Krönung eines römischen Pabstes, findet man eine vollständige Nachricht in Franz Domin. Häberlins römischem Conclave, Halle 1769. 8.

Von denen von den römischen Päbsten behaupteten Rechten, s. die Schriftsteller in der Mösselt. Bücherk. §. 461. und 62. Unter denen in der römischen Kirche herausgekommenen Schriften, in welchen die Macht und Hoheit des Pabsts mehr herabgesetzt oder doch eingeschränkt wird, ist besonders merkwürdig Febronius de statu ecclesiae, welches Buch

aber

aber bey anderer Gelegenheit schon im zweyten Theil S. 180. erwähnet worden.

Die vorzüglichsten Schriften zur Geschichte des Pabstthums, d. i. die den Ursprung, Fortgang und Verfall der päbstlichen Macht darstellen, gehören unter den ältern,

Le Mystere d'iniquité, c'est à dire, l'histoire de la Papauté (par Phil. de Mornay) à Saumur 1610. in fol.

welche Ausgabe aber sehr selten ist, und wegen der Bildnisse, die hernach weggelassen sind, einen großen Werth hat. Es ist das Buch aber hernach mehrmals, z. B. ohne Namen, Genev 1612. und auch lateinisch herausgekommen: Mysterium iniquitatis, Edit. 2. locupletior, Salmur. 1612. 8. Der Verf. war ein Protestant. Sein Buch ist hie und da äusserst bitter, aber doch voll Wahrheit. Es sind viele Gegenschriften erschienen, die in *Walchii Bibliorh. theol. Tom. III.* p. 519 seq. angeführt sind. Von noch mehrerer Wichtigkeit ist

IOH. HENR. HEIDEGGERI historia papatus, recus. accuratius (Francof.) 1698. 4.

welches Buch itzt aber auch seltener wird. Die Veranlassung dazu gab LUDOV. MAIMBURGII historia Lutheranismi et Caluinismi, welche sehr gründlich darin widerlegt wird. Er theilt die Geschichte des Pabstthums in sieben Perioden bis zu Ende des 17ten Jahrhunderts, beschreibt den Wachsthum der päbstlichen Hoheit und die unrechtmäßigen Mittel zur Erreichung desselben. Besonders setzt er die heimlichen Kunstgriffe der Päbste zur Vergrößerung ihrer Macht auseinander.

Die siebente Periode nimmt mehr als die Hälfte des Buchs ein, und es ist besonders alles, was vom Concil. Trident. gesagt wird, sehr schön ausgeführt. Die

Unparteiische Historie des Pabstthums von der ersten Gründung des Stuhls zu Rom bis aufs tridentinische Concilium, entworfen von einer Gesellschaft gelehrter Männer in England, herausgegeben von Fr. Eb. Rambach. Magdeb. und Leipz. 1766. und 69. in 2 Theilen 4. (4 Thl.)

ist schon ihrer ersten Bestimmung nach mehr für Unstudirte als eigentliche Gelehrte. Der Grundriß zu diesem Werke ist im vorigen Jahrhundert 1684. gemacht, da der römische Hof sich angelegen seyn ließ, das Königreich England aufs neue mit sich in Verbindung zu setzen. Diesem Vorhaben arbeiteten einige Männer entgegen, und suchten der Nation einen Begriff vom Ursprung und Wachsthum des Pabstthums, von dessen auf Eigennutz und Herrschsucht gegründeten Lehren, und von der Rechtmäßigkeit der Trennung der engländischen Kirche von der römischen zu geben. Sie thaten dies unter der Gestalt eines Wochenblatts. Diese einzelnen Blätter wurden zu Anfang dieses Jahrhunderts von andern gelehrten Engländern wieder gesammlet, die Aufsätze berichtigt, vermehrt und bis aufs tridentinische Concilium fortgesetzt. In welcher neuen Gestalt es unter dem Titel History of Popery 1735. und 36. erschien. Bey der teutschen Ausgabe ist diese Historie mehr zum Grunde gelegt, als von Wort zu Wort übersetzt; es ist der Erzählung mehr Zusammenhang und Ordnung verschafft, und

man-

manchen satyrischen und beissenden Ausdrücken mehr Milderung gegeben worden — Ein weit kürzerer Abriß ist die

**Geschichte des Ursprunges und Wachsthums des Pabstthums von der ersten Stiftung der christlichen Gemeine bis auf die Reformation, Frankf. und Leipz. 1770. 8.** Der Verf. will seine Leser mit einem Blick übersehen lassen, wie das Gebäude der geistl. Größe gegründet, aufgeführt und zu solcher Vollkommenheit gebracht ist, ohne sich in den polemischen Theil weiter einzulassen, als es nöthig ist, die Wahrheit der Erzählung zu rechtfertigen. Er theilt die Geschichte in vier Perioden, nutzt die besten Geschichtschreiber, und führt in einer angenehmen Kürze und mit einer guten angemessenen Schreibart den angelegten Plan recht gut aus. Außer diesen verdient noch bemerkt zu werden, die

**Ueberzeugende Belehrung vom Ursprung und Wachsthum des Pabstthums — abgefaßt von Ernst Salomon Cyprian. Zuerst Gotha 1719. fünfte Auflage, Frankf. 1735. 8. (16 Gr.)**

Es besteht das Buch aus zwey Theilen, theils der Geschichte des Pabstthums und geistlichen Jurisdiction, theils der Apologie für die Reformation Lutheri. Das Buch ist sehr belehrend geschrieben, die Unrechtmäßigkeit der angemaßten Rechte gezeigt, und alles wird mit Urkunden hinlänglich belegt.

Zur Kenntniß der Einrichtung oder Verfassung des römischen Staats dient: Der gegenwärtige Staat des päbstl. Hofes, vormals von dem Ritter (Hieronym.) Lunadoro herausgegeben, jetzt vermehrt von An-

dreas Tosi, aus dem Italiänischen übersetzt, mit Anmerkungen von Phil. Ernst Bertram, Halle 1771. gr. 8. Es kam dies Buch zuerst 1635. italiänisch heraus, der P. Labat hängte es seiner Reisebeschreibung nach Italien an, wo es etwas verändert hinter dem 8ten Theil steht. Es liefert eine ausführliche Beschreibung von der Verfassung des päbstlichen Hofes und aller der mannigfaltigen Collegien, Congregationen und Gerichtshöfe, wodurch dieser Staat regiert wird, doch ist das Werk keine vollständige Statistik des römischen Hofes, wozu viele Capitel, z. B. vom Münzwesen, Einkünften, Kriegsstaat ꝛc. fehlen. Etwas ist er in der deutschen Uebersetzung (welche Hr. Archidiac. Rabe in Anspach verfertigt) und durch die Zusätze des Prof. Bertram verbessert, aber doch noch vieles unvollständig gelassen. Doch ists besser als das unzuverläßige Werk Tableau de la Cour de Rome — par le S. J. A. (Jean Aymon) Edit. 2. à la Haye 1726. gr. 12. dessen Verf. Hausprälat beym Pabst Innocentius XI. war, aber abfällig wurde, da er in Holland dieses Buch schrieb.

Mit der Geschichte der römischen Kirche stehet die Beschreibung der meist in derselben errichteten Geistlichen Orden und das Kloster- und Mönchswesen in genauer Verbindung. Ihre Geschichte macht einen merkwürdigen Theil der Kirchengeschichte aus. S. davon im Allgemeinen die Tramersche Fortsetzung von Bossuets Geschichte, 3ten Theil S. 482. über das Leben der Einsiedler und Mönche, und im 5ten Theil, von den Schicksalen und Folgen des Mönchslebens und seiner verschiedenen Orden in der abendländischen

dischen Kirche vom sechsten bis zu Ende des funfzehnten Jahrhunderts. Die gelehrte Schrift des Alteserra (Prof. der Rechte zu Toulouse †) Ascetic$\omega\nu$ seu Originum rei monasticae Lib. X. Paris. 1674. 4. die in dieser Materie ein Hauptbuch ist, hat C. F. GLÜCK (Doct. Iur. leg.) zu Halle 1782. 8. von neuem herausgegeben, mit Anmerkungen, die den Alteserra theils ergänzen, theils berichtigen. Zur nähern Kenntniß der Geschichte der Kirchenorden dienet

## Hippolyte Helyot ausführliche Geschichte aller Klöster und Ritterorden für beyderley Geschlecht. Leipzig 1753 — 56. in 8 Bänden 4. (32 Thl.)

Die deutsche Uebersetzung dieses zu Paris 1714 — 19 in 4. herausgekommenen Werks ist gut, aber die Kupferstiche sind im Original besser und schöner. Es sind alle Orden darin erwähnt. Es handelt der Verf. von dem ersten Stifter, seinen ersten Schülern, dann der Geschichte des ganzen Ordens, seiner Absicht und Einrichtung. Nur ist es oft zu weitläuftig, und noch mehr vermißt man darin die Beschreibung der innern Einrichtung des Ordens und die Schilderung seiner Thaten von der guten und schlechten Seite. — Ein kürzeres Handbuch zum Gebrauch für Evangelische ist Gregorii Kivii Puritani (Georg Burcard Lauterbach) monastica historia Occidentis, Lipf. 1737. 8 maj.

Pragmatische Geschichte der vornehmsten Mönchsorden aus ihren eigenen Geschichtschreibern, von einem ungenannten Franzosen gesammlet und in einem deutschen Auszuge so vorgetragen, daß der Geist und die innere Verfassung des Mönchswesens daraus erhellt. Mit Hrn. Cons. R. Walchs Vorrede. Leipzig 1774 — 1781. (bis itzt) 8 Bände gr. 8. (8 Thl.).

Dieses Werk ist seiner Absicht nach nicht eine vollständige Historie der Mönchsorden, wie Helyot, sondern der Verf. hat durch Auszüge aus den eigenen Geschichtschreibern der vornehmsten Mönchsorden, eine große Menge Merkwürdigkeiten von denselben gesamlet, um seinen Landsleuten die fanatische Entstehung, Einrichtung und mannigfaltige Würksamkeit dieser Gesellschaften genauer bekannt zu machen. Man findet daher in diesem Werk einen großen Vorrath von lehrreichen und sonderbaren Nachrichten, welche mehr die innere Verfassung und die Grundsätze eines jeden Ordens als seine äußere Geschichte betreffen. Der Verf. wählt daher aus der Menge der Orden die, welche sich am besten zu seiner Absicht, die Thorheiten und Ausschweifungen derselben zu beschreiben, schicken, als der Carmeliten, der Väter des Todes, der Camaldulenser, der Carthäuser, der Cistercienser u. a. m. Das deutsche Werk liefert nicht blos Uebersetzung, bindet sich auch nicht an die Ordnung des Französischen, es ist manches weggelassen, hingegen auch vieles besseres zugesetzt. Die Ausgabe besorgt der Hr. Rector Crome (itzt) zu Lüneburg, dem Hr. D. Walch in Göttingen durch Erinnerungen und Zusätze Beystand leistet.

Die

Die Walchische Vorrede vor dem ersten Theil ist sehr lesenswürdig und handelt von dem Geist der Mönchshistorie, die vortrefliche Anmerkungen über das Entstehen der Mönche aus einer ausartenden Sittenlehre des Christen, von ihrer Einsamkeit, ihrer Neigung zur Mystik, von ihrem Eindringen in Kirchenämter u. d. gl. enthält.

Zu gleicher Absicht, die Unwissenheit, Aberglauben, Verderbnisse und Schädlichkeit der Mönche darzustellen, dienen die mit eben so viel Scharfsinn und Menschenkenntniß als auf eine sehr unterhaltende angenehme Art geschriebenen Briefe über das Mönchswesen von einem catholischen Pfarrer an einen Freund, vier Bändchen 1771 f. Ingleichen die mit vieler Sachkenntniß und Laune geschriebenen Briefe aus dem Noviziat (auch ohne Benennung des Druckorts) 3 Bändchen 1780-82. 8. — Die seit 1779. zu Mannheim herauskommende Abbildung aller geistlichen und weltlichen Orden, nebst einer kurzen Geschichte derselben, von ihrem Ursprunge bis auf unsere Zeiten, wovon bis jetzt 17 Hefte heraus sind, (jeder 1 Thl. 8 Gr.) zeichnet sich hauptsächlich durch die schönen illuminirten Kupfer aus.

Wichtige Schriften, die einzelnen Orden betreffend, s. im *Catal. Bibl. Bunav. Tom. III. p. 504 seq.* der neuen Ausgabe von *le Long bibl. hist. Tom. I. p. 725.* und Mösselt Bücherk. §. 467 — 69. Nur zur Kenntniß des so merkwürdigen Jesuiterordens ist als Handbuch zu empfehlen: Versuch einer neuen Geschichte des Jesuiterordens, Berlin und Halle 1769. 70. in 2 Theilen, von der

Joh.

Joh. Christoph Adelung in Leipzig als Verfasser angegeben wird. Doch scheint das Werk unvollendet zu bleiben, indem der zweyte Theil nur bis aufs Jahr 1565. geht, und der Verf. doch versprochen hatte, die Geschichte bis auf die neuen Zeiten fortzuführen. In der Vorrede zum 2ten Theil dieses Buchs findet man ein ziemlich vollständiges Verzeichniß der Schriften, welche auch die neuesten Schicksale dieses Ordens betreffen. Denen man beyfügen kann die 1773. herausgekommene Sammlung merkwürdiger Schriften, die Aufhebung des Jesuitenordens betreffend.

## Zweyte Abtheilung.
## Bekenntnißschriften der römischen Kirche.

Die jetzigen Hauptconfeßionen der römischen Kirche sind folgende:

Canones et decreta sacrosancti oecumenici et generalis Concilii Tridentini etc.

welche sehr oft aufgelegt und mit verschiedenen Veränderungen, bald Weglassungen, bald Zusätzen (doch nicht der Canonum und Decretorum selbst) herausgekommen sind. Die erste Ausgabe ist Romae apud Paul. Manutium 1564. in fol. welche selbst auf päbstlichen Befehl mit typographischer Schönheit gedruckt worden. Sie ist aber höchst selten (s. *Vogt Catal. lib. rar. p. m. 165.*) Unter den andern Ausgaben sind als Handausgaben vorzüglich brauchbar die SS. et oecum. Concil. Trid. canones et decr. c. praef.

PHIL. CHIFFLETII, Lugd. 1734. 12 m. und unter die mit guten Erläuterungen versehenen, die unter dem Titel: SS. Conc. Trid. additis declarationibus cardinalium Concilii interpretum ex vltima recognitione IO. GALLEMART, Col. Agr. 1712. 8. Ingleichen PAULLI ANTONII Concilii tridentini adeoque et pontificiorum doctrina publica, Hal. 1697. 8. Es unterscheidet sich diese Ausgabe dadurch von andern, daß die Widerlegung aus den Bekenntnißschriften unserer Kirche kurz mit angegeben worden, und der Verf. auch eigene Anmerkungen beygefügt hat.

Die andere Hauptconfeßion ist

Professio fidei Tridentinae,

welche der Pabst Pius IV. bald nach geendigtem Concilium als eine allgemeine Glaubensvorschrift bekannt gemacht hat, welche auch alle Clerici beschwören müssen. Sie ist nicht besonders gedruckt, und beträgt nur wenige Seiten, befindet sich aber bey den meisten Ausgaben des Conc. Trid. auch der Antonischen Ausgabe und bey verschiedenen päbstl. Bullen. Jeder, der seine Religion abschwört, muß heut zu Tage diese Professionem annehmen. Die dritte Confeßion ist

Catechismus romanus, ex decreto concilii Tridentini ad parochos, Pii V. Pontificis Maximi iussu editus.

Es waren zwar vor der Erscheinung dieses Catechismus schon mehrere andere in der römischen Kirche bekannt geworden, unter welchen unter andern der berühmt ist, welchen Petrus Canisius, erster Provincial des Jesuiterordens in

Deutsch-

Deutschland aufgesetzt, indessen wünschte man doch einen, welcher ein öffentliches Ansehen hätte, und zum allgemeinen Gebrauch der gesamten römischen Kirche bestimmt wäre. Der Pabst Pius V. ließ einen solchen, mit Beyhülfe und unter der Aufsicht einiger Cardinäle, vornemlich durch Leonardus Marius, Erzbischof zu Lanciano, Aegidius Fuscararius, Bischof zu Modena, und Franciscus Forerus, einen portugisischen Theologen, die alle drey auf dem tridentischen Concilium gegenwärtig gewesen, zu Rom verfertigen. Es wird derselbe bald der römische (weil er zu Rom ausgearbeitet werden), bald der tridentische (weil die Lehrsätze und Schlüsse des Conciliums zu Trident dabey zum Grunde gelegt worden) genannt. Er erschien zuerst 1566. in lateinischer und italiänischer Sprache zugleich in fol. und 8. Nachher ist er sehr oft und unter mancherley Gestalten gedruckt worden. Man kann davon und von andern ähnlichen catechetischen Sachen Nachricht finden in der schon oben (2. Th. S. 22.) angeführten catechetischen Geschichte der päbstischen Kirche von Joh. Christoph Köcher, Jena 1753. 8.

Eine Sammlung der in der römischen Kirche allgemein gültigen Lehrvorschriften ist das Corpus decisionum dogmaticarum ecclesiae catholicae, Confluentiae 1777. 8. welche der ehemalige Mainzische Professor Joh. Lor. Isenbiehl herausgegeben. Er sammlet darin die Beweisquellen, deren man sich in der catholischen Theologie bedient, nämlich das Glaubensbekenntniß der Nicänischen Kirchenversammlung von 325, der Antiochenischen vom Jahr 541. ferner die Canones, epistolas synodicas, propositiones damnatas u. d. gl. bis auf die tridentinische Kirchenversammlung.

Die

Die Geschichte der drey Bekenntnißschriften besser zu verstehen, ist eine allgemeine Kenntniß der berühmten Kirchenversammlung zu Trident nöthig. Die beiden besten Beschreibungen der Geschichte dieses Conciliums sind folgende:

PETRI SUAVIS POLANI oder PAULI SARPII Geschichte, wovon die beste Ausgabe: Histoire du Concile de Trente ecrite en Italien par FRA-PAOLO SARPI — et traduite en Francois avec des notes — par Pierre - Francois de Courayer, Tom. I. et II. à Amstel. 1736. 4. 2 Vol. auch hernach 1751.

Sarpi war ein Theolog aus dem Orden der Serviten, und Rath der Republik Venedig † 1623. Das Original ist italiänisch und zuerst Lond. 1619. fol. herausgekommen. Die Geschichte ist ungemein freymüthig geschrieben, daher viele aus der römischen Kirche von je her nicht damit zufrieden gewesen, indem die Ränke der Glieder dieses Conciliums sehr deutlich entdeckt sind. Die Güte dieses Werks hat verschiedene Uebersetzungen veranlasset. Eine lateinische Uebersetzung ist in England 1620. verfertigt worden, worin aber besonders die ersten Bücher schlecht und unrichtig übersetzt sind; welche auch mehrmals nachgedruckt worden, z. B. Amstelod. 1694. 4. sehr schön gedruckt, uud zu Leipzig cura Frid. Bened. Carpzovii 1699. 4. Nathanael Brent hat diese Geschichte in die englische Sprache übersetzt. Die Uebersetzung ist die oben angegebene französische, mit D. Courayers Anmerkungen und dessen Lebensbeschreibung des Sarpi. Die

deut;

deutsche Uebersetzung, welche zu Halle 1761 f. von Fr. E. Rambach herausgegeben worden, ist voller Fehler, Auslassungen und Unrichtigkeiten, so daß man sich darauf nicht verlassen kann. (S. Ernesti theol. Bibl. 2 B. S. 717 ff.) Wem dies größere Werk zu kostbar ist, dem könnte Christian Hechts kurzgefaßte Historie des tridentinischen Concilii aus Pauli Sarpii, des Card. Pallavicini und andern Schriften und Urkunden verfertigt, Frankf. und Leipzig 1742. 8. empfohlen werden. Das andere Hauptbuch ist

Christian Aug. Saligs Historie des tridentinischen Conciliums in drey Theilen. Halle 1741 — 45. 4. (4 Thl.)

Es ist das Werk, als die Fortsetzung seiner bald hernach zu erwähnenden Historie der Augsburgischen Confeßion anzusehen, und ein sehr gutes Werk, da der Verf. nicht blos aus gedruckten guten Schriften, sondern auch aus ungedruckten Documenten, die sich besonders in der wolfenbüttelschen Bibliothek befinden, seine Nachrichten mittheilt. Viele Anekdoten, die Sarpi nicht hat, und welche ein angenehmes Licht über die Geschichte verbreiten, wird man hier bekannt gemacht finden.

---

Drit-

# Dritte Abtheilung.

## Geschichte der in der römischen Kirche vor der Reformation entstandenen Parteyen.

Der Verfall der christlichen Kirche, und die in derselben von Zeit zu Zeit entstandenen Mißbräuche haben hauptsächlich solche Trennungen veranlaßt. Zur Kenntniß des Verfalls und der gegründeten Klagen über denselben, dienen hauptsächlich folgende Schriften:

Fasciculus rerum expetendarum et fugiendarum, prout ab ORTHUINO GRATIO — editus est, Coloniae 1535. (in fol.) vna cum appendice f. Tom. II. Scriptorum veterum — qui Rom. eccles. errores et abusus detegunt etc. opera et studio EDWARDI BROWN. Lond. 1690. 2 Tom. fol.

Gratius war Prof. zu Cöln † 1542. einer von den vornehmsten Magistris obscurorum virorum. Er hat in dem Werk blos Urkunden gesamlet, welche die Mißbräuche der röm. Kirche betreffen. Die alte Ausgabe ist äußerst selten. Der Engländer Brown hat dies Werk durch viele Zusätze sehr vermehrt. Z. B. findet man in diesem Werk verschiedene Acten, die Vorgänge auf dem berühmten Concilio zu Basel betreffend; Nachrichten von dem ärgerlichen Leben des Pabsts Gregorius VII; verschiedene Stücke, welche die Beschwerden über den Verfall der Kirche an den Kaiser betreffen, und überdem eine Menge Reden, Briefe u. d. gl. welche insgesamt den

traurigen Zustand der Zeiten vor der Kirchenverbesserung vorstellen.

MATTH. FLACII Illyr. Catalogus testium veritatis — opus — iuxta edit. 1562. exhibitum — additis nonnullis notis — vna cum auctario Opusculorum. Francof. 1666. und 1672. 4. (2 Thl.)

Diese angegebenen Ausgaben sind nach der zweyten des Flacii: Argentor. 1562. fol. abgedruckt, und von Joh. Conr. Dietrich besorgt worden. Da hingegen die Ausgaben des Simon Goulard Lugd. 1597. 4. Genev. 1608. fol. wegen seiner eigenmächtigen Veränderungen in schlechtem Ansehen stehn. Die Veranlassung zu dem Werk gab ihm *Trithemii Catal. script. illustr.* Da Flacius erfuhr, daß viele Geschichtschreiber, welche von dem Verderben der Kirche aufrichtige Zeugnisse abgelegt hatten, in den Bibliotheken versteckt lägen, soll er in Mönchskleidung die Klosterbibliotheken in Deutschland durchreiset seyn; wenn aber auch dieser Umstand wahr ist, so scheint es doch eine falsche Beschuldigung zu seyn, daß er die Bücher, die zu seiner Absicht dienten, eingesteckt, und aus ihren Bänden geschnitten habe, woraus sich der cultellus Flacianus erklärt. Das ganze Werk giebt historische Nachrichten von denen Männern, die in vorigen Zeiten das Verderben in der christl. Kirche erkannt und öffentlich in Reden oder in Briefen u. d. gl. dagegen gezeugt haben.

Zur Kenntniß der Beschwerden, die gegen den römischen Stuhl insonderheit geführt werden, gehört besonders das lesenswürdige Buch:

Impe-

Imperatorum imperiique Principum centum grauamina aduerſus ſedem Romanam totumque eccleſiaſticum ordinem — eruta — illuſtrata obſſ. a IAC. FRID. GEORGII. Frf. et Lipſ. 1725. 4.

Pabſt Hadrian VI. bemühete ſich, die von Luthern ſchon ſeit einigen Jahren angefangene Reformation dadurch zu hintertreiben, daß er verſprach, ſelbſt eine Kirchenverbeſſerung zu unternehmen. Hiervon ließ er durch ſeinem Legaten Franciſcus Cheregatus die Fürſten und Stände des deutſchen Reichs benachrichtigen. Es geſchahe dies auf dem Reichstag, der zu Nürnberg gegen das Ende des J. 1522. gehalten wurde. Die Fürſten und Stände drangen darauf, daß der Pabſt mit der Reformation ſeines Hofes und der Cleriſey den Anfang machen, die unbilligen Annaten und viele andere Mißbräuche abſchaffen ſolle, und forderten zugleich eine freye Kirchenverſammlung in Teutſchland, die Streitigkeiten mit Luthern beyzulegen. Der Legat antwortete hierauf ſehr unbeſcheiden und gebieteriſch. Anſtatt einer Antwort übergaben die katholiſchen Reichsſtände dieſe Centum Grauamina, worin ſie auf eine dem Pabſt ſehr empfindliche Art das große Verderben am päbſtlichen Hofe und unter der Cleriſey aufdecken. — Die zur Geſchichte dieſer Grauaminum gehörigen wichtigen Urkunden, (denen auch die Grauamina ſelbſt beygefügt ſind) findet man beyſammen in der Schrift Legatio Adriani VI. ad conventum Norimbergenſem a. MDXXII. miſſa cet. welche mehrmals, unter andern 1538. 4. zu Wittenberg herausgekommen iſt. Von den einzelnen darin enthaltenen Stücken, ſ. Baumgartens Nachrichten von einer halliſchen Bibliothek, 1ſter Band, S. 557 ff.

Wer den traurigen Zustand der letzten Jahrhunderte vor der Reformation und mancher darin geführten wichtigen Streitigkeiten aus den Quellen kennen und mit eignen Augen sehen will, der wird sehr durch die beiden Werke, die freylich etwas kostbar und selten sind, befriedigt werden, theils CAROLI DE PLESSIS D'ARGENTRE' collectio iudiciorum de nouis erroribus, qui ab initio XII. sec. vsque ad A. 1735. in ecclesia proscripti sunt, Tom. I - III. Lutet. Paris. 1728 — 36. fol. theils CAES. EGASSII BULAEI historia vniuersitatis Parisiensis, Par. 1665 — 75. in 6 Tom. in fol.

Unter denen einzelnen Parteyen führe ich nur die merkwürdigsten, und auch bey diesen blos die allgemeinern besten Schriften an. Hierzu gehören

## I. Die Waldenser und Wiclefiten.

Joh. Legers allgemeine Geschichte der Waldenser, oder der evangelischen Kirchen in den Thälern von Piemont. Aus dem Französischen übersetzt von H. F. v. Schweinitz, mit S. J. Baumgartens Vorrede und vielen Kupfern. Breslau 1750. 4. (3 Thl.)

Der Verf. der selbst in den Thälern geboren worden, und anfänglich unter seinen Landsleuten, und zuletzt bey der Wallonischen Gemeine in Leiden Prediger war † 1670 theilt in diesem Werk viele einheimische Nachrichten mit, ob ihm gleich eine ansehnliche Sammlung derselben bey den Verfolgungen ent-

entrissen war. In dem ersten Theil giebt er eine geographische Nachricht von den Thälern zu Piemont, untersucht den Ursprung des Namens der Waldenser, theilt ihre Glaubensbekenntnisse und Nachrichten von ihrer Lehre mit. Der andre Theil handelt vornemlich von den merkwürdigsten Verfolgungen, so diese Gemeinen erlitten, und was Holland, Schweden und einige Schweitzer-Cantons zu ihrer Beschützung gethan haben.

Von den **Wiklefiten** findet man außer den allgemeinen Schriften über die Religionsparteyen das Wichtigste in IO. WICLEFII dialogorum lib. IV. mit angehängten Nachrichten von seinem Leben, Lehrsätzen und Schriften, entworfen von Ludw. Phil. Wirth, Frf. et Lipf. 1753. 4. (22 Gr.) Die Originalausgabe dieser dialog. von 1525. 4. gehört zu den Büchern, die ihrer Seltenheit wegen in England und Holland wol mit 200 Gulden bezahlt werden. S. Vogt catal. lib. rar. p. m. 620.

Zur Geschichte Wiklefs und seiner Nachfolger verdient besonders empfohlen zu werden:

Wilh. Gilpins Biographie, oder Lebensbeschreibung der bekanntesten Reformatoren vor Luther, nämlich Joh. Wikliffs und seiner berühmtesten Nachfolger, des lord Cobhams, Joh. Huß, Hieronymi von Prag und Ziska. Aus dem Engl. Frankf. und Leipzig 1769. 8. (1 Thl.)

Diese Lebensbeschreibungen gehören im Ganzen genommen zu den besten, die wir von diesen Männern haben. Sie sind auf eine lehrreiche und gemeinnützige Art abgefasset. Der Verf. hat sehr gute Quellen gebraucht, deren Gebrauch in England ihm freystand, manche die mehr Deutschland hat, konnten von ihm nicht genutzt werden. Der Uebersetzer M. Duttenhofer hat manche Fehler berichtigt, einige brauchbare Erläuterungen und ein Verzeichniß von Hussens Schriften beygefügt.

## II. Die Hußiten.

Unter denen ältern ist besonders zur Geschichte derselben zu gebrauchen:

IO. AMOS COMENII historia FF. Bohemorum, eorum ordo et disciplina ecclesiastica, ist mehrmals gedruckt, unter andern c. praefat. IO. FRANCISC. BUDDEI, Halae 1702. 4. (6 Gr.)

Comenius, der auch sonst als ein einsichtsvoller Schulmann bekannt ist, war der letzte Bischof der böhmischen Brüder † 1671. Die kurze Geschichte ist unvollständig, und hätte von dem Verf. besser geliefert werden können. Außer derselben enthält die angeführte Ausgabe noch die rationem disciplinae, ordinisque ecclesiastici, eine paraenesis ad ecclesiam Anglicanam, und Comenii de rerum humanarum emendatione consultatio catholica. Man hat auch eine deutsche Uebersetzung der meisten dieser Stücke, die zu Schwabach 1739. 8. herausgekommen ist. Einige andere Schriften, die zu den Quellen der Geschichte gerechnet werden können, sind in Röss. Bücherk. §. 479. und Baumgartens Nachrichten von

merk;

merkwürdigen Büchern 6 B. S. 115 — 139. Ich nenne nur als ein Hauptbuch IO. HUSSI et HIERON. PRAGENSIS historia et monumenta, Norimb. 1558. rec. 1715. fol.

In Absicht des Hußitenkrieges ist vorzüglich zu bemerken:

Histoire de la guerre des Hussites et du concile de Basle par JAQUES LENFANT, Tom. I. et II. à Amsterd. 1731. 4m. nebst dem Supplement à l'hist. de la guerre des Hussites de Mr. LENFANT — par ISAAC DE BEAUSOBRE. à Lausanne 1735. 4m.

Der Verf. (französ. Pred. in Berlin † 1728.) hat die Geschichte der berühmten Kirchenversammlungen zu Pisa, Basel und Costnitz mit sehr vielem Fleiß und Mäßigung geschrieben, so daß das Werk selbst in der römischen Kirche großen Beifall gefunden hat. Doch hat man mit Recht daran zu tadeln, daß er von den Hußiten zu schlecht spricht, und zuweilen der Wahrheit zu nahe trete. Dis veranlaßte das eben gedachte Supplement von Beausobre, der aber noch vor dem Abdruck desselben starb, daher sein Sohn die Ausgabe veranstaltete. Er bringt darin vieles besonders aus einem alten Schriftsteller Byzinius an, der Canzler zu Zeiten des Kaisers Wenzeslaus zu Prag war, aber nicht zu der Partey der Hußiten gehörte, welcher aber glimpflicher von den Hußiten urtheilt und überhaupt mehr Nachrichten als andere liefert, die zur Verbesserung der Lenfantschen Geschichte dienen. Des *Laur. Byzinii Diarium belli hussitici* hat der Kanzler von Ludwig, wiewol nicht

ganz vollständig, aus einem MSt. herausgegeben, in seinen *Reliquiis MStorum Tom. VI.*

Geschichte der großen allgemeinen Kirchenversammlung zu Kostnitz von Casp. Royko, 2 Theile, Wien 1782. 83. 8.

Der Verf. geht in vielen Stücken vom Lenfant in der Erzählung ab, schreibt aber auch pragmatischer, mit gelehrten Anmerkungen, Urkunden u. d. gl. und vorzüglicher Unparteilichkeit und Freymüthigkeit. Er war, als er dis Buch schrieb, Prof. der Kirchenhistorie zu Grätz. Der Kaiser setzte ihn aber um dieses Buchs willen als Prof. nach Prag, an die nämliche Stelle, die Huß bekleidete. Im 2ten Theil wird Hussens Leben beschrieben, und er als gänzlich unschuldig vertheidigt. S. einen kurzen getreuen Auszug davon in der allg. d. Bibl. 42sten B. S. 496. und 54 B. S. 18 ff.

Vollständige Geschichte der Hußiten seit der Hinrichtung Johann Hussens bis auf die gänzliche Vertilgung aller Protestanten im Königreich Böhmen. Leipzig 1783. 8. (20 Gr.)

Bey dieser Geschichte eines ungenannten Verf. liegt die ebengedachte Lenfantsche zum Grunde, aber aus mehrern gedruckten und ungedruckten Werken weiter ausgeführt. Es geht diese Geschichte bis aufs Jahr 1627, in welchem auf kaiserl. Befehl alle Akatholiken binnen sechs Monat ihre Güter verkaufen und aus Böhmen ziehen solten.

Die

Die Bekenntnisse der Hußiten und Böhmischen Brüder sind verschieden. Man kann sie selbst und die besten Nachrichten darüber aus folgender Schrift kennen lernen:

Die drey letzten und vornehmsten Glaubens-bekenntnisse der böhmischen Brüder, ans licht gestellt und mit einem historischen Vorbericht von den mancherley Glaubensbekenntnissen der b. B. begleitet, von Joh. Christoph Köcher. Frankf. und Leipzig 1741. 8. (12 Gr.)

Außer diesen findet man auch mehrere Schriften, aus denen ihr Lehrbegriff erkannt werden kann, in Joh. Gottfr. Ehwalds die alte und neue Lehre der böhmischen und mährischen Brüder, wie solche von den Aeltesten der Brüdergemeine, dem Joh. Huß, Fr. Gyek, Joh. Am. Comenius, Andreas Macher, und Joh Gottlieb Elsner in unterschiedenen Lehrbüchern böhmisch, lateinisch und deutsch vorgetragen worden, Danzig 1756. 8. (16 Gr.) Dis Buch veranlaßte ein Streit: ob die alten böhmischen Brüder dem Lehrbegriff der reformirten Kirche zugethan gewesen? Man sehe davon und einen vollständigen Auszug aus dieser Schrift in Krafts theol. Bibl. II. B. S. 843 ff. Am Ende sind auch einige Schriften, so die Lehre der Waldenser betreffen, und einige Glaubensbekenntnisse, die Leger in der oben (S. 36.) angeführten Geschichte der Waldenser nicht hat, mit angehängt. — Auch verdient die durch die Streitigkeiten mit dem Grafen Zinzendorf veranlaßte, mit vielem Fleiß ausgearbeitete Schrift des Lübeckschen Superint. Joh.

Gottlob Carpzovs Religionsuntersuchung der böhmisch und mährischen Brüder ꝛc. Leipzig 1742. gr. 8. (18 Gr.) bemerkt zu werden. Er hat die Geschichte vorangeschickt, erzählt auch die Bemühungen, sie mit den Lutheranern und Reformirten zu vereinigen, und wäre das Buch unparteiischer abgefaßt, so würde es noch mehr Vollkommenheiten haben.

Zu den Quellen der Geschichte der Hußiten und anderer ihnen gleichgesinnten Christen in Pohlen, Litthauen, Rußland ꝛc. gehört das Systema historico-chronologicum ecclesiarum slauonicarum — libris IV. adornatum — opera ADRIANI REGENVOLSCII, Traiect. ad Rhen. 1652. 4, worin die Erzählung der mancherley Bedrückungen, Verfolgungen, die bekannt gewordenen Lehrer, Märtyrer u. d. gl. enthalten sind. Doch ists mehr als Actensammlung anzusehen, als daß Untersuchungen angestellt wären. Es ist dis Buch auch unter dem Titel: ANDREAE WENGERSCII libri quatuor Slauoniae reformatae, Amst. 1679. 4. herausgekommen, wo nur der erste Bogen umgedruckt und ein Appendix dazu gekommen ist.

## III. Die Wiedertäufer und Taufgesinneten.

Es müssen hiebey die ältern schwärmerischen und aufrührischen Wiedertäufer, welche bey der behaupteten Nothwendigkeit der Wiedertaufe eine gänzliche Verbesserung nicht nur des Gottesdienstes, sondern auch des gemeinen Wesens durch Anrichtung eines weltlichen Reichs Christi vorzunehmen gesucht haben, von denen neuen ruhigern und ordentlich eingerichteten wohl unterschieden werden. Von beiden hat man noch kein Buch, welches eine gute vollständige Geschichte derselben mit-

theil-

theilte. Außer einigen ältern zum Theil seltenen Schriften, die Quellen einer solchen Geschichte abgeben könnten, gehören hieher als Beyträge folgende Schriften, aus denen man den Geist dieser Partey kennen lernen kann: Geschichte der fanatischen und enthusiastischen Wiedertäufer, vornemlich in Niederteutschland, Melchior Hofmann ꝛc., beschrieben von Bath. Nic. Knochen, Leipz. 1758. gr. 8. Hofmann hat sich am längsten in Holstein und hernach im Elsaß aufgehalten, und war einer der ersten, der eine heimliche Gemeine gesammlet, davon die Sekte der Hofmannianer entstanden ist. — Beyträge zur Geschichte des Anabaptismus in Deutschland, Nürnberg 1773. 8. In diesen Beyträgen giebt Georg Andr. Will besonders von Nürnberger Wiedertäufern Nachricht, doch mehr durch Urkunden als in einer zusammenhangenden Geschichte. Noch wichtiger ist die Geschichte der Wiedertäufer zu Münster . . aus einer lat. Handschrift Hermanns von Kerssenbroick übersetzt 1771 4. (2 thl 8 gr.) Der V. lebte zu den Zeiten, da sich die traurigen Auftritte begaben, zu Münster, und schreibt, ob er gleich der röm. Kirche zugethan war, bescheiden und unparteiisch. Einen Auszug davon s. in d. Allg. d. Bibl. 18 B. S. 50 ff.

Die neuern Taufgesinnten sind durch ihre Lehren nicht wie jene schädlich gewesen. Zu denselben gehören theils die Baptisten in England, über welche das beste, aber nicht übersetzte engl. Werk ist: The history of the English Baptists from the reformation to the beginning of the

reign

reign of King Georg I. Vol. I-IV. by THO. CROSBY, Lond. 1738 — 40. in 4 groß Octavbänden, wo auch von der ältern Geschichte dieser Baptisten von Wiclefs Zeiten an gehandelt wird. Außerdem aber können zu einer allgemeinen Kenntniß hinlänglich seyn, Georg Wilh. Alberti Briefe, betreffend den neuesten Zustand der Religion und Wissenschaften in Grosbritannien, Hannover 1754. 8. im 4ten Theil, S. 1089 ff. wo auch verschiedene ihrer Glaubensbekenntnisse vorkommen. Theils gehören zu den Taufgesinnten hauptsächlich die **Mennoniten**, die in Niederteutschland und Holland eine starke Partey ausmachen.

Historische Nachrichten von ihnen findet man außer denen zum Theil holländischen Schriften, die Quellen einer vollständigern Geschichte sind, (s. Nöss. B. K. §. 497.) hauptsächlich in der

Gründlichen Historie von den Begebenheiten, so unter den Taufgesinnten und Mennoniſten von ihrem Ursprung an bis aufs Jahr 1651. vorgegangen, vermehrt von Joachim Christ. Jehring. Jena 1720. 8.

Der eigentliche Verfasser dieses Buchs ist Carl van Gent, ein Holländer, und Jehring hat nur Zusätze und Anmerkungen beygefügt. Es ist zur allgemeinen Kenntniß der Geschichte sehr brauchbar.

Von ihren Bekenntnissen sind mehrere theils einzeln gedruckt, theils bey Büchern, die ihre Geschichte betreffen, befindlich. (S. Nöss. B. K. §. 498.) Es gehört aber auch

hie-

hieher das im 2ten Theil dieser Bibl. S. 13. angeführte Buch: Riß Glaubenslehren der wahren Mennoniten. Zur Kenntniß ihrer kirchlichen Einrichtungen hingegen kann sehr gut dienen

## Simon Friedr. Rues aufrichtige Nachrichten von dem gegenwärtigen Zustand der Mennoniten oder Taufgesinnten. Jena 1743. 8.

Der Verf. der sich eine Zeitlang in Holland aufgehalten, giebt eine kurze Nachricht 1. von den alten Flamingern oder von den feinen Taufgesinnten. 2. Von den groben Taufgesinnten, oder von den Friesen, Flamingern, Waterländern und Vereinigten. Bey beiden handelt der Verf. von ihrem Ursprung, Schicksalen, Parteyen, Lehren, Kirchenregiment, gottesdienstlichen Gebräuchen, ihrer Anzahl, Kirchengütern, ihren Verbindungen u. d. gl. 3. Von den Streitigkeiten einiger Taufgesinnten mit der reformirten Geistlichkeit. 4. Von den Collegianten oder Reinsburgern. 5. Von der Regierung von Friesland, von der reformirten und übrigen Geistlichkeit in den vereinigten Niederlanden.

Von dem gegenwärtigen Zustand der Mennoniten, besonders von ihrem jetzigen Lehrbegriff, steht in der Walchischen neuesten Religionsgeschichte ein Aufsatz im 8ten Theil, Nr. 7. und Beyträge dazu mit Berichtigungen von einem mennonitischen Lehrer im 9ten, Nr. 4.

---

# Vierte Classe.

## Geschichte der evangelisch-lutherischen Kirche und ihre Bekenntnißschriften.

### Erste Abtheilung.

## Die Reformationsgeschichte.

Unter den Schriftstellern, welche über die Kirchenverbesserung, die im Anfang des sechzehnten Jahrhunderts erfolgte, und durch welche die beiden evangelischen Kirchen entstanden sind, geschrieben haben, sind die merkwürdigsten folgende:

IO. SLEIDANI de statu religionis et reipublicae, Carolo quinto Caesare, commentarii. Die erste Ausgabe ist Argentor. 1555.

Sleidan, ein Gelehrter und berühmter Geschichtschreiber in Strasburg im 16ten Jahrhundert, der zu Gesandschaften gebraucht wurde und auch auf dem Concilio zu Trident gegenwärtig war, † 1556. gehört in mehrerm Betracht zu den claßischen Schriftstellern. Denn die Geschichte, die er vorträgt, hat das Gepräge der Wahrheit und Unparteilichkeit, und er erzählt die Begebenheiten der damaligen Zeit mit solcher Aufrichtigkeit, daß auch selbst Widriggesinnte gegen die Richtigkeit seiner Aussagen nichts gegründetes vorbringen können. Ueberdem ist auch die lateinische Schreibart claßisch, und er gleicht darin nach einiger Meinung dem Julius Cäsar. Es ist dis Buch seiner Schätzbarkeit wegen sehr oft aufgelegt worden. S. die *enumerationem edit. Comment. I. Sleidani* in

Nov.

Nov. Act. erudit. 1773. Aug. p. 378 seq. Er selbst hat in 25 Büchern bis 1554. die Geschichte fortgesetzt, hernach ist noch das 26ste Buch hinzugethan worden. Einige dieser Ausgaben sind aber verfälscht, weil das Buch in manchen Stellen den Catholiken sehr anstößig war. Das Merkzeichen einer unverstümmelten Ausgabe sind die Worte im 13ten Buch beym Jahr 1541. Is (Tetzel) inquam, inter alia docebat, se tantam habere potestatem a Pontifice, vt etiam, si quis *Virginem Matrem* vitiasset et grauidam fecisset, condonare crimenipse posset, interuentu pecuniae etc. einer verfälschten Edition hingegen: *Virginem ET matrem.* Es ist diese Geschichte auch in die italiänische, englische, französische Sprache übersetzt, und die Geschichte von andern Gelehrten fortgesetzt worden. Man hat auch davon einige deutsche Uebersetzungen, z. B. eine in Folio von Oseas Schadäus von 1621. worin die Geschichte bis aufs Jahr 1618. fortgesetzt, auch mit guten Kupfern der Kaiser Maximilian, Carl V. u. a. m. versehen ist. Die beste durch beträchtliche Zusätze vermehrte deutsche Ausgabe ist die unter dem Titel: Sleidans Reformationsgeschichte, aus dem lateinischen übersetzt, genau durchgesehen, sowol mit Courayers als einigen andern Anmerkungen, wie auch verschiedenen Urkunden und einer Vorrede, herausgegeben von D. Joh. Sal. Semler. Erster bis 4ter Theil. Halle 1770—73. gr. 8. (5 Thl. 8 Gr.)

VITI LVDOVICI a SECKENDORF Commentarius historicus et apologeticus de Lutheranismo, siue de reformatione religionis, ductu D.

MART. LUTHERI, in magna Germaniae parte, aliisque regionibus et ſpeciatim in Saxonia recepta et ſtabilita etc. Frcf. et Lipſ. 1692 und 94. fol. (5 Thl. 8 Gr.)

Der Verf. war Sächſ. und Brandenb. Geheimer Rath und erſter Canzler der Univerſität Halle † 1692. Das Verlangen des Herzog Ernſt des Frommen gab die entfernte und des Jeſuiten LOUIS MAIMBOURG *hiſtoire du Lutheraniſme*, die 1680. zu Paris in 12. herauskam, die nähere Gelegenheit zur Verfertigung dieſes Werks, das von einer Meiſterhand zeugt. Maimburgs Schrift war wegen des Anſcheins der Redlichkeit und Mäßigung, den ſich der Verfaſſer zu geben wußte, und durch die Annehmlichkeit der Schreibart leicht im Stande, Beifall zu gewinnen, von Seckendorf konnte auch deſto eher die unzähligen Unwahrheiten und Verleumdungen, mit welchen es durchwebt iſt, widerlegen, weil ihm ein großer Schatz von Urkunden aus den Churfürſtl. und Fürſtl. Sächſiſchen Archiven und auch aus der Herzogl. Braunſchweigiſchen Bibliothek mitgetheilt worden. Bey der Beurtheilung dieſes Werks muß man die apologetiſche und polemiſche Abſicht deſſelben immer vor Augen haben. Die Unordnung des Maimbourg, dem er Schritt vor Schritt folgt, wurde Seckendorfs Ordnung, und bey einer ſo genauen Unterſuchung der wahren Umſtände der Reformationsgeſchichte, bey ſo vielen Auszügen aus den beſten Quellen, ließ ſich die Weitläuftigkeit, die man tadeln könnte, nicht gut vermeiden. Es kam dis Buch anfänglich von 1688. ſtückweiſe in 4. heraus, hernach aber ward es zu weitläuftig und der Verf. beſorgte noch ſelbſt die größere Ausgabe. Er wolte auch das Werk deutſch heraus-

ausgeben, aber der Tod verhinderte ihn daran. Dagegen hat Elias Frick, ein Prediger in Ulm, einen wohlgerathenen Auszug desselben mit neuen Erläuterungen unter der Aufschrift herausgegeben: Ausführliche Historie des Lutherthums und der Reformation, Leipzig 1714. 4. (4 Thl. 12 Gr.) Da aber dieses Werk doch für viele, besonders unstudirte Leser, zu weitläuftig war, so hat der Hofrath Junius zu Saalfeld einen noch zweckmäßigern Auszug unter dem Titel: CHR. FR. IUNII Compendium Seckendorfianum oder kurzgefaßte Reformationsgeschichte, Halle 1755. in 4 Theilen gr. 8. (3 Thl.) herausgegeben, darin alle Urkunden weggelassen, die Geschichte zusammenhangender vorgetragen, bis auf Jahr 1555. fortgesetzt, und auch viele Stellen aus Luthers Schriften beygefügt sind. Da diese Ausgabe sich vergriffen, so ist vor kurzem erschienen: Reformationsgeschichte in einem verbesserten Auszug des Hrn C. F. Junius aus V. L. v. Seckend. histor. Luther. herausgegeben und mit Anmerkungen versehen von M. Joh. Friedr. Roos, Tübingen 1781 2 Bände, gr 8. Es ist darin der Juniußische Auszug noch mehr zusammengedrängt, etwas umgearbeitet und mit des Herausgebers brauchbaren Anmerkungen versehen. Es ist für Unstudirte und angehende Theologen ganz nützlich und wird um den wohlfeilen Preis von 2 Thl. verkauft.

Christ. Aug. Saligs Historie der Augspurgischen Confeßion und derselben Apologie bis auf den 1555. geschlossenen Religionsfrieden. Halle 1730—35. 3 Theile 4. (5 Thlr. 4 Gr.)

Der Verf. (Conrector in Wolfenbüttel †) schränkt sich nicht blos auf die augsburg. Confeßion und auf Deutschland ein, sondern man hat in seinem Werk eine mit vielem Fleiß und Zuverläßigkeit ausgearbeitete Reformationsgeschichte von Deutschland, England, Frankreich, Polen und Ungarn bis aufs Jahr 1562. Er hat die besten Hülfsmittel und Urkunden aus der Wolfenbüttelschen Bibliothek nutzen können. In seinen Urtheilen ist er sehr billig, vertheidigt manche unterdrückte Theologen mit Recht und beurtheilt die Begebenheiten nicht einseitig. Die Geschichte der augsburg. Confeßion ist auch sehr vollständig im ersten Theil abgehandelt. Die oben (S. 32.) erwähnte Historie des tridentinischen Concilii macht die Fortsetzung dieses Werkes aus.

Introductio in historiam euangelii seculo XVI. passim per Europam renouati doctrinaeque reformatae. Authore DANIELE GERDESIO Groning. 1744 — 52. in 4 Tom. 4. und als Fortsetzung Scrinium antiquarium, siue miscellanea Groningana noua ad historiam reformationis ecclesiasticam praecipue spectantia, 8 Tomi, jeder von 2 Theilen in 4. Groning. et Brem. 1748 — 1763.

Dis zum gründlichen Studium der Reformationsgeschichte vorzüglich brauchbare Werk, enthält im ersten Theil sehr wichtige Beyträge zu dieser Geschichte überhaupt, und giebt über Personen und Begebenheiten vieles Licht. Die Hauptpersonen sind auch in Kupfer gestochen, die sich aber eben nicht empfehlen. Der andere bis vierte Theil haben einen etwas verän-

derten

derten Titel: nämlich D. G. historia reformationis, siue Annales euangelii Sec. XVI. passim per Europam renouati. Der andere Theil enthält die Begebenheiten durch ganz Deutschland und die Schweitz von 1520— 1530. Der dritte die Reformationsgeschichte von Holland bis 1558. und von Schweden und Dännemark. Der vierte von Frankreich bis auf den Tod Franz I. und von England unter Heinrich VIII. und Eduard VI. Jedem Band sind Monumenta antiquitatis ad illustrandam historiam reformationis ecclesiasticam facientia partim hinc inde ex impressis documentis rarioribus partim ex MSS. eruta, die zum Theil sehr interessant sind, angehängt. Der Verf. (Prof. der Theologie zu Gröningen) hat in dem oben gedachten Scrinio etc. dis Werk fortgesetzt, und es besteht dasselbe aus einer Sammlung von Schriften, Briefen, Lebensbeschreibungen, welche die Reformation angehen, die entweder noch gar nicht gedruckt gewesen, oder doch sehr selten angetroffen werden.

Außer diesen allgemeinern und Hauptbüchern, welche die Geschichte der Kirchenverbesserung vortragen, ist eine große Menge besonderer Schriften vorhanden, welche diesen wichtigen Zeitpunct der christl. Kirchengeschichte betreffen, deren Anführung aber die Gränzen dieses Buchs überschreiten würden. Ich begnüge mich daher, nur einige merkwürdigere auszuzeichnen, deren Lesung in mehr als einer Rücksicht für Prediger nützlich seyn kann, und welche hier die bequemste Stelle zu haben scheinen.

Unter denen Schriftstellern, welche die Reformationsgeschichte in besondern Ländern betreffen, sind folgende besonders lesenswürdig.

## Von England.

### Gilbert Burnets Reformationsgeschichte der Kirche von England, von dem Verf. selbst ins kürzere gezogen, aus dem Englischen übersetzt mit Anmerkungen und einem Anhange. Braunschweig 1765. und 70. 2 Bände, gr. 8. (3 Thl.)

Burnet (Bischof zu Salisbury † 1715.) erzählt die Begebenheiten nicht trocken, sondern sehr pragmatisch; er konnte aus Urkunden schöpfen, und die Charaktere der Männer, die zu der Zeit solche ansehnliche Rollen gespielt haben, näher darstellen. Der erste Band dieser guten Uebersetzung des Auszugs aus dem größern Werk (wovon die 4te Ausgabe in 2 Folianten nebst einem dritten Theil, Supplemente, Lond. 1715. herausgekommen) enthält die Regierungen Heinrichs des VIII. und Eduard des VI. Im andern Bande wird kein bloßer Auszug aus der Geschichte der Regierungen der Königin Maria und Elisabeth, sondern das Werk vollständiger, doch mit einigen Abkürzungen, geliefert. Die Anmerkungen sind nur sparsam angebracht. Hiermit kann ein anderes Buch, bey dem die Burnetsche Geschichte, die nur bis aufs Jahr 1576. geht, genutzt worden, darin aber die Erzählung der Hauptbegebenheiten bis aufs Jahr 1684. fortgeführt wird, verbunden werden: Nämlich Anton Wilhelm Böhmens (deutschen Hofpredigers in London † 1722.) acht Bücher von der Reformation der Kirche in England, Altona 1734. 8. (21 Gr.) Doch fehlt den Erzählungen oft gehöriger Be-

Beweis, die Unparteilichkeit und Anmuth, welche man bey Burnet antrift. Ein unvollendetes Werk, bey dem aber auch Burnet und Jeremias Colliers Kirchenhistorie von England zum Grunde liegt, ist das Schicksal der Protestanten in England, aus Engl. Geschichtschreibern zusammengetragen und mit einer Vorrede von F. E. Rambach, Halle 1762. gr. 8. wovon nur der erste Theil erschienen, der blos den Zustand von England vor der Reformation und die Bewegungen erzählt, die wegen der Ehescheidung Heinrichs VIII. in der Religion entstanden, bis er sich zum Oberhaupte der englischen Kirche erklärt. In der Rambachischen Vorrede wird von der ersten Gründung der christlichen Religion in England gehandelt.

Ueber die Reformationsgeschichte, so fern sie Frankreich angeht, hat man wenigstens kein neueres Handbuch, doch verdient hiebey nachgelesen zu werden: Das Schicksal der Protestanten in Frankreich, aus der französischen Sprache übersetzt und mit Anmerkungen von Fried. Eberh. Rambach, Halle 1759. und 60. 2 Theile gr. 8. (2 Thl.) Es wird darin zuerst mehr dogmatisch von der Ungerechtigkeit des Religionszwanges gehandelt, dann die Schicksale der Protestanten in Frankreich von der Reformation an bis auf gegenwärtige Zeit beschrieben. Hierauf werden die betrübten Folgen der Aufhebung des Edicts von Nantes vorgestellt. Im andern Theil aber aus *Benoit Histoire de l'edit de Nantes* einige Merkwürdigkeiten, die das Edict von Nantes betreffen, ausgezogen, und dann eine sehr merkwürdige Geschichte der Schicksale eines französischen Protestanten, der

um der Religion willen zu den Galeeren verurtheilt worden, beschrieben. —

Auch ist viel zur Aufklärung der Geschichte der Bedrückungen protestantischer Christen in Frankreich, in der Schrift: Briefe zweyer kathol. Geistlichen in Sevenne, über die Gültigkeit der Ehen der Protestanten und über ihre bürgerliche Freyheit in Frankreich, französisch London 1779, übersetzt Göttingen 1780. mit Hr. D. Leß Vorrede.

Zur Reformationsgeschichte der Schweitz gehört nicht nur das größere Werk Historia Reformationis ecclesiarum — Raeticarum a PETRO DOMINICO ROSEO DE PORTA, Curiae, Tom. I. 1772. Tom. II. P. I. 1774. P. II. 1775. 4. welches bis auf das Jahr 1650. geht, und worin großer Fleiß und Unparteilichkeit herrscht, sondern auch in Absicht einzelner Stücke dieser Geschichte die Beyträge zur Erläuterung der Kirchen- und Reformationsgeschichte des Schweitzerlandes von Joh. Conr. Füßlin, Zürich 1741—53. in 5 Theilen in gr. 8. und noch mehr zum allgemeinen Gebrauch die pragmatisch geschriebene Lebensgeschichte und Bildniß Magister Ulrich Zwingli, von Felix Nüschler (Prof. der Geschichte in Zürich) daselbst 1776. gr. 8.

Von der Reformation in Schweden haben wir kein eignes Werk, außer was in dem seltenen Inuentario ecclesiae Sueogothorum von Bazius davon vorkommt; das Meiste davon findet man in den Lebensbeschreibungen der drey

schwe-

schwedischen Reformatoren, des Kanzlers Lorenz Anderson, Oluf Peterson und Lorenz Peterson von Joh. Adolph Schinmeier, Lübeck 1783. gr. 4. (1 Thl.) Der Verf. (Superintendent in Lübeck) hat auf eine sehr unterhaltende Art die Leben dieser Männer, unter denen die beiden letztern das meiste Verdienst um die Kirchenverbesserung Schwedens haben, beschrieben, und dabey aus den besten zum Theil seltenen Quellen geschöpft.

Von der Reformationsgeschichte in **Deutschland**, hat man, außer jenen oben genannten allgemeinen Werken, beynahe von jeder einzelnen Provinz und auch von mehrern Städten Beschreibungen, wie die Kirchenverbesserung angefangen worden, und ihren Fortgang gehabt hat. Diese können hier nicht wohl angeführt werden. Man findet viele derselben verzeichnet in WALCHII Bibl. theol. Tom. III. P. 251—321. und mehrere derselben auch in D. Mössl. Bücherk. §. 364 ff.

Ueber die **Geschichte der evangelischen lutherischen Kirche**, welche durch die Reformation entstanden ist, ist noch nichts vollständiges vorhanden. PHIL. FR. HANE historia sacrorum a b. Luthero emendatorum etc. Lipf. 1728. 4. geht nur bis aufs Jahr 1555. Ernst Salom. Cyprians Historie der augsburgischen Confeßion, Dritte vermehrte Auflage, Gotha 1731. 4. enthält gute Beyträge. Christian Wilh. Franz Walchs Geschichte der evangel. luther. Religion als ein Beweis, daß sie die wahre sey, Jena 1753. 8.

und Joh. Christoph Köchers überzeugende Belehrung von der Wahrheit der evangel. luther. Religion, Jen. 1755. 8. sind mehr polemischen Inhalts, obgleich besonders das erste sehr schöne historische Bemerkungen in sich fasset, da der Verf. sehr in das Detail dieser Geschichte gehet. — Ein neueres vortreffliches Buch, das zu den besondern Schriften besonders der luther. Kirche gehört, und welches vorzüglich bey dem Studium der Dogmatik vortrefliche Dienste leisten wird, wenn es erst vollendet worden, ist der Lesung jedes denkenden Predigers zu empfehlen. Es ist die

**Geschichte der Entstehung der Veränderungen und der Bildung unsers protestantischen lehrbegrifs vom Anfang der Reformation bis zu der Einführung der Konkordienformel. (Bis itzt) Zwey Bände. leipzig 1781. 83. gr. 8. (2 Thl. 3 Gr.)**

Die Absicht des Verf. (Hrn. Prof. Plank in Stuttgard) wie er sie selbst angiebt, ist, eine pragmatische Geschichte der Entstehung unsers protestantischen Lehrbegrifs zu schreiben, und das ganze Werk der Reformation unter diesen Einen Gesichtspunct zu bringen, erst in Rücksicht auf das Ganze und dann auch bey jedem einzelnen Lehrsatz zu zeigen, wie und wenn und wo zuerst Veränderung der Vorstellungsart in Glaubenslehren anfing? wodurch sie vorbereitet, zur Reife gebracht, bestimmt, wieder umgeändert, und dann wieder berichtiget wurde? Er will zeigen, durch welche Mittel Wahrheit an das Licht, durch welche Veranlassungen und Umwege der Geist der-

jenis

jenigen, welche sie zuerst fanden, auf ihre Spur gebracht, durch welche Hindernisse ihr Umlauf gehemmt oder beschleunigt, durch welche Widersprüche ihr Einfluß gestärkt oder geschwächt wurde. In dieser Rücksicht sucht er darzustellen, wie alle äussere, theils absichtlich angelegte, theils zufällige Umstände dabey würkten? was der Charakter der Hauptpersonen, ihre Bildung, ihre Leidenschaften, ihre Vorurtheile, ihre Nebenabsichten, was die politische Verfassung, Anschläge, Verhältnisse, Fehler unserer Höfe u. d. gl. dazu beytrugen, und aus diesem allen einigermaßen zu erklären, warum von Anfang an das ganze System unsers Lehrbegrifs so und nicht anders zusammengesetzt, warum es erst hier und dann dort geändert, erst an jenem und dann an diesem Theil umgebildet, und dann am Ende in der Konkordie gerade so und nicht anders bestimmt wurde. Dis alles soll nach dem angelegten Plan des Verf. in sechs Bänden näher entwickelt werden. In dem ersten Theil ist die Geschichte bis auf das Wormser Edict von 1521. in drey Büchern geführt und wird darin hauptsächlich von Luthern gezeigt, wie nach und nach, und durch welche Veranlassungen und Umstände, sich seine Religionsbegriffe gebildet, nachher aber, wie sie sich andern mitgetheilt haben und allgemein geworden sind. In dem andern Bande ist die Geschichte fast bis zu dem berühmten Reichstag zu Augspurg im Jahr 1530. fortgeführt, und gezeigt, wie die Anhänger der Lehre Luthers sich zu einer Partey gebildet, daher auch besonders die Streitigkeiten erzählt werden, welche in die Zeit gefallen sind. Der Verf. sagt nichts weder von Vorfällen noch Triebfedern und mitwürkenden Umständen, was er nicht, wenn es zweifelhaft scheinen könnte, mit den ausgesuchtesten Zeugnissen belegt, wozu er besonders auch im Stande war, da ihm der freye Gebrauch

der Herzogl. Bibliothek, die eine vortrefliche Sammlung der seltensten Reformationsschriften enthält, erlaubt ist.

## Zweyte Abtheilung.

# Die symbolischen Schriften der evangelisch-lutherischen Kirche.

Eine sehr vollständige Sammlung der Schriften, welche zur gelehrten Kenntniß der symbolischen Bücher gehören, enthält:

IAC. GUIL. FEUERLINI bibliotheca symbolica euangelica lutherana, quam collegit, disposuit, et adiectis annotationibus descripsit. P. I. et II. Omnia ex schedis b. Possessoris insigniter aucta et locupletata recensuit, et in publicam vtilitatem aptata, cum indicibus edidit IO. BARTH. RIEDERER, Norimb. 1768. 8 maj. (2 Thl.)

Der erste Theil dieses Buchs begreift die verschiedenen Sammlungen der Glaubensbücher unserer Kirche oder die Corpora doctrinae samt den Erläuterungsschriften sowohl über die sämtlichen symbol. Schriften als einzelne Stücke derselben, und begreift überhaupt 4329 Schriften. Diesem Theil ist noch ein doppelter Anhang, welcher theils die Kirchenordnungen, theils die Catechismen betrift, beygefügt. Der andere Theil, welcher der oben angegebenen Ausgabe, die vor der von 1751. ohnehin große Vorzüge hat, allein eigen ist, fasset eine Sammlung von 2100 dogmatischen und polemischen Schriften aus dem XVI. Jahrhundert in sich, welchen auch

noch

noch ein Verzeichniß von denen Colloquiis beygefügt worden. Der Verf. (Prof. der Theol. in Göttingen †) besaß diese ganze Sammlung selbst, er setzt aber nicht bloß die Titel der Bücher hin, sondern streuet auch allenhalben gelehrte Anmerkungen mit ein, welche den Leser weiter führen. D. Riederer (Prof. der Theol. in Altdorf † 1771.) hat das Verzeichniß fortgesetzt, ansehnlich vermehrt, und auch noch viele litterarische Anmerkungen mit beygefügt.

## Erster Abschnitt.

### Ausgaben der symbolischen Bücher der lutherischen Kirche.

I. In deutscher Sprache. Unter den verschiedenen Corporibus doctrinae enthält das sogenannte Concordienbuch die sämtl. allgemeinen Schriften, und unter den verschiedenen Ausgaben ist die erste mit der Ueberschrift: Concordia, christl. wiederholte, einmüthige Bekenntniß nachbenannter Churfürsten, Fürsten, Stände augspurg. Confeßion und derselben zu Ende des Buchs unterschriebener Theologen Lehre und Glaubens, Dreßd. 1580. siebenmal in fol., und lateinisch Lipf. 1580. 4. verbesserter aber ib. 1584. 4. herausgekommen. Nach diesen Ausgaben sind die folgenden auch abgedruckt. Zu denen deutschen Handausgaben gehören folgende:

Christliches Concordienbuch ꝛc. nebst histor. theol. Einleitung zu den symbolischen Schriften ꝛc. von Heinrich Pipping, zuerst Leipzig 1703.

1703. 4. zum andernmal herausgegeben von Christian Weiß, Leipzig 1739. 4. (1 Thl. 12 Gr.)

Christliches Concordienbuch, darin öffentliche Bekenntnisse und symbolische Schriften der evangel. luther. Kirche enthalten sind, herausgegeben von S. J. Baumgarten, Halle 1747. 8. (1 Thl.)

Diese ist zum Handgebrauch bequemer, obgleich sonst die Pipingische Ausgabe als die vollständigste und brauchbarste, dabey zum Grunde gelegt worden. Zugleich sind die verschiedenen Lesarten voriger Ausgaben, sowol der einzelnen Bekenntnisse als des gesamten Concordienbuchs beygefügt worden. —

Außer diesen ist auch eine wohlfeile Ausgabe des christl. Concordienbuchs mit einer Vorrede der theol. Facultät in Leipzig, zu Wittenberg 1760. 8. besorgt worden, welcher auch die Churſächsischen Visitationsartikel von 1592. beygefügt sind; von welchen man die ältern vom Jahr 1527. unterscheiden muß, aus welchem letztern man die anfängliche Lehre und Einrichtung der lutherischen Kirche kann kennen lernen, und welche am besten lateinisch und deutsch von Ge. Theodor Strobel, Altd. 1776. 8. herausgegeben worden.

II. In lateinischer Sprache ist die brauchbarste Handausgabe, nach welcher auch am häufigsten citirt wird, die unter dem Titel:

Con-

Concordia pia et vnanimi consensu repetita Confessio fidei et doctrinae Electorum etc. qui Aug. Conf. amplectuntur cum appendice tripartita (ADAMI RECHENBERGII) welche zuerst Lipſ. 1678. und nachher oft z. B. 1719. 25. 32. 41. (1 Thl.) herausgekommen ist.

Der dreyfache Anhang enthält 1. eine allgemeine Einleitung in die symbol. Bücher und die alten Symbola; 2. einen Abriß der Streitigkeiten, deren die symbol. Bücher erwähnen, nach der Ordnung der Glaubensartikel; 3. ein Verzeichniß der Parteyen, von deren Meinungen sich die symbolischen Bücher unterscheiden, und der Concilien und Religionsgespräche. — Außer dieser gewöhnlichsten lateinischen Ausgabe hat Christoph Matth. Pfaff auch eine Tubing. 1730. 8. besorgt, bey welcher der Herausgeber manche schwere Stellen erläutert und in einem Anhange die 17 torgauischen Artikel Luthers, die Widerlegung der augsburg. Confeßion von den röm. cathol. Theologen auf dem Reichstag zu Augsburg, den ersten Entwurf zur Apologie, und einige andere Stücke, beygefügt.

II. Die Ausgaben, welche den deutschen und lateinischen Text zugleich enthalten, sind:

Concordia germanico - latina — studio et cura CHRISTIANI REINECCII, zuerst Lipſ. 1708. 4. und hernach ib. 1735. (1 Thl. 16 Gr.)

Dis ist eine der besten Ausgaben, da manche Stücke der symbol. Bücher in ihrer Originalsprache lateinisch oder deutsch sind. Auch sind einige Anmerkungen und gute Register beygefügt.

Christliches Concordienbuch, deutsch und lateinisch mit historischen Erläuterungen, herausgegeben von Joh. Georg Walch. Jena 1750. gr. 8. (1 Thl. 16 Gr.)

Der Herausgeber hat die Geschichte der einzelnen symbol. Bücher jedesmal vorangeschickt und die wichtigsten Lesearten bemerkt.

Von den einzelnen Stücken der symbol. Bücher läßt hier freylich nicht ausführlich handeln, indessen können doch einige merkwürdigere Schriften, theils über die drey allgemeinen Symbola, theils über die Augsburgische Confeßion nicht übergangen werden.

### Von dem apostolischen, nicänischen und athanasianischen Glaubensbekenntniß.

Die Geschichte derselben erzählt theils GERH. IOH. VOSSIUS in dissertationibus de tribus symbolis, Apostolico, Athanasiano et Constantinopolitano, Amst. 1642. und 1662. 4. theils IO. RUD. KIESLINGII historia de vsu symbolorùm, potissimum Apostolici, Nicaeni, Constantinopolitani et Athanasiani in sacris tam veterum quam recentiorum Christianorum publicis. Lipf. 1753. 8. Er handelt sowol von dem Gebrauch dieser Glaubensbekenntnisse beym öffentlichen Gottesdienst überhaupt, als jedem einzelnen insonderheit historisch, und zuletzt von dem Gebrauch des ersten in der evangelisch-lutherischen Kirche. — Von dem apostolischen Glaubensbekenntnisse insonderheit

heit ist zu empfehlen PETRI KING historia symboli apostolici cum observationibus ecclesiasticis et criticis ad singulos eius articulos, Lipsi. 1706. und Basil. 1750. 8. Der Verf. der zuletzt Großkanzler in England war, und sich sehr auf die Kirchengeschichte gelegt hatte, untersucht die Veranlassung eines jeden Satzes aus der Kirchengeschichte sehr gründlich, daraus begreiflich werden kann, warum manche eben so erhebliche Sätze ausgelassen worden. Das Original ist englisch, die lateinische Uebersetzung ist von Gottfr. Olearius. Eine historische Erläuterung über das sogenannte apostolische Glaubensbekenntniß, vom H. D. Nösselt, steht in den wöchentlichen Hallischen Anzeigen vom Jahr 1770. Nr. 8 — 13. welche freylich wenigern Lesern zu Gesicht gekommen, als sie verdiente. — Zur Erklärung dieses Glaubensbekenntnisses ist vorzüglich zu empfehlen IO. PEARSON expositio symboli Apostolici c. praef. P. E. IABLONSKY, Frf. 1741. 4. welche mit vieler Belesenheit der Kirchenväter abgefasset ist, und HERM. WITSII exercitationes in symbolum Apostolicum et orationem dominicam, Amst. 1697. 4.

Von dem athanasianischen Glaubensbekenntniß s. Edward Harwoods vier Abhandlungen, Berlin 1774. 8. wovon die erste über die athanasianische Lehre überschrieben ist.

Bey der Augsburgischen Confeßion, als dem allereigentlichsten und überall in der lutherischen Kirche angenommenen Bekenntniß, müssen die Exemplare wohl unterschieden werden. Um das genauer aus einander zu setzen, was man

die

die ungeänderte, und die veränderte augsburg. Confeßion nennt, so wird dis durch die Darstellung eines genauen Verzeichnisses der verschiedenen Exemplare am besten geschehen können.

## 1) Die teutschen Ausgaben.

1) Die Ausgaben von 1530. welche an unbekannten Orten und mit vielen Fehlern in 4to (dreymal, wie nun erst entdeckt ist) und in 8vo, (auch plattdeutsch in Octav,) gedruckt sind. Die angebliche Wittenbergische Octavausgabe ist zweifelhaft.

2) Die Wittenbergische Ausgabe in 4to ohne Jahrzahl, aber mit der Apologie von 1531. In di ser sind Zusatze gemacht, und der 4. 20. 27. 28. Artikel umgearbeitet. Dieses Exemplar nennt D. Hane in der hist. crit. A. C. die teutsche Variatam, im Gegensatz der Inuariatae sowol als Corruptae.

3) Die Wittenbergische Ausgabe von 1533. in Octav, worin der 20. Artikel zum andern mal umgearbeitet, auch Aenderungen im 4. 5. 6. 12. 13. 15. Artikel gemacht sind. Dieses Exemplar nennt Hane (der es in 1556. herabsetzte) die Corruptam. Es ist 1540. zu Worms zum Colloquio übergeben, und das an Mainz übergebene Exemplar ist 1767. von der Mainzischen Canzley für den Weimarischen Hof copirt, und von dem Stiftsprediger zu Weimar Georg Gottlieb Weber 1781. als das wahre Original publicirt worden. Er that dis in einer besondern Schrift unter dem Titel: Augsburgische Confeßion, nach der Urschrift im Reichsarchiv, nebst

einer

einer Ehrenrettung Phil. Melanchthons, Weimar 1781. 8. welche mehrere Gegenschriften veranlaßte, davon ich als die wichtigste nur nenne G. W. Panzers unveränderte A. C. deutsch und lateinisch, nach der im Archiv zu Nürnberg befindlichen Abschrift, Nürnb. 1782. 8. und die litterarischen Abhandlungen von J. C. Bertram, das zweyte Stück, Halle 1782. 8. Hr. Weber hat hernach seine vorgetragene Meinung selbst zurückgenommen.

4) Das Mainzische Exemplar. Dieses ist

1) 1566. durch Georg Cölestinum für Churbrandenburg (und den inzwischen gestorbenen Erzbischof von Magdeburg) dergestalt ausgewirkt, daß er ein Exemplar der dritten Art dort aus dem angeblichen Original, oder, wie er sagt, Original und Protocoll, nachcorrigirt bekommen hat; worauf es 1572. im Churbrandenburgischen Corpore Doctrinä publicirt ist, nachdem Churfürst Joachim II. gestorben war. S. GEORGII COELESTINI historia comitiorum A. MDXXX. Augustae celebratorum, Frf. ad Viad. 1577. in fol.

2) 1576. ist es von Churmainz an Chursachsen in Copie übersandt worden, und darauf ist es 1580. ins Concordienbuch gebracht; aber eigentlich nicht aus der neuen Copie, woraus Cölestinus schon 1577. in seinem zweyten Druck Verbesserungen genommen hatte, sondern aus dem Druck von 1572.

## 2) Im Lateinischen.

1) Die fehlerhafte Ausgabe von 1530. in 4to ohne Ortsanzeige.

2) Die Wittenbergische von 1530. in 4to, von welcher nachher der erste Bogen umgedruckt worden, so daß sie ohne Jahrzahl mit der Apologie von 1531. (welche nach Ostern fertig geworden) verbunden ist. Hierin sind die antitheses des 13. und 18. Artikels hinzugesetzt. Es ist dieses Exemplar 1584. ins lateinische Concordienbuch gebracht, nachdem es zuerst zu Rostock 1561. 1566. (aber mit einer Stelle des folgenden Exemplars im 20. Art.) wieder abgedruckt war, und 1577. sowol von Wigando als von Cölestino noch genauer geliefert worden.

3) Die Wittenbergische in 8vo ohne Jahrzahl, welche vermöge Vorrede 4 Monate neuer als die Quartausgabe ist, und mit der im Sommer 1531. geendigten Apologie verbunden worden. Hierin sind mehrere Aenderungen gemacht, jedoch nicht so viele, als im deutschen Quartodruck, der der Apologie nach erst um Michaelis fertig geworden. Es steht dieses lat. Exemplar in Luthers Jenaischen Operibus 1556, im Thüringischen lateinischen Corpore doctrinae 1571. und im Concordienbuch 1580.

4) Die Wittenbergische von 1540. in 4. die man im engsten Verstande nebst der folgenden die *Variatam* nennet, und welche zu Worms übergeben worden.

5) Die Wittenbergische von 1542. in 8. worin noch 3 Artikeln umgearbeitet sind, und der 21ste zum 2ten mal. In diesem Exemplar ist die Confeßion fast doppelt so stark, als im ersten Druck.

6) Andr. Fabricii Leodii lateinischer Druck aus einer Copie des übergebenen Exemplars, in der harmonia Aug. Conf., Colon. 1573. und

7) der damit übereinstimmige Cölestinische von 1577. in der hist. comitiorum Aug. Tom. 2. der aber von jenem in den Unterschriften abweicht.

Zur Geschichte dieser Exemplare gehört, daß 1561. zu Naumburg im Fürstenconvente das Quarteremplar von 1531. im Teutschen, und das Octavexemplar von 1531. im Lateinischen, copirt, subscribirt und eine Vorrede an den Kaiser concipirt worden, worin zugleich die Exemplare von 1540. und 1541. als weitere Ausführung bestätigt sind. Hierbey hätte man billig bleiben sollen. Aber es ist damals kein Abdruck erfolgt, und man hat nachher den Naumburgischen Convent verketzert und für cryptocalvinisch gescholten, und der 10te Artikel des lateinischen Exemplars von 1540 sqq. hat sich für cryptocalvinisch schelten lassen müssen, nachdem noch 1561. Chemnitius selbst ihn für verbessert erkannt hatte.

Der oben (S. 64 f.) erwähnte Streit über die angebliche Urschrift im Reichsarchiv, hat veranlasset die Kritische Geschichte der Augsp. Confeßion aus archivalischen Nachrichten, nebst einigen diplomatischen Zeichnungen. Erster Theil. Herausgegeben von Georg Gottlieb Weber. Frankf. am Mayn 1783. gr. 8. (1 Thl. 16 Gr.) In der Beylage ist die Abschrift abgedruckt, welche er zu Maynz in einem Bande Religionshandlungen des Augspurgischen Reichstags im Reichsarchiv gefunden, und dieser sind die Varianten der Archivsexemplare zu Weimar, Hannover,

Anspach und Nürnberg, beygefügt. Im Buche selbst wird gezeigt, daß das recipirte Exemplar bloß aus dieser Copie genommen ist, und dasjenige, worin sichs davon unterscheidet, aus einem nachcorrigirten Druck behalten worden, weil Georg Cölestinus 1566. ein gedrucktes Exemplar der letztern Jahre nach Maynz mitgenommen, und nachcorrigiret zurückgebracht hat. Er bestreitet hiedurch die Authenticität des recipirten Exemplars, weil es nicht aus dem Originale genommen worden, (als welches 1566. nicht mehr vorhanden gewesen sey, sondern, wie er vermuthet, in demjenigen Volumine Actorum enthalten gewesen, das vom Tridentinischen Concilio nicht zurückgekommen seyn soll,) und weil viele Fehler der Handschrift, die Ermangelung der Unterschriften, und einige Lesearten, die in den Archivsexemplaren getilgt oder geändert sind, hierin aber noch wieder angetroffen werden, ihn überzeugen, daß sie keine Copie des übergebenen Exemplars sey. — Diese Schrift hat wieder veranlaßt die Beylage zu Herrn Stiftsprediger Webers in Weimar kritischen Geschichte der Augspurgischen Confeßion, von Georg Wolfg. Panzer, Nürnberg 1783. gr. 8. darin er sich Hr. Webers Meinung nachdrücklich widersetzt, besonders was das Vorgeben betrift, daß das Original so zeitig verlohren gegangen sey.

Außer dem ist neulich erschienen: Beytrag zur Critischen Geschichte der Augspurgischen Confeßion von J. C. Bertram, Halle 1784. gr. 8. welcher mit vieler kritischen Genauigkeit abgefaßt ist. Es betrift dieser Beytrag das lateinische Exemplar, weil Hr. Weber dasjenige, das Cölestinus dem Archetypo Moguntino zuschreibt,

aber

aber aus Leodio genommen hat, nicht für Copie des übergebenen Exemplars erkennen wollen, sondern für ein zu frühzeitig ausgegebenes Concept erklärt. Der Verfasser zeigt dagegen, daß die Confutation sowol als die gleichzeitige Arnoldisch-Cochläische priuata responsio solche Stellen der lateinischen Confession enthalten, wodurch sich dieses Leodische Exemplar von dem recipirten unterscheidet. Insbesondre hat er auch aus den Reichstagsacten zu zeigen gesucht, daß die Antitheses des 13. und 18ten Artikels im recipirten lateinischen Exemplar nicht originell, sondern Zusätze des ersten Wittenbergischen Drucks seyn, die erst durch die Confutation veränlasset worden.

## Zweyter Abschnitt.

## Erklärungen und Erläuterungen der symbolischen Schriften.

Zu denen grösern und umständlichern Erklärungen gehören hauptsächlich folgende beide als die besten:

IO. BENEDICTI CARPZOVII isagoge in libros ecclesiarum Lutheranarum Symbolicos — opus posthumum a IO. OLEARIO continuatum. Ed. prim. Lipf. 1665. 4. ed. nov. 1725. 4. (2 Thl.)

Dis Buch ist eine wörtliche Erläuterung der sämtlichen symbolischen Bücher, voran geht eine Analysis jedes Artikels, dann wird jeder Ausdruck näher erläutert, und am Ende auch manche Streitfragen untersucht und entschieden. Zum dogmatischen Gebrauch ist also dis Buch sehr gut, da man daraus

die orthodoxe Meinung der lutherischen Theologen nach den symbolischen Büchern über jeden Lehrpunkt lernen kann. Carpzov (Prof. der Theol. in Leipzig † 1657.) ist nur bis zu dem Anfang der form. concord. gekommen, Joh. Olearius (Oberhofpred. in Weissenfels † 1684.) hat das Werk vollendet — In Absicht einiger schwierigen Stellen dogmatisch betrachtet, sind die Vindiciae lib. symb. a IO. FRID. WALLISERO, (recus.) Ulmae 1738. 8. (6 Gr.) für Anfänger brauchbar.

IO. GEORG. WALCHII introductio in libros eccl. Luth. symbol. obss. hist. et theol. illustrata. Ien. 1732. 4. (2 Thl.)

Die sehr guten historischen Erläuterungen, welche zum Verstande der symbol. Schriften ungemein viel beytragen, machen dies Werk noch immer schätzbar. Nach denselben handelt der Verf. von der Nothwendigkeit und dem Ansehen der symbolischen Bücher, dem auf sie abzulegenden Eide, und von der besten Art dieselben zu studiren.

Zu denen kleinern Schriften, oder Compendien, die zur Erläuterung dieser Bücher dienen, gehört

Sigismund Jacob Baumgartens Erläuterungen der im christlichen Concordienbuche enthaltenen symbolischen Schriften, zweyte — sehr vermehrte Auflage, Halle 1761. 8. (14 Gr.)

Es enthält dieses Lehrbuch guten Stoff zu historischen, dogmatischen und litterarischen Erläuterungen der einzelnen Stücke

der

der symbol. Bücher. Im Anhang wird von den übrigen Bekenntnissen, öffentlichen Lehrbüchern, und feierlichen Schutz- und Streitschriften in unsrer Kirche Nachricht gegeben. Die neue Ausgabe hat vor der alten Vorzüge, indem nicht nur neue Anmerkungen aus vollständig nachgeschriebenen Vorlesungen des Verf. sondern auch einige Zusätze in Parenthesi und einige besondere Anmerkungen, theils von Hr. D. Semler, theils vom Hr. Mag. Bertram hinzugekommen sind. Vom letztern ist auch ein historischer Zusatz beygefügt, welcher das Hauptstück des kleinen Catechismi von der Beichte und Amte der Schlüssel betrift, und darin erweisen wird, daß die Fragen von der Beichte Luthern zum Verf. haben, die Fragen vom Amt der Schlüssel aber den Andr. Osiander.

Außer diesen gehört zu den guten Compendien CHRISTIANI FRID. BOERNERI institutiones Theologiae symbolicae, Lipſ. 1751. 8. (22 Gr.) darin noch mehr historische Prolegomenen, die in den symbolischen Büchern enthaltenen Wahrheiten in systematischer Ordnung vorgetragen werden, und C. G. F. WALCHII breuiarium theol. symbol. eccl. Luth. Götting. 1765. 8. edit. II. emendata et aucta 1781. 8. das sich als ein sehr ordentlich eingerichtetes Inhaltvolles Lehrbuch empfiehlt. Die zweyte Ausgabe ist stark vermehrt.

Von diesen Lehrbüchern unterscheidet sich

I. S. SEMLERI apparatus ad libros symbol. eccl. Luth. Halae 1775. 8. (1 Thl.)

theils durch die häufigen kurzen Erläuterungen, welche sowol aus der Geschichte der damaligen Zeiten, als aus der ältern Ge-

schichte der Glaubenslehre beygebracht werden, theils durch die sehr freyen Urtheile nicht nur über Begebenheiten, Personen und Schriften, welche mit der Abfassung der symbol. Bücher in einer Verbindung stehen, sondern auch selbst über den innern Gehalt und die Brauchbarkeit, Wichtigkeit und Nothwendigkeit der in diesen Büchern vorgetragenen Sätze und Theorien. Das meiste in dieser Rücksicht ist bey der Concordienformel geleistet. Es ist auch nicht blos Compendium, sondern auch Ausführung der in den Paragraphen enthaltenen Lehrsätze.

## Dritter Abschnitt.

## Schriften von dem Rechte und Ansehen unserer symbolischen Schriften.

In neuern Zeiten ist über das Ansehen dieser Bücher, und wie fern Lehrer auf dieselben verpflichtet werden können, mehr als ehedem gestritten worden, welches aber zugleich auch manche gründliche Untersuchungen veranlasset hat. Eine vollständige Nachricht von den Bewegungen und Streitigkeiten über die symbolischen Schriften in Deutschland, stehet im 2ten Theil der Walchischen neuesten Religionsgeschichte S. 307—382. Einige der wichtigsten Schriften von allgemeiner Brauchbarkeit, und in denen am meisten ein ruhiger Untersuchungsgeist herrschet, sind

Joh. Gottlieb Töllners Unterricht von symbolischen Büchern überhaupt. Züllichau 1769. 8. (6 Gr.)

Es wurde diese Schrift durch eine kleine Schrift, die aber viele Sensation beym theol. Publikum machte, veranlaßt: Ist ein Lehrer verbunden, nach Entfernungen von dem Lehrbegrif seiner Kirche sein Amt in derselben niederzulegen? 1767. 8. nebst einer Zugabe zu der Untersuchung ꝛc. 1768. deren ausführliche Beurtheilung s. in den Danziger theol. Berichten 69. St. S. 686. Die Töllnersche Schrift ist eine Frucht eignes Nachdenkens, und mit edler Freymüthigkeit geschrieben; ohne Widerspruch sucht der V. zwischen beiden über die symbol. Bücher streitenden Theilen einen Mittelweg zu behaupten; in der Hauptsache ist er den Vertheidigern derselben mehr beygetreten als ihren Gegnern, aber in Nebenfragen sehr von jenen abgegangen. S. eine ausführliche Anzeige mit beygebrachten eignen Anmerkungen des Rec. in der Allg. d. Bibl. XIII. B. S. 311.

## Anton Friedrich Büschings allgemeine Anmerkungen über die symbolischen Schriften der evangel. lutherischen Kirche. Hamburg 1770. 8. (6 Gr.) nebst dessen Zusätzen und Veränderungen zu seinen Anmerkungen 1771. welche der zweyten Auflage der gedachten Schrift beygefügt sind.

Diese Schrift machte das meiste Aufsehen. (s. die oben angeführte Religionsgeschichte S. 349.) Die Anmerkungen betreffen 1. die symbol. Schriften überhaupt, wo der Verf. behauptet, es gebe keine unveränderliche Lehr- und Glaubensbücher; es sey auch keine menschliche Vorschrift der christlichen

Lehre nöthig, alle Lehrbücher seyn nur menschlich, also unvollkommene Versuche, die christl. Lehre aus dem Evangelio reizend vorzustellen, es sey aber nicht nöthig, daß unsere Lehrbücher von der christlichen Religion in einerley Worten abgefasset seyn. 2. Anmerkungen über die symbolischen Schriften der lutherischen Kirche. Hier wird gelehrt, die Augsburgische Confeßion sey ihrer Absicht nach eine Schutz- und Vertheidigungsschrift, ihre Verfasser haben sie nicht für eine verbindliche Lehrvorschrift ausgegeben, die von Melanchthon vorgenommene Veränderungen seyn rechtmäßig und der Unterschied zwischen der geänderten und ungeänderten Confeßion eine Quelle vieles Uebels. Die Concordienformel ist nach des Verf. Meinung eine Privatarbeit einiger Theologen, hat die Bestimmung, eine Scheidewand zwischen der lutherischen und reformirten Kirche zu seyn, und kann nicht für eine allgemeine symbol. Schrift ausgegeben werden. 3. Anmerkungen über einzelne Lehrsätze, wobey des V. Vorstellungen sich von den gewöhnlichen zum Theil symbolischen Vorstellungen sehr unterscheiden. Die bald dagegen herauskommenden Gegenschriften, besonders des Past. Götzens, veranlaßten bey der zweyten Auflage manche nähere Erläuterungen und genauere Bestimmungen seiner Gedanken: hauptsächlich eine Bestätigung seines Urtheils über die form. Concord.

Erörterung des beständigen Werths der symbolischen Bücher der evangelisch-lutherischen Kirche, und der Billigkeit derselben in Verpflichtung ihrer Lehrer. Riga 1771. 8. (12 Gr.)

Der Verf. dieser Schrift ist D. Gottlieb Schlegel zu Riga, zuerst sucht der Verf. das Entstehen der symbolischen Schrif-

Schriften, welches hauptsächlich aus der nöthigen Verwahrung vor Irthümern herzuleiten ist, zu beschreiben, dann ihre Absichten, ihren Inhalt, Beschaffenheit und Richtigkeit näher zu entwickeln, bestimmt ihr Ansehen, sucht die Einwürfe dagegen zu heben, und endlich bemüht er sich die Billigkeit der Kirche in Verpflichtung ihrer Lehrer auf dieselben vorzustellen. Der Verf. redet mit Mäßigung gegen die, welche anderer Meinung sind, und es empfiehlt sich die Schrift durch einen deutlichen und bestimmten Vortrag. Sie enthält das Beste und Billigste, was sich zur Vertheidigung der symbolischen Bücher sagen lässet. — Auch verdient, was besonders die Verpflichtung auf diese Bücher betrift, die kleine Schrift bemerkt zu werden: Die Freyheit des Gewissens mit der feyerlichen Verpflichtung auf die symbolischen Schriften durch verschiedene Versuche vereinbart, Frankf. am Mayn 1776. 8 s. davon eine ausführliche Anzeige mit Anmerkungen begleitet in der Allg. d. Bibl. im 3ten Anhang, 5 Abtheil. S. 2611 — 2616. In dem 9ten Theil der Mosheimischen Sittenlehre S. 363 — 375. bestimmt Hr. D. Miller sehr gut und ausführlich das Verhalten christl. Lehrer gegen die symbolischen Bücher.

---

Drit-

## Dritte Abtheilung.

## Geschichte einiger merkwürdigen theologischen Streitigkeiten in der evangelisch-lutherischen Kirche, vorzüglich derer über die Concordienformel und über den Syncretismus und Pietismus.

Ich übergehe mehrere zum Theil schon vergessene Streitigkeiten, die besonders weniger Parteyen in neuern Zeiten veranlasset, als die Cryptocalvinistischen, Osiandristischen, und einige andere, von denen theils im Allgemeinen in der oben (2 Th. S. 303) erwähnten Walchischen Einleitung in die Streitigkeiten der evangel. luther. Kirche, theils einige besondere Schriften in der Mösseltschen Bücherkenntniß §. 512 ff. nachzusehen sind. Mehreres von diesen Streitigkeiten bekommt mehr Licht durch die Werke, welche über die Geschichte der Formulae Concordiae geschrieben worden, wobey zum Handgebrauch, bis wir eine vollständigere und unparteiischere Geschichte haben, dienen kann:

Johann Nikolaus Antons Geschichte der Concordienformel der evangelisch-lutherischen Kirche. Leipzig 1779. in 2 Theilen in 8. (1 Thl.)

Der Verf. (Diak. zu Schmiedeberg in Chursachsen) hat mehrere aber nicht alle Quellen genutzt. Sein Buch ist als eine zusammenhangende Sammlung von Nachrichten zur Geschichte der Concordienformel anzusehen. Er handelt in zehn Abschnit-

ten

ten von den Unruhen und Spaltungen in der evangelisch-luthe-rischen Kirche vor Veranstaltung des Concordienwerks; Chur-fürst Augusts von Sachsen Bemühungen, diesen Unruhen ab-zuhelfen; Verfertigung, Verbesserung und Vollziehung der Formel (so weit der erste Theil); von Publication und Einfüh-rung des Concordienbuchs; von der öffentlichen Apologie desse-ben; von der Gefahr derselben unter Churfürst Christian I. und deren Abwendung; von andern Anfällen auf das Concor-dienbuch durch Verbote, Streitschriften und nachtheilige Urtheile davon; zuletzt von der ersten Concordienjubelfreude. Es ist das Buch gut und ordentlich geschrieben; mit mehr Mäs-sigung als andere Bücher, die für die Concordienformel ge-schrieben sind. Der Verf. hat mehr als seine Vorgänger ge-sammlet und für jeden, der sich nicht der genutzten und ungenutz-ten Quellen selbst sich bedienen kann, brauchbar.

Von den Syncretistischen und Pietistischen Strei-tigkeiten haben wir auch noch keine eigene vollständige Ge-schichte, denn A. CALOVII historia syncretistica 1685. 4. verdient den Namen nicht. Mit dem Namen der Syncre-tisten hat man von jeher die toleranten Männer bezeichnet, welche verschiedene Religionsparteyen mit einander vereinigen, oder bey Verschiedenheit der Meinungen doch äußerlichen Frieden und Einigkeit stiften wollen. In der Mitte des 17ten Jahrhunderts belegte man damit den Helmstädtischen Theolo-gen Georg Calixtus und seine Anhänger, welche außer an-dern Streitigkeiten z. B. von der Nothwendigkeit der guten Wer-ke zur Seligkeit, hauptsächlich den Kirchenfrieden mit der reformirten und römischen Kirche zu befördern suchten, denen sich denn vor andern Abraham Calov, der Wittenbergische

Theo-

Theolog, entgegen setzte. Es ist diese Streitigkeit in Walchs Einleit. in d. Streit. d. luth. Kirche 1 Th. S. 216 ff. sehr ausführlich abgehandelt, und werden auch die dabey erschienenen Schriften, die zu Quellen einer vollständigern Geschichte dienen könnten, angeführt, unter denen besonders **Salomon Glassens Bedenken über die unter etlichen Churſächsischen und Helmstädtischen Theologen entstandenen Streitigkeiten** ꝛc. Jena 1731. 8. eine der besten ist. Die erste Ausgabe erschien ohne Glaßii Namen 1662. 4. diese andere gab Adam Leber. Müller mit einer Vorrede von Glaßii Leben und Schriften heraus. Es ist das Bedenken auf Befehl Ernsts des Frommen mit vieler Gründlichkeit und Mäßigung abgefaßt.

Die pietistischen Streitigkeiten haben bey ihrem ersten Anfange am Ende des vorigen und ihrem Fortgang in diesem Jahrhundert eine unglaubliche Menge Schriften veranlaßt. Man bezeichnete mit dem Namen der Pietisten die, welche vor andern den Ernst in der Gottseligkeit empfahlen, und daher Privatzusammenkünfte zur Beförderung der Erbauung entweder selbst anstellten oder doch billigten, auch eine die christliche Besserung mehr befördernde Predigtmethode einführten und zu empfehlen suchten, wozu P. J. Spener durch seine Collegia pietatis und seine Schrift: Pia desideria die erste Veranlassung gab. Man schrieb aber auf die Rechnung dieser Männer gemeiniglich mit Unrecht die Irrthümer und Ausschweifungen gewisser schwärmerischen Parteyen, der Inspirirten, Gichtelianer, Schwenkfelder ꝛc. weil diese von ihnen mehr als von andern streitsüchtigen Theologen geduldet wurden. In den folgenden Zeiten, da die Hitze des Streits

sich

sich verloren, rückten die streitenden Parteyen näher zusammen, man gestand, daß beym Vortrage der Theologie und in Predigten eine Ablegung der Fehler nöthig sey, und ließ auf der andern Seite die Anhänglichkeit an gewisse äußere Formen mehr fahren. Unter den Schriften wider den Pietismus kann man die oft aufgelegte Synopsin controuersiarum sub pietatis praetextu motarum a SAM. SCHELWIG, edit. 3. auct. Gedani 1705. 8. und Valent. Ernst Löschers vollständigen Timotheus Verinus, Wittenberg 1718. und 21. in 2 Theilen in 8. nachsehen, und unter denen für den Pietismus IOACH. LANGII Antibarbarum Orthodoxiae, Berol. 1709. und 11. 2 Tom. 4. Die beste Schrift aber, welche die richtigste Einsicht in diese pietistische Streitigkeiten verschaffen kann, in welcher die meiste Billigkeit und Mäßigung herrschet, daher auch mehrere, welche sich zu einer Partey schlagen, für oder wider den Pietismus sind, nicht damit zufrieden waren, bleibt ohnstreitig die Schrift des Altdorfischen Theologen Gustav Georg Zeltners, die er unter dem Titel herausgegeben: Salome Christo affinis — h. e. synopsis logomachiarum — Pietisticarum — a GEORG. AUG. PACHOMIO, Frf. et Lipf. 1726. 8. (8 Gr.) Er geht darin die Schelwigische Synopf. controuerf. darin die Lehrpuncte angegeben werden, in denen die Pietisten abweichen sollen, durch, und zeigt bey jedem Punct, wie die Sache auf einen bloßen Wortstreit hinauslaufe.

Aus dieser Partey und zugleich aus der böhmischen Brüderkirche sind die neuern Mährischen Brüder, oder wie sie sonst genannt

nannt werden, die Herrnhutische und evangelische Brüdergemeinen entstanden, daher hier am schicklichsten die dahin gehörigen Schriften erwähnt werden können.

## Vierte Abtheilung.

## Schriften von der Geschichte und Verfassung der Brüdergemeinen.

Die Geschichte dieser Partey, wenn man sie nicht blos als eine Sammlung von lächerlichen Anekdoten, von schwärmerischen Einfällen, Unternehmungen und Anstalten ansieht, sondern mehr philosophisch betrachtet, kann einen wichtigen Beytrag zur Geschichte des menschlichen Geistes liefern. Betrachtet man den Fortgang dieser Gemeine, ihre Bemühungen in Rücksicht ihrer Lehr- und Kirchenform selbst vieles zu verbessern, so werden viele Beschuldigungen sie itzt nicht mehr treffen, die ehedem wahr und gerecht waren. Dis gilt z. B. von Heinrich Rimius aufrichtiger Erzählung von dem Ursprung und Fortgang der Herrnhuter, aus dem Engl. Coburg 1753. (8 Gr.) und desselben Nachlese zu der aufrichtigen Erzählung ꝛc. ebendas. 1760. gr. 8. Diese Geschichte ist nicht vollständig, und aus den Zeiten, wo die Brüdergemeine im schlechtesten Zustande war und anstößige Einrichtungen hatte. Die angegebenen Facta sind richtig, aber alle von der nachtheiligen Seite. Besser und vollständiger ist

Die alte und neue Brüderhistorie von David Cranz, Barby 1771. 8. und leben des

Hr.

Hr. Nic. Ludw. Grafen von Zinzendorf, beschrieben von August Gottlieb Spangenberg, (Barby) 1772 — 75. in 8 Theilen 8. (4 Thl. 12 Gr.)

Der V. der ersten Schrift gehört selbst zur Brüdergemeine und hat ver gleichungsweise mit mehr Unparteilichkeit als andere geschrieben. Er übergeht freilich die anstößigen Dinge, zumal sie bey der itzigen Verfassung mehr wegfallen. Der Vortrag ist ordentlich, unterhaltend und angenehm. Eben dis Urtheil kann man auch von der Spangenbergischen Lebensbeschreibung des Grafen Zinzendorf fällen, welche mit vieler Weisheit und Billigkeit geschrieben ist, die gute Seite des Grafen so wohl als seine fehlerhafte beschreibet, obgleich die letztere mit fast zu viel Schonung. Der V. war einer der ersten und wichtigsten Gehülfen des Grafen, und konnte daher mehr zuverläßige Nachricht von seinen Begebenheiten und Charakter ertheilen. Er verfolgt seine merkwürdige Geschichte von Jahr zu Jahr. Einen pragmatischen, mit sehr gesundem philosophischen Raisonnement begleiteten Auszug dieser Lebensgeschichte, s. in d. Allgem. d. Biblioth. 20 B. S. 99 — 126. und 35 Band S. 1 — 35.

Den jetzigen Lehrbegrif der Brüdergemeine kann man am besten aus der im 2ten Theil S. 13 f. angeführten *Idea fidei fratrum* kennen lernen, und ihre kirchlichen und andern Einrichtungen aus der

Kurzgefaßten historischen Nachricht von der gegenwärtigen Verfassung der evangelischen Brü-

derunität Augspurg. Confeßion, Frankf. und Leipzig 1774. 8.

welche beide auch den jetzigen Bischof der Gemeine Aug. Gottl. Spangenberg zum Verfasser haben, und wovon die letztere auch in der Walchischen neuesten Religionsgeschichte im 3ten Theil steht. Und noch vollständiger in der

Nachricht von dem Ursprung, Fortgang und hauptsächlich der gegenwärtigen Verfassung der Brüderunität. Zweyte stark verbesserte Auflage mit einer Vorrede D. Ant. Friedr. Büschings. Halle 1781. 8. (9 Gr.)

Der Verf. ist Hr. Heinrich Casimir Gottlieb Graf zu Lynar, der sich selbst eine Zeitlang in der Gemeine aufgehalten hat. Es wurde diese Nachricht zuerst in den 13ten Theil des Büschingschen Magazins zur Historie eingerückt, und aus demselben besonders abgedruckt. Die zweyte Auflage ist besonders nach den Erinnerungen Joh. Conr. Hegners im 14ten Theil des gedachten Magazins verbessert, und nun wirklich die beste und glaubwürdigste Nachricht, die wir von der Brüdergemeine haben. Der Verf. beschreibt auf eine sehr angenehme Art und mit bündiger Kürze die Geschichte der Brüderunität, dann ihre Verfassung, wo von der Direction und den Synoden, von den gottesdienstlichen Versammlungen; von dem Eintritt in die Gemeine und von den Graden, durch welche ein Mitglied derselben zu gehen hat; von den Chören, vom Tode und Begräbniß; von einigen zur äußern Verfassung gehörigen Stücken; von dem Pädagogio und der Akademie der

Brü-

Brüderunität, und endlich von den Mißionen gehandelt wird. Von letztern s. auch die im 2ten Th. dieser Bibl. S. 352. angeführte Schriften.

Unter der Menge der polemischen Schriften gegen die sogenannten Herrenhuter gehören zu den besten: Vollständige sowohl historische als theologische Nachricht von der Herrnhutschen Brüderschaft, nach der vermehrten Ausgabe, Frankf. 1743. 8. D. Fresenii Nachrichten von Herrnhutischen Sachen, Erste — sechste Sammlung, dritte Auflage, Leipzig 1747 — 49. 8. Joh. Alb. Bengels Abriß der so genannten Brüdergemeine, Stuttgard 1751. 2 Theile 8. Doch haben diese und andere ihnen ähnliche mehr ihre Beziehung auf den ersten und ältern Zustand der Gemeine. Die meisten dieser Schriften für und wider die Brüdergemeine findet man in den *Actis historico ecclesiasticis* angezeigt, ausgezogen, beurtheilt, wo auch sonst viele brauchbare Nachrichten und Beyträge zu dieser Geschichte stehen.

# Vierte Classe.

## Geschichte der evangelisch-reformirten Kirche, der Remonstranten, und der Englisch Bischöflichen Kirche, nebst ihren Bekenntnißschriften.

---

### Erste Abtheilung.

## Die Geschichte der reformirten Kirche überhaupt.

Eine vollständige pragmatische Geschichte der reformirten Kirche haben wir noch nicht. Man muß sich theils mit den allgemeinen Werken über die Reformation behelfen, theils mit einigen einzelnen Schriften, worin einige Theile dieser Geschichte bearbeitet sind, als in der oben angeführten *Introd. in hist. euang. a Gerdesio* und Joh. Jac. Hottingers helvetischer Kirchengeschichte u. a. m.

Histoire de la religion des Eglises Reformées, dans laquelle on voit la succession de leur eglise, la perpetuité de leur foi, principalement depuis le huitieme siecle, l'etablissement de la reformation, la perseverance dans les memes dogmes, depuis la reformation jusqu'à present, par Mr. (Jacque) BASNAGE. à Rotterd. 1721. in V. Tom. und 1725. in II. Tom. 4.

Es ist dis Buch hauptsächlich der Schrift des berühmten Bischof BOSSUET, *histoire des variations des eglises protestantes*, entgegengesetzt, und der Verf. will eigentlich nur zeigen, daß die Lehren der reformirten Kirche alt sind. Man kann es daher nicht als eine Geschichte der reformirten Kirche ansehen, sondern der Verf. geht weiter in die Geschichte zurück. Er fängt mit dem neunten Jahrhundert an, zeigt die Gewaltthätigkeiten der Päbste, kommt dann auf die Nothwendigkeit der Reformation, rettet den Charakter der Reformatoren, zeigt wie fern die Reformirten und Lutheraner sich vom Pabstthum entfernen, worin sie unter einander selbst verschieden sind, wie viel man zur Vereinigung beider Kirchen gethan habe u. d. gl. Bossuet gab auch dagegen heraus: Defense des variations contre la reponse de Mr. BASNAGE, Paris 1701. 12. Das Werk kam zuerst 1690 u. f. heraus. Die folgenden Ausgaben, wovon die letzte erst nach des Verf. Tode herauskam, sind aber sehr verbessert und vermehrt. — Die Histoire du Calvinisme par Mr. MAIMBOURG, Par. 1682. 12. ist von keinem Belang, wenn sie nicht bessere Schriften veranlaßt hätte, die zwar auch keine vollständige Geschichte enthalten, aber doch Beyträge voller Merkwürdigkeiten sind; dahin vorzüglich theils die Critique generale de l'histoire de Calv. de M. MAIMBOURG, à Ville-Franche (vermehrter) 1684. in 2 Tom. 12. von P. BAYLE und Nouvelles lettres de l'auteur de la Critique etc. ebendas. 1685. in 2 Tom. 12. welche beide Werke öfters, am vollständigsten in den Oeuvres diverses de M. PIERRE BAYLE, à la Haye 1727 — 31. in 4

Tom. in fol. Tom. II. wieder aufgelegt sind. Außerdem ist merkwürdig die ebenfalls dagegen gerichtete Histoire du Calvinisme et celle du Papisme, mises en parallele (von PIERRE JURIEU) à Rotterdam 1683. in 2 Tom. in 4. oder in 4 Tom. in 12. Doch ist diese Schrift mehr als die erstere polemisch.

Von der reformirten Kirche in Frankreich verdient vor andern bemerkt zu werden, das alte und etwas seltene Werk: Commentariorum de statu religionis et reipublicae in regno Galliae sub Henrico II. Francisco II. Carolo IX. et Henrico III. I. Part. libr. III. recogniti et emendati 1572. 2 Part. lib. tres 1573. 3 Part. lib. VII. VIII. et IX. locupletati 1575. 4 Part. libb. X. XI. XII. 1575. 5 Part. libri tres 1580. 8. Man ist über den Verf. dieses Buchs nicht einig; einige haben den Theod. Beza, andere aber mit mehr Wahrscheinlichkeit den Joh. de Serres, der gegen das Ende des 16ten Jahrhunderts Prediger zu Nismes war, und nach der Pariser Bluthochzeit aus Frankreich flüchtig wurde, dafür gehalten. Das beste Werk über das berühmte Edict von Nantes ist die vortreflich geschriebene Histoire de l'edit de Nantes à Delft 1693 — 95. in 3 Tomes und der letzte in 3 Parties, zusammen in 5 Bänden 4. (von 1520 — 1686.) welche den Elias Benoist zum Verfasser hat, und auch ins Englische und Holländische übersetzt worden. — Von dem gegenwärtigen Zustand der Protestanten in Frankreich kann man den Aufsatz von Hrn. D. Leß in Göttingen in der Walchischen neuesten Reli-

Religionsgeschichte 6tem Theil S. 1 ff. nachsehen. — Auch gehören hieher zum Theil einige Schriften, welche oben bey der Reformationsgeschichte angeführt worden.

Von dem Zustand der Reformirten in Holland ist unter den ältern das wichtigste Buch GERHARD BRANDT historie der Reformatie en andere Kerkelyke Geschiedenisse in en ontrent de Nederlande, Amst. 1677 — 1704. 4 Th. in 4. welches auch ins Englische übersetzt ist, und wovon die histoire abregée de la reformation de Païs - bas, traduit du Hollandois de GERARD BRAND, à Amst 1730. in 3 Duodezbänden ein geringer Auszug ist. Außer diesen giebt von dem neuern Zustand Nachricht, theils Heinrich Ludolf Benthems holländischer Kirch- und Schulenstaat, Frankf. und Leipz. 1698. 8. theils A. Fr. C. Jacobi neuester Religionszustand in Holland, Gotha 1777. gr. 8. (8 Gr.) der ein Abdruck der Aufsätze über diesen Gegenstand in D. Walch neuester Religionsgeschichte im 2ten und 3ten Theil, mit einigen Veränderungen und Zusätzen, ist. Der Verf. redet aber auch von andern Religionsparteyen in Holland außer den Reformirten. Von den reformirten Kirchen in den Preußischen Staaten s. Joh. Heinr. Fr. Ulrich über den Religionszustand der Preuß. Staaten, 5 Bände in 8. besonders den 2ten Theil.

## Zweyte Abtheilung.

# Von den Bekenntnißschriften der reformirten Kirche.

In dieser Kirche ist niemals ein Bekenntniß allgemein, im Ganzen genommen, angenommen worden. Daher kam es auch, daß unter den reformirten Theologen voriger Zeiten viel mehr Freymüthigkeit und Aufklärung herrschte, als unter den lutherischen gleichzeitigen. Zur Augsburgischen Confeßion haben sich mehrere evangelisch-Reformirte in Deutschland bekannt. Der Heidelbergische Catechismus wird für ein symbolisches Buch von den meisten reformirten Kirchen in Deutschland, besonders aber in der Pfalz erkannt, von welchem schon bey anderer Gelegenheit im zweyten Theil S. 41 f. gehandelt worden.

In der Mark Brandenburg haben eine öffentliche Verbindlichkeit bekommen: die drey Confeßiones oder Glaubensbekenntnisse, welche in den Churfürstl. Brandenburgischen die Religion betreffenden Edictis zu beobachten befohlen worden, (unter andern) Cölln an der Spree 1683. 4. oder Berlin 1714. 4. wovon man mehreres nachsehen kann in PAULLI ERNESTI JABLONSKY thes. theolog. circular. ad illustrandam Confessionem Elector. Brandenburg. IO. SIGISMUNDI, Francof. ad Viadr. 1738. 4.

In Holland der *synodus Dordracena*, der gleich hernach näher angeführt werden soll.

In

In der Schweitz die Formula consensus, welche Joh. Heinrich Heidegger auf Befehl des Magistrats zu Zürich aufgesetzt hat, und zuerst zu Zürich 1675. 4. erschienen ist. Man kann hievon nähere Nachricht finden in IO. IAC. HOTTINGERI succincta et genuina form. cons. heluet. historia, die in der Biblioth. Brem. Class. VII. fasc. 4. p. 669. und auch hernach lateinisch und deutsch mit einigen Briefen 1720. besonders herausgekommen ist. Von den Bewegungen, die über diese Formel in diesem Jahrhundert in der Schweitz entstanden sind, handeln die Memoires pour servir à l'histoire des troubles arrivés en Suisse, à l'occasion du Consensus, à Amst. 1726. 8. — Man findet diese formulam auch unter andern in C. M. PFAFFII diss. histor. theol. — de form. Consens. Heluet. Tub. 1723. 4. beygedruckt.

## Dritte Abtheilung.

# Die Geschichte der Remonstranten.

Die Arminianische oder Remonstrantische Partey ist unter denen in der evangelisch-reformirten Kirche entstandenen die wichtigste.

Da die Streitigkeiten mit Jacob Arminius und seinen Nachfolgern die berühmte Synode zu Dordrecht, welche 16:8. ihren Anfang nahm, veranlaßten, auf welcher die so genannten Remonstranten verdammt wurden, so gehören zu den Quellen ihrer Geschichte hauptsächlich die Acta Synodi nationalis — autoritate Ordinum generalium foe-

derati Belgii prouinciarum Dordrechti habitae etc. Dordr. 1620. 4. worin auch *Decreta* befindlich, welche bey den strengen Reformirten besonders in Holland ein symbolisches Ansehen haben. Mit diesem Werk muß aber verbunden werden: Acta et scripta synodalia Dordracena Ministrorum Remonstrantium in foederato Belgio, Herderwiici (1620.) 4. — Die Geschichte dieser merkwürdigen Synode findet man in IO. HALESII historia concilii Dordraceni, IO. LAUR. MOSHEMIUS ex anglico sermone latine vertit, variis obseruat. auxit etc. Hamburgi 1724. Es wird darin nicht blos die Geschichte dieser Synode vorgetragen, sondern auch mehrere geheimere Briefe, welche über die Vorfälle viel Licht verbreiten, mit angeführt. Gegen diese Historie ist herausgekommen STEPH. VITI Apologia, in qua Synodus Dordracena et reformata fides vindicatur. Cassellis 1726. 8.

Von der Geschichte der Remonstranten selbst haben wir neulich ein sehr gutes Buch aus dem Holländischen vom Herrn Past. Cramer in Quedlinburg übersetzt erhalten,

**Jacob Regenboogs kurze Geschichte der Remonstranten, (bis itzt) Erster Theil 1781. gr. 8. (16 Gr.)**

Der Verf. ein remonstrantischer Prediger in Amsterdam † 1780. hat in ziemlich gedrängter Kürze die Geschichte sehr unterhaltend erzählt, und dabey die ältern Schriftsteller als Uitenbogaerdt und Brandt und andere gute Quellen gut genutzt.

Der

Der erste Theil geht von Uebergebung der Remonstranz bis aufs Jahr 1618. Der zweyte (noch bis itzt nicht erschienene) bis aufs Jahr 1623. Doch soll der Verf. den dritten Theil bis aufs Jahr 1700. in der Handschrift hinterlassen haben. An einer guten neuern Geschichte dieser Partey, welche für christl. Toleranz und Unabhängigkeit von menschlichen Lehrvorschriften gekämpft und eine freye Untersuchung in der Religion am ersten in Gang gebracht hat, fehlt es uns noch, so sehr sie zu wünschen wäre. — Die Lebensgeschichte der berühmtesten Lehrer unter ihnen kann auch vieles Licht in diesem Theil der Religionsgeschichte verschaffen, dahin besonders zu rechnen ist die Historia vitae Arminii, autore CASP. BRANTIO — IO. LAUR. MOSHEMIUS notas addidit, Brunschw. 1725. 8. maj. und die Historia vitae SIM. EPISCOPII scripta a PHIL. A LIMBORCH, Amstel. 1701. 8. m. welches letztern Leben auch in J. M. Schröckhs Abbildungen und Lebensbeschreibungen berühmter Gelehrten 2 B. S. 141 ff. steht.

Die Lehren der Remonstranten können außer den oben (S. 90.) angeführten Act. Ministr. Remonstr. aus der Confessione s. declaratione sententiae Pastorum, qui in foederato Belgio Remonstrantes vocantur, Harderwici 1622. 4. die in SIM. EPISCOPII Opp. theol. T. II. P. II. p. 69 sqq. steht, und der Apologia pro Confessione etc. auch in gedachten opp. T. II. Part. II. p. 95 sqq. abgedruckt, erkannt werden. [Auch kann man die im 2ten Theil dieser Biblioth. S. 12. bemerkten Lehrbücher in dieser Absicht damit vergleichen.

Von

Von ihrer Kirchenverfassung handeln die oben (S. 87.) angeführten Bücher.

# Vierte Abtheilung.

## Geschichte der bischöflichen Kirche in England und denen in der englischen Kirche entstandenen Sekten.

Die Geschichte der bischöflichen Kirche in England nach ihrer Trennung von der römischen beschreiben die Schriftsteller, welche die Reformationsgeschichte Englands erzählt haben, welche oben (S. 52.) angeführt worden.

Die **Lehren** der itzigen bischöflichen Kirche sind in den sogenannten 39 Artikeln enthalten; von deren Veränderung und Streitigkeiten, darüber man die beste Nachricht findet in der Walchischen neuesten Religionsgeschichte, im 3ten Theil S. 405 f. und 4 Th. S. 493 f. wo von ihrem Entstehen, ihrem Inhalt, ihrem äußerlichen Ansehen und dessen Gränzen, ihren wichtigsten Schicksalen und den neuesten Bewegungen über dieselben gehandelt wird. — Eine andere Nachricht von den neuern Versuchen, die protestantischen Kirchen in Deutschland mit der bischöflichen Kirche in England zu vereinigen, von J. M. Hassencamp, s. in eben gedachter neuesten Religionsgeschichte 2 Th. S. 190 ff.

Von den **Presbyterianern** oder **Puritanern** ist das beste Werk, das aber nicht übersetzt ist: The history of the Puritans or Protestants Non-Conformists from the Reformation to the act of Toleration in the Year 1689.

1689. by DANIEL NEAL, Edit. 2. Lond. 1732 — 38. in 4 Voll. 8m. — Der erste Theil dieses Buchs ist ins Deutsche übersetzt: Daniel Neal Geschichte der Puritaner, nebst einer Nachricht von ihren Lehren, Versuchen der Kirchenverbesserung, ihren Leiden und dem Leben und Charakter ihrer vornehmsten Gottesgelehrten, Halle 1754. gr. 8. Er geht von ihrem Ursprung bis an den Tod der Königin Elisabeth 1602. In dem 2ten Theil der gleich zu erwähnenden Albertischen Briefe findet man einen vollständigen Auszug von dem ganzen Werk. Ueberhaupt aber geben von den verschiedenen Kirchenparteyen in England eine hinlängliche historische Nachricht Heinrich Ludolf Benthems Englischer Kirch- und Schulenstaat, nach der vermehrten Ausgabe 1732. (1 Thl. 16 Gr.) Der Verf. (Gen. Sup. zu Harburg † 1723.) giebt von der Religion, dem äußerlichen Gottesdienst, den symbol. Schriften, der Einrichtung der Schulen u. d. gl. in England gute Nachrichten. Mit diesem Buch sind zu verbinden Georg Wilh. Alberti Briefe, betreffend den allerneuesten Zustand der Religion und der Wissenschaften in Gros-Britannien, Hannover 1751 — 54. 4 Theile 8. (1 Thl. 6 Gr.) Der Verf. der sich selbst in England aufgehalten und zuletzt Prediger zu Tündern bey Hameln gewesen, übergeht vieles, oder berührt nur kurz, was andere Schriftsteller schon bemerkt haben, und beschreibt den Zustand der Religion, wie er ihn in den Jahren 1745 — 47. gefunden hat. So findet man in dem ersten Theil Nachricht von den Methodisten, im dritten Theil von der hohen oder bischöflichen Kirche, in dem vierten von den

Independenten und Presbyterianern, von den Baptisten u. d. gl.

Die Quäker sind in der Englischen Kirche entstanden und von ihr abgegangen. Zur Kenntniß ihrer Geschichte, Lehren und kirchlichen Einrichtungen dienet hauptsächlich die authentische Schrift von WILLIAM PENN: a brief account of the rise and progress of the People called Quakers, Edit. V. Lond. 1748. 8. die zuerst dem Journal or historical account of the life — of GEORGE FOX vorgesetzt war. Auch findet man verschiedene Originalnachrichten von ihnen in den *Actis hist. eccles.* 4 B. S. 287 f. und S. 721 ff. Hiernächst ist zu empfehlen: die Geschichte von dem Ursprung, Zunehmen und Fortgang des christl. Volks, so Quäker genennt werden, in holländischer Sprache beschrieben von William Sewel — von ihm selbst ins Englische übersetzt — und mit einiger Verbesserung herausgegeben, London 1722. und aus dem Engl. übersetzt 1742. fol. (2 Thl. 8 Gr.) und im Kurzen Georg Wilh. Alberti aufrichtige Nachricht von der Religion, Gottesdienst, Sitten und Gebräuchen der Quäker, Hannover 1750. 8. (4 Gr.) die auf eine so gute Art abgefaßt ist, als die vorhin gedachten Briefe dieses Verf.; womit zu verbinden sind die Schriften ihrer vorzüglichsten Lehrer und unter denselben besonders des Robert Barclay, wovon auch einige ins Deutsche übersetzt sind.

---

# Fünfte Classe.

## Geschichte einiger fanatischen Parteyen.

Außer der in England entstandenen Partey der Quäker haben auch in Deutschland sich mehrere fanatische Parteyen in ältern und neuern Zeiten ausgebreitet, und da diese besonders auch Anhänger unter gemeinen Christen gefunden, und noch in vielen evangelischen Gemeinen zerstreuet sind, so müssen hier die wichtigsten bemerkt werden. Zu diesen gehören

1. Die **Inspirirten.** Diese haben hauptsächlich am Ende des 17ten Jahrhunderts im südlichen Theil von Frankreich in den Sevennischen Gebürgen von Languedok ihren Ursprung genommen; wovon zu vergleichen ist die Histoire du Fanatisme de notre tems par Mr. DE BRUEYS, à UTRECH. 1737. 2 Tom. 12. und die Histoire des troubles des Cevennes — tirée des MSS. secrets et authentiques — par l'auteur du Patriot Francois (ANTOINE COURT DE GEBELIN) à Villefranche 1760. 3 Voll. 12. S. auch davon H. D. Leß Vorrede zu den oben (S. 54.) angeführten Briefen zweyer katholischen Geistlichen ꝛc. welche historisch und dogmatisch von den Wundern der sevennischen Propheten handelt. Aus Frankreich gingen die Inspirirten nach England, und von da nach Deutschland über, wo sie besonders in Berlin, Leipzig und Wien ihre Anhänger fanden, wovon man Nachricht findet in Joh. Lysii wahrhaftiger Erzählung dessen, was zu Berlin mit einigen

so

so genannten Inspirirten vorgegangen. Imgleichen in Absicht neuerer Zeiten in den so genannten Aufrichtigen und wahrhaftigen Extracten aus dem allgemeinen Diario der wahren Inspirationsgemeinden, wovon bis 1739. vier Sammlungen in 8. erschienen sind. Zur Widerlegung dient Joh. Mich. Heineccii Prüfung der so genannten neuen Propheten und ihres außerordentlichen Zustandes, Halle 1715. 4. worin die Gründe ihrer Anhänger, Mißons, Lacy, Bulkeley und anderer geprüft und bestritten werden. IOH. FRANC. BUDDEI Comment. de criteriis verae falsaeque inspirationis, Ien. 1715. die auch in seinen *Miscellaneis sacr. Part. II.* p. 337 sqq. steht. Andere für und wider die Inspirirten herausgekommene Schriften, s. in *Pfaffii introd. in hist. theol. litterar.* P. II. p. 385 sqq. und *Walchii Bibl. theol.* P. II. p. 104 sqq.

2. Die Schwenkfelder. Von Casp. Schwenkfelds (eines schlesischen Edelmanns, der zur Zeit der Reformation lebte) Leben und Meinungen giebt die von einigen seiner Anhänger aufs neue herausgegebene Schrift: Die wesentliche Lehre des H. Casp. Schwenkfelds und seiner Glaubensgenossen, so wohl aus der Theologie als bewährten Documenten erläutert, nebst ihrer Geschichte bis 1740. ihrem Glaubensbekänntniß und Streitigkeiten, Leipz. 1776. 8. nähere Nachricht. Obgleich die Schreibart schlecht ist, wie man sie von unstudirten Leuten erwarten kann, so kann man doch die Partey daraus kennen lernen, und aus ihrer

rer Geschichte sehen, wie nöthig billige Duldung der Irrenden ist. Von ihrem Entstehen und ältern Geschichte s. Saligs Hist. der augspurgischen Confeßion, 3 Th. S. 950. Am sichersten lernt man Schwenkfelds Meinungen aus seinen Schriften kennen, wovon viele unter folgendem Titel zusammengedruckt sind: Der erste Theil der christlichen orthodoxischen Bücher Casp. Schwenkfeld 1564. in fol. Epistolar Casp. Schwenkfelds, der erste Theil 1566. in fol. der andere Theil 1570. in 2 Bänden in folio.

3. Die Gichtelianer kann man aus den Schriften ihres Stifters Joh. Georg Gichtels (ein Arzt zu Speyer, welcher zu Amsterdam † 1710.) kennen lernen, wovon viele theils einzeln gedruckt worden, theils zusammen unter dem Titel Theologica practica, (welche seine theosophischen Sendschreiben am vollständigsten enthält) nebst seinem Lebenslauf zu Leyden 1722. in 6 Theilen erschienen sind. — Zur Widerlegung seiner Meinungen dienet Joh. Gustav Reinbecks Nachricht von Gichtels Lebenslauf und Lehren, da jener aus seinen eigenen Briefen zusammengezogen ist, diese aber nach der heiligen Schrift geprüft worden, Berlin 1732. 8. und Joh. Balth. Reinhards Untersuchung der Irrlehren, welche in Böhmens und Gichtels Schriften enthalten sind, Leipzig 1734. 8. — Die Gichtelianer werden auch Engelsbrüder genannt, weil sie die künftige Uebereinstimmung der Gläubigen mit den Engeln Gottes, die von dem Erlöser darin gesetzt wird, daß sie nicht heirathen werden, schon auf Erden

erreichen wollen. Sie haben auch eine äusserliche gottesdienstliche Gesellschaft errichtet, und sind eifrige Anhänger und Nachfolger der theosophischen Schriften, sonderlich **Jacob Böhmens Schriften**, welche mehrentheils zusammen gedruckt sind, als zu Altona 1715. in 2 Bänden 4. waraus P. Poiret das wesentlichste zusammengezogen in der Idea Theologiae Christianae iuxta principia IAC. BÖHMII, Amstelod. 1687. 8.

Ausser diesen genannten fanatischen Parteyen und schwärmerischen Personen könnten noch mehrere genannt werden, die bald mehr bald weniger Anhänger gefunden, aber doch keine Sekten gestiftet haben. Zu diesen gehört besonders **Joh. Conrad Dippel**, der sich auch **Christian Democritus** nannte, durch Schriften und auch seine mediciniſchen Einsichten sich bekannt gemacht hat. Er † 1734. auf dem Schlosse Wittgenstein. S. das Leben **J. C. Dippels** beschrieben von **Joh. Christ. Gottl. Ackermann**, Leipzig 1781. 8. Die Nachrichten darin sind grösstentheils von Dippeln selbst und aus seinen Schriften gezogen. Ausser seinen allgemeinen separatistischen Meinungen bestritt er die Lehre von der Dreyeinigkeit, von der Strafgerechtigkeit Gottes, von der Genugthuung Christi, u. dergl. Von seinen vielen Schriften hat man eine doppelte Samlung unter dem Titel: **Eröffneter Weg zum Frieden mit Gott und allen Creaturen**, durch die Publication aller bisher edirten Schriften Christiani Democriti, Amsterd. 1709. 4. und eine andere, Berleburg 1747. 4. in 3 Theilen. Unter die allgemeinen Wi-

der-

derlegungsschriften gehört FRANCISC. ALB. AEPINI Mataeologias fanaticae recentioris compendium ex DIPPELII scriptis etc. Rostoch. 1721. 4. und unter den besondern zeichnet sich vorzüglich aus Friedrich Wagners Widerlegung des ganzen Dippelschen Lehrbegrifs von dem Mittleramt Jesu und der Ordnung des Heils, Berlin 1732. 8. nebst desselben fortgesetzten Widerlegung ꝛc. Berlin 1733. 8. Von einigen andern neuen Schwärmern s. Einems Kirchengeschichte des achtzehnten Jahrhunderts 2 Th. S. 743. ff.

Bey dieser Gelegenheit verdienen noch einige Schriften über den Fanaticismus und die Schwärmerey überhaupt bemerkt zu werden. Joh. Stinstra Warnung vor dem Fanaticismus, Berlin 1752. 8. Die Hauptschrift ist eigentlich ein Hirtenbrief, welchen der Verf. (Lehrer der Mennoniten-Gemeine zu Harlingen) den Herrnhutischen und den Bewegungen anderer Schwärmer in den Niederlanden entgegengesetzt hat. Er beschreibt den Fanaticismus nach seinen Wirkungen, und nach den Ursachen und Quellen, und giebt die Mittel an, sich dagegen gehörig zu verwahren. Die Schrift ist aus dem Holländischen (worin sie eigentlich geschrieben ist) und aus dem Französischen übersetzt. In der Vorrede zeigt der ältere Herr O. C. R. Sack, daß die wahre Religion kein Fanaticismus sey. S. von diesem Buch Baumgartens Nachrichten von merkwürdigen Büchern 1 B. S. 264-286. Hiernächst verdienen als Schriften, worin über die Schwärmerey auf eine gründliche und bescheidene Art geurtheilt wird, empfohlen zu werden, SAM. TURRETIN prefervativ contre

le Fanatisme, Genev 1723. Die im zweyten Theil S. 155. schon angeführte Schrift: Ueber den Werth der Gefühle im Christenthum (von J. J. Spalding). Die Vorlesung über die Schwärmerey von Leonhard Meister, Bern 1775. 8. zweyter Theil 1777. 8. und die vortreflichen Untersuchungen und Bemerkungen über diesen Gegenstand in der Allgemeinen D. Bibliothek XXX B. S. 311: 4co. wo auch mehrere Schriften über neuere Schwärmereyen angeführt und beurtheilt werden. Von der Schrift: Wider den Fanaticismus, I und II Stück, Frankf. und Leipzig, s. eine sehr schöne Kritik in der Revision der neuesten deutschen Litteratur 1 B. 1 St. S. 2. Eine Hauptschrift zur Kenntniß der verschiedenen Schwärmereyen ist die

Kritische Geschichte des Chiliasmus, (bis jetzt) 3 Theile, Frankf. und leipzig, (Zürich) 1781 und 83. (4 Thl. 4 Gr.)

Sie ist mit vielem philosophischen Untersuchungsgeist geschrieben. In dem ersten Theil wird der erste Ursprung der Meinung von einem noch vor dem Ende der Welt bevorstehenden Reich des Meßias untersucht, und besonders die schwärmerischen Vorstellungen der Juden davon näher dargestellt. In dem andern Theil wird gezeigt, wie die jüdischen Meinungen zu den Christen übergegangen, was für Gebrauch die Judenchristen von den Schriften des Alten Test. machten, wie groß ihre Achtung für die jüdischen Apokrypha, für die jüdische Traditionen gewesen, von den unächten Schriften, die sie selbst erdichteten, von ihren fabelhaften Ueberlieferungen, welche

che Christum und die ersten Stifter des Christenthums betra-fen; von ihren vorgeblichen Offenbarungen, von den Stellen Neuen Test. welche der Meinung vom irdischen Reich Christi günstig scheinen; von der Aechtheit der Apokalypse und ihrem System; vom Chiliasmus der Sibyllischen Orakel; vom Anti-christ; von der Dauer der Welt und dem tausendjährigen Sabbath; Freuden des tausendjährigen Reichs; von den Hoffnungen, welche in den mittlern Zeiten eine Veranlassung der Kreuzzüge gewesen. Der dritte Theil beschreibt die Geschichte des Chiliasmus der neuern Zeit. Es hat hier der Verfasser aber nicht blos vom Chiliasmus, sondern vom sämtlichen Lehrgebäude der merkwür-digern speculativen Fanatiker weitläuftig gehandelt, und oft eine Lebensbeschreibung derselben beygefügt, als vom Paracelsus, Weigel, Petersen, auch von den Theosophen, Rosenkreuzern, In-spirirten u. s. w. so daß der Verf. sich nicht blos auf das Dog-ma vom Chiliasmus einschränkt, sondern von der ganzen Theologie dieser Schwärmer redet.

# Sechste Classe.

## Geschichte der Socinianer und ihre Be-känntnißschriften.

Die Geschichte der Socinianer kann man aus folgenden Schriften kennen lernen:

FRIDERICI SAMUELIS BOCK Historia Antitri-nitariorum, maxime Socinianismi et Sociniano-rum, quorum auctores, promotores, coetus, templa etc. recensentur, (bis jetzt) Tom. I. part. I.

Regiom. 1774. 8. (2 Thl.) und Tom. I. part. II. 1776. (1 Thl. 12 Gr.)

Wenn dis Werk erst vollendet seyn wird, so wird es viele ältere grössere und kleinere Schriften entbehrlich machen. Der erste Theil giebt ein genaues Verzeichniß der Antitrinitarischen, besonders Socinianischen Schriftsteller. Man findet hier nicht nur alles, was in CHRISTOPH SANDII Bibl. Antitrin. Freystadt (Amst.) 1684. steht, sondern noch viel mehrere Schriftsteller werden in einer besseren Ordnung und auf neuere Zeiten fortgeführt. Nach der Anlage soll der zweyte Theil die Geschichte der Socinianer nach ihrem ersten Ursprung abhandeln, der dritte die Schicksale der Antitrinitarier und hauptsächlich der Socinianer in Pohlen und Litthauen, der vierte in den übrigen europäischen Ländern enthalten, und der fünfte sich mit der Widerlegung der Socinianischen Meinungen beschäftigen.—Ausser diesem Werk ist zur Geschichte dieser Partey brauchbar die Histoire du Socinianisme, à Paris 1723. für deren Verf. einige den bekannten Benedictiner P. Lamy gehalten, welches aber der Franciscaner *P. Anastace* ist. Der erste Theil dieses Werks handelt von dem Ursprung und Fortgang des Socinianismus in unterschiedenen Ländern, und was deshalb in Italien, Pohlen, Ungarn ꝛc. vorgegangen: Im andern steht eine Nachricht von den merkwürdigsten Personen unter dieser Partey. Einen Auszug aus dem Werk findet man in den Actis eruditorum 1726. p. 259. seqq. Zu diesen kommt ein bis jetzt noch nicht übersetztes neues englisches Werk: Memoirs of the life, character, sentiments and writings of Faustus Socinus by JOSHUA

TOUL-

TOULMIN, Lond. 1777. 8. m. — Im Kürzern kann man die Geschichte der Socinianer auch kennen lernen aus Joh. Ge. Walchs Religionsstreitigkeiten ausser der lutherischen Kirche 1tem und 4ten Theil. Unter denen Schriftstellern, welche von dem Socinianismus in Rücksicht auf einzelne Gegenden gehandelt haben, gehört unter andern Sam. Friedr. Lauterbachs Ariano-Socinismus in Polonia, oder der ehemalige Polnische Arianische Socinismus, Frankf. und Leipzig 1725. wo der Verf. den Ursprung des polnischen Socinismi beschreibt, dann von den Lehrern desselben, und endlich von der gänzlichen Ausrottung derselben handelt. — FRID. SAM. BOCK Memorabilia Vnitariorum etc. acta in Prussia, Regiomonti 1756. 4. und vorzüglich GUSTAV GEORG ZELTNERI historia Crypto-Socinianismi Altorfinae quondam academiae infesti, Lipf. 1729. 4. Obgleich dis Buch nur mehr die specielle Geschichte, wie besonders durch einen Prof. der Medicin in Altdorf Ernst Sohner im Anfang des vorigen Jahrhunderts die Socinianischen Lehrsätze sich verbreitet haben, und wie dieses entdeckt worden, zu enthalten scheint, so kann doch das Buch überhaupt viel Licht in dieser Geschichte geben, da der V. auch von den vornehmsten Socinianern handelt, mehrere Urkunden abdrucken lassen und dieselben mit gelehrten Anmerkungen begleitet hat. — In der Walchischen neuesten Religionsgeschichte findet man folgende hieher gehörige Aufsätze. Im 5ten Theil: Nachricht von dem Zustande der Socinianer in dem heutigen Grosfürstenthum Siebenbürgen älterer und neuerer Zeiten (vom Hr. Super. Schwarz in Rinteln). Im

7ten Theil: Fortsetzung derselben, besonders ihrer Vereinigung mit der römischen Kirche. — Und Beyträge zu dieser Nachricht ꝛc. ebendaselbst. Von dem in Königreich Preußen noch übrigen socinianischen Gemeinden s. die Briefe über den Religionszustand der preußischen Staaten 4 Th. 68. Br.

## Zu den öffentlichen Bekänntnißschriften dieser Partey gehört: Der rakauische Catechismus,

wovon sowol der grössere als kleinere zu bemerken ist. Ueber den Verf. des erstern ist man nicht einig. Die wahrscheinlichste Meinung scheint zu seyn, die Sandius angiebt, daß Georg Pauli den ersten Catechismus aufgesetzt, daß dem Faustus Socinus und Petrus Statorius aufgetragen worden ihn zu verbessern, und daß Valentin Smalzius und Hieronymus Moscorovius die letzte Hand an denselben gelegt.

Es kam derselbe erst polnisch 1605. 12. und hernach deutsch unter dem Titel heraus: Catechismus der Gemeine der Leute, die da im Königreich Polen ꝛc. affiriren und bekennen, daß niemand anders, denn nur allein der Vater unsers Herrn Jesu Christi der einige Gott Israel sey, aus der polnischen Sprache verdeutscht ꝛc. zu Rakow 1608 (auch 1612.) in kl. 8. Diese Uebersetzung hat Val. Smalzius, Lehrer der Gemeine zu Rakau, besorgt, und an die Universität Wittenberg dedicirt. Ein Jahr darauf erschien die lateinische Uebersetzung unter der Aufschrift: Catechesis Eccl. quae in regno Poloniae etc. affirmant neminem alium praeter Patrem D. N.

I. C.

I. C. esse vnum Deum etc. Racov. 1609. mit manchen Veränderungen 1651. Der Verf. Hier. Moscorovius eignete ihn dem König Jacob I. in England zu. Einen neuen Abdruck dieser lateinischen Edition hat Georg Ludw. Oeder mit Anmerkungen und Widerlegungen Francof. et Lipf. 1730. 8. veranstaltet. Hierauf wurde dieser Catechismus von I. CRELL und IONA SCHLICHTING verbessert und vermehrt, Irenopol. 1659. 8. und dann mit mehrern Anmerkungen Stauropoli (Amstelod.) 1680. in 4. herausgegeben, der auch IO. CRELLII ethicae Aristotelicae ad S. S. normam emendatae beygedruckt ist. Die allervollständigste Ausgabe ist die unter dem Titel: Catechesis ecclesiarum polonicarum, vnum Deum Patrem illiusque filium vnigenitum I. C. vna cum spiritu S. ex S. S. confitentium. Primum A. MDCIX. in lucem emissa et post earundem ecclesiarum jussu correcta et dimidia amplius parte aucta atque per viros in his coetibus inclytos Io. Crellium Francum, hinc Ionam Schlichtingium a Buckowiek, vt et M. Ruarum et tandem Andr. Wissowatium, Benedict. Wissowatium, nec non anonymum quendam Fr. C. recognita atque emendata notisque cum horum tum aliorum illustrata, Stauropol. (Amsterd.) 1684. Die ältesten Ausgaben des racauischen Catechismus haben keine Eintheilung, die neuern (wozu auch die Oeversche gehört) haben sieben Hauptstück: 1) von der heiligen Schrift, 2) von dem Wege des Heils, 3) von Gott, 4) von der Person Christi, 5) vom prophetischen

schen Amt Christi; dabey wieder a) von den Zusätzen Christi zu dem alten Gesetz, b) von dem neuen Gesetz, c) Abendmahl, d) Taufe, e) Verheissung des ewigen Lebens, f) von der Verheissung des heiligen Geistes, g) von der Bestätigung des göttlichen Worts, h) vom Tode Christi, i) vom Glauben, k) vom freyen Willen, l) von der Rechtfertigung; 6) vom königlichen Amt Christi, 7) von der Kirche.

Der kleine Catechismus ist ausser den polnischen und lateinischen Ausgaben deutsch unter dem Titel: Der kleine Catechismus zur Uebung der Kinder in dem christlichen Gottesdienst, Rakau 1605. 12. und unter dem: Kurzer Unterricht von dem christlichen Gottesdienst, 1630. und 35. 12. erschienen. Mehreres von diesen Catechismen s. in Köchers katechetischer Geschichte der Waldenser, Griechen, Socinianer ꝛc. S. 92. ff.

Ausserdem gehören noch zu den öffentlichen Bekenntnissen die Confessio fidei christianae edita nomine ecclesiarum, quae in Polonia vnum Deum profitentur, (von IONAS SCHLICHTING) Edit. II. 1657.8. und der kurze Unterricht in der christlichen Religion nach der Lehre der Unitariorum (1717.) 8.

Die Kircheneinrichtung der Socinianer kann man kennen lernen aus der Politia Ecclesiastica, quam vulgo Agendam vocant, s. forma regiminis exterioris ecclesiarum Vnitariorum in Polonia, a PETRO MOSCOROVIO — Notas atque Diss. praeliminarem — adiecit G. L. OEDERUS, Francof. et Lipf. 1745. 4.

# Siebente Classe.

## Schriften über die Liturgie, besonders der evangelischen Kirchen.

Liturgische Bücher, d. i. solche, welche die Art und Weise des öffentlichen Gottesdienstes vorstellen, oder in welchen zugleich Erklärungen über die Geschichte und Absichten der einzelnen gottesdienstlichen Handlungen und der dabey üblichen Gebräuche vorkommen, verdienen vorzüglich die Aufmerksamkeit eines Geistlichen, da ein Haupttheil seines Amts die Besorgung des äusserlichen Gottesdienstes ist. Man ist auch billig in neuern Zeiten aufmerksamer darauf geworden, als ehedem, so daß in einigen Jahren zu hoffen steht, daß dieses Fach einer Predigerbibliothek besser besetzt werden kann, als bey dem Mangel an guten und brauchbaren Schriften anjetzt möglich ist; denn über die Liturgie in der evangelischen Kirche haben wir noch sehr wenig, weil man es immer bey dem Alten gelassen. Die Schriften über die Liturgie in der römischen Kirche, deren wir freylich eine beträchtliche Anzahl haben, sind theils kostbar, theils für viele, die ausser dieser Kirche leben, wenig interessant. Ich will aber doch für Freunde der Litteratur eine kurze allgemeine Nachricht von verschiedenen wichtigen liturgischen Werken aus den verschiedenen christlichen Kirchen geben, und dann die Schriften, welche die Liturgie in den evangelischen Kirchen betreffen, näher beschreiben.

Ein allgemeines Verzeichniß von solchen Schriften hat IO. CHRISTOPH KOECHER in der Bibliotheca liturgica, die hinter seiner im 2ten Th. S. 22. angeführten Bibliotheca

theo-

theolog. symbolica steht, geliefert, das aber freylich viele Zusätze litte. Ingleichen in CHRISTOPH MATTHAEI PFAFFII de liturgiis, missalibus, agendis et libris ecclesiasticis ecclesiae Orient. et Occident. veteris et modernae, libellus academicus, Tub. 1718. 4. welches mit vieler Gelehrsamkeit geschriebene Buch auch hinter desselben Instit. hist. eccles. in der Ausgabe Tub. 1721. 8. steht, denn in der zweyten Ausgabe ist es weggelassen.

Von der Liturgie der alten Kirche handelt ausführlich BINGHAM in Originibus Tom. V. p. 1–346. und alle die Bücher, welche die christlichen Alterthümer abhandeln, deren im zweyten Theil S. 381. ff. gedacht worden ist.

Eins der wichtigsten, grösten und zum Theil kostbarsten Werke über die Liturgie ist der Codex liturgicus ecclesiae vniuersae in XV. libros distributus, in quo continentur libri rituales, missales, pontificales cet. ecclesiarum Occidentis et Orientis — IOSEPH ASSEMANEUS ad MSS. cod. — castigauit, recensuit, latine vertit, praefationibus, commentariis et variantibus lectionibus illustrauit. Rom. 1749. (bis jetzt) 6 Theile (1766.) zusammen 13 Bände. Der Verf. ist Prof. der syrischen Sprache in Rom. Das Werk begreift alle Liturgien und Vorschriften des öffentlichen Gottesdienstes von der ganzen Christenheit. Er liefert keine Auszüge oder Anmerkungen, sondern die Urkunden selbst. Der gröste Theil der morgenländischen Liturgien erscheint hier zum erstenmal, und die schon bekannten in neuen Uebersetzungen. Die abendländischen werden nach Handschriften aus der vatikanischen Bibliothek revidirt.

Zu

Zu der abendländischen Kirche rechnet er die römische, die alte Kirche in Frankreich, die spanische, mayländische ꝛc. und zur morgenländischen Kirche, welche unter den Patriarchen zu Constantinopel, Alexandrien, Antiochien und Jerusalem stehen, als die griechische, die ägyptische, abyssinische Kirchen, die Armenier, Chaldäer, Nestorianer ꝛc. Das Werk soll aus 15 Büchern bestehen, es fängt mit den Catechumenis an, davon von der Taufe, der Firmelung, dem heiligen Abendmahl, der Buße, der letzten Oelung ꝛc. und die liturgischen Vorschriften werden dann mitgetheilt.

Von der griechischen Liturgie s. Leonis Allatii de libris ecclesiasticis Graecorum diss. duae — recusae cura IO. ALB. FABRICII, Hamb. 1712. 4. die auch des letztern Bibl. graec. T. V. angehängt sind.

Unter den Büchern über die Liturgie der lateinischen Kirche ist besonders merkwürdig die Liturgia Romana vetus, tria sacramentaria complectens, Leonianum, Gelasianum et antiquum Gregorianum, edente LUD. ANT. MURATORIO, Tom. I. et II. Venet. 1748. Es besteht das Werk nicht blos aus der Samlung von Gebeten und Formeln, die sehr vollständig und genau ist, sondern auch gelehrte Dissertationen darüber, denen I. A. ERNESTI seinen Antimuratorium S. disp. derebus liturgicis entgegen gestellt hat: der zuerst Lipsi. 1755. herauskam, aber hernach vermehrter in s. Opusculis theologicis stehet, darin er mit sehr vieler antiquarischen Gelehrsamkeit viele unrichtige Behauptungen des Muratori auch zur Apologie der evangelischen Kirche widerleget.

Die

Die wichtigsten liturgischen Bücher in der römischen Kirche sind:

1. Das Breuiarium, welches das Handbuch für die römischen Geistlichen ist, in dem die Gebete und Gesänge stehen, die sie bey der öffentlichen und geheimen Andacht täglich zu sprechen haben. Ausserdem auch die biblischen Texte, die sie zu lesen haben, Heiligengeschichten, Stücke aus den Kirchenvätern, u. dergl. Diese Breviarien sind sehr alt, und man findet schon im 5ten und 6ten Jahrhundert dergleichen. Weil sie aber in manchen Kirchen nicht einstimmend waren, so beschloß das tridentinische Concilium, daß der Pabst Pius V. ein allgemein Breviar veranstalten sollte, und das ist das in der römischen Kirche autorisirte Breuiarium Romanum ex decreto sacrosancti concilii Tridentini restitutum PII V. Pont.Max. iussu editum CLEMENTIS VIII. primum, nunc denique VRBANI VIII. autoritate recognitum, welches sehr oft z.B. Antverp. 1726. gr. 12. wieder aufgelegt worden.

2. Das Missale, welches vorschreibt, wie die Messe durchs ganze Jahr gehalten werden soll. Es ist aus den drey alten Sacramentariis, dem Leonianischen, Gelasianischen und Gregorianischen entstanden, und unter der Aufschrift: Missale Romanum ex decreto sacrosancti Concilii Tridentini restitutum, Antwerp. 1762. in fol. unter andern gedruckt. Dis beydes sind die Hauptbücher, zu denselben können aber auch gerechnet werden

3. Die Ceremonialia, worin die Ceremonien beschrieben werden, die bey der Wahl, Krönung und den Verrichtungen der Päbste, auch der Cardinäle und päbstlichen Bedien-

dienten zu beobachten sind, die unter dem Titel: Rituum ecclesiasticorum s. sacrarum caerimoniarum lib. tres zuerst Venet. 1516. 4. gedruckt. Es ist auch abgedruckt in dem 2ten Theil der Noua scriptorum ac monumentorum — collect. recens. CHRIST. GODOFR. HOFFMANNUS Tom. I. Lips. 1732. und Tom. II. 1733. Das Caerimoniale der Bischöfe findet man nebst andern die Wahl eines römischen Pabstes betreffenden Aufsätzen wieder abgedruckt in Caeremonialia electionis et coronationis Pontif. Rom. etc. collecta, edita et praefatione illustrata a IO. GERH. MEUSCHEN. Frf. 1732. 4.

Die Liturgia Gallicana ist opera et studio LO. MABILLON, Paris. 1729. gr. 4. wieder aufgelegt. Die beygefügten schönen Anmerkungen betreffen den Ursprung und Fortgang der verschiedenen liturgischen Handlungen.

Ueber die alte Liturgie eines Theils von Deutschland haben wir neuerlich ein auch mit vieler typographischen Schönheit gedrucktes Werk erhalten, nämlich die Monumenta veteris Liturgiae Alemanicae — Collegit et digessit MARTINUS GERBERTUS P. I-IV. typis San-Blasianis 1777-79. in 2 groß Quartbänden. Der Verf. ist Fürst und Abt der Congregation St. Blasii auf dem Schwarzwald, ein gebohrner Freyherr von Hornau. In diesem Werk sind nur die verschiedenen liturgischen Gebete bey der Messe und andern gottesdienstlichen Handlungen aus alten Handschriften gesamlet und die bekannten revidirt. Noch für uns interessanter ist das dazu gehörige Werk: Vetus Liturgia

alemannica disquisitionibus praeuiis, notis et observationibus illustrata, quam S. D. N. Pio VI. d. d. d. MARTINUS GERBERTUS, P. I-IV. typis San-Blasianis 1776. seqq. auch zwey Quartbände. Er erzählt zuerst die erste Ausbreitung des Christenthums in Deutschland, und handelt dann von den verschiedenen Quellen, Büchern, und andern Monumenten, aus denen man die alte Liturgie kann kennen lernen, dann den verschiedenen andern zum äusserlichen Gottesdienst gehörigen Stücken, als Kleidung, heiligen Gefässen, der Messe ꝛc.

Als allgemeine sehr gute Erläuterungsschriften der Liturgie, besonders der römischen Kirche, ist als ein Hauptbuch zu empfehlen die Explication litterale, historique et dogmatique des prieres et des ceremonies de la Messe — avec des dissertations (sur les liturgies de toutes les Eglises du monde chretien) et des notes etc. par PIERRE LE BRUN. Tom. I-IV. à Paris 1726. Es ist zwar etwas selten, aber mit vielem Fleiß ausgearbeitet; alles ist unter gewisse Rubriken gebracht, die Liturgien der andern Kirchen werden mitgenommen, es giebt von den verschiedenen kirchlichen Parteyen gute Nachricht, und sind auch die Liturgien selbst beygefügt.

Seit der Reformation hat man auch in Absicht der Liturgie manches verbessert, ob man gleich in den folgenden Zeiten bey dieser ersten Verbesserung stehen geblieben und eben keine weitere Schritte in den evangelischen Kirchen darin gethan hat. *) Zu denen liturgischen Schriften der evangelischen

*) Schriften über die Liturgie anderer kleinerer Religionsparteyen sind bey der Geschichte derselben schon erwähnt worden.

lischen Kirchen kann man theils den Catechismus, als das Lehrbuch zum Volksunterricht, theils die Gesangbücher rechnen, von beyden ist aber schon im zweyten Theil dieser Bibliothek S. 48. ff. und S. 281. ff. geredet worden. Es sind also nur noch die Kirchen-Agenden, welche Vorschriften in Absicht der Einrichtung des öffentlichen Gottesdienstes, der Tauf- und Abendmahls-Handlungen, Trauungen, Begräbnisse, und die liturgischen Gebete enthalten, theils die in den meisten lutherischen Kirchen üblichen Wechselgesänge, oder Collecten, (weil sie coram collecto populo gebetet oder gesungen werden) theils die eigentlichen Kirchengebete, die aus allgemeinen Bitten und Fürbitten bestehen. Bey mehrern Formular-Gebeten liegen die, welche in der römischen Kirche üblich waren, zum Grunde, nur daß sie von den Reformatoren verbessert wurden. Luther verdeutschte zuerst das Taufbüchlein 1523; dann ließ er eine Weise, das heilige Abendmahl oder christliche Messe zu halten, drucken. Endlich erschien die Deutsche Messe und Ordnung des Gottesdienstes, Wittenberg 1526. 4. Diese Wittenbergische Ordnung ist denn bey den meisten der folgenden zum Grunde gelegt, z. B. in der alten Braunschweigischen Kirchenordnung, die Bugenhagen verfertigte, und in der sächsischen, welche Churfürst August 1580. aufsetzen ließ. Daher komts auch, daß besonders die Taufformulare in den meisten evangelisch lutherischen Kirchen übereinstimmend sind. Eine kurze Erzählung von der ersten Einführung der neuen Liturgie enthält die Schrift: Liturgiae ecclesiae euangelicae initia ex historiarum monumentis, Lipf. 1781. 4. eigentlich ein Festprogramm von Fried. Immanuel Schwartz, (Prof. der

Theol. in Leipzig,) darin er den Anfang der neuen Liturgie besonders aus der seltenen Schrift des Pred. in Wittenberg Seb. Fröschels vom Priesterthum der rechten wahrhaftigen Kirchen, Wittenb. 1565. theils im Allgemeinen, theils nach den einzelnen Theilen erzählet. Die verschiedenen Agenden können hier nicht angeführt werden. Sie stehen aber in folgenden Schriften ziemlich vollständig verzeichnet.

Bibliotheca Agendorum, bestehend aus einem Catalogo der Kirchenordnungen, Agenden und andern dergleichen Schriften, welche Christian Julius Bokelmann (Archidiak. in Zelle † 1735.) gesamlet und mit Anmerkungen zum Druck ausgefertigt von Hermann Caspar König (Past. † 1756.) Zelle 1726. 4. Dann in IAC. GUIL. FEUERLINI (oben S. 58.) angeführter Bibliotheca Symbolica, Edit. II. p. 259-352. und Wilh. Christ. Just. Chrysanders liturgischen Bibliothek, Hannover 1760. 4.

In dem letzten Buch hat der Verf. (Prof. Primar. der Theol. in Kiel) Zusätze, Verbesserungen und Erläuterungen zu den beyden erstern gemacht, wovon die besten in der angeführten zweyten Ausgabe der Feuerlinischen Bibliothek genutzt sind. Im Bokelmann werden 32 Stück in Folio, 236 St. in Quarto, 66 in Octav, 6 in Duodez nebst einigen Manuscripten angeführt und in Anmerkungen näher beschrieben.

Für die Churſächsischen Lande ist in dem Corpore iuris ecclesiastici Saxonici oder Churſächsischen Kirchen- und Schulordnung 1735. und 73. die bisher übli-

che

che Agende bestätigt. Man findet alles dahin gehörige zusammen in dem Vollständigen Kirchenbuch, darin die Evangelien und Episteln ꝛc. die Hauptsymbola und Augspurgische Confession, viele Collecten, der kleine Catechismus Lutheri, die Kirchenagende, Eheordnung und allgemeinen Gebete, welche in den Churſächsischen Ländern gebraucht werden, enthalten sind, welches oft in Lankischens Verlag zu Leipzig und zuletzt 1771. herausgekommen ist. S. Bokelmann S. 179.

Für Prediger in den Preußischen Landen ist auch in Rücksicht auf liturgische Handlungen sehr nützlich Joh. Porsts Auszug aus den vornehmsten Edicten der Churmark Brandenburg für Prediger. Berlin 1728. 4. (6 Gr.) welches Buch noch vollständiger (ohne Porsts Namen) unter dem Titel herausgekommen: Churmärkische Visitations- und Consistorial-Ordnung von A. 1573. samt einem kurzen doch vollständigen Auszug der Königlichen Edicte, Verordnungen, welche den Inspectoribus, Predigern, Schulleuten und Candidaten zu wissen nöthig sind, nebst der Instruction für das Oberconsistorium, ingleichen der Kirchenordnung des Königlichen Feld-Ministerii. Zweyte Auflage, Berlin 1764. 4. Es sind die Sachen in alphabetische Ordnung gebracht, daher man bey jedem vorkommenden Fall leicht sehen kann, wie nach der obrigkeitlichen Verordnung zu verfahren sey. Für die evangelisch reformirten Kirchen ist ein ähnlich Werk vorhanden unter dem Titel: Königl. Preuß. re-

formirte Inspections-, Presbyterial-, Classical-, Gymnasien- und Schul-Ordnung, Prediger-Bestallungs-Puncte; drey Confessionen, nebst Churfürstlichen Edictis und Declaration. Berlin 1714. 4.

Im Allgemeinen auf mehrere Gegenden Deutschlands passend kann Volkmar Daniel Spörls vollständige Pastoraltheologie aus den fürnehmsten Kirchen- und Landesordnungen der d. h. R. R. Churfürsten, Fürsten und Stände abgefaßt, Nürnb. 1764. 8. (20 Gr.) brauchbar seyn, welche bey den Schriften, die Pastoraltheologie betreffend, näher soll beschrieben werden, da sie zunächst dahin gehört.

In denen evangelisch reformirten Gemeinen sind auch verschiedene, doch wenig Kirchenordnungen und Agenden eingeführt, unter denen die Baselsche von 1529. 4. die älteste, hiernächst die Christlichen Ordnungen und Gebräuche, die bey Verrichtung des Gottesdienstes in den Kirchen der Stadt und landschaft Zürich in Uebung sind, 1644. und 1675. Die Churpfälzische Kirchenordnung in mehrern Auflagen, die Kirchenordnung der freyen Stadt Genf, und mehrere andere, die beym FEUERLIN Bibl. Symb. p. 337-343. nachzusehen sind. Auch gehören zu den liturgischen Büchern vieler dieser Kirchen, theils der Heidelbergische Catechismus, theils die Psalmengesänge, nach Ambrosius Lobwassers Uebersetzung.

Die Englische Kirche hat ein im Ganzen genommen vortrefliches Ritual, welches unter dem Titel bekannt ist:

The

The Book of Common - Prayer, and Administration of the Sacraments and other Rites et Ceremonies of the Church, according to the Use of de Church of England, together with the Psalter, Oxford 1680. 12. Eine sehr schöne mit Kupfern gezierte Ausgabe mit gegenüberstehender französischer Uebersetzung ist zu Oxford 1717. gr. 8. herausgekommen. Man hat auch davon eine lateinische, holländische und deutsche Uebersetzung: Die Engl. Liturgie ꝛc. Frankf. an der Oder 1704. 8. Es ward diese Liturgie unter Eduard VI. von dem Erzbischof Cranmer und mehrern evangelischen Bischöfen aufgesetzt, 1649. durchs Parlament und hernach aufs neue 1662. durch eine noch schärfere Parlamentsacte als allgemeine Richtschnur bestätigt.

Ganz neue oder doch durchaus veränderte und verbesserte Kirchenagenden sind in der evangel. Kirche noch nicht eingeführt, wenigstens mir nicht bekannt. Nur zwey Schriften davon ausgenommen, wovon die erstre die Liturgie der evangelisch reformirten Gemeine in Leipzig und Dresden enthält, und die andere in einigen evangelischen Gemeinen in den österreichischen Landen eingeführt ist. Diese sind

Anreden und Gebete zum Gebrauche bey dem gemeinschaftlichen und auch dem häuslichen Gottesdienste von G. J. Zollikofer. Leipzig 1777. gr. 8. (16 Gr.)

Das allermeiste in dieser Samlung ist neu und dem Geist der Religion, den Umständen und Bedürfnissen der Christen angemessen. Nur einige Gebete und Formulare sind

der Genfer Liturgie, die unter den liturgischen Schriften eine der vorzüglichsten ist, genommen. Das meiste sind Gebete beym öffentlichen Gottesdienst an Sonn- und Festtagen, ausser den Vorschriften zur Handlung der Taufe, des heiligen Abendmahls, der Confirmation, Form die Ehen einzusegnen, und Vorstellung und Einführung der Kirchenältesten und Vorsteher. Der Werth der Zollikoferschen Schriften ist schon entschieden, daher davon nichts weiter zu sagen nöthig finde.

**Versuch einer christlich-evangelischen Liturgie von D. Georg Friedrich Seiler. Erlangen 1782. 8. (8 Gr.) nebst dem Ersten Anhang zu diesem Versuch ꝛc. Das. 1783. (6 Gr.)**

Die Vorrede handelt von der Nothwendigkeit der Verbesserung der Liturgie, und den Eigenschaften, welche dieselbe haben müsse. Das Buch selbst hat zwey Abtheilungen. Das erstere enthält Gebete und Formeln bey der Taufe, Confirmation der Kinder, dem heiligen Abendmahl, auch wenn es Kranken gereicht wird, und Einsegnung angehender Eheleute. Bey diesen Formularen hat der Verf. mehrere der bisher üblichen zum Grunde gelegt und sie verbessert. Die andere Abtheilung enthält Sonn- und Festtagsgebete zum Privat- und öffentlichen Gottesdienst, und der Anhang Kollekten auf die Feste und andere besondere Zeiten, auf alle Sonntagsevangelien und Episteln, Ermahnung an die Beichtenden vor der Absolution, eine kurze Geschichte der Leiden Jesu, und eine Ordinationsformel.

Das Mangelhafte und Unzweckmässige in vielen unserer Liturgien hat in neuern Zeiten manche Männer aus diesen bei-

den

den genannten veranlasset, die Nothwendigkeit der Verbesserung vorzustellen und Vorschläge dazu zu thun. Dahin gehören die Vorreden zu Herrn Prof. Salzmanns Gottesverehrungen, Hr. D. Döderleins Vorrede zu seiner Erläuterung des Vater Unsers, wo er Vorschläge zum bessern und vernünftigern Gebrauch dieses Gebets beym öffentlichen Gottesdienst thut. Die Abhandlungen von Verbesserung der Liturgie und des Kirchenrituals von W. B. L. im 10ten und zwey Nachlesen im 13ten und 14ten Bande des Journals für Prediger, in welchen die Fehler der gewöhnlichen Formulare und Ceremonien sehr scharf gerüget und auch Vorschläge zur Verbesserung gethan worden. Imgleichen die Abhandlung von dem Klugen Verhalten eines Lehrers bey Abänderung der in seiner Gemeine üblichen Kirchengebräuche (von Joh. Aug. Hermes) im 11ten Bande dieses Journ. f. Pr. — Ueber die Unverbesserlichkeit der Religion, des Gottesdienstes und der Liturgie von Wilh. Crichton (Hofpred. in Königsberg) Halle 1782. gr. 8. (7 Gr.) Der Verf. liefert eine ganz kurze Geschichte der Liturgien, und empfiehlt die Verbesserung des äusserlichen Gottesdienstes; zugleich hat er Proben von Gebeten, Tauf- und Trauungsformularen, Abendmahlshaltungen angehängt. Angekündigt sind Beyträge zu der so höchstnöthigen Verbesserung des christlichen Gottesdienstes, gesamlet und herausgegeben vom Rect. Fischer in Halberstadt, Consist. R. Hermes in Quedlinburg, Prof. Salzmann in Dessau, welche Beweise von der Nothwendigkeit einer solchen Reformation, Mittel das Volk zu bewegen, sie anzunehmen, Muster von bessern Gebeten, Vorträgen, Feyer der

Taufe und des Abendmahls u. s. w. enthalten werden; wovon sich viel Gutes erwarten lässet.

Zu denen Schriften, welche besondere Gebräuche in der evangelischen Kirche historisch untersuchen und erläutern, gehört vorzüglich

Ritualis ecclesiastici pars prior, origines, ac causas rituum, quos ecclesia Euangelica cum primis frequentat, euoluens etc. auct. CASP. CALVÖR, und pars altera Ien, 1705. 4. (2 Thl.)

Der erste Theil beschreibt die Ceremonien, welche bey der Geburt, Leben und Tode eines Christen üblich sind; der andere handelt von den heiligen Orten, Zeiten, Personen, und andern ähnlichen. Es bleibt aber der Verf. (Gen. Sup. in Clausthal † 1725.) nicht blos bey der evangelischen Kirche stehen, sondern nimt viel Ceremonien mit, die unter andern christlichen Religionsparteyen, auch bey Juden, Griechen und Römern und andern Heiden üblich, welche auch zum Theil durch Kupfer erläutert sind. Es ist freylich in diesem Werk vieles ohne Auswahl und Prüfung zusammen getragen, indessen haben wir vorjetzt kein besseres Buch über die Kirchengebräuche. Denn Christian Gerbers Historie der Kirchen-Ceremonien in Sachsen. Dreßden 1732. 4. (1 Thl. 12 Gr.) ist auch ein unzulängliches schlechtes Werk, woraus man allenfalls lernen kann, was in den sächsischen Kirchen für Gebräuche üblich sind, aber historische Untersuchungen und gute Erklärungen sucht man vergeblich darin. — Eine Erklärung der Kirchengebräuche in Predigten enthält Joh. Michael

chael Ulichs (Sup. in Bitterfeld †) Einleitung in die öffentlichen und äusserlichen Gebräuche und Handlungen des evangelischen Gottesdienstes in Predigten über die Evangelien aufgeklärt, vertheidigt und zur gottgefälligen Ausübung angewendet, Halle 1757. gr. 4. (2 Thl. 18 Gr.) Das Gemeinnützigste für das Volk ist meistens glücklich ausgewählt, obgleich manche Gründe schwach und die Anwendung etwas gezwungen ist. — In der Schrift: Etwas von der Liturgie, besonders der Churſächsisch Evangelischen, Halle 1778. 8. (8 Gr.) vermisset man hinlängliche Ausführung und reiferes Urtheil über manche Gegenstände. Doch hat der Verf. vieles gesamlet, das man bey andern zerstreut findet. In fünf Abschnitten wird gehandelt von den Kirchenceremonien der evangelisch lutherischen Kirche und den churſächsischen ersten Agenden, deren Entstehungsart und Verschiedenheit von den Kirchenceremonien und gottesdienstlichen Anstalten selbst. Dann theilt der Verfasser Auszüge, Vorschriften, und Anmerkungen aus einigen neuern Kirchenordnungen und Agenden mit, wie auch Nachrichten von verschiedenen liturgischen Gegenständen aus den neuern Zeiten, besonders der Abschaffung einiger Festtage und Ceremonien.

Ausser diesen mehr allgemeinen Erläuterungsschriften über Kirchengebräuche fehlt es auch nicht an solchen, die einzelne liturgische Handlungen betreffen, z. B. die Gebräuche bey Taufhandlungen, und besonders den Exorcismus. Vieles davon wird in der im 2ten Th. S. 159. angeführten Schrift: Die Wassertaufe der Christen ꝛc. von D. E. Troschel angeführt. Auch steht eine sehr schöne historische

Untersuchung und Erklärung derjenigen Gebräuche, die bey der Taufe üblich sind, von Hr. D. Nösselt, in den wöchentlichen Hallischen Anzeigen vom Jahr 1764. Nr. 28 : 32. und vom Jahr 1766. Nr. 57. ff. — Ueber den Exorcismus ist die vollständigste und beste Schrift: Joh. Melch. Krafts ausführliche Historie vom Exorcismus. Hamburg 1750. 8. Der Verf. (C. N. und Past. in Husum) leitet den Anfang der Beschwörung aus der Mitte des vierten und dem Anfang des fünften Jahrhunderts her und zeigt, daß die Worte Exorcista und Exorcismus zwar früher aber nie bey der Taufe gebraucht worden. Zugleich erzählt er die seit dem Anfang des 17ten Jahrhunderts herausgekommenen Schriften und die vornehmsten Streitigkeiten über den Exorcismus stellt die Schicksale des Exorcismi in verschiedenen Provinzen und Städten, bis auf die neuern Zeiten. Zuletzt werden die Urtheile vieler Theologen wider den Exorcismus angeführt und dessen Abschaffung in unterschiedenen evangelischen Ländern und Städten ausführlich erzählt, welches denn auch nach den neuesten Zeiten manche Zusätze litte.

Von der Confirmation der Kinder hat eine Schrift, darin dieser alte Gebrauch bitter getadelt ward, eine sehr gute Untersuchung veranlaßt: Die Confirmation oder Einsegnung der Kinder in der lutherischen Kirche, ein überaus nützlicher Religionsgebrauch. Königsberg 1783. 8.

Von der Beichte ist eine der besten Untersuchungsschriften, welche diese Handlung historisch und dogmatisch betrachtet, die

Schrift:

Schrift: Was ist von der Beichte und der Vergebung der Sünden, die bey ihr durch Prediger geschicht, zu halten? (von A. E. Becher) Halle 1775. 8. (3 Gr.) Man findet darin neben andern mehr dogmatischen Untersuchungen, auch die historische über den Ursprung und Fortgang des Beichtwesens aus der Kirchengeschichte, und zeigt der Verf. wie es erst spät vor dem Genuß des heiligen Abendmahls eingeführt worden, nur in der abendländischen Kirche üblich gewesen, und von unsern Reformatoren aus guten Gründen beybehalten sey. Von dem Beichtgelde ist nachzusehen: PETRI MÜLLERI ICti, de nummo Confessionario, vom Beicht-Pfennige, Commentatio, Ien. 1711. 4. worin nicht nur die Rechtmässigkeit der Beybehaltung ausführlich zum Theil mit schwachen Gründen erwiesen wird, sondern auch die Meinung, daß dasselbe anstatt der unter den Christen üblichen Liebesmahle eingeführt sey, widerlegt, dagegen richtiger behauptet wird, daß es mit der in der päbstlichen Kirche üblichen Ohrenbeichte zugleich aufgekommen, welches ums Jahr 1213. unter dem Pabst Innocentius III. geschehen sey.

Die Trauung angehender Eheleute ist aus einem anfänglichen Zeugendienste hernach eine Amtsverrichtung der Geistlichen geworden, und die priesterliche Einsegnung als nothwendig vorgeschrieben worden. Dabey ists nach der Zeit der Reformation auch in der evangelischen Kirche geblieben, und wie nützlich es auch für den Staat sey, daß es ferner dabey bleibe, davon s. den schönen Aufsatz von Hr. Pred. Jöllner in der Berlinischen Monatsschrift vom Decemb. 1783.

**Ist es rathsam das Ehebündniß nicht ferner durch Religion zu sanciren?**

Vom

Vom Namen, Ursprung und von der nach und nach geschehenen Einführung der Festtage aus der Geschichte und den Alterthümern handelt IO. ANDR. SCHMIDII historia festorum et Dominicarum, denuo recusa et aucta, Helmst. 1729. 8. welche kleine Abhandlung mit vielem Fleiß ausgearbeitet ist. Auch findet man das Nöthigste davon in der im 1sten Th. S. 251. angeführten Erklärung der Evangelien von G. C. B. Mosche, welcher darin einer von andern Gelehrten noch nicht genutzten Schrift sich mit bedienet hat, nemlich des ehemaligen gelehrten Pabsts Benedict XIV. Abhandlung von den Festtagen Christi, der Jungfrau Maria und einiger anderer Heiligen, welche aus drey Büchern besteht und den 10ten Theil seiner 1751. zu Rom von den Gebrüdern Palearini zusammengedruckten Werke ausmacht.

---

# Neuntes Fach.

---

# Bücher,

welche

## Anweisungen und Muster

zum

## Kanzelvortrag,

zum katechetischen Unterricht

und zur

## Führung des evangelischen Predigtamts

enthalten.

# Erste Classe.

## Schriften, in welchen die Vorschriften zum zweckmässigen Vortrag der Religionswahrheiten auf der Kanzel enthalten sind.

---

### Erste Abtheilung.

### Allgemeinere Anweisungen zur Homiletik.

Unter den ältern Anweisungen zum populären und praktischen Vortrag der Religion kann die, welche Augustin in seinem Buch de doctrina christiana gegeben, als die erste angesehen werden. Er giebt darin viele geprüfte Regeln über die Methode, nach der man die Schrift auslegen und den gefundenen Inhalt derselben dem Volk vortragen müsse. Doch sind seine Regeln nicht so geordnet, so bestimmt und so vollständig, daß sie zusammengenommen eine vollendete Anweisung für den christlichen Lehrer zum Unterricht des Volks genannt werden könnte. Einen Auszug daraus findet man in IOACH. IUST. EREITHAUPTI institutione hermeneutico-homiletica, ex Augustini libris de doctrina christiana. Kilon. 1685. 4. Nach Augustin findet man keinen Schriftsteller von Erheblichkeit, der für die Homiletik etwas gethan hätte, bis auf Erasmus, denn IO. REUCHLINI lib. congestorum de arte praedicandi ist mehr eine homiletische Skiagraphie als eine ausgearbeitete Anweisung zum Predigen. Weit brauchbarer ist

DES. ERASMI ecclesiastes, s. de ratione concionandi libr. IV. ap. Froben. 1554. 8.

Er theilt seine Anweisungen in vier Bücher; im ersten redet er von der Würde, von den Pflichten des Predigers und von den ihm nöthigen Eigenschaften. Im zweyten handelt er insonderheit von den Kenntnissen und „Geschicklichkeiten, die er besitzen muß, von den Quellen, aus denen er sie schöpft, und zeigt zuletzt, so wie im dritten, welche Anwendung der Prediger von den Schriften der Rhetoriker und Dialektiker machen müsse. Im vierten liefert er eine Skizze der für die Kanzel brauchbaren Materien, denn dis ist wol das unvollendeteste Stück im ganzen Buch. Dieses Werk lehrt uns unter andern, wie weit die Mißbräuche im Predigen zur damaligen Zeit gingen. Mit Vergnügen wird man das so sehr gesunde Urtheil, das alle Erasmische Schriften auszeichnet, den über den verstimmten Ton seines Zeitalters so sehr hervorragenden, durch das Studium der Alten gebildeten Geschmack, nebst der schönen Diction, die in dem Werk herrscht, wahrnehmen, ob es wol wegen des ganz veränderten Zeitbedürfnisses nicht mehr ganz für uns passend ist, auch die weniger bequeme Ordnung, des an sich grossen Reichthums von Sachen, die Aufmerksamkeit etwas zerstreuet. Es fand das Buch auch sehr grossen Beyfall, daß in kurzer Zeit eine zweyte Ausgabe nöthig war. (s. Burigny Leben des Erasmus mit Zusätzen von D. Henke, 2 B. S. 405.)

ANDREAS HYPERIUS de formandis concionibus sacris s. de interpretatione scripturarum populari. Zuerst Marburgi 1553. 8. Die neueste

Aus-

Ausgabe ist — Adiectis animaduersionibus et Orthii Orat. de vita et obitu Hyperii edidit HENRICUS BALTHASAR WAGNIZ. Halae 1781. 8. (20 Gr.)

Hyperius war D. und Prof. der Theol. zu Marpurg † 1564. Er gehört zu den vorzüglichsten Theologen und besten Schriftstellern seines Jahrhunderts, weil seine Schriften voll gesunden Menschenverstandes und voll guter Kenntnisse sind. In dem ersten Buch dieser Anweisung zur Homiletik handelt er von dem, was bey allen Arten der Predigten zu beobachten ist. Er redet von den drey Haupteigenschaften eines Predigers, Kenntniß, Lauterkeit des Wandels, und Gabe des Vortrags; vom Zweck des Predigers und was er mit dem Redner gemein habe; von der Wahl der Materie; von der Beschaffenheit einer Predigt, ihrer Kürze, Deutlichkeit und Ordnung; von den verschiedenen Arten der Predigten; von den damals hergebrachten Theilen derselben; der Vorlesung des Textes, dem Gebet, dem Eingang, dem Hauptsatz und dessen Abtheilung, der Bestätigung, Widerlegung und Anwendung, von der Ausführung, endlich von der Rührung, und was bey allen diesen Stücken zu beobachten sey. Das zweyte Buch betrift die besondern Arten der Predigten, und was bey jeder in Acht zu nehmen; wie man finden könne, in welche Art jede Predigt einschlage? was dem Lehrvortrag eigen sey? worauf Hyperius in mehrern Beyspielen weitläuftig zeigt, wie man einen ganzen Text der heiligen Schrift auf mehrerley Art zur Belehrung behandeln könne, auch wie auf schickliche Art Schriftstellen auf die Umstände anzuwenden sind; von widerlegenden Predigten, von empfehlenden — von Straf-

und Trostpredigten, von Predigten vermischten Inhalts; zuletzt von der Beförderung des Nutzens der Predigten bey Zuhörern; vom Anstand im Vortrag und von Beförderung der Eintracht. Es hat dis Buch gleich bey seiner ersten Erscheinung Aufmerksamkeit erregt, und es wurde in 25. Jahren sechsmal und vielleicht noch öfter gedruckt; die zweyte Auflage, die nicht lange vor Hyperii Tode 1562. herauskam, ist nicht nur viel vermehrter, sondern auch verbesserter. Die neueste Ausgabe ist mit vielem Fleiß von H. B. Wagnitz (Pred. an der L. Fr. K. in Halle) bearbeitet worden. Seine Anmerkungen enthalten Berichtigungen oder Einschränkungen einiger Gedanken, welche die veränderte Zeit und manche Aufklärung in der Theologie nothwendig gemacht hat.

Aus dem vorigen 17ten Jahrhundert hat man keine auch nur erträgliche Homiletik aufzuweisen, so wie es überhaupt in demselben um den Kanzelvortrag, im Ganzen genommen, sehr schlecht aussahe. Einige der bessern Stücke, aus der Zeit und dem Anfang dieses Jahrhunderts, davon aber doch keines eine Homiletik genannt werden kann, findet man zusammen in der

Samlung kleiner Schriften von der Gottgefälligen Art zu predigen, herausgegeben von Joh. Georg Walch. Jen. 1747. 8. (5 Gr.)

Die hierin befindlichen Schriften sind: 1. M. Luthers Anweisung, wie die Predigten gottgefällig einzurichten; welche mehr aus einzelnen Stellen von Luthers Schriften als einer zusammenhangenden Abhandlung besteht. 2. Heinrich Müllers Betrachtungen von beweglichen und einfältigen Predigs

digten. 3. Ph. J. Speners Regeln, die er sich selbst in Ansehung seiner Predigten vorgeschrieben hat. 4. Eben desselben Anmerkungen von mancherley nöthigen Stücken, die bey einer Predigt zu beobachten sind. 5. A. H. Frankens Sendschreiben vom erbaulichen Predigten. 6. Joh. Franc. Buddei erbauliche Gedanken vom Predigen. 7. J. G. Pritii Gedanken vom erbaulichen Predigen. 8. Joach. Langens acad. Abh. v. erb. Pred. 9. Joh. Gust. Reinbecks Regeln von Abfassung einer guten Predigt. 10. J. G. Walchs Abh. von dem verderbten und gesunden Geschmack in Ansehung der Predigten. 11. Joh. Barbeyracs Gedanken von der unächten Beredsamkeit eines Predigers. Im Grunde ist in diesen Schriften eine Methode, daher man auch eben die Sachen nur verschieden eingekleidet mehrmals lieset, doch kommen sehr gute einzelne homiletische Bemerkungen, besonders so fern sie den praktischen Theil des Vortrags angehen, vor.

Unter den Homiletiken, die in diesem Jahrhundert erschienen sind, haben mehrere die Regeln der Redekunst nur auf die Beredsamkeit auf der Kanzel angewandt, und wer sich nach ihnen allein richten wollte, würde sich mehr zum geistlichen Redner als zum gemeinnützigen Volkslehrer bilden. Sie enthalten viele gute Vorschriften, die aber mit Vorsichtigkeit angewandt werden müssen. Zu diesen gehört unter den Franzosen P. Blasii Gisbert christliche Beredsamkeit, nach der neuesten französischen Ausgabe übersetzt, und mit Lenfant und Osterwalds Anmerkungen und Zusätzen vermehrt. Quedlinburg 1769. 8. (16 Gr.) Des Verf. Regeln zur Beredsamkeit sind ganz in dem Geschmack der französischen Nation. Lenfant und Osterwalds Anmerkungen sind

ehr gut und berichtigen den Gisbert in vielen Stücken. Unter den Deutschen ist zu bemerken Joh. Ernst Schuberts Anweisung zur geistlichen Beredsamkeit, Jen. 1750. 8. und die unter gleichem Titel erschienene Anweisung zur geistlichen Beredsamkeit von Joh. Friedrich Gruner. Halle 1765. 8. Es trägt der V. darin erst Regeln der Beredsamkeit überhaupt vor, die aus den Alten, besonders dem Cicero und Quintilian, geschöpft sind, und den grösten Theil des Buchs ausmachen, und dann wird von der Form und Einrichtung einer geistlichen Rede gehandelt. — Die aus dem Dänischen übersetzte Geistliche Redekunst von Christian Bastholm (Königl. Hofprediger in Coppenhagen) das. und Leipzig 1789. ist zwar auch mehr eine Anweisung zur Wohlredenheit, aber doch enthält sie auch viel Brauchbares, das mehr zur Bildung des christlichen Predigers gehört, z. B. von der Wahl des Textes, von der Behandlung dogmatischer und moralischer Materien, wie Beweise aus der Schrift — aus der Vernunft — aus dem Zeugniß anderer zu führen, von den Bewegungsgründen aus der Vernunft und aus der heiligen Schrift u. dergl.

Zu den neuern Schriften, welche für angehende Prediger brauchbar sind, rechne ich vorzüglich folgende:

Joh. Lorentz von Mosheim Anweisung erbaulich zu predigen — von C. E. von Windheim. Zweyte Auflage 1771. 8. (1 Thl.)

Es enthält dieses opus posthumum, das aber vor andern mit Fleiß bearbeitet ist, nicht blos die Regeln der Homile-

letik, sondern auch eine hinlängliche Erläuterung derselben. In der Einleitung wird eine Geschichte der geistlichen Beredsamkeit vorgetragen, die man in andern Lehrbüchern gar nicht oder sehr kurz findet. Die Abhandlung selbst ist in 3 Hauptstücke getheilt. Zuerst werden allgemeine Regeln gegeben, oder von der homiletischen Klugheit gehandelt, und Anweisung gegeben, wie Erbauung durch Predigten zu befördern sey. Im zweyten Hauptstück wird von den Theilen, daraus eine Predigt besteht und von der Natur und Einrichtung derselben gehandelt, und im dritten Anleitung gegeben, wie eine Predigt auszuarbeiten und abzufassen sey. Hie und da wird man zwar auf manches stossen, das unsern Zeiten minder angemessen ist, als denen, in welchen Mosheim lebte, aber im Ganzen genommen, ist diese Anweisung sehr zu empfehlen. Man hat auch einen Auszug davon unter dem Titel: J. L. von Mosheims Anweisung zu predigen in einem fruchtbaren Auszug, zum Theil in genauere Ordnung gebracht, hin und wieder berichtigt und ergänzt von D. George Joach. Mark. Bützow und Wismar 1773. 8. (3 Gr.)

## Wilh. Abraham Tellers kurzer Entwurf von der ganzen Pflicht eines Predigers bey dem Vortrage der Religion. Leipzig 1763. 8.

Zwar nur drey Bogen, die zu einem Leitfaden homiletischer Vorlesungen zunächst bestimmt waren, die aber in der Kürze solche ausgesuchte allgemeine und besondere Anmerkungen enthalten, als man in manchen grössern Büchern nicht fin-

det, als bey der Vorbereitung zu einer Predigt. Man muß niemals mit zerstreuten Gedanken oder mit kaltem Herzen an die Ausarbeitung der Predigt gehen, sondern seine Gedanken sammlen, sein Herz durch Lesung eines empfindungsvollen Psalms zu erwärmen suchen, und sich hüten, daß man sich nicht selbst einbilde, man werde gut predigen, weil aus dieser Einbildung Stolz, und aus dem Stolz Schwulst, ängstliche Perioden und affectirter Witz zu entstehen pflegt, wodurch man vielleicht gefallen, aber nicht bessern wird. Die Wahl des Textes muß vor der Wahl der Materie hergehen. Texte, die nicht mehr als eine Materie enthalten; Texte im Zusammenhang, dazu oft viele Verse gehören; Texte, durch welche man bey einer Privaterbauung gerührt worden, bisweilen parabolische Texte, die eine wichtige Sache durch ein Bild in der Natur oder im gemeinen Leben erläutert, durch dessen öftere Erblickung der Zuhörer allezeit lebhaft an die abgehandelte Lehre erinnert wird, muß ein Prediger vor andern erwählen. Die Materie muß den Zuhörer gleich, so bald er sie hört, interessiren, daher muß man keine allgemeine Lehren oder keinen Hauptsatz wählen, der aus einem einzelnen Begrif besteht. — Ingleichen keine Materie, der man nicht gewachsen, für die man zur Zeit nicht aufgelegt ist ꝛc. oder solche, wo der Christ auf der erhabensten Stufe erscheint, auf die ihm die wenigsten nachfolgen können. Bey der **Bearbeitung** der Materien muß man sich an keine Regeln binden, was die äusserliche Form, Eintheilung, Anzahl der Theile und Rangordnung betrift. Man muß mit den zufälligen Theilen, z. B. der Vorrede, Anwendung ꝛc. niemals so umgehen, als wenn sie ein wesentliches Stück wären, und sich hüten, daß man in seinem Vortrage nichts zur Gewohnheit werden lasse. Bey der Einrich-

tung

tung der Schreibart komt es hauptsächlich auf ein gutes natürliches Talent und fleissiges Lesen guter Muster an. In dem andern Abschnitt wird in besondern Anmerkungen Anweisung zur Behandlung historischer, moralischer, parabolischer Texte, und dann zur Ausführung und Erweiterung einer Materie durch Beweise, Erklärungen, Erläuterungen, practische Schlüsse gegeben.

## Gotthilf Samuel Steinbarts Anweisung zur Amtsberedsamkeit christlicher Lehrer unter einem aufgeklärten und gesitteten Volk. Züllichau 1779. gr. 8. (10 Gr.)

In dieser mehr unsern Zeiten angemessenen Anweisung zur Homiletik wird in fünf Hauptstücken gehandelt: 1. Von der Auswahl der Hauptmaterien zu Amtsreden — überhaupt, zu den gewöhnlichen Predigten und zu Kasualreden. Alle speculative Betrachtungen, alle gelehrte Lehrbestimmungen und transcendente Vorstellungsarten, alle Worterklärungen, kompendiarische Ausdrücke des gelehrten Sprachgebrauchs, alle weitläuftige exegetische Zergliederungen der Schriftstellen, nebst allen kritischen und philologischen Verbesserungen der üblichen Bibelübersetzungen u. s. w. werden vom Volksunterricht ausgeschlossen. Es setzt darauf der Verf. das Dogmatische und Moralische fest, was man predigen müsse, und thut hiezu und zu Fest- und Casualpredigten Vorschläge. 2. Von der Erfindung dessen, was über eine Materie zu sagen ist, wo er die allgemeinen Mittel, Sachen zu erfinden, entwickelt, und dann zu den verschiedenen Modificationen der Rede fortgeht. 3. Von der Ausordnung der Materialien zu Amtsreden, wie

der Eingang, der Hauptinhalt und der Beschluß der Rede zu disponiren sey, wo besonders viel Warnungen für gewöhnlichen Fehlern vorkommen. 4. Von der Einkleidung in Worte, oder dem rednerischen Ausdruck; wo die gewöhnlichen Regeln einer guten geistlichen Schreibart vorgetragen, und das genutzt wird, was Ramler im übersetzten Batteux überhaupt von einer richtigen Schreibart gesagt hat. Das Capitel von der Rührung ist eines der vorzüglichsten, das man in keiner Homiletik so gut abgehandelt findet. 5. Von den Erfordernissen zu einem guten mündlichen Vortrage; gute Regeln über die Vorbereitung dazu — über die Aussprache, Stimme und Aktion, so viel sich darüber in Abstrakto sagen lässet. — Die neueste Schrift ist:

Grundsätze zur Bildung künftiger Volkslehrer, Prediger, Katecheten und Pädagogen, entworfen von D. Georg Friedrich Seiler. Erlangen 1783. 8. (1 Thl.)

In dem ersten Buch, das eigentlich nur hieher gehört, werden die Regeln der Homiletik so vorgetragen, wie sie dem eigentlichen Volksunterrichte angemessen sind. Nach einer Einleitung, in welcher von den Mitteln, ein guter Prediger zu werden, gehandelt wird, wird in zehn Kapiteln von der Bearbeitung des Textes, der Erfindung und Wahl der vorzutragenden Wahrheiten, dann von den verschiedenen Arten der Predigten, vom Eingang, von der Erklärung, von Beweisen, von der Widerlegung der Einwendungen, von den Affecten, vom Schluß oder Nutzanwendung, von der Schreibart u. s. w. gehandelt. Ausser dem, daß diese Homiletik mehr unsern Zeiten

ten angemessen, mehr zur Bildung guter Volkslehrer als eigentlicher Redner eingerichtet ist, so unterscheidet sie sich auch darin von andern, daß der Verf. gleich die Anwendung der Regeln in Beyspielen und mehrern Entwürfen von Predigten zeigt. Von dem Inhalt der zwey andern Bücher, welche für Katecheten und Pädagogen bestimmt sind, rede ich hernach.

Ausser diesen angeführten Homiletiken sind noch mehrere, welche theils akademische Lehrbücher gewesen oder noch sind, als: Homiletik von Carl Fr. Bahrdt, Frankf. und Leipzig 1773. nebst desselben Versuch über die Beredsamkeit, Halle 1780. 8. S. J. Baumgartens Anweisung zum erbaulichen Predigen. Neue Auflage, Altd. und Nürnberg 1770. 8. s. MURSINNA Homiletica, Hal. 1766. 8. und der Leitfaden zu homiletischen Vorlesungen, der in Hr. D. Millers Anleitung zur Verwaltung des Lehramts steht. T. G. Hegelmaiers Grundsätze zu akademischen Uebungen in der Geistlichen Beredsamkeit, Tübingen 1787. 8. Theils sind sie mehr mit Pastoralbemerkungen vermischt, z. B. der zweyte und dritte Versuch im 1ten und 2ten Theil von P. Roques Gestalt eines evangelischen Lehrers, welches Buchs ich hernach noch weiter gedenken werde. Der 2te Versuch ist eigentlich eine practische Anweisung zum Predigen, darin von der Invention, der Disposition, Erläuterung und Recitation einer Predigt gehandelt wird. Der dritte Versuch begreift eine historische Nachricht, wie sowol in den gottesdienstlichen Versammlungen der Juden als Christen die Lehrart von einer Zeit zur andern beschaffen gewesen, doch reicht diese Geschichte nur bis an die Zeiten der Kirchenverbesserung.

Auch in der römischen Kirche hat man in neuern Zeiten sehr auf die Verbesserung des Kanzelvortrags gedacht. Unter denen Schriften, die in dieser Rücksicht geschrieben worden, ist vorzüglich zu bemerken des Pater Rudolph Grasers vollständige Lehrart zu predigen, oder wahre Beredsamkeit der christlichen Kanzel, nach den Vorschriften der berühmtesten Redner Frankreichs und Deutschlands in gründlichen Regeln verfaßt, Augsburg 1768. 4. und als der zweyte Theil — praktische Beredsamkeit auf der Kanzel in Regeln, Exempeln und vollständigen Mustern. Ebendas. 1769. 4. Es zeichnet sich dis Buch, dessen V. ein Benedictiner in Oberösterreich ist, in Absicht auf Ordnung, Gründlichkeit, Vollständigkeit, Freymüthigkeit, Gemeinnützigkeit gar sehr vor andern aus. Der Verf. rügt sehr scharf die gemeinen Fehler der katholischen Prediger. Er stellt sehr gute Muster aus dem Chrysostomus, Bourdaloue, Massilion und andern auf, und kann besonders bey Lehrern in der katholischen Kirche viel Gutes stiften.

## Zweyte Abtheilung.

## Schriften über einzelne Gegenstände aus der Homiletik.

Bey der allgemein anerkannten Nothwendigkeit, die christlichen Predigten hauptsächlich von Seiten der Belehrung des Volks zu betrachten und zur Beförderung einer erleuchteten Frömmigkeit zweckmässiger einzurichten, sind auch mehrere lehrreiche Schriften, die einzelne Gegenstände der Homiletik

tik betreffen, von Zeit zu Zeit erschienen. Die vorzüglichsten führe ich nach der Ordnung der Zeitfolge an, in der sie herausgekommen sind.

## Der Prediger und seine Zuhörer in ihrem wahren Verhältniß betrachtet. Göttingen 1763. 8.

Der Verf. dieser Schrift ist der sel. D. Heilmann in Göttingen, welcher sie bey der Erneuerung des dortigen Predigers-Seminars schrieb. Er handelt zuerst von dem Verhalten des Zuhörers bey den Predigten, und wie ers anzufangen, daß er aus der Predigt etwas lernt, das er vorher nicht gewußt hat, und hienächst erbauet wird. Es werden die Hindernisse und Schwierigkeiten der Erreichung dieses Zwecks, die in der Einrichtung und Sprache des gewöhnlichen Canzelvortrags liegen, gezeigt, und die Mittel angewiesen, wie er die Sprache des Predigers besser verstehen lernen, bestimmtere Begriffe erlangen, und das Nöthigste zu merken sich gewöhnen soll. Der zweyte Abschnitt zeigt, wie der Lehrer seine Zuhörer anzusehen habe. Ein Lehrer bey einer christlichen Gemeine hat seine Zuhörer überhaupt und von dem grösten Theil derselben zu reden als Personen zu betrachten, die wenig eigentliche Belehrung und Unterricht in den allgemeinen Wahrheiten der Religion, wohl aber ihre gesamte Erbauung von ihm erwarten. Mithin ist er seinen Zuhören keine theoretische Abhandlungen, sondern rührende Betrachtungen und bessernde Anweisungen schuldig, und hiernächst muß er sie erbauen, d. i. ihren Empfindungen und Neigungen diejenige Richtung geben, welche die Religion erfordert. Alles dieses wird sehr gründlich und darstellend

aus-

ausgeführt, und ist diese inhaltsvolle Schrift Predigern sehr zu empfehlen. Sie lehrte bey ihrer Erscheinung wirklich viel, das damals eben nicht gesagt war. Nur beruhen die Urtheile fast auf lauter Abstraction, die freylich richtig ist, aber hier doch nicht hinreichet. Man hat daher nicht ohne Grund an dieser sonst schönen Schrift getadelt, daß der V. die Belehrung des Verstandes in Predigten zu sehr davon ausschließt und die rührende Beredsamkeit zum Nachtheil jener Belehrung zu sehr empfiehlt. Wer die Unwissenheit des grossen Haufens kennt, und weiß, wie Predigten für ihn die einzige Erkenntnißquelle sind, der wird die Belehrung nicht für einen blos untergeordneten Zweck halten können. Nicht minder ist die folgende Schrift zu empfehlen:

## Prüfung der philosophischen und moralischen Predigten. 1767. 8. (12 Gr.)

Der Verf. ist Felix Heß, Prediger in Zürich † 1768. Er verwirft die Predigten, welche philosophische Wahrheiten nach philosophischer Lehrart und in der Schulsprache abhandeln, aber den Vortrag der allgemeinen Wahrheiten der Religion beweist er als nothwendig, weil sie Vorbereitungslehren zum Glauben an Christum sind, und mit in das Lehrgebäude vernünftiger Menschen gehören. Die moralischen Predigten sollen entweder die Lehre vom Tode Jesu auf der praktischen Seite vorstellen, oder dem Menschen seine Pflichten mit Gründen aus der Natur der Dinge einschärfen. Der Verf. beurtheilt in Absicht beider Stücke die Lehrart Christi und seiner Apostel mit vieler Richtigkeit, und zeigt sehr bestimmt und deutlich, in wie fern eine christliche Predigt philosophisch und moralisch seyn könne, und wie nothwendig beides sey. Eine mit

Laune

Laune geschriebene Warnung vor einer unrechten Art philosophisch zu predigen ist die Schrift: Georg Friedrich Meiers Gedanken vom philosophischen Predigen, Halle 1754. 8. welche der damals noch sehr übliche Misbrauch der wolfischen Philosophie auf der Kanzel veranlaßte. — Ueber moralische Predigten stehen sehr schöne Gedanken in D. Mösselt über den Werth der Moral ꝛc. S. 261 : 267.

Gottfried Leß von einigen Fehlern, welche das Rührende des Kanzelvortrags hindern. Zuerst 1765. 4. hernach steht sie sehr vermehrt in des Verf. Opusc. theol. et homiletici argumenti, Götting. 1780. 8. pag. 50. seq.

Die Hindernisse des Erbaulichen und Rührenden liegen in der übeln Wahl der Materien, in der ungeschickten Art biblische Sprüche auszulegen, in den abstrakten oder zu allgemeinen Sätzen, die man zum Thema macht, in ungeschickter Wahl der Ueberzeugungs- und der Bewegungsgründe, in der Oekonomie der Materien, und dem Kanzelstyl. Bey der Darstellung dieser Fehler zeigt der Verf. zugleich, wie sie verbessert werden können, daher diese Schrift viele gute practische Anweisungen zum Kanzelvortrag enthält. Bey dem oben angegebenen neuen Abdruck ist noch ein Anhang über einige wichtige Stücke der Homiletik gemacht, als vom Erbaulichen und Rührenden, auch dem Zweck und Natur einer Predigt; über die Frage: ob christliche Predigten demosthenische Reden seyn sollen und ihrer Natur nach seyn können? vom sinnlichen Vortrage; Soll der Prediger Affecten erregen? Und wie?

— Oder

— Oder vom Pathetischen. Von der apostolischen Simplicität im Vortrag; und dem ächten Schmuck der Predigt. Ueber die Frage: muß man anders vor Cultivirten, Gelehrten und Vornehmen predigen, als vor Taglöhnern und Bauern? Eine practische Anweisung zum Predigen; und endlich Kritik einiger der berühmtesten Predigten von Chrysostomus, Gregorius von Nazianz, Fordyce, Blair u. s. w.

Theodor, oder die Kunst zu predigen, eine Unterredung aus dem Englischen. 2te Auflage 1770. gr. 8. (16 Gr.)

Der Verf. ist David Fordyce, Lehrer der Weltweisheit in dem sogenannten Maroschal-Collegio der hohen Schule zu Aberdeen, der sein Leben an den holländischen Küsten im Meer verlohr, daher sein Bruder Jacob Fordyce diese Schrift herausgab. Nach einer Einleitung, in der unter andern eine Geschichte der geistlichen Beredsamkeit vorkomt, wird Theodor als ein Muster eines guten Predigers vorgestellt, sein Enthusiasmus, sein Leben und Wandel, seine Art zu predigen beschrieben. Dieser theilt seine Gedanken mit, in wie fern Predigen eine Kunst sey, und endlich werden folgende drey Eigenschaften eines guten Predigers beschrieben, er muß selbst ein wahrer Christ seyn — er muß die Natur des Menschen und das menschliche Leben kennen, — er muß in der heiligen Schrift wohl bekannt seyn. Von eben diesem Verf. sind auch die Gedanken vom Aeusserlichen im Vortrage des geistlichen Redners, Hannover 1754. In der neuen Auflage sind sowol diese Gedanken als eine Ordinationspredigt über die Beredsamkeit auf der Kanzel (von Jacob Fordyce) angehängt. — Auszüge

aus

aus diesen Schriften s. im Journ. f. Pred. 3 B. S. 364. ff. 385. ff. und im 4ten B. S. 160. ff.

Von der Popularität im Predigen. Von Conrad Pfenninger. Erstes Bändchen. Zürich 1777. Zweytes Bändchen 1781. 8. (20 Gr.)

Populär predigen nennt der Verf. (Pfarrer am Waisenhause in Zürich) so predigen, wie es sich fürs gemeine Volk schickt, daß der Zweck des Predigens an dem Volk erreicht werde, dem Volk so predigen, daß, wenn auch der Zweck des Predigens beym Volk nicht erreicht würde, doch keine Schuld an den Predigten liege: dis wird nicht der Fall seyn, wenn die Predigt klar dem Verstande — behältlich dem Gedächtniß — lebhaft der Imagination — und anwendbar für den Willen ist. Nach der Entwickelung dieser Regeln legt der Verf. einen Versuch vor, das Verdienst der Popularität der Lehre und Lehrart Jesu ins Licht zu setzen und die gegebenen Regeln durch Beyspiele aus dieser zu erläutern. Das zweyte Bändchen enthält die Beantwortung einer Aufgabe vom Dogmatisiren auf der Kanzel, und untersucht zuerst die Frage: Welches sind die Materien, die die eigentliche Glaubenslehre betreffen? und dann, wie hat ein Prediger mit solchen Materien umzugehen? wo die Antwort darauf hinausläuft: er behandle seine Glaubenslehre, so wie sie bis in ihre innerste Natur ist, historisch, er zeige ihre Verbindung mit der Geschichte; zeige die Geschichte, mit der sie verbunden ist, auf der sie ruht, aus der sie Wahrheit und Klugheit hernimt. Die angegebenen Regeln sind aber nicht bestimmt genug, und ist der Verfasser zuweilen durch gewisse Lieblingsideen irre geführt

wor-

worden. Es sind dieser Abhandlung fünf Versuche von dogmatischen Predigten beygefügt, die aber nicht durchaus nachahmungswürdige Muster sind.

## Joh. Jacob Zimmermanns Abhandlung von der frommen und sorgfältigen Simplicität bey dem Vortrage göttlicher Wahrheiten. Danzig 1779. 8. (21 Gr.)

Der Verf. (Prof. der Theol. am Gymn. zu Zürich †) hat diese Abhandlung lateinisch geschrieben, und sie steht in s. Opusculis theolog. historici et philosophici argumenti, Turig. 1757 - 59. Obgleich nicht viele neue Gedanken darin vorkommen, so liefert doch der Verfasser viele gelehrte, gute, reife und praktische Urtheile, giebt brauchbare Anweisungen zur rechten Schrifterklärung und zum mündlichen und schriftlichen Vortrag der biblischen Wahrheiten sowol auf der Kanzel als beym Katechisiren, und untersucht zuletzt die Ursachen der vernachlässigten Einfalt.

## Homiletische Abhandlungen und Kritiken von H. B. Wagnitz. (Bis jetzt) Erste Sammlung. Halle 1783. 8. (9 Gr.)

Zum Theil stehen diese Abhandlungen mit der von dem Verf. besorgten Ausgabe des Hyperius, deren oben S. 128. f. gedacht worden, in Verbindung, andere aber sind interessante Aufsätze über Kanzelberedsamkeit, die weniger behandelte Gegenstände betreffen. Alle aber zeichnen sich durch Gründlichkeit, gute Wahl der Sachen und Gründe, Bestimtheit und ei-

nen

nen gedrängten guten Vortrag aus. 1) Bemerkungen über die ältesten Homiletiken. 2) Vom Unterschied zwischen Heucheley und weiser Behutsamkeit und Zurückhaltung. 3) Etwas über die Schriftauslegung auf der Kanzel und die dabey zu beobachtende Klugheit. 4) Ueber die Jesu eigne Entwickelung der neuen Religionswahrheiten. 5) Ueber den Vortrag der höhern Wahrheiten des Christenthums. 6) Wie dachte Hyperius über den Vortrag der eigenthümlichen Lehren des Christenthums, und der Trinität insonderheit? 7) Von der Bestimtheit im Vortrag der Religionswahrheiten. 8) Von dem Einfluß, den die jedesmaligen Zeitumstände auf den Kanzelvortrag haben. 9) Vom Gebrauch der Beyspiele. 10) Ein kritisches Verzeichniß der theologischen Schriften des Hyperius.

Ausser diesen mehr grössern Büchern sind auch neuerlich manche kleinere gute Schriften über homiletische Gegenstände herausgekommen, die ich, nebst einigen vorzüglichen Abhandlungen, die in andern Büchern zerstreut sind, so weit sie mir bekannt, hier auch kurz anführen will. **Materialien zum Kanzelvortrage, Altdorf und Nürnberg 1774. 8.** Der Verf. Herr D. Döderlein in Jena, beschäftigt sich in dieser Schrift besonders mit der Prüfung der Gedanken und Umzäumungen, mit welchen Herr Spalding in der hernach anzuzeigenden Schrift über die Nutzbarkeit des Predigtamtes die vorzutragenden Wahrheiten eingeschlossen wissen wollte, und sagt sehr viel und Nützliches vom Werth und der Brauchbarkeit der theoretischen Lehren, die er sorgfältig von speculativischen Wahrheiten, d. i. von denen, die für den Verstand gehören, ohne auf irgend eine Weise einen Einfluß auf die Sittlichkeit zu haben, die blos der Wißbegierde des feinern forschenden Geistes Nah-

rung geben und vom schwächern Verstande nicht gefaßt oder nicht gebraucht werden können, unterscheidet. Nur diese will er vom Kanzelvortrag ausgeschlossen wissen, nicht jene, hauptsächlich weil ein christlicher Lehrer die Pflicht auf sich hat, Jesu ganze Lehre zu predigen. Zugleich werden die neuern Einwendungen dazu vom Verf. geprüft. Es sollen dieser Schrift noch Fortsetzungen folgen, in denen die Wahl der abzuhandelnden Materien noch genauer bestimmt wird. — Ueber jene Spaldingische Reduction der vorzutragenden Wahrheiten findet man auch in dem ersten Stück der Prüfung der neuern Versuche zur Verbesserung der Religion, Hamburg 1773. 8. die den sel. D. Schubert zum Verf. haben, viele gute Bemerkungen. Genauere Bestimmung des Erbaulichen im Predigen von Joh. Benj. Koppe, Göttingen 1778. 8. Es heißt, so predigen, daß der Zuhörer, während des Vortrags selbst, sich auf irgend eine Weise zu guten Empfindungen für Religion und Tugend und durch sie zu frommen Entschliessungen hingerissen zu seyn fühle. Nur solche Wahrheiten müssen vorgetragen werden, die dem Zuhörer an sich wichtig sind, oder leicht wichtig gemacht werden können. In der Ausführung der Materien wird erfordert Wahrheit in Gedanken — Faßlichkeit in Begriffen, in der Sprache — die Empfindung wirksamer Wärme durch Anwendung jedes entwickelten Begrifs auf die jedesmalige Lage der Zuhörer und durch wohlgewählten Gebrauch sinnlicher Vorstellungen, Wendungen und Ausdrücke. Der übrige Theil der Schrift enthält eine Beschreibung der gegenwärtigen Einrichtung des Göttingischen Prediger-Seminars. Man kann auch damit vergleichen J. J. Spaldings Predigt von dem was

er-

erbaulich ist. Berlin 1781. 8. — Versuch über die beste Einrichtung der Kriegs- und Friedenspredigten, Leipzig 1779. 8. (8 Gr.) Es wird darin zuvörderst die falsche Art, blos von Strafgerichten Gottes zur Zeit des Krieges zu reden, und nur Bußpredigten zu halten, getadelt, und dann wird näher gezeigt, wie zur wahren Besserung und Beruhigung solche Predigten einzurichten sind. Angehängt sind Briefe, welche manches in der Abhandlung gesagte genauer bestimmen, und noch einiges zusetzen. Beyläufig gedenke ich hier der Briefe über den Krieg, Berlin 1778. 8. worin auch manche dahin einschlagende Materien von dem jüngern Herrn Hofpr. Sack abgehandelt werden, als: das Kriegsübel ist kein Einwurf wider die Vorsehung; Spannung der menschlichen Kräfte und Thätigkeit, die der Krieg veranlaßt; heilsame Wirkung des Kriegs; in wie fern Krieg ein Besserungsmittel sey; Vorzug des Friedens. — Schriftmässige Gedanken von göttlichen Strafgerichten zur Verbesserung der Lehrart in Predigten dieser Art, von Joh. August Weise, (Pred. zu Erbesgrün im Voigtlande) Gera 1783. 8. (6 Gr.) worin eben die Theorie im Ganzen genommen wie in den genannten Schriften anzutreffen. Es wird gezeigt, daß ein christlicher Prediger nicht wie ein Prophet Strafen Gottes ankündigen aber wol als ein weiser Mann auch die schrecklichen Naturbegebenheiten oder Unglücksfälle zur Besserung seiner Zuhörer nutzen könne. — EWALDI HOLLEBECK Diss. theol. de optimo concionum genere. Ed. sec. auctior. Lugd. Bat. 1770. 8. Der Verf. (Prof. der Theol. zu Leiden) empfiehlt in dieser Schrift die englische Methode,

welche Tillotson einzuführen angefangen hat. Er zeigt dann besonders den Unterschied der bisher üblichen holländischen Methode und die Vorzüge der englischen, wie er sie nennt, nach welchen der Text nur kurz und wo es nöthig ist, erklärt wird, die Hauptsätze herausgezogen und angewandt werden. Einen Auszug aus dieser Schrift mit guten Bemerkungen s. in Ernesti neuester theol. Biblioth. 1ter Th. S. 230. Ueber die nöthige Auswahl der Wahrheiten und die beste Lehrart zum gemeinnützigen Unterricht in der christlichen Religion, von Gerh Julius Coners, Berlin 1779. Zunächst eine durch Streitigkeiten veranlaßte Erweiterung eines Pastoralbriefes, darin aber sehr gute und zweckmässige Bemerkungen, den Kanzelvortrag betreffend, vorkommen. Ueberhaupt aber verspricht die Schrift ihrem Titel nach noch mehr, als sie wirklich leistet. — Gemeine Fehler im Predigen, angezeigt von Ingwer Petersen (Prediger im Amt Tondern), Flensburg 1773. 8. Der Verf. redet richtig und lebhaft von den schädlichen Fehlern der Erbauung, die am häufigsten auf der Kanzel begangen werden. — Sendschreiben über den guten Geschmack in Predigten, Offenbach 1775. 8. Der Verf. hat mit guter Auswahl aus den homiletischen Anweisungen gesamlet, was sein Gegenstand mit sich brachte: nur ist der Ausdruck nicht jederzeit der Sache angemessen. Angehängt sind auch Briefe von anderm Inhalt, z. B. über die Schaubühne. Commentatio theologica de accommodatione verbi diuini Ministri ad captum vulgi, auctore GEORG. DETHARDING, Göttingae 1782. 4. Der Verf. zeigt, nachdem er die allgemei-

nen

nen Begriffe bestimmt, wie sich ein Prediger zu den Begriffen des Volks herablassen, im Predigen bey der Wahl der Materien, ihrer Ausführung und Beweisen, bey der Wahl der Lieder, bey Besuchen der Kranken, und auch in seinem äussern Betragen sich nach dem Volk richten müsse, und zuletzt redet er von den Hülfsmitteln, welche diese Herablassung erleichtern können. Mit dieser praktischen Schrift ist die mehr gelehrte zu verbinden: Vtrum et quando possint Oratores diuini in administrando munere suo demittere se ad vanas hominum opiniones? Commentationis theologicae pars prior a FRANC. VOLKMAR REINHARD (Prof. Theol. Vitembergens.) Wittenb. 1782. 4. Der Verf. beweiset aus den Kirchenvätern, was diese von der Herablassung Christi und seiner Apostel sich für eine Vorstellung gemacht, und wie solche dahin gegangen, daß es der Würde christlicher Lehrer nicht nachtheilig sey, wenn sie sich zu den herrschenden Meinungen herabgelassen, wofern solches zum allgemeinen Besten gereiche, daß dis in allen Arten der christlichen Unterweisung stattfinden könne, daß viele Stellen des Alten Test. im neuen Test. in einem andern Sinn durch eine Accommodation angeführt würden, und daß, wenn es zum Vortheil der Religion geschehe, auch christliche Lehrer im gemeinen Leben nach den Sitten und Gewohnheiten des Volks, unter dem sie leben, sich richten dürften. Die Fortsetzung dieser gelehrten Abhandlung wird noch erwartet. — Vier Abhandlungen über einige wichtige und gemeinnützige Wahrheiten der Homiletik, von Spalding, Salzmann und Resewitz, Berlin 1783: 8. Die erste Abhandlung vom Hrn. Probst

Spalding über die Erbauung als den eigentlichen Zweck der Predigten. Die zweyte ist über die Aufklärung des menschlichen Verstandes durch Predigten, von Hrn. Prof. Salzmann. Die dritte und vierte vom Abt Resewitz, theils wie man seine Predigten am gemeinnützigsten machen könne? theils von der Pflicht, jeden Vortrag der Lehre Jesu an die gesunde Vernunft und die eigne Erfahrung der Zuhörer zu bringen. Diese Abhandlungen stehen, die dritte nur ausgenommen, sämtlich auch in dem Journal für Prediger. Sie gehören ohnstreitig zu den schönsten Aufsätzen, die wir neuerlich über homiletische Gegenstände erhalten haben.

In dem Journal für Prediger sind von Zeit zu Zeit wichtigere homiletische Abhandlungen geliefert worden; die besten und zweckmässigsten sind folgende, ausser denen eben genannten vier Abhandlungen. (1 B.) Schmahling Bemerkungen in Absicht auf Landpredigten. (2 B.) Frommanns Betrachtungen über den Schaden, welcher aus der unächten Art das Evangelium zu predigen entsteht. D. Münter von den Ursachen, warum mancher Prediger nicht rühren kann. (1. 3. und 4. B.) Töllners bewegliche Bitte an evangelische Lehrer die Offenbarung Gottes in der Natur zu predigen und deren Vertheidigung (im 3 B.) nebst Koppens Gegenerinnerungen auf die bewegliche Bitte ꝛc. (5 B.) - Töllner, der Prediger soll nicht die Tugend lehren, sondern hervorbringen; welche so wie jene aus seinen theologischen Untersuchungen genommen ist. (9 B.) Geithner, daß Religionsvorträge eine faßliche Auslegung der heiligen Schrift sind. (11 B.) Gedanken über den Beyfall der Prediger, von J. W. Streithorst. (12 B.) Von Festpredigten, von A. H. Niemeyer (13 B.) Ueber den Vortrag der höheren Wahrheiten des Chri-

sten-

stenthums von H. B. Wagnitz. (14 B.) Ueber die Homilie von J. C. Velthusen. Ueber die Einrichtung der Predigten nach Umständen des Orts und der Zeit von F. H. Rischmüller.

In der von Hrn. Sup. Lang zu Hohenaltheim besorgten periodischen Schrift der Landprediger, (s. 1ten Th. dieser Biblioth. S. 29.) stehen unter andern zwey gute homiletische Abhandlungen. (Im 4ten Bande) Gedanken von Landpredigten, worin der Verf. hauptsächlich die Hindernisse, die der richtigen und kräftigen Religionserkenntniß und Uebung auf dem Lande im Wege stehen, bemerkt. (Im 5ten Bande) Eine Reihe von Briefen: Vom Predigen über ganze biblische Bücher, besonders auf dem Lande.

In dem dritten Bande des Brittischen theologischen Magazins kann man lesen Joh. Lawsons (Prof. zu Dublin) Vier Vorlesungen über die Kanzelberedsamkeit, wo über die Eigenschaften des Predigers, über die Wahl der Materien, und die Art ihrer Ausführung sehr gute und nicht gemeine Bemerkungen vorkommen; besonders sind auch gelegentlich sehr treffende Urtheile über bekante englische Prediger in den Vortrag verwebt.

In den Herderschen Briefen über das Studium der Theologie stehen im vierten Theil sehr interessante Bemerkungen über das Predigen, besonders im 40:45 Briefe.

Hiernächst kommen in mehrern Schriften, welche zunächst zur Pastoraltheologie gehören, z. B. Spalding über die Nutzbarkeit des Predigtamts, und in Jacobi Beyträgen zur Pastoraltheologie, auch einzelne Stücke und Abhandlungen vor, die auch zu den homiletischen Schriften gerechnet werden können. Und wie viele

gute Sachen sind in manchen Vorreden zu Predigtsamlungen vorgetragen! z. B. in Zerrenners Predigten für die Landleute im 2ten Th. Bemerkungen über den Landmann und das, worauf bey Einrichtung und Beurtheilung der Predigten für denselben besonders Rücksicht zu nehmen. In Joh. Werner Streithorst Predigten über auserlesene Texte, Halle 1782. 8. steht als Vorrede eine Abhandlung über die Vorstellung der christlichen Lehren von ihrer wohlthätigen Seite. — Eine vortrefliche Abhandlung über die Frage: Wie muß zur Beförderung des Christenthums gepredigt und katechisirt werden? findet man in des Probst Jochims Beyträgen zur Beurtheilung und Beförderung des Christenthums, im 1ten Theil.

# Zweyte Classe.

## Predigtsamlungen.

Für kein Fach in der theologischen Litteratur ist von je her so sehr gesorgt worden, als für das, welches grössere und kleinere Samlungen von Predigten enthält. Die unübersehbare Menge derselben, die lauten Klagen des Publikums, und seine dringende Bitten, nicht unnöthig dasselbe mit neuen Predigtsamlungen, die weder durch Sachen noch Form sich auszeichnen, zu beschweren, haben eben noch keine sehr merkliche Abnahme dieser Art von Büchern bewürkt. Indessen bleibt es doch immer wahres Verdienst, wenn Männer von Einsicht und warmen Eifer für Religion durch die Mittheilung ihrer Predigten den Fortschritt in der christlichen Amtsberedsamkeit befördern, und

ei-

einen gewissen guten Geschmack befördern helfen. Die Auswahl, selbst unter guten Predigten, fällt aber doch ungemein schwer, und sie erfordert mehr Belesenheit, als ich mir zutraue. Da überdem so viele an Güte sich gleich sind, so ist es schwer zu entscheiden, für welche man den Ausschlag geben solle. Die Bibliothek mancher Prediger besteht fast blos aus Predigten und Predigtentwürfen. Andere hingegen verachten diese Classe von Büchern ganz, und aus viel Selbstvertrauen machen sie sichs zu einem sehr eitlen Ruhm, keine zu besitzen und zu lesen. Für die letztern dürfte ich selbst bey der strengsten Auswahl doch noch immer zu viel und für die ersten leicht zu wenig anführen. Ich will es versuchen, ob ich mich auf der glücklichen Mittelstrasse erhalten kann. Sollte man unter der Menge manche Predigtsamlung vermissen, die nicht minder als die angeführten verdiente bemerkt zu werden, so schreibe man dis lieber dem Mangel der Bekantschaft mit denselben als einer strafbaren Verachtung zu. Ich hoffe den besten Weg zu wählen, wenn ich, wie bey den asketischen Büchern im zweyten Theil geschehen ist, eine kleine Charakteristik der besten Predigt aus den ältern und neuern Zeiten liefere.

## Erste Abtheilung.

## Aeltere Predigten aus den ersten Zeiten des Christenthums bis auf die Reformation.

Eine umständliche historische Nachricht, mit Raisonnement begleitet, von der Lehrart in den frühern Zeiten des Christenthums lieset man in dem oben (S. 137.) angeführten dritten Versuch der Gestalt eines evangelischen Lehrers von P. Roques.

In den ersten Jahrhunderten wurden keine solche Predigten, wie sie bey uns üblich sind, gehalten, denn die Paränеses, moralische Sätze, die man ohne Beweis, ohne Schmuck und Kunst vortrug, waren in Absicht der Materie und Form gar sehr von den nachherigen Kanzelreden verschieden. Justinus der Märtyrer ist der erste von den Kirchenvätern, der Predigten unter den Christen gedenkt. S. davon BERNARDINVM FERRARIVM de ritu sacrarum ecclesiae veteris concionum, cum praefat. I. G. GRAEVII, Vltraj. 1692. 8. Mich. Hansch Abbildung der Predigten im ersten Christenthum, Frankf. 1725. 8. und CALVOER rituale eccles. im 2 Th. 2 Abth. Cap. 21 = 46.

In der folgenden Zeit veränderte sich die kurze und einfältige Art zu predigen. Es traten heidnische Redner zu den Christen, und diese wendeten ihre weltliche Beredsamkeit auf das Geistliche an. So waren z. B. Cyprian, Bischof zu Carthago, und Arnobius zwey berühmte Redner unter den Christen im dritten Jahrhundert. Origenes Predigten gehören ohnstreitig zu den ältesten in der griechischen Kirche. Sie sind von ungleicher Länge, ohne Abtheilung. Er liebt vorzüglich die Allegorien (s. d. 2ten Th. dieser Bibl. S. 370.) aber sonst ist sein Vortrag von künstlich gesuchten Gedanken, rhetorischen Figuren und sinnreichen Aussprüchen mehr frey als Ambrosius. Macarius, der bald der Aeltre, bald der Egypter genannt wird † 391. hat unter seinen Werken funfzig Homilien hinterlassen, die er unter den Einsiedlern, mit welchen er in der Wüste gelebt, gehalten. Er band sich nicht allemal an einen Text, sondern suchte eine wichtige Materie aus, welche er allezeit auf die Erbauung anwendete. Er bedient sich vieler Gleichnisse und Exempel. Im

Allegorisiren geht er zwar nicht so weit wie Origenes, doch war er kein Feind davon, da man ganze Homilien, die durchaus auf mystische Erklärungen gerichtet sind, findet. Man hat von den Reden, welche dem Macarius zugeschrieben werden, (denn man bezweifelt, ob sie alle von ihm herrühren) eine kleine Samlung unter dem Titel: S. MACARII homiliae et opuscula, I. G. PRITIUS edidit graece et latine, Edit. II. Lipſ. 1714. 8. (1 Thl.) und auch eine deutsche Uebersetzung — Auserlesene Schriften, oder Denkmal des alten Christenthums, Leipzig 1738. 8. Ueberhaupt genommen gehört Macarius zu den sanften und vorzüglich erbauenden Schriftstellern der damaligen Zeiten.

Unter den alten Predigern hat keiner einen so grossen Ruf erhalten, als Joh. Chryſostomus. Man drängte sich schaarenweise ihn zu hören, man lernte seine Predigten auswendig, und nannte ihn Chryſostomus (Goldmund), welchen Beynamen er jedoch erst im 7ten Jahrhundert bekommen hat. Er ist auch ohnstreitig, nebst Athenagoras, der eleganteste unter allen griechischen Kirchenvätern. Er erklärt in seinen Predigten grosse Abschnitte der Bibel auf eine sehr populäre Art. In seinem Vortrage findet man oft meisterhaft gewählte und ausgesuchte Gleichnisse. Er schreibt überaus warm und Affectvoll. Seine Sprache ist rein und wohlklingend. Er ist neu in den Eingängen, und kraftvoll in den Schlußermahnungen. Indessen ist er doch bey allen diesen hervorstechenden guten Eigenschaften nicht frey von grossen Fehlern. Seine Moral ist nicht selten übertrieben; die ängstliche Begierde schön zu reden verleitete ihn oft zu gezwungenen und spielenden Ausdrücken, und sein Vortrag wird nicht selten weitschweifig, und gedehnt,

mehr reich an Worten als an Sachen. Die beste Ausgabe der sämtlichen Werke des Chrysostomus habe ich schon im 2ten Th. S. 371. angemerkt. Das Nutzbarste daraus steht in der deutschen Uebersetzung:

Des Kirchenlehrers Johannes Chrysostomus Predigten und kleine Schriften, aus dem Griechischen übersetzt. Mit Abhandlungen und Anmerkungen begleitet von Joh. Andr. Cramer. Leipzig 1748 - 51. 10 Theile 8. (8 Thl. 4 Gr.)

Ausser dem, daß diese Uebersetzung fliessend ist und sich gut lesen läßt, die Predigten sämtlich und die kleinern Schriften ganz oder Auszugsweise geliefert sind, so hat auch diese Ausgabe theils durch die guten Anmerkungen, die besonders Ungeübtern manche Stellen, die eine Beziehung auf die damaligen Zeiten haben, erläutern, oder auch manche Fehler anzeigen, theils durch die vorgesetzten Abhandlungen sehr gewonnen. Sie sind dazu bestimt, die Leser mit der Person des Chrysostomus und dem Geist seiner Schriften näher bekannt zu machen. Es sind folgende; (1 Th.) Das Leben des h. Joh. Chrysostomus aus guten Quellen unterhaltend erzählt. (2 Th.) Von dem Charakter der Beredsamkeit des Chrysostomus. (6 Th.) Von der Ordnung in den Predigten des Chrysostomus. (7 Th.) Gedanken über die Kunst des Chrysostomus, sich edel und erhaben, und doch für den Begrif des grossen Haufens deutlich auszudrucken. (10 Th.) 1. Von den Fehlern der Beredsamkeit des Chrysostomus. 2. Von der Theologie desselben. 3. Kurzes

chro-

chronologisches Verzeichniß der Schriften des Chrysostomus, von denen Zeit und Ort entweder gewiß oder muthmaßlich bestimmt worden sind. Ausserdem sind sehr vollständige Spruch- und Sachregister angehängt.

Nach Chrysostomus ist Gregorius von Nazianz der berühmteste. S. Werke s. im 2 Th. S. 371. f. Er ist reicher an Worten als an Sachen; insonderheit überhäuft er die Zuhörer fast mit Gleichnissen, Exclamationen und Antithesen. Seine vorzüglichste Rede ist die 16te περι της Φιλοπτωχιας. Hr. D. Leß stellt in s. opusc. folgende Vergleichung zwischen ihm und Chrysostomus an. „Wenn wir diese berühmtesten Redner des christlichen Alterthums mit einander vergleichen, so findet man sie ziemlich gleich. Chrysostomi Sprache ist rein, elegant und überaus sonor. Gregorius schreibt schlecht griechisch, und der ganze Gang seiner Rede ist rauh. Jener ist bis zum äussersten Eckel weitschweifig; dieser viel conciser: jener ist sparsamer an Gleichnissen, aber er dehnt sie gewaltig aus; dieser ist in Entwickelung der Gleichnisse kürzer, aber er häuft sie meist zu drey, ja bis zehn an. Gregorius hat mehr Talent zur Beredsamkeit; Chrysostomus mehr zur Wohlredenheit: dieser ist süsser, jener körnigter; Chrysostomus sanft, wohltönend und einschmeichelnd, Gregorius mehr aufweckend, kraftvoll und männlich.„ — Hier kann ich am schicklichsten der Freyen Nachahmungen des h. Chrysostomus von Joh. Reisig, wovon das erste Bändchen Amsterdam 1774. und des neuen Versuchs der freyen Nachahmungen ꝛc. Leipzig 1782. 8. gedenken, welche ein vortreffliches Muster sind, wie dieser Kirchenvater glücklich kann nachgeahmt werden, denn es herrscht in diesen Versuchen die edle Popu-

larität der Alten in der Erklärung, Anwendung und Ausdruck. Vergl. Erneſti neueſte theol. Bibl. 4 B. S. 231. ff. Der Verf. iſt jetzt Prediger zu Stollberg bey Aachen.

Da meine Abſicht nicht iſt, eine vollſtändige Geſchichte der Kanzelberedſamkeit zu liefern, ſo kann ich auch nicht alle Kirchenväter anführen, die uns Homilien und Predigten hinterlaſſen haben. Die erſte Einfalt der Predigten verlohr ſich nach und nach ganz. Auguſtinus und ſeine zahlreichen Nachfolger allegoriſirten ſtark, mengten allerley Geſchichtchen in ihre Vorträge, und dieſe waren wenig geſchickt ihre Abſicht zu erreichen. In den finſtern Zeiten der mittlern Jahrhunderte vernachläſſigte man das Predigen ganz. Daher Carl der Groſſe, der gern die Gelehrſamkeit wiederherſtellen wollte, denen unwiſſenden Geiſtlichen durch ein Homiliarium, das er von ſeinem Hofgeiſtlichen Alcuinus und Paul Diaconus aufſetzen ließ, zu Hülfe kommen wollte. Dis beſtand aus einer Samlung von Stellen aus den ältern lateiniſchen Kirchenvätern, die aber freylich oft ſchlecht gewählt waren. Von dieſem Homiliar. ſ. MABILLON Analecta und IO. DAVID KOEHLER Diſſ. de bibliotheca Caroli M. Altdorf. 1727. 4. Zu dieſer Zeit kamen auch ſogenannte Poſtillen auf, d. i. die Stücke, die poſt illa ſc. verba des Evangeliums oder andern bibliſchen Textes aus einem Homiliario vorgeleſen wurden. Wenn man etwa den Bernhardus, Abt zu Clairvaux, deſſen im 2ten Th. bey den aſketiſchen Schriften S. 236. gedacht worden, ausnimt, ſo hat man aus den mittlern Zeiten nichts Gutes oder nur Erträgliches aufzuweiſen.

# Zweyte Abtheilung.

## Predigten von den Zeiten der Reformation an bis in die Mitte des achtzehnten Jahrhundertes.

Die aufwachende Liebe zu den Wissenschaften, die Bekanntschaft mit den Schriften eines Cicero und Quintilians, und die bald darauf folgende Kirchenverbesserung, gab der so tief gesunkenen Kanzelberedsamkeit neues Leben. Luther fand sie in einem sehr schlechten Zustande, denn sie war nur in den Händen der Bettelmönche, die übrigen Geistlichen predigten fast gar nicht. Es war kein Wunder, daß Luthers Predigten besonders im Anfang das nicht waren, was sie seyn sollten. Er ging in denselben, wie fast in allem, seinen eignen Weg, stark, frey und regellos. Wenn man Luthern als Prediger beurtheilen will, so muß man es hauptsächlich nach seiner Kirchenpostille thun, denn auf die Predigten, welche in seiner Hauspostille stehen, hat er sich fast gar nicht vorbereitet. Jene steht nicht nur in seinen Werken, deren verschiedene Ausgaben im 2ten Th. S. 239. f. angegeben sind, sondern sie ist auch mehrmals besonders gedruckt; die beste Ausgabe ist ohnstreitig die unter dem Titel: D. Martin Luthers vollständige Kirchenpostill, oder Auslegung der Evangelien und Episteln auf alle Sonn- Fest- und Apostel-tage: um vieles brauchbarer und vermehrter ans Licht gestellt von D. Joh. Georg Walch, Halle 1737. 4. (2 Thl. 18. Gr.) Man sieht aus diesen Predigten, wie Luther die Absicht einer Predigt sehr gut eingesehen habe,

die

die auf Erleuchtung und Besserung geht, allein es ist zwischen seinen und unsern heutigen Predigten doch ein grosser Unterschied in Absicht auf Form und Ausführung. Denn, wenn gleich darin eine gewisse natürliche Ordnung unverkennbar ist, so merkt man doch zu sehr, wie Luther nach keinem eigentlichen Entwurf gepredigt habe. Er redet selten von einer Sache und über einen Hauptsatz allein, sondern von vielen Dingen zugleich, er macht selten eine besondere Nutzanwendung, sondern, welches etwas nachahmungswürdiges ist, er verwebt sie durch die ganze Predigt. Die damaligen Zeiten erforderten es zum Theil, daß er viel Polemik in seine Predigten einmischen muste. Bey analytischen Predigten erklärt er die Worte des Evangelii nach einander, bey historischen Texten nimmt er gemeiniglich einen doppelten Verstand an, den buchstäblichen und mystischen. Bey diesen und andern Mängeln herrscht aber in Luthers Predigten ungemein viel Geist, seine oft unerwarteten, naiven Gedanken, seine rührenden kraftvollen Vorstellungen, die auf Verstand und Herz wirken, haben gemacht, daß man sie noch jetzt lieset und vor hundert andern längst vergessenen Predigtsamlungen werth hält. Indessen passen freylich seine Schriften, so wie sie da sind, auf unsere Zeiten nicht mehr, und wenn man sie ohne Auswahl lieset, so kann die Erbauung mehr gehindert als gefördert werden. Da indessen Luthers Schriften besonders für den gemeinen Christen so viel Vorzügliches haben, so hat man aus seinen Schriften, besonders seinen Predigten, einen gemeinnützigen Auszug gewünscht, (S. 2ten Th. S. 242.) und dieser Wunsch wird jetzt durch Herrn Probst Reichenbach in Elmshorn befriedigt, der seit diesem (1784) Jahr ein Sonntagsblatt zu Altona herausgiebt, das einen solchen Auszug zunächst aus

Lu-

Luthers Kirchenpostill enthält und sehr empfehlungswürdig ist.

Nächst Luthern hat Melanchthon grosse Verdienste um die geistliche Beredsamkeit, ob wir gleich keine Predigten von ihm aufweisen können. Luther lehrte mehr, was man predigen, Melanchthon, wie es geschehen müsse. Er lehrte angehende Prediger den Text zu zergliedern und zu erklären, die Reden abzutheilen und auszuführen. Daraus entstanden aber zwey Parteyen, einige folgten Luthern, und predigten ohne Ordnung und Abtheilung, andere Melanchthon, diese predigten mehr nach Regeln der Kunst, und hatten oft zu viel Ordnung, so wie jene zu wenig.

Das vorige Jahrhundert ist an tauglichen Predigten ganz arm, dis war eine Folge davon, daß man nur Dogmatik und Polemik trieb, und den praktischen Theil des Christenthums fast ganz vernachlässigte. Man brachte entweder Streitfragen auf die Kanzel oder handelte die Glaubens- und Sittenlehren scholastisch ab, hielts für schön, wenn der Vortrag mit hebräischen, griechischen und lateinischen Floskeln vermischt war, wenn man Stellen aus heidnischen Weltweisen oder aus den Kirchenvätern, erst in der Originalsprache, dann in der Uebersetzung anführen, und aus Historienbüchern Beyspiele anbringen konnte, ohne sich darüber zu bekümmern ob sie wahr wären oder zu den Legenden gehörten. Die Concordanzen, emblematischen Schatzkammern und die Realien waren die elenden Hülfsmittel, deren sich die Prediger bedienten, und aus denen solche Auswüchse entstanden, welche für den geistlichen Stand entehrend und der vernünftigen Gottesverehrung hinderlich waren. Man stiftete ordentliche Predigersekten, welche bald auf Helmstädtische, bald auf Jenaische, bald auf Leipziger Ma-

nier und nach vielen andern Methoden, wovon man dreyssig rechnet, predigten, welches die Gemeine Gottes irre machte. Man hörte und las wenig Predigten, die nicht entweder so trocken wie eine Chrie, oder so lächerlich wie ein Lustspiel waren. Die Predigtsamlungen des vorigen Jahrhunderts verdienten keine bessere Schicksale, als die meisten unter ihnen schon gehabt haben, als Makulatur dem Andenken entrissen zu werden. Die wenigen Männer, die als Schriftsteller bekannt, und welche von diesem Fehler vergleichungsweise freyer sind, habe ich bey den asketischen Schriften im 2ten Theil S. 245. ff. angeführt.

Bey dem Schluß des vorigen und dem Anfang dieses Jahrhunderts fingen durch Speners und seiner Nachfolger Verdienst die Predigten wieder an das zu werden, was sie wirklich seyn sollen, Ermunterungen zur Gottseligkeit. Die, so man Pietisten nannte, eiferten so stark gegen die gewöhnliche durchaus fehlerhafte Art zu predigen, daß man anfing nach und nach mehr davon zurück zu kommen. Philipp Jacob Speners Predigtsamlungen sind schon im 2ten Th. S. 249. angeführt. Er war kein Redner, aber weil er erbaulich redete, ordentlich und faßlich die Wahrheiten erklärte, und sie dem Herzen näher brachte, so waren seine ungekünstelten Predigten doch beliebt, so schwerfällig und schleppend auch sein Vortrag war. In August Hermann Frankens Predigten war mehr Wohlredenheit und Feuer, obgleich nicht strenge Ordnung, und mehr Aufwand von Worten als zur Deutlichkeit nöthig war. Oefters sind seine Predigten nur Homilien. Er führte durch sein Beyspiel mehr die paränetischen Vorträge, die Folgen seiner herzlichen Besserungsbegierde waren, ein. Man hat von ihm zwey Postillen über die

Evan-

Evangelien; eine alte, davon die 8te Auflage Halle 1746. und die neue, deren 3te Auflage 1740. 4. eine Postille über die Episteln, 3te Auflage Halle 1741. 4. und ausserdem noch Buß- Catechismus- und Leichenpredigten und eine Menge kleiner einzeln gedruckten Predigten. Seines nächsten Gehülfen **Joh. Anastasius Freylinghausens** Predigten zeichnen sich durch gründliche und praktische Schriftauslegung, durch einen mehr Sachen- als Wortreichen Vortrag aus; bis gilt hauptsächlich von seinen **Predigten über die Sonn- und Festtagsepisteln**, 5te Auflage Halle 1744. 4. worin nebst genauer Erklärung des Textes viele gesunde Moral herrscht. Nach dem Verlauf des ersten Viertheils dieses Jahrhunderts wurde die bisher übliche schlechte Predigtmethode durch die Schüler dieser Männer noch mehr verbessert. Vorzüglich fand damals **Joh. Jacob Rambach** verdienten Beyfall. Er predigte ordentlich, entwickelte mehr den Hauptgedanken, und blieb bey demselben, schränkte seine Vorträge nicht auf gewisse Religionsideen und Formen des Christenthums ein, brachte mehr christliche Moral auf die Kanzel und bediente sich einer angenehmen Schreibart. Hätte er nicht zuweilen zu sehr seiner Einbildungskraft gefolgt, herrschte mehr Scharfsinn als Witz in ihnen, so würden seine Predigten noch mehr Güte haben. Da er einer der beliebtesten homiletischen Schriftsteller war, und bey vielen bis auf unsere Zeiten geblieben ist, so sind bey seinen Lebzeiten und noch mehr nach seinem Tode viele kleine und grössere Predigtsamlungen erschienen, unter denen ich nur folgende nenne: J. Jac. Rambachs evangelische Betrachtungen über die Sonn-

und Festtagsevangelia, 8te Auflage Halle 1752. 4. (2 Thlr.) Desselben Erkenntniß der Wahrheit, in zehn Predigten, Halle 1736. 8. Dessen Bußpredigten 2 Theile, Frankf. und Leipzig 1739. 42. Dessen Betrachtungen über auserlesene Worte des Herrn Jesu, Jen. 1733. 8. und mehrere andere Samlungen, wozu auch die kommen, die als asketische Betrachtungen angesehen werden können. — Ihm ist im Vortrag fast völlig gleich, nur von weniger lebhaftem Witz, Joh. Friedrich Fresenius, von dem man eine doppelte Postille über die Evangelien hat, eine unter dem Titel: Betrachtungen über die Evangelien, nebst Casualpredigten, Frankf. 1750. 4. die andre: Heilige Reden über die evangelischen Texte, Frankf. 1754. 8. wie auch auserlesene heilige Reden über die Episteln, Frankf. 1755. 4. — Auch gehört in diese Zeit Sigismund Jacob Baumgarten, von dem drey Samlungen gehaltener Predigten, Halle 1756. 59. gr. 8. vorhanden, die sich durch strenge Gedankenordnung, gute Entwickelung des Hauptsatzes, und einen edlen, doch nicht rührenden Ausdruck auszeichnen. Eben dis läßt sich auch von des Leipziger Theologen Romanus Tellers Predigten sagen, die von manchen Seiten betrachtet nicht minder gut sind. Auch von ihm hat man drey Postillen über die Evangelien, eine Leipzig 1738. 3 Thl. die andre 1741. 2 Thl. und eine worin die merkwürdigsten Denksprüche und Sprüchwörter unsrer Zeiten bey Gelegenheit der Sonntags-

evan-

evangelien erklärt und geprüft werden, Leipzig 1751. 4. Auſſer dem mehrere kleinere Samlungen, z. B. Moraliſche Predigten, Leipz. 1748. 8. — Mehr gute Anwendung der Philoſophie findet man in Joh. Guſtav Reinbecks Predigten. Man hat von ihm unter andern eine Samlung von zweyen über ein jegliches Evangelium, wie auch einigen an den Bußtagen gehaltenen Predigten, Berlin 1743. 4. und noch eine Samlung über die Evangelien, herausgegeben von F. E. Rambach, Berlin 1754. 4. — Mehr Rednerſchmuck iſt in des beliebten ſchleſiſchen Predigers Melchior Gottlieb Minors Predigten, von dem wir haben: Heilige Betrachtungen über die Evangelia, Breßlau 1756. 8. Stimmen der Ewigkeit in Predigten, 2 Theile, Breßl. 1754, 59.

## Dritte Abtheilung.

## Deutſche Predigten aus den neueſten Zeiten.

Der Fortſchritt, den man in neuern Zeiten in theologiſchen Kenntniſſen gemacht, hat auch auf die Kanzelberedſamkeit einen merklichen und guten Einfluß gehabt. Denn ſeitdem man angefangen, die Bibel nicht nach dem kirchlichen Syſtem, ſondern dem Sprachgebrauch zu erklären, die Sachen, die für den Volksunterricht gehören, von denen, die in den Schulen der Theologen bleiben müſſen, gehörig zu ſcheiden, die eigentliche Polemik von der Kanzel ganz zu entfernen, die wahren Begriffe der Lehren des Glaubens und der chriſtlichen

Pflichten fest zu setzen, die Vorstellungen in natürliche Verbindung zu bringen, sie mehr anwendbar aufs gemeine Leben zu machen, die Bewegungsgründe, die aus der innern Natur der Sache und der Empfindung des Gewissens genommen sind, mit denen aus den wesentlichen Lehren des Evangeliums gehörig zu verbinden, seitdem diese Lehrmethode allgemeiner geworden, so hat die Kanzelberedsamkeit ohnstreitig gewonnen. Hiezu kommt, daß man die oft ängstlich gesuchte Form, nach welcher ehedem alle Predigten zugeschnitten wurden, der wahren Erleuchtung und Besserung mehr hinderlich gefunden, daß man sich mehr der Homilie genähert, daß man die wahre Popularität im Begriffe und Ausdruck, bey der man dem vermischten Haufen faßlich und interessant zugleich wird, für die gemeinnützigste und wirklich höchste Vollkommenheit einer Kanzelrede fast allgemein anerkannt und mit Entfernung vom falschen Rednerschmuck, der Deutlichkeit, Reinigkeit und Würde im Ausdruck sich beflissen hat. Diese gegenwärtige Lage der Kanzelberedsamkeit macht, wie jeder, der ohne Vorurtheil unparteyisch prüfen will, einen Vorzug unsrer Zeiten aus.

Um denselben haben nicht nur mehrere akademische Lehrer, sondern auch mehrere aufgeklärte und rechtschaffene Prediger in Städten und auf dem Lande wahres Verdienst, indem sie durch ihren Unterricht, und durch im Druck herausgegebene Predigten einen bessern Geschmack befördert haben. Am Ende des vorigen Jahrhunderts hatte man, wie ich oben bemerkte, verschiedene Predigtmethoden, die nach den Universitäten benennt wurden, jetzt werden auf unsern deutschen Akademien angehende Prediger, im Ganzen genommen, nach einer Methode gebildet, und es ist angenehm zu bemerken,

wie

wie jede derselben einen oder mehrere Männer hat, welche zu einem Zweck und auf einem Wege die künftigen Volkslehrer zu bilden suchen, als in Leipzig ehedem D. Ernesti und jetzt D. Körner und D. Morus, in Jena D. Döderlein, in Göttingen D. Leß und Prof. Koppe, in Kiel D. Cramer, in Halle Prof. Niemeyer, in Erlangen D. Seiler, in Helmstädt D. Velthusen und D. Henke, in Giessen D. Rosenmüller und D. Ouvrier, in Duisburg D. Meister, in Wittenberg D. Tittmann, in Altdorf Prof. Junge, in Marburg Prof. Pfeiffer, in Frankfurth Prof. Steinbart, in Tübingen D. Hegelmaier, u. a. m. Unter den verdienten Männern, welche einen richtigern Geschmack in Anschang der Einrichtung christlicher Predigten befördert, verdient der sel. Canzler von Mosheim ohnstreitig die erste Stelle. Seine heilige Reden behaupteten zu der Zeit, da sie zuerst erschienen, einen grossen Vorzug vor andern, das Ungezwungnere in der Schrifterklärung, das Lehrreiche in seinem Vortrage, das eine Folge der Kenntniß des menschlichen Herzens und der Welt war, und das Blühende in seiner Schreibart erregte anfangs Bewunderung und reitzte zur Nachahmung, dabey aber freylich viele Versuche mißlungen. Ueberhaupt ist Mosheim mehr Redner, als eigentlicher Volkslehrer, wie ihn eine gemischte Versamlung erfordert. Eben dies muß man von den Predigten des Abt Jerusalem sagen, bey allem Werth der Sachen und des Ausdrucks. Unter die gelesensten deutschen Canzelredner gehört ferner der jetzige Kanzler Cramer in Kiel, der zahlreiche Predigtsamlungen herausgegeben, die bey ihren wirklichen Vorzügen noch besser seyn würden, wenn theils mehr Scheidung der gelehrten und populären Theologie, theils weniger Aufwand in Worten wäre. Dies trift man

mehr in den Predigten des ältern Hofpred. Sack an, in denen eine solche edle Simplicität herrscht, die dem gemeinen Zuhörer und Leser die Sachen deutlich macht, wobey aber auch der aufgeklärtere Theil des Auditoriums nicht das Interesse verliehrt. Ihm folgt mit gleichem Schritt sein würdiger Sohn. Der sel. Ernesti ist zwar nicht durchaus Muster eines guten Predigers, aber wenn wir auch keine Predigtsamlung von ihm hätten, die sich doch durch Ordnung und Zusammenhang im Denken und durch Entfernung von seichter Schwatzhaftigkeit und eitlem Wortgepränge empfohlen, so hat er durch seine vortrefliche Abhandlung von der christlichen Disciplin, wahres Verdienst um die nutzbare und zweckmässigere Art zu predigen, indem er dadurch die praktischen Anweisungen, wie Religion und Tugend zu üben sind, recht in Gang bringen helfen. Einer seiner Schüler D. Teller in Berlin giebt durch seine Predigten vortrefliche Beläge zu dieser Theorie. Die Verdienste eines Spalding in Berlin um die Kanzelberedsamkeit sind eben so entschieden, als Zollikofers in Leipzig; beiden gesteht das Publikum gern die erstern Plätze zu. Beide haben das gemein, daß ihre Gedanken, die ausgewählt, stark sind, sich dem Verstande als Wahrheit andrängen, daß die Sachen aus den Situationen der Welt und des menschlichen Herzens hergenommen, die Hülfe der Religion bey denselben darstellend-machen. Die Ausführung bleibt genau bey der Sache, weicht nie von ihrem Ziel, etwa um zu gefallen oder Blumen einzustreuen. Es herrscht darin eine männliche Beredsamkeit, die Sprache ist die ungeschmückteste und simpelste Sprache der Wahrheit. Sie reden in keinem sehr feurigen Ton, sondern befördern ruhige Ueberlegung und sanfte Empfindungen des Herzens. In Absicht auf allgemeine Verständlichkeit und Nutzbarkeit auch

für

für nicht ganz ungeübte gemeine Christen haben die Spaldingischen Predigten einen Vorzug vor den Zollikoferschen, die mehr im Denken geübte Leser erfordern. Beide Männer konnten aber auch mehr auf ihr Auditorium rechnen, und so empfehlungswürdig sie sind, so müssen sie doch auf eine weise und vorsichtige Art nachgeahmt werden, wenn nicht die allgemeine Erbauung gehindert werden soll. Ihr Beispiel hat gewiß manchen hochfliegenden Redner gebessert, und schon dies ist kein geringes Verdienst. In den Predigten des Abt Resewitz findet man die Theorie, die er in kleinern Aufsätzen über die Kanzelberedsamkeit gegeben, deren oben (S. 149.) gedacht worden, gut angewandt. Sie verliehren durch das Gedankenreiche nichts von ihrer Verständlichkeit. D. Leß vermeidet glücklich die Fehler, die er in der oben angeführten Abhandlung als Hindernisse der Erbauung angab, sein Vortrag ist mehr feurig und pathetisch als sanft, und er dringt die Wahrheit in kraftvollen Aussprüchen dem Herzen des Zuhörers sehr an, doch sind seine Predigten oft mehr eine Reihe zufälliger, unerwarteter, starker Gedanken, als genaue Ausführung einer Materie. Der wahren Popularität hat der sanfte Tobler und der feurige Lavater Freunde erweckt, und der verdiente Beifall, den sie fand, veranlaßte viele Prediger, ihre Predigten immer mehr zur näheren Unterhaltung mit dem Volk über die wichtigsten Angelegenheiten herabzustimmen. Lavater ist nicht in allen Predigten gleiches Muster, minder in denen, wo er seiner durchaus lebhaften Einbildungskraft zu sehr freyen Lauf ließ. Diese Männer, durch deren Erwähnung ich den Verdiensten andrer nichts benehmen wollen, haben durch ihre nach und nach herausgegebene Predigten meist den Ton angegeben, und nach ihnen haben sich andre gebil-

bildet, und einige selbst ihre Vorgänger übertroffen. Ich habe zur bessern Uebersicht jetzt keine Predigtsamlung erwähnt. Ich werde aber bey der Anführung der Predigten dieser genannten Männer mich meistens auf diese allgemeinen Urtheile beziehen, und auch, um Einförmigkeit zu vermeiden, bey den Beschreibungen der übrigen anzuführenden kürzer seyn können, da die nähere Anzeige ihres Inhalts zu weitläuftig seyn würde.

## Erster Abschnitt.

## Samlungen von Predigten vermischten Inhalts.

Grösserer Samlungen von verschiedenen Verfassern sind in den vorigen und neuesten Zeiten mehrere veranstaltet worden, und haben die Absicht, mehr ausgesuchte Stücke als Muster aufzustellen. Indessen, da sie bald zu vielen Bänden anwuchsen, konnte es nicht ausbleiben, daß nicht auch manche mittelmässige Arbeiten aufgenommen wurden, zumal die Samler oft mehr den Namen und das ansehnliche Amt der Verfasser als die wahre Güte ihrer Reden entscheiden liessen. Zu diesen Samlungen gehören folgende: Friedrich Wagners (Seniors in Hamburg †) Samlung auserlesener Canzelreden über wichtige Wahrheiten der h. Schrift, aus der Feder angesehener evangelischer Lehrer jetziger Zeit mitgetheilt, 6 Theile, Hamburg 1743 - 47. 8. nebst einem Anhang unter gleichem Titel. — Joh. Melchior Götzens auserlesene Kanzelreden berühmter Gottesgelehrten der evangelischen Kirche jetziger Zeit, 12 Theile, Magdeburg 1754 - 59. 8.

(6 Thl.) Joh. Adam Löwens (Gen. Sup. in Gotha †) neue Samlung gründlicher und erbaulicher Kanzelandachten über die Evangelien und Episteln des ganzen Jahrs auch andre wichtige Stellen heiliger Schrift, 8 Theile, Gotha 1754-61. 8. (6Thl.) Vor den einzelnen Theilen stehen homiletische Abhandlungen, als Vorreden von verschiedenen Verfassern. Diese vielen Bände würden sehr zusammenschmelzen, wenn die guten Predigten ausgelesen würden. Es stehen Männer zusammen, die nicht immer zusammengehören. In Absicht ihrer bald höhern bald niedrigern Posten möchten sie noch so verschieden seyn, wenn nur ihre Arbeiten an Güte sich mehr glichen. Bey vielen ist der gewöhnliche homiletische Zwang, und manche Producte fallen in die Zeit, wo ein falsch oratorischer Geschmack herrschte, die poetische Prose und viel Deklamation Beifall fand. Von grösserm Werth sind die

Predigten von protestantischen Gottesgelehrten. 6 Samlungen. Berlin 1771-76. 8. (Jeder Theil 18 Gr.)

Sie unterscheiden sich von andern nicht nur durch die Auswahl der Materien, die durchaus gemeinnützig sind, sondern auch durch die Ausführung. Der Ton, der darin herrscht, ist nicht deklamatorisch, sondern unterrichtend, bescheiden, sanft, und zum Theil vertraulich. Alles wird auf die wahren Grundsätze der Religion zurückgeführt, so daß ein Mensch, der Wahrheit und Tugend liebt, nichts dagegen sagen kann. In jeder Samlung sind auch zwey oder drey aus dem Englischen über-

übersetzte Predigten enthalten, die meist neu sind: ausser diesen stehen darin Predigten von den Herren Spalding, Teller, Sack, Bamberger, Ulrich u. a. m. Nur werden die Verfasser nicht bey den einzelnen Predigten angegeben, welches der Leser nicht selten wünschen wird.

Hiernächst sind von Zeit zu Zeit Samlungen von Predigten von einzelnen einsichtsvollen und rechtschaffenen Männern herausgekommen, die so gute Eigenschaften haben, daß sie Empfehlung verdienen, obgleich bald diese bald jene gute Seite mehr hervorstechend ist. Um nicht unnöthig manche Urtheile wiederholen zu dürfen, so will ich die anzuführenden nach der Classe von Lesern ordnen, welchen sie vor andern nützlich seyn können.

Für denkende Christen, welche durch die Predigten nicht blos gerührt und ermuntert, sondern auch belehrt seyn wollen, die einer mehr philosophischen Entwickelung der Wahrheiten durch eigenes Nachdenken und Lektüre gewohnt sind, und welche der gedrängten Gedankenreihe zu folgen im Stande sind, werden folgende Predigten nützlich seyn.

Joh. Lorenz von Mosheim sämtliche heilige Reden über wichtige Wahrheiten der Lehre Jesu. In drey Bänden, Hamburg 1765. gr. 8. (3 Thl.)

In dieser Ausgabe hat man alle Reden nach der Zeitordnung, in der sie gehalten sind, gestellt, auch die kleine Samlung derer, welche bey ausserordentlichen Gelegenheiten gehalten worden, ist am gehörigen Ort eingeschaltet. Bey Mosheim

und

und den nächstfolgenden beziehe ich mich auf das, was ich von diesen verdienten Männern im Allgemeinen gesagt habe.

Joh. Friedrich Wilhelm Jerusalems Samlung einiger Predigten vor den Durchlauchtigsten Herrschaften zu Braunschweig gehalten. Erste Samlung, 2te Auflage, Braunschweig 1756. Zweyte Samlung, 2te Auflage 1769. 8. (1 Thl. 6 Gr.)

Sie sind Zeugnisse philosophischen Scharfsinns und starker Beredsamkeit, ob sie gleich die Vollkommenheit nicht haben, die den spätern Schriften des Verf. eigen sind, wovon die Ursachen und sein eigenes bescheidenes Geständniß in der Vorrede nachzusehen ist. Von einigen derselben hat man auch eine gute französische Uebersetzung unter dem Titel: Recueil de six discours prononcez par M. Jerusalem precedez d'une preface de Mr. le Baron de Wolf, à Leipzig 1748. 8.

Joh. Joachim Spalding Predigten, Berlin 1768. 8. (1 Thl.) Neue Predigten, 2te Auflage, Berlin 1770. 8. (1 Thl. 4 Gr.) wozu kam die ohne Vorwissen des Verfassers veranstaltete Samlung, Predigten grösstentheils bey ausserordentlichen Fällen gehalten, nebst einigen kleinen Erbauungsschriften. Frankf. an der Oder 1775. 8. (1 Thl. 4 Gr.)

Die

Die letzte Samlung enthält diejenigen Predigten, welche theils schon einzeln gedruckt waren, theils in die Predigtsamlung protestantischer Gottesgelehrten eingerückt worden. Die kleinen Erbauungsschriften sind 10 Aufsätze, die der Verf. als Inspektor der Berlinischen Schule verfaßt hat, zum Theil lehrreiche Aufsätze für junge Leute. In den Casualpredigten, z. B. auf den Prinzen von Preussen, auf den Probst Süßmilch, redet der Verf. mit sichtbarer eigner Theilnehmung in der Herzenssprache, verbindet mit den vorkommenden Fällen die zunächst liegenden Betrachtungen sehr leicht, und vermeidet alle entfernte und gesuchte Sachen, die den Zuhörer den Fall vergessen lassen oder seine Anwendung hindern.

G. J. Zollikofers Predigten, Leipzig 1769. (1 Thl.) Zweyter Band 1771. gr. 8. (1 Thl.) Einige Betrachtungen über das Uebel in der Welt; nebst einer Warnung vor den Sünden der Unkeuschheit, und andern Predigten. Leipzig 1777. gr. 8. (12 Gr.) Predigten über die Würde des Menschen und den Werth der vornehmsten Dinge, die zur menschlichen Glückseligkeit gehören oder dazu gerechnet werden. Zwey Bände. Leipzig 1783. gr. 8. (1 Thl. 20 Gr.)

Die beyden ersten Samlungen sind sehr vermischten Inhalts, doch besonders mehrere Predigten die Kinderzucht, die Reformation ꝛc. betreffend. Die folgende sind mehr philosophische Abhandlungen über das Uebel in der Welt; die Predig:

digten wider die Unkeuschheit die nachdruckvollesten; in denen über die öffentlichen Lustbarkeiten herrscht weder zu strenge noch zu laxe Moral. Die neueste Samlung über die Würde des Menschen macht, obgleich die Predigten in keiner genauen innern Verbindung stehen, in so fern ein Ganzes aus, daß wol keine Art der Dinge, die zur menschlichen Glückseligkeit gehören oder dazu gerechnet werden, ganz übergangen ist, und bey jeder ihr wahrer Werth näher bestimmt und daraus die Regeln des Verhaltens hergeleitet werden.

Dietrich Pörtners auserlesene Predigten, herausgegeben von G. J. Zollikofer. Drey Theile, Leipzig 1765 = 67. (4 Thl. 4. Gr.) und Predigten vermischten Inhalts, Leipzig 1769. gr. 8. (1 Thl. 12 Gr.)

Der Verf. war Prediger der evangel. reformirten Gemeine zu Frankf. am Mayn † 1764. Wenn man abrechnet, daß diese Predigten zuweilen ein wenig abstrakt und zu wissenschaftlich sind, so gehören sie zu den vorzüglichen, in denen populäre Philosophie, gründliche Theologie und Schriftauslegung, reife Beurtheilungskraft und Simplicität des Vortrags herrschet. Es sind mehrere ganze Stücke der Bibel darin gut ausgelegt, als im ersten Theil der 19 Psalm, das 53ste Cap. Jesaiä, im andern der ganze Dekalogus, im dritten viele Stellen aus der Bergpredigt Christi. Die vermischten Predigten sind theils dogmatischen Inhalts, hauptsächlich über die göttlichen Eigenschaften, theils moralische, theils eine über das heilige Abendmahl polemischen Inhalts, die, wenn es nö-

thig

thig seyn sollte, polemische Predigten zu halten, Muster seyn könnte. Von seinen Passionspredigten rede ich unten.

## Predigten von dem Verfasser des Christen in der Einsamkeit, (von Martin Crugott) Breßlau 1759. 61. 8. (1 Thl. 12 Gr.)

sind mehr philosophisch theologische Abhandlungen als Predigten, und erfordern durchaus denkende, gesetzte und prüfende Leser. Viele haben wegen der darin befindlichen Abweichungen vom kirchlichen System, den Schatz von Moral, der darin liegt, verkannt, andere sind um desselben willen vielleicht zu grosse Lobredner dieser Predigten geworden. Der Verf. (Hofpred. in Carolath) verbindet die Genauigkeit der Engländer und die Deutlichkeit und Lebhaftigkeit der Deutschen mit einander, und beydes in dem edelsten Geschmack und einer natürlichen hinreissenden Empfindung. Der erste Theil enthält sechs Predigten verschiedenen Inhalts. Der andere Theil ist eine vortrefliche Darstellung der Grösse des moralischen Charakters Christi. Es redet der Verf. von dem moralischen Beispiel Christi überhaupt, dann insonderheit von demselben in Ansehung der unmittelbar positiven oder Haupttugend der Güte — in Ansehung der mittelbar positiven Tugend oder der Pflichten gegen sich selbst — in Ansehung der unmittelbar negativen Tugend oder der Selbstverleugnung, und endlich — in Ansehung der mittelbar negativen Tugend oder der Gottseligkeit. Den Beschluß macht eine Predigt von dem einzigen Grundgesetze des Christenthums.

Diesen jetzt genannten vorzüglichen Canzelrednern verdienen folgende nicht minder gleichgeachtet und an die

Seite gesetzt werden. Samlung einiger Predigten von dem Verfasser der Prüfung philosophischer und moralischer Predigten, (Felix Heß) Zürich 1777. (14 Gr.) Obgleich der Verf. sich zu den Begriffen des grossen Haufens herabzustimmen gesucht hat, so sind seine Vorträge doch mehr für Nachdenkende, die durch ruhige Untersuchung der Wahrheit und eine sanftfliessende Beredsamkeit belehrt seyn wollen. — Einige Predigten zur christlichen Belehrung über verschiedene Wahrheiten der Religion, von Joh. Christoph Döderlein, Halle 1777. 8. (12 Gr.) Die meisten dieser Predigten, die sich eben so weit vom unnützen Aufwand der Gelehrsamkeit als einem kraftlosen faden Geschwätz entfernt halten, haben ihre Beziehung grösstentheils auf die Mißdeutungen, Vorurtheile, unrichtige Vorstellungen, und den Mißbrauch, welchen gewisse Wahrheiten und Vorschriften der Religion unterworfen sind, z. B. von der Andacht, der Bereitwilligkeit zu sterben, von der Gefahr der Einbildung, daß Sünden leicht können versöhnt werden; wie verkehrt und gefährlich es sey, in Sachen der Religion den Urtheilen der Menschen blindlings zu trauen, besonders in dem, was man als Wahrheit glauben soll; imgleichen wie gefährlich es sey, den Urtheilen der Menschen blindiings zu glauben in dem, was als Pflicht zu beobachten ist; in welcher Verbindung die Leiden und künftige Seligkeit stehen. — Predigten von Ernst Adolph Weber, (Prof. der Theol. in Jena † 1781.) Hannover 1780. 8. (18 Gr.) Sie sind meist vor einem akademischen Auditorium gehalten, der Ausdruck ist würdig, aber nicht populär, Verstand und Herz aber be-

komt durch die gute Auseinandersetzung der Sachen und ihre richtige Anwendung gute Nahrung, z. B. in den Predigten wider die Trägheit, über die Demuth, von der Festigkeit in der Religion. — Predigten von Georg Hermann Richerz, (zweytem Universitätsprediger in Göttingen) Zwey Samlungen, Hannover 1782. 83. (1 Thl. 4 Gr.) Sie sind sehr durchdacht, natürlich geordnet, sie können Ueberzeugung und Rührung befördern, und sind so wie die vorhergehenden im Stande den Nachdenkenden im Christenthum weiter fortzuhelfen. — Predigten für den Christen, der die Mode nicht liebt, (von Joh. Ernst Stutz, Pred. bey Zerbst) Leipzig 1780. (10 Gr.) Der Verf. redet mit Bestimmtheit und Wärme, und versteht die Kunst, auch bekannten oft gesagten Wahrheiten ein neues Interesse zu geben, z. B. in der Pred. von dem Nutzen eines frohen Muths im Tode, und von dem Werth der Demuth. Samlung einiger Predigten von Christian Günther Rautenberg. Zwey Theile. Braunschweig 1777. 8. Man findet bey diesem Verf. Beredsamkeit, Richtigkeit in den Gedanken, Stärke in den Beweisgründen und Würde im Ausdruck zusammen. Er dringt tief in seine Materie; dies macht, daß seine Vorträge zuweilen zu lang gerathen sind, hin und wieder ist auch wol zu viel Deklamation. — Christliche Predigten von Jacob Elias Troschel (Pred. in Berlin) Züllichau 1769. 8. (12 Gr.) Der Verf. ist ein gründlicher und lebhafter Prediger, verliehrt sich aber zuweilen in tiefsinnigern Betrachtungen, als die Kanzel vertragen kann, und auf der andern Seite braucht er mehr Rednerschmuck,

schmuck, als die Verständlichkeit des Vortrags verstattet. Vorzüglich zeichnen sich in dieser Samlung die sechs ersten Predigten über die Geschichte vom verlohrnen Sohn aus, die eben so überzeugend als rührend sind, und Menschen- und Weltkenntniß und warmen Eifer für die Religion beweisen.

Eine andre Classe machen solche Predigten aus, welche einem mehr gemischten Haufen, wie er in den gewöhnlichen Kirchenversamlungen besonders in Städten ist, angemessen sind, in denen der Gelehrte und Ungelehrte Nahrung für Verstand und Herz findet, und die sich überhaupt durch das Gemeinverständliche auszeichnen. Diese Gattung ist freylich die stärkste, unter denen folgende vorzüglich zu empfehlen sind.

## August Friedrich Wilhelm Sacks Predigten. Sechs Theile, Berlin 1735 - 64. 8. (1 Thl. 12 Gr.)

Der Verf. (erster Hofpred. in Berlin) hat um die Verbesserung des Kanzelvortrags wahre Verdienste. Er führte durch sein Beispiel den gemeinnützigen, von der Systemsprache entfernten Vortrag mehr ein, und brachte die moralischen Predigten mehr ins Ansehn. Da er bereits 1735. anfing Predigten herauszugeben, zu einer Zeit, da die deutsche Sprache und der Geschmack der Deutschen noch nicht cultivirt war, so mußte sein guter Vortrag schon damals Bewunderung erwecken. Man sieht aber mit Vergnügen, wie dieser vortrefliche Prediger in den letzten Theilen seiner Predigten, die in spätern Jahren erschienen, seinem Ausdruck immer mehr Kraft und Würde gegeben hat. Er gefällt dem Nachdenkenden und ist den Ungeübtern nicht unverständlich. Auch die

Kürze seiner Predigten, bey der aber der nothwendigen Vollständigkeit nichts abgeht, macht sie schätzbar. In diese Fußstapfen eines so einsichtsvollen beredten Vaters tritt sein würdiger Sohn, von dem wir nicht nur einzelne Predigten, die zum Theil in der Samlung der Predigten protestantischer Gottesgelehrten abgedruckt sind, sondern auch eine schöne Samlung haben, nämlich die

## Predigten von Friedrich Samuel Gottfried Sack, Berlin 1781. gr. 8. (22 Gr.)

Der Verf. (Hofpred. und Kirchenrath in Berlin) redet über die Religionswahrheiten lichtvoll, ohne durch Schimmer der Beredsamkeit zu blenden, mit Würde und Nachdruck, angenehm unterhaltend. Auch die Reinigkeit der Sprache, die Rundung im Ausdruck und das Regelmässige im Periodenbau zeichnet die Sackischen Predigten aus. Die meisten Predigtsamlungen, und die auch von einem grossen Theil des christlichen Publikums mit Beifall aufgenommen worden, haben wir von

Joh. Andreas Cramer (jetzt Kanzler in Kiel). Er gab heraus: Samlung einiger Predigten, zehn Theile, Koppenhagen 1755. 56. 8. (6 Thl. 16 Gr.) Samlung einiger Passionspredigten, fünf Theile, Koppenh. 1759 = 65. 8. (3 Thl. 8 Gr.) Neue Samlung einiger Predigten, zwölf Theile, leipz. 1763 = 77. 8. (10 Gr.)

Pre-

Predigten, veranlaßt durch den Tod Friedrich V. Koppenhagen 1766. 8. (16 Gr.) Samlung einiger Reden, welche in Lübeck gehalten sind, daselbst 1774. 8. (1 Thl. 8 Gr.)

Im Ganzen genommen scheinen die Cramerschen Predigten denen Mosheimischen im Charakter ziemlich gleich zu kommen. Die Materien sind gemeinnützig, sowol moralisch als auch zuweilen dogmatisch, in den letztern noch viel aus der scientifischen Theologie. Die Begriffe werden genau entwickelt, die Beweise nicht blos berührt, sondern umständlich auseinandergesetzt. Dies alles verursacht oft Weitläuftigkeit, so wie der Vortrag überhaupt mehr wortreich als gedrängt ist. Viele dieser Predigten sind am Hofe, oder vor einem mehr ausgesuchten Auditorium gehalten, dies rechtfertigt die Wahl mancher Materien, und das oft vielleicht zu stark Rednerische in der Einkleidung. Bey vielen Predigten liegen die gewöhnlichen Pericopen zum Grunde, bey andern, besonders den Casualpredigten, freye Texte.

Joh. August Ernesti christliche Predigten. Vier Theile, Leipzig 1768. 73. 82. gr. 8. (2 Thl. 20 Gr.)

Sie empfehlen sich mehr durch die gründliche Behandlung der Materien, als durch die Einkleidung der Sachen und den angenehmen Ausdruck. Sie sind Beispiele, wie man die gelehrte Kenntniß der Dogmatik und Moral auch auf eine gemein faßlichere Art, ohne der Wahrheit und Richtigkeit et-

was zu vergeben, in Predigten behandeln kann. Der Verf. giebt eine deutliche Einsicht in den Sinn der Schriftstellen, über die er redet, seine Begriffe sind bestimmt, und er sucht daher auch bey andern die Religionskenntnisse zu berichtigen und zu erweitern. Der erste Theil ist mehr dogmatisch, z. B. von der Vortreflichkeit des Reichs Christi, von der Offenbarung der Herrlichkeit Gottes, über Religionszweifel, über die Werke und Wohlthaten Gottes. In dem andern Theil kommen noch mehr praktische Materien vor, als, von der Kinderzucht, von der Erfahrung im Christenthum, von der Vereinigung der Geschäftigkeit des menschlichen Lebens mit der Ruhe der Seele, wie man das Maas der Almosen beurtheilen und bestimmen müsse. Die beyden letzten Theile sind nach dem Tode des Verf. von seinem Vetter, Joh. Christian Gottlieb Ernesti (Prof. in Leipzig) herausgegeben und gemischten Inhalts. — Ausser diesen vollständigen Samlungen verdienen auch noch empfohlen zu werden die drey christlichen Predigten vom Gebet, Leipzig 1759. 8. worin man diese Lehre auf eine nicht gemeine, sondern überaus praktische Art abgehandelt findet.

Gottfried Leß, die christliche Lehre vom Gebet und der Bekehrung, 2te Auflage, Göttingen 1776. (18 Gr.) Die Lehre von der christlichen Mässigkeit und Keuschheit in zwölf Predigten, 1772. 8. 2te mit einem Anhang vermehrte Auflage 1780. (20 Gr.) Christliche Lehre vom innern Gottesdienst in zehn Predigten, 2te Auflage 1781.

1781. 8. (1 Thl. 4 Gr.) Christliche Lehre von gesellschaftlichen Tugenden, 1777. 8. (1 Th. 16 Gr.)

Es können diese Predigten als gute praktische Abhandlungen über die wichtigsten Stücke der Moral angesehen werden, daher sie auch schon im 2ten Theil angeführt worden. Den Hauptcharakter der Lessischen Predigten habe ich schon oben angegeben.

Friedrich Gabriel Resewitz Samlung einiger Predigten, zweyte Auflage, Quedlinburg 1773. 8. (18 Gr.)

Derer Predigtentwürfe und Reden an die Jugend, gedenke ich an einem andern Ort. Das Natürliche und die edle Simplicität, die in Sachen und Ausdruck herrschet, geben diesen Predigten einen merklichen Vorzug vor vielen andern: denn der Verf. ordnet seine Vorstellungen nach der natürlichsten Verbindung, setzt die wahren Begriffe fest, und weiß alles so zu sagen, daß man das Vernunft- und Erfahrungsmässige anerkennen muß. Die zweyte Auflage ist mit zwey Predigten vermehrt.

Wilhelm Abraham Tellers Beyträge zur christlichen Rechtschaffenheit in 64 abgekürzten Kanzelvorträgen, Helmstädt 1768. 8. Erste Samlung einiger Predigten, daselbst 1769. 8. (18 Thl.) Predigten von der häuslichen Fröm-

migkeit und dem gottesdienstlichen Gesang, Berlin 1773. 8.

Das Eigenthümliche dieser Predigten ist, daß der Verf. gleich bey der Hauptsache ist, von der er reden will, und dabey bleibt. Er betrachtet den Text aus einem Gesichtspunct, der oft neu und immer interessant ist. Die Vorträge haben kein philosophisches Ansehen, sie sind vielmehr durchaus populair, aber doch sind sie prăcis und voll Nachdruck. Mit emphatischer Kürze sagt er nur so viel von jeder Sache, als selbst der gemeinste Christ auf einmal überdenken und auf sich anwenden kann. Dies kann um so viel leichter geschehen, da der Verf. immer concret zu den Zuhörern spricht und gleich die Wahrheit an einzelnen Fällen aus dem menschlichen Leben anschauend macht. Ueberdem spricht er mit Wärme und mit einer Kraft und Würde des Ausdrucks, wie ihn die Religion erfordert. Die erste der oben genannten Samlungen besteht aus erweiterten Predigtentwürfen, und sind so wie die andern vermischten Inhalts. In der letzten Samlung sind die Pflichten des häuslichen Lebens vorgestellt, und ist alles unmittelbar aus dem menschlichen Leben, aus dem, was in Familiengesellschaften vorzugehen pflegt, hergenommen.

## Joh. Caspar Velthusens lehre vom Gebet in einigen Predigten, Lemgo 1770. 8. (4 Gr.) und Predigten, Homilien und Reden. Dessau und Leipzig 1783. 8. (1 Thl. 8 Gr.)

In den Predigten vom Gebet zeigt der Verf. sehr praktisch, wie man sich das Gebet aus eigner Empfindung und Nachden-

denken erleichtern könne. S. Erneſti neueſte theol. Bibl. 1ter Th. S. 57. ff. In der neueſten Samlung kann man vorzüglich Muſter guter Homilien finden, wobey ſich der V. in der Einkleidung, Wahl des Inhalts, Freyheiten verſtattet, die bey mehr kunſtmäſſigen Reden nicht erlaubt ſind. Es herrſcht im Vortrage eine gewiſſe gefällige herzliche Sprache, welche den Zuhörer und Leſer für die Sache einnimt, von der geredet wird.

Mehrere andere Predigten, welche ſich nicht minder als die jetzt angeführten durch das Practiſche im Vortrage empfehlen, werden bey denen beſondern Gattungen von Predigten vorkommen. Ich nenne daher hier noch einige Samlungen, die ſich von den genannten Seiten vortheilhaft auszeichnen, und auch vermiſchten Inhalts ſind. Joh. Friedrich Jacobi Samlung einiger geiſtlichen Reden, Hannover 1757. 8. Sie ſind ſchöne Beläge zu der guten Theorie, die der Verf. in ſeinen Beyträgen zur Paſtoraltheologie vorgetragen. Nicolaus Dieterich Gieſeke (Super. in Sondershauſen † 1765.) Samlung einiger Predigten, Roſtock 1760. gr. 8. Der Verf., der auch als ein guter Dichter bekannt iſt, ſucht durch ſeinen ſanftrührenden Vortrag feinere Empfindungen zu erwecken. Eine neue Samlung aus ſeinen Handſchriften, herausgegeben von J. A. Schlegel, erſter Theil, Flensb. 1780. gr. 8. ſcheint nicht fortgeſetzt zu werden. Joh. Gregorius Langemacks (Pred. in Stralſund † 1779.) Predigten, Berlin 1769. 8. eine zweyte Samlung herausgegeben von

D. J. Kühl, Stralsund 1781. 8. zeichnen sich auser dem Praktischen durch gute Erklärung des Textes aus. Will. Friedrich Stölzels (Oberhofpred. in Gotha † 1783.) sieben Samlungen von Predigten, Gotha 1777. 8. Der Verf. ist mehr hochfliegend als herablassend und belehrend. Joh. Christoph Stockhausens Predigten, Hanau 1770. 8. Georg Friedrich Seilers Predigten zur Befestigung im Glauben und heiligen Wandel, drey Samlungen, Bareuth 1772. 73. 82. 8. Herm. Dan. Hermes (Past. in Breslau) Samlung einiger Predigten, Breslau 1779. 8. und Friedrich Conrad Langens (Pred. in Glückstadt) Samlung einiger Predigten, Hamburg 1778. und fortgesetzte Samlung 1781. gr. 8. Alle diese jetzt genannten Predigten haben die allgemeinen guten Eigenschaften belehrender und praktischer Kanzelvorträge.

Julius Gustav Alberti Samlung einiger Predigten, Hamburg 1762. Fortgesetzte Samlung ꝛc. 1775. gr. 8. — Otto Christ. Liebrechts Predigten, zwey Theile, Hamburg 1774. 79. und Hermann Erich Winklers Predigten, Hamburg 1782. 8. Diese Samlungen dreyer Hamburgischer Geistlichen haben einerley gute Eigenschaften, obgleich die eine mehr bey dieser, eine andre bey jener hervorsticht. Sie sind weder trocken, noch blos schulgerecht, noch schwülstig, sondern gründlich und bestimt in Vorstellungen, populair im Ausdruck, und geben

deut-

deutliche gemeinfaßliche Anweisungen zur Ausübung des Christenthums.

August Georg Uhlens (Pred. in Hannover) Samlung einiger Predigten, Hannover 1770. gr. 8. Neue Samlung, Erster Theil 1776. Zweyter Theil 1780. gr. 8. Sie sind sehr gut durchdacht, es herrscht eine strenge Gedankenordnung, ein bestimter meist populairer Ausdruck darin. Nur sind sie oft zu lang, und der Verf. komt noch durch zu viel Umwege zur Hauptsache. Im 2ten Theil stehen unter andern drey schöne Predigten über Joh. 17. die Muster guter Schrifterklärung auf der Kanzel seyn können. Just. Christ. Kochs (Hofcapellan in Hannover) Predigten über einige evangelische Texte, Hannover 1779. 8. sind nur fünf Predigten, die aber wegen des leichten, praktischen, Vornehmen und Geringern nützlichen und verständlichen Vortrags Beyfall verdienen.

Eben dies gute Gepräge haben in einem noch vorzüglichern Grade Joh. Jac. Pfeiffers (Prof. der Theol. in Marburg) Predigten, Cassel 1776. 8. Denn richtige Bibelerklärung in den populairen Vortrag übergetragen, ein erbaulicher meistens auf den Text gegründeter Plan der Reden, eine sehr glückliche Methode den Verstand zu unterrichten, ohne Bildung und Gewinnung des Herzens zu vernachlässigen, ein deutlicher, simpler und doch nicht wässerigter Vortrag machen den Charakter dieser Predigten aus. Die Predigt über Joh. 17. ist nachahmungswürdiges Muster einer guten Homilie.

Joh. Adolph Schinmeyers Predigten über das göttlich Beruhigende des Christenthums, Flensburg

und

und Leipzig 1773. 8. und desselben Predigten über den Charakter Jesu in seinem Leben und Leiden, zwey Theile 1776. gr. 8. Die Materien sind mit Gründlichkeit, philosophisch und doch populair und biblisch gut behandelt, und der Vortrag ist blühend, eindringend und unterhaltend, doch mehr wortreich als gedrängt. — Predigten zur Beförderung des thätigen Christenthums von einem schweizerischen Gottesgelehrten, Frankf. und Leipzig 1769. 8. Neue Samlung ꝛc. 1775. 8. Der Verfasser ist Joh. Rudolph Ulrich, Antistes in Zürich. Sie sind durchaus natürlich im Plan, Beweisen und Erläuterungen, und die Sprache ist deutlich, stark und herzlich.

Joh. Friedrich Bahrdts Predigten zur Bestreitung schädlicher Vorurtheile in der Religion, Leipzig 1773. 8. mit einer schönen Vorrede über diese Vorurtheile. Es werden darin die gangbarsten Meinungen von Religionslehren freymüthig bestritten, und von der Seite verdienen sie hauptsächlich Empfehlung. Eustachius Moritz Goldhagens (Super. im Fürstenthum Minden † 1783.) über die knechtische Furcht vor Gott. Nordhausen 1774. 8. Diese vier Predigten sind Muster, wie man falsche Begriffe berichtigen, und wahre verbreiten könne. Aber auch von Seiten der Sprache sind sie gut, faßlich und herzlich. — Predigten über das Gebet des Herrn von David Bruhn, (Pred. in Berlin † 1782.) daselbst 1770. 8. Dies sind die besten Predigten über das Vater Unser. Der Wortverstand wird gut erklärt, und bey jedem Stücke die Anwen-

wendung der Würde des Gegenstandes und dem Begriffe der Zuhörer gemäß gezeigt.

Joachim Christian Grot (Past. in Petersburg) Kanzelvorträge über Religionslehren, die nach den Bedürfnissen der Zeit und Umstände ausgewählt sind, Riga und leipz. 1783. gr. 8. Auch unter dem Titel: Petersburgische Kanzelvorträge, zweyter Theil. Ausser daß sie strenge Gedankenordnung, Gründlichkeit in Sachen und Würde im Ausdruck empfiehlt, so wird man hier Materien, die selten abgehandelt worden, sehr gut auseinander gesetzt finden, z. B. von der Wiedererstattung, über die gerichtliche Streitsucht, und hauptsächlich über die Strafbarkeit der ausserehelichen Verbindungen.

Samlung einiger Predigten in der Hofkapelle zu * * gehalten, Halle 1778. 8. Der Verf. ist Herr Petersen, Hofdiak. in Darmstadt. Ausser andern guten Eigenschaften zeichnen sich diese Predigten vorzüglich dadurch aus, der Verf. sucht die Wahrheiten dem Herzen dadurch so nahe zu bringen, da er die klaren und bestimten Begriffe zu individualisiren und alles anwendbar fürs Leben zu machen weiß. Bey mehrerer Popularität würden diese vorzüglichen Predigten noch mehr gewinnen.

Ausser diesen praktisch und gemeinfaßlich eingerichteten Kanzelvorträgen, sind in neuern Zeiten auch solche erschienen, deren Verfasser es zu einem hohen Grade von Popularität gebracht, die sowol durch die Wahl der Sachen als die Einkleidung es darauf angelegt haben, blos das zu sagen, was zur Volksreligion gehört, und das auf eine Art vorzutragen, wie es der Fassungs- und Empfindungskraft des gemeinen

Man-

Mannes angemessen ist. Um diesen populairen Ton hat ohnstreitig mit das gröste und erste Verdienst

Joh. Tobler, dessen Canzelvorträge, ganz und stückweise, zuerst Zürich 1768. 8.

herauskamen, und nun den dritten Theil seiner gesamten Erbauungsschriften ausmachen. Was bey diesen schon im 2ten Theil S. 258. angeführt ist, will ich nicht wiederholen. Ueber die Vertraulichkeit, Offenherzigkeit und naive Treuherzigkeit, mit welcher der Verf. zu seinen Zuhörern spricht, ihnen in einer ganz populairen Sprache die interessantesten Wahrheiten wichtig macht, geht nichts. Auch der kleinsten Lokalumstände und Vorfälle in seiner ehemaligen Landgemeine, weiß er sich auf die geschickteste Art zu bedienen, er straft ohne zu beleidigen, und überredet ohne künstlich gesuchte Gründe und Sprache. Einige dieser Canzelvorträge sind ganz, aus andern nur das Interessanteste. Auch kommen Anreden bey Kinderlehren, Communion u. dergl. vor. Ihm ist in vielen Stücken ähnlich Felix Waser (Pfarrer zu Bischofszell) in der Sammlung einiger Predigten, Zürich 1781. 8. aus denen man unter andern auch lernen kann, wie viele biblische Stellen für unsere Zeiten zu benutzen sind, über deren Unfruchtbarkeit man klagt.

Johann Caspar Lavater ist in seinen vermischten Predigten, Zürich 1774. (1 Thl. 4 Gr.) Predigten über das Buch Jonas, neue Auflage 1783. 8. (16 Gr.) und Festpredigten, nebst

eini-

einigen Gelegenheitspredigten, Frankf. und Leipzig 1774. 8. (1 Thl.) weit feuriger.

Sie sind sämtlich mehr zufällige fromme Gedanken, als eigentliche ausgearbeitete Abhandlungen, durchaus in der feurigen Sprache des Verf. die vielleicht im Halten mehr grosse Wirkung thut, als im Lesen; oft fast zu wortreich und zu voll Wiederholungen und Ausrufungen, um auch gedankenreich zu bleiben. Indessen behalten seine Predigten wegen des leichten, faßlichen und rührenden Vortrags, und des einnehmenden herzlichen Tons viel Vorzügliches. Die Predigten über das Buch Jonas empfehlen sich ohne Zweifel am stärksten. Sie sind Muster, wie nützlich historische Texte der Bibel behandelt werden können, und wie viel Lehrreiches in manchen Stellen der Bibel liege, wenn man es nur aufsuchen will.

Herr Lavater, der in seinen Predigten mit so viel Herzenswärme redet, hat mehrere gefunden, die ihn glücklich nachgeahmt haben, und selbst übertreffen. Andere hingegen folgeten ihrer Einbildungskraft noch stärker, und gewisse Lieblingsideen verleiteten sie zu einer Art frommer Schwärmerey, welche der Ausbreitung des thätigen Christenthums sehr hinderlich wird. Zu den letztern gehören zum Theil Herr Pfenninger und noch mehr Herr Häfeli in den Predigten und Predigtfragmenten. Gesäet am Tage der Garben. Drey Bändchen, Zürich 1778 - 82. die allerdings von der Seite der Innigkeit, mit welcher der Verfasser spricht, viel empfehlendes haben; nur Schade, daß diese ihn oft verführet, viel Uebertriebenes zu sagen, was nur den Schein der Wahrheit hat. Zu der erstern Art, in denen

eine

eine meisterhafte Popularität im Begriffe und innige Herzenssprache vereinigt ist, gehören hauptsächlich **Ewalds** (Super. in Detmold) fünf Predigten von der Liebe, Offenbach am Mayn 1781. 8. und noch mehr dessen Sechzehn Predigten, die Erziehung des Menschengeschlechts nach der Bibel, Lemgo 1783. Licht und Wärme ist meistens glücklich getheilt, und man fühlt beym Lesen, daß sie dazu geschrieben sind, das Herz der Leser für Gott und Jesum zu erwärmen, den Plan, den Gott durch Jesum ausführen lassen, als den weisesten, und den Erlöser so darzustellen, wie er dargestellt werden muß, wenn der Mensch Glauben und Liebe zu ihm haben soll. Man irrt sich, wenn man meint, eine Beziehung auf die bekannte Lessingsche Schrift darin zu finden, wie der Titel vermuthen läst. — Predigten über die Geschichte unsers Herrn von Joh. Jacob Stolz (reform. Pred. zu Offenbach am Mayn), Erstes Zehnd, Frankf. 1782. und eben desselben christliche Vorträge und Unterhaltungen vermischten Inhalts, Frankf. 1783. 8. Dieser V. wird mehr als jener bisweilen von seiner Einbildungskraft getäuscht, hat in seinen dogmatischen Vorstellungsarten mehr Auszeichnendes und ist der reinen deutschen Sprache nicht so mächtig als Herr Ewald. Sonst aber herrscht darin viel guter Geschmack die Schrift auszulegen, sie sind fruchtbar an manchen neuen Gedanken und Bemerkungen über die Geschichte unsers Herrn. In der andern angezeigten Samlung sind auch mehrere moralische Predigten. Der Predigten von J. J. Heß, die auch zu dieser Art gerechnet werden könnten, erwähne ich hernach.

Chri-

Christian Gotthilf Salzmann hat ohne seinen Namen herausgegeben: Predigten für Hypochondristen, Gotha 1778. 8. Beyträge zur Aufklärung des menschlichen Verstandes in Predigten, Leipzig 1779. 8. und mit seinem Namen: Gottesverehrungen, gehalten im Betsaale des Dessauischen Philanthropins. Vier Samlungen. Dessau 1781. 83. 8. (2 Thl.)

Die beiden ersten Samlungen sind nach der gewöhnlichen Predigtform eingerichtet, die Gottesverehrungen aber nach einer davon verschiednen, indem Lehre und Erweckung des Redenden mit untergemischten Gesängen der Gemeine abwechselt. Die Predigten für Hypochondristen sind gute praktisch eingerichtete Religionsvorträge, welche besonders Schwermüthige und Traurige aufrichten und zurechtweisen könnten, z. B. von der Einsamkeit, von den Freuden eines Christen, vom lieblosen Urtheilen über andre. Die Beyträge enthalten sieben Predigten, die als Beläge zu der als Vorrede vor denselben stehenden Abhandlung über die Aufklärung in Predigten dienen können, indem sie die Religionsbegriffe aufklären und berichtigen, und dadurch ein vernünftiges und thätiges Christenthum zu befördern suchen. In einer gewissen edlen Simplicität, mit der die Religionswahrheiten auf eine der Fassungskraft des gemeinen Menschenverstandes angemessene Art vorgetragen werden müssen, und in einem herzlichen, liebreichen und doch nachdrücklichen Ton, beides durchaus den Umständen der jedesmaligen Zuhörer angemessen, hat der Verf.

einen hohen Grad der Vollkommenheit erreicht, und er ist daher in Absicht dessen, was aufklärend und rührend zugleich seyn soll, ein würdiges Muster. Aus den Gottesverehrungen kann man auch sehen, wie viel nach des Verf. Meinung von dogmatischen Sachen für alle Christen gehört, und wie die allgemeinen Wahrheiten des Christenthums so vorgetragen werden können, daß alle christliche Religionsparteyen Antheil an solchem Gottesdienst nehmen können, ohne daß eine gekränkt, oder ihr widersprochen wird.

Zur Aufklärung der Volksreligion, ein Beitrag in Predigten, Leipzig 1782. 8. (20 Gr.)

Auf eine unsern Zeiten angemessene Art trägt der unbekannte Verf. gereinigte Begriffe von Gott, von seinen Anstalten zum Besten der Menschen, von Frömmigkeit, Gottesdienst, Besserung, Sündenvergebung, Himmel und Seligkeit vor, und sucht mehr die Wahrheiten, die das praktische Christenthum betreffen, in ein näheres und besseres Licht zu setzen, und mehr praktischen als theoretischen Irrthümern entgegen zu arbeiten. Er thuts mit Weisheit und Schonung der Gewissen, selbst da, wo er andre als die gangbaren dogmatischen Vorstellungen hat. Es sind diese Vorträge wenigstens einer mittlern Classe von Menschen durchaus verständlich. Sie sind Muster für Prediger, und zeigen, wie eine gesunde Aufklärung unter dem Volk befördert werden müsse.

Einige Predigten, die sich durch Popularität in Begriffen und Ausdruck auszeichnen, werde ich bey denen für Landleute erwähnen.

## Zweyter Abschnitt.

# Predigten über die Werke Gottes in der Natur.

Seitdem man das Vorurtheil, als sey es für einen christlichen Prediger unschicklich, die Weisheit und Güte Gottes in Naturbegebenheiten ausführlich zu zeigen, immer mehr abgelegt, und eingesehen hat, wie dieselben in Verbindung mit eigentlich biblischen Wahrheiten könnten betrachtet werden, so haben wir nicht nur mehrere schöne einzelne Predigten über Gegenstände aus dem Reich der Natur erhalten, sondern auch einige Samlungen.

**Samlung einiger Predigten über die Herrlichkeit Gottes in der Natur, von Gabriel Christoph Benjamin Mosche. Frankf. am Mayn 1774. 8. (12 Gr.)**

In der Vorrede werden nützliche Bemerkungen über die Art und Weise, solche Predigten nützlich einzurichten, und über die Auswahl der Materien und den Vortrag mitgetheilt. Sie empfehlen sich hauptsächlich von der Seite des Praktischen. Es werden Betrachtungen angestellt über die Lichter am Himmel, über die Gewitter, über das Wasser, über die Abwechselung fruchtbarer und unfruchtbarer Jahre, über die Geburt des Menschen, die Sprache, den Gebrauch der Augen und Ohren, den Schlaf, die Speisen, den Erfolg der menschlichen Arbeit, das Lebensziel und die Nahrungsmittel lebendiger Geschöpfe.

Predigten über die Werke Gottes in der Natur. Zwey Samlungen, Halle 1774. 8.

Dies ist eine Samlung von mehrern Verfassern, theils von Ausländern, Bourn, Webb, Lenfant, Matthieu, theils von Deutschen Wilmsen, Sack, Pazke, Cramer dem jüngern, Stockhausen, Becker, Kraft, Goldhagen, Pardey und Pörtner, und ein paar Ungenannten. Sie enthalten einen populairen und lehrreichen Unterricht von den Naturwerken, z. B. Lehren, an welche uns Blumen, Kräuter und Gewächse erinnern, von der Sonne, von dem Bau und Erhaltung der Sinne, über das Weltmeer. Von dieser Samlung muß man aber eine andere über die Werke Gottes im Reich der Schöpfung, Leipzig 1776. 8. unterscheiden, die nichts Empfehlendes für sich hat.

Heinrich Gottlieb Zerrenners Natur und Ackerpredigten, Magdeburg 1783. 8. (1 Thl. 8 Gr.)

Von dem Auszeichnenden des Zerrennerschen Kanzelvortrags sage ich hernach, bey den Landpredigten. Diese sind zwar auch zunächst nur für das Landvolk bestimmt, aber doch auch überhaupt Muster guter Naturpredigten über den Ackerbau, die Sonne und Wärme, Regen und Thau, Schnee, Kälte und Frost, Gewitter, Hagel, Wind u. d. gl.

Mehrere nicht weniger gute Naturpredigten stehen in verschiednen Samlungen zerstreuet, die hier nicht angeführt werden können, so wenig als die einzeln erschienenen, unter denen ich zum Beispiel nur nenne: Die zwo Predigten von

J. C. Lavater zu Ems, (über die Bäder) Frankf. 1774. 8. und die zwo Predigten über den wunderbaren Bau des menschlichen Leibes und die Erhaltung der Menschen durch Speisen, (von H. M. A. Cramer in Quedlinburg) Berlin 1780. 8.

## Dritter Abschnitt.

## Predigten über die Sonntagsevangelien und Episteln; wie auch einige andere Stücke aus der Bibel.

Man darf nur Walchii biblioth. theol. Tom. IV. pag. 999=1043. nachsehen, so wird man erstaunen, welche Menge von vollständigen und unvollständigen Samlungen von Predigten über die Pericopen, deren Anzahl sich über 200 beläuft, bis aufs Jahr 1765 erschienen sind, und wie sehr könnte dies Verzeichniß aus den letztern 20 Jahren vermehrt werden. Diesen Zusatz wird man hier nicht erwarten. Ohne andrer Werth durch die Aushebung einiger wenigen herabzusetzen, so bemerke ich nach den oben angegebenen verschiedenen Gattungen der Leser nur folgende.

### I. Ueber die Evangelien.

Für Nachdenkende und Personen von gebildeterm Geschmack sind zu empfehlen

Predigten über die gewöhnlichen Sonntagsevangelien, in Verbindung mit andern Schrift=

stellen, von Balth. Münter, Coppenhagen 1778 - 83. 5 Theile 8. (jeder 1 Thl. 8 Gr.)

Der Verf. gab vorher blos den Inhalt seiner Predigten heraus, jetzt läst er jedesmal die ganze Predigt nach ihrer vollständigen Ausführung anf einem Bogen drucken. Sie haben ausser denen sonst angeführten guten Eigenschaften, welche die Münterschen Schriften besitzen, dies eigene, daß der Verf. neben dem ordentlichen Evangelium andre dahin gehörige biblische Texte zum Grunde legt.

Predigten über die evangelischen Texte ꝛc. von Joh. August Hermes, Berlin 1782. 2 Bände 8. (2 Thl. 12 Gr.)

Sie empfehlen sich durch ihren Inhalt, indem lauter die Erleuchtung und Besserung befördernde Materien so ausgeführt werden, daß durchgängige Wahrheit, Bestimtheit, Klarheit und Ueberzeugungskraft darin herrschend ist, und von Seiten der Simplicität und der herzlichen Sprache haben sie nicht weniger viel Hervorstechendes. Um wohl unterrichteter Christen willen, denen es um grössere Aufklärung in der Religion zu thun, hat der V. manche Fragen beantwortet, manche Zweifel aufgelöset, die in höhern Ständen als sehr wichtig aufgeworfen werden. Ueberdem sind von dem Verf. auch die vornehmsten Glaubenslehren, worauf sich die Moral gründet, mit praktischen Anmerkungen vorgetragen. — Für solche nachdenkende Leser und Personen vom Stande ist auch bestimmt die Neue Samlung von Predigten auf alle Sonntage, von Joh. Gottl. Heym, (Pred. zu Dolzig) zwey Bände, Züllichau 1781. 82. gr. 8. (2 Thl. 12 Gr.)

wel-

welche aber nicht über die Evangelien, sondern über selbst erwählte biblische Schriftstellen gehalten sind, die ich hier anführe, weil sie nach der Ordnung der Sonntage gestellt sind, und besonders bey Festtagen eine Beziehung darauf und auch zuweilen auf das Evangelium haben. Der Verf. hat viel auf solche nachdenkende Leser gerechnet, er erlaubt sich daher nicht nur viele fremde, oft nur Gelehrten verständliche Worte und Redensarten, sondern handelt auch wol problematische Lehren ab, und giebt bey einzelnen Wahrheiten die Gründe für und wider an. Er läßt den Verstand der Zuhörer gar nicht leer, und sucht Licht und Erkenntniß in den Seelen seiner Zuhörer, besonders durch wichtige Aussprüche der Bibel zu verbreiten.

Obgleich die genannten Predigten für Personen vom Mittelstande nicht unbrauchbar sind, so sind folgende doch demselben noch mehr angemessen.

Predigten über die Evangelien durch das ganze Jahr von Joh. Samuel Patzke, zwey Theile. Magdeburg 1774. 4. (2 Thl. 16 Gr.)

Sie behaupten in der Art des Vortrags und wegen gründlicher Bearbeitung der Hauptsätze den Vorzug vor vielen andern, doch mehr bey moralischen als dogmatischen Materien. Diese sind überzeugend und praktisch in einer sehr angenehmen gefälligen Sprache vorgetragen.

Lehren und Vorschriften des vernünftigen und thätigen Christenthums, in Predigten über die Evangelien, von Georg Heinrich Lang und

Joh. Georg Schöner, Nördlingen 1778. 4. (1 Thl. 12 Gr.)

Diese sind noch mehr für den gemeinen Mann in Städten, doch sind Zuhörer und Leser vom höhern und Mittelstande nicht ganz vergessen. Sie sind kürzer als die gewöhnlichen, bey der Wahl der Materien und der Ausführung sieht man, daß immer auf die Vorstellungen, Meinungen, Tugenden und Laster, wie sie sich beym gemeinen Mann finden, Rücksicht genommen wird. Die Langischen Predigten haben vor den Schönerschen hauptsächlich in Absicht auf Gedanken einen merklichen Vorzug.

Predigten für Ungelehrte von Ernst Theodor Johann Brückner, zweyte Auflage, Flensburg 1783. 8. (2 Thl.)

Ungelehrte sind wol nach des Verf. (Past. zu Grossen Vielen im Mecklenburgischen) Meinung mehr Unstudirte, nicht ganz Unfähige, denn für Leute vom niedrigsten Stande sind sie noch zu gelehrt. Der Verf. besitzt die Gabe, bekannte Wahrheiten von mehr als einer Seite vorzustellen, die Aufmerksamkeit dadurch zu reitzen, wirkliche Aufklärung zu befördern, und die Anwendung zu erleichtern. Sie sind dogmatischen und moralischen Inhalts, und in Absicht auf die erstern nicht weniger Muster, als in Absicht der letztern. In Ansehung der Sprache bemerkt man weder eine unverständliche Bibelsprache noch eine gewisse Plattheit und zu vertrauliche Sprache des gemeinen Lebens darin, sondern der Ausdruck ist der Würde der Wahrheiten immer angemessen.

Von ganz populairen Predigten über die Evangelien rede ich bey den Landpredigten.

Ueber die evangelischen Texte haben ausser den genannten noch folgende Männer in neuern Zeiten vollständige Samlungen herausgegeben, von denen jeder sein Eigenthümliches hat, das hier zu entwickeln die Kürze nicht erlaubt. Ich nenne nur die Namen, weil die Titel und die Stärke der Bücher sich meistens gleich sind. Joh. Fr. Bahrd, S. Basch (kein vollständiger Jahrgang), Löwe, Joh. Christ. Schmid, J. M. Götze, J. F. Froriep, C. E. Raschig, Fr. Im. Schwarz, J. W. W. Breithaupt, Chr. Wilh. Oemler, Joh. Phil. Petri, G. C. B. Mosche, J. C. Fr. Heusinger, Joh. Ad. Schlegel, Joh. Fr. Tiede, Joh. Georg Rosenmüller, L. C. Schmahling, J. E. Schubert, Quistorp (hauptsächlich in Absicht der Erklärung des Textes), F. W. Kraft.

Da die gewöhnlichen Predigtsamlungen nicht lauter ausgesuchte Stücke enthalten, so sind in neuern Zeiten mehrere Samlungen, die aus den besten Kanzelreden genommen worden, veranstaltet. Nicht alle sind von gleicher Güte. Ich will die mir bekannten nennen. Die beste ist ohnstreitig die Auswahl vorzüglich guter Predigten der besten deutschen Kanzelredner über die Evangelien, zwey Theile, Züllichau 1777. gr. 8. Diese ist von dem Hofprediger Conrad, damals in Crossen, jetzt in Berlin, veranstaltet, der auf nachdenkende Leser dabey Rücksicht genommen hat, die mehr Nahrung für den Verstand darin verlangen, als in den gewöhnlichen Postillen für sie zu finden ist. In der Neuen und vollständigen Samlung von Predigten über die Evangelien und

Episteln von guten Canzelrednern, 2 Bände, Nürnberg 1777. 4. ist eine schlechte und unüberlegte Auswahl getroffen. Besser ist sie in der Samlung vorzüglicher Predigten über die Evangelien, herausgegeben von Georg Ernst Waldau, Nürnberg 1780. 4. Diese sind meistens von Ernesti, Spalding, Teller, Leß, Döderlein und Rosenmüller (von diesen beyden sind auch noch ungedruckte Predigten mitgetheilt), Rehkopf, Seiler, Bamberger, Sack, Dietrich u. a. m. Die Samlung von Predigten über die Glaubenslehren aus den neuesten Schriftstellern, Giessen 1776. 4. empfiehlt sich nicht sehr durch die Auswahl, und viele sind keine Muster guter dogmatischer Predigten. Etwas vorzüglicher sind die Predigten über die evangelischen Texte der berühmtesten Gottesgelehrten jetziger Zeit, vier Theile, Berlin und Stralsund, zweyte Auflage 1782. 8. Wer indessen die besten Predigtsamlungen selbst besitzt, kann diese und ihnen ähnliche entbehren.

## II. Predigtsamlungen über die Episteln

sind zwar nicht so zahlreich als jene, indessen ist die Zahl der kaum mittelmässigen nicht gering, wie das in Walch. bibl. th. Tom. IV. p. 1043-50. geführte Verzeichniß beweiset.

Nachdenkenden Lesern sind zu empfehlen Joh. Georg Pfrangers Predigten über die Episteln, Meiningen 1779 und 80. 8. (Bis jetzt) zwey Theile. (1 Thl. 16 Gr.)

Der

Der Verf. ist Hofpr. in Meiningen. Schon die Wahl der Materien zeigt, daß sie nicht für gemeine Christen bestimmt sind, z. B. ob die Absichten Gottes bey der Sendung seines Sohnes für die Grösse dieser That wichtig genug waren; die Weisheit Gottes in der Erziehung des Menschengeschlechts nach dem verschiednen Alter seiner Reife; in wie fern auch die Glieder unsers Leibes Theil an der Religion nehmen müssen. Man kann manche dieser Predigten als gute mit philosophischem Geist geschriebene theologische Abhandlungen ansehen, und sie können sehr das Nachdenken über die Religion befördern. Sie überschreiten auch der Länge nach eine gewöhnliche Predigt.

## Predigten über Episteln und andere Texte von Friedrich Gottlieb Pockels, (bis jetzt) zwey Samlungen 1778. (1 Thl. 8 Gr.)

Es ist kein ordentlicher Jahrgang, doch machen den grösten Theil Predigten über die Episteln aus, ausser denen einige Passions-, Bußtags- und Catechismuspredigten. Der Verf. (Archidiak. in Halle) spricht mit viel Feuer, weiß die Wahrheiten anschaulich und praktisch zu machen, ist oft stark im Ausdruck, und giebt dem denkenden Leser neuen und oft unerwarteten Stoff zum weitern Nachdenken.

Für eine mittlere Classe, und Liebhaber eines leichten durchaus praktischen Vortrags sind

## Joh. Sam. Patzkens Predigten über die Episteln, zwey Theile, Magdeburg 1777. 4. (3 Thl.) und Christoph Christian Sturms Predig-

digten über die Sonntagsepisteln durchs ganze Jahr, 3te Auflage, Halle 1780. gr. 8.

Von den ersten gilt eben das, was oben bey den Evangelien gesagt worden. Die letztern sind ihres lehrreichen Inhalts und der simpeln und nachdrucksvollen Schreibart wegen mit gegründetem allgemeinen Beifall aufgenommen, und es gehört der Verf. ohnstreitig zu denen Predigern, nach welchen sich solche bilden können, die ein gemischtes Auditorium von Geübten und Ungeübtern, von Hohen und Geringen haben.

Auffer diesen verdienen unter denen, welche über die Episteln Predigten herausgegeben, genannt zu werden, Joh. Friedr. Burg, Fr. Eb. Rambach, J. J. Quistorp (worin der ganze Text erklärt wird, ohne eine Schwierigkeit zu übergehen.) Joach. F. Dan. Zimmermann, T. E. Gebauer u. a. m.

Ueber die Texte an den Apostelntagen hat Georg Ernst Waldau (Pred. in Nürnberg) und Christ. Gottfried Junge (Prof. der Theol. in Altdorf) Predigten über die evangelischen Texte, Nürnberg 1781. 4. drucken lassen, die sich von der Seite der Gründlichkeit und Erbaulichkeit empfehlen.

## III. Predigtsamlungen über biblische Bücher.

Unter denen Predigten, welche über ganze biblische Bücher gehalten worden, sind wenige, die sich von einer vortheilhaften Seite auszeichnen. Unter die besten dieser Art gehören z. B. G. E. Rogalls Erklärung des Briefes an die Römer, Königsberg 1746. 4. J. Elßner der

Brief

Brief an die Philipper in Predigten, mit Anmerkungen, Berlin 1741. D. G. Gerhards Betrachtungen über den Brief an die Ebräer in zusammenhängenden Predigten, 4 Theile, Breßlau 1771 - 74. 8. Noch mehr Zweckmässiges und Musterhaftes, besonders zur Erklärung der biblischen Geschichte, haben theils die oben angeführten Predigten über das Buch Jonas von J. C. Lavater, theils der Christenlehrer über die Apostelgeschichte von Joh. Jac. Heß, (bis jetzt) drey Dekaden, 1781-83. welches der Anfang einer sehr umständlichen Erklärung der Apostelgeschichte ist, die sich eben so sehr durch das Lichtvolle und Richtige in der Erklärung als durch das Praktische und die Herzenssprache, mit der alles gesagt wird, empfiehlt; theils die Predigten über einige Familiengeschichten der Bibel, von Christoph Christ. Sturm, (bis jetzt) erster Band, Hamb. 1783. 8. (14 Gr.) Es werden darin Betrachtungen über das häusliche Leben und den Charakter Abrahams sowol, als über einige Familiengeschichten N. T. angestellt, die so lehrreich und unterhaltend sind, daß der Leser die baldige Fortsetzung wünscht.

## Vierter Abschnitt.

## Predigten über die Geschichte Jesu, einige seiner Reden, und besonders die Leidens- und Auferstehungsgeschichte.

Ueber die Geschichte ist künftig vielleicht etwas vollständiges zu erwarten, wenn die oben (S. 192.) angeführten

Pre-

Predigten über die Geschichte unsers Herrn von J. J. Stolz fortgesetzt werden. Hiernächst gehören hieher die ebenfalls schon (S. 187.) bemerkten Schinmeierschen Predigten über den Charakter Jesu in seinem Leben und Leiden.

— Die Lehre von der Person und dem Amte unsers Erlösers in Predigten rein biblisch vorgetragen von C. F. Bahrdt, Frankf. am Mayn 1775. gr. 8. Der Verf. bleibt in diesen Predigten dem kirchlichen Lehrbegrif getreu, und zeigt den Einfluß der Glaubenslehren auf die Heiligung des Herzens. Es wird darin von der Gottheit Christi, von den Beweisen für die Göttlichkeit seiner Lehre und seiner Sendung, von der versöhnenden und heiligenden Kraft des Todes Jesu u. s. w. gehandelt. Ausser diesen hat man über das Leben Jesu, seine Person und Charakter, noch folgende aus dem Englischen übersetzte Predigten: Duchal über den Charakter Jesu — und Thom. Bullocks Predigten über die Beweise, womit Jesus und seine Apostel die Göttlichkeit der christlichen Lehre vertheidigten, Breßlau 1777. 8. Die Absicht des Verf. ist, in wenigen, faßlichen und ungekünstelten Betrachtungen die Beweise der Wahrheit und Göttlichkeit der christlichen Religion so vorzutragen, daß auch jeder gemeine Christ, der die weitläuftigern Werke nicht studiren kann, durch diesen Unterricht zu einer hinlänglichen Ueberzeugung kommen kann. Sie sind bey Gelegenheit der Bestreitung der christlichen Religion von Anton Collins gehalten und in England mehrmals gedruckt.

Ueber die Reden Jesu haben wir auch noch nichts vollständiges. Ueber die Bergpredigt ist am meisten zu em-

pfeh-

pfehlen Elias Bertrand Sittenlehre des Evangeliums, oder Betrachtungen über die Bergpredigt J. C. 3 Theile, aus dem Französischen, Meiningen 1777. 79. gr. 8. Es entwickelt der Verf. (ehemaliger Oberprediger zu Bern) den jedesmaligen Wortverstand des Textes und sodann erklärt er die darin liegende Wahrheit deutlich, bündig und ohne vieles Wortgepränge. Weniger Empfehlendes haben J. Ph. Kochs erbauliche Betrachtungen über die Bergpredigt Jesu, drey Theile, Giessen 1774. 8. — Ueber die Gleichnißreden Christi liefern des Engländers Samuel Bourns geistliche Reden über einige auserlesene Parabeln unsers Heilandes, zwey Theile, Altona und Bremen 1771. 8. manches Brauchbare, obgleich manche vorgetragene Erklärungen noch nähere Prüfung verdienen. Mehrere auserlesene Stellen aus den Reden Christi sind auch gut und praktisch behandelt in G. E. Westphals (Pred. in Halberstadt) Predigten über einige Reden Jesu, Leipzig und Dessau 1783. 8. zusammen 20 Pred. Die überaus merkwürdige Geschichte von der Auferweckung Lazari und den dabey gehaltenen Reden findet man lehrreich abgehandelt in denen aus Predigten entstandenen Betrachtungen: Lazarus von Bethanien, oder über Krankheit, Tod, und Leben nach dem Tode, von Jacob Elias Troschel, Dessau 1783. worin auch besonders die Pflichten gegen Kranke, Sterbende und Verstorbene sehr gut auseinander gesetzt werden.

Ueber die Leidensgeschichte Jesu haben wir eine Menge Predigtsamlungen, von denen vor andern folgende aus den neuern empfohlen zu werden verdienen.

Georg Jacob Pauli Predigten über das Leiden und Sterben Jesu Christi. Zwey Theile, Halle 1768. 69. (16 Gr.) wozu als ein dritter Theil komt — Predigten nach dem Bericht des Evangelist Johannes, Halle 1780. 8. (9 Gr.)

Diese sind hauptsächlich von einer doppelten Seite betrachtet Muster, zuerst in Absicht auf die Erklärung, darin sich der Verf. an die Erzählung der Evangelisten hält und allen willkührlich angenommenen Grundsätzen entsagt. Die Erläuterungen, welche aus der Geschichte und den Alterthümern eingestreuet werden, sind nicht zu weitläuftig, aber doch hinreichend zum Verstande des Textes. Dann sind sie auch musterhaft in der Art, wie praktische Wahrheiten daraus hergeleitet werden, die Folgerungen gründen sich allemal auf die Erklärung, und gehen auf die Absicht unsrer Erlösung, uns zu beruhigen, zu bessern und selig zu machen. Alles, was der V. ohne redneriſchen Aufwand über die Geschichte sagt, drängt sich dem Verstande als Wahrheit an, und findet daher im Herzen desto leichter Eingang.

Passionspredigten. Nebst einem Anhange von Gottfried Leß, 1776. 8. 2te Auflage mit 2 Anhängen, 1778. Neue vermehrte Auflage, 2 Theile 1780. gr. 8. (20 Gr.)

Sie

Sie sind Muster theils einer historischen Behandlung des Textes mit moralischen Reflexionen begleitet, theils dogmatischer Passionspredigten nach Anleitung freyer biblischer Texte, z. B. von der Schätzung und Gebrauch des Todes Jesu, von der Besserungsmethode des Christenthums, von dem Verdienstlichen des Leidens Christi, u. dergl. Sonst haben sie den Charakter, den ich oben von den Lessischen Predigten überhaupt angegeben habe.

Passionspredigten von Ernst August Pardey, Hannover 1773. 8. (9 Gr.) Hermann Dietrich Pörtners Passions- und Festpredigten, Leipzig 1771. gr. 8. (1 Thl. 12 Gr.)

Der Verf. der erstern (Pred. in Hannover) ist in der natürlichen, fliessenden und sanftrührenden Beredsamkeit fast Muster, dringt indessen aber nicht tief in die Materien ein, und wendet die Leidensgeschichte mehr an, als daß er sie erklären sollte. Eigentlich sinds nur fünf Predigten über die Geschichte, die übrigen sechse aber über willkührliche Texte verfaßt. Die Pörtnerschen Predigten haben eben das gute Gepräge, das wir oben (S. 175.) gezeichnet. Sie gehen über die ganze Leidensgeschichte, und dann enthalten sie auch Advents, Weynachts, Oster, Himmelfahrts und Pfingstpredigten, die viel Vorzügliches haben.

Hermann Daniel Hermes Passionspredigten, drey Samlungen, Breslau 1780-83. (1 Thl.) Johann Timotheus Hermes An-

dachtsbuch für die Feyer der Leidenszeit, zwey Hälften, Leipzig 1781. 82. 8. (1 Thl. 6 Gr.)

Beider Brüder Predigten (denn solche enthalten auch das letzte schon im 2 Th. S. 272. in anderer Absicht angeführte Andachtsbuch) haben das Eigene, daß sie mit viel Wärme für die Person und die Verdienste Jesu sprechen. Bey dem erstern scheint mir mehr Natur, bey dem andern mehr Kunst und Gesuchtes zu seyn. Man stößt in beiden oft auf neue unerwartete Gedanken, welche zur praktischen Anwendung guten Stoff darbieten. Der Erstere bringt die Leiden Christi unter gewisse Gesichtspuncte, als in den ersten, wie Christus zur Besserung der Menschen gearbeitet, in der andern Samlung über willkührliche Texte, wie die Leiden Christi zur Busse, zum Glauben ꝛc. auffordern, in der dritten, über die verschiedenen Darstellungen des leidenden Heilandes. Der letztere bleibt blos bey der Geschichte der Nacht, darin Jesus verrathen ward, stehen. Auch sind diesen mehrere Oster- und Pfingstpredigten angehängt.

Ausser diesen jetzt genannten Passionspredigten sind einige andere, eine von dieser, andere von jener vorzüglichen Eigenschaft, und empfehlen sich bald durch das mehr Gedachte, bald durch das Gemeinnützige und die Wärme des Vortrags. Z. B. Joh. Andreas Cramers Passionspredigten, 5 Theile, Leipzig 1759. f. Joh. Adolph Schlegels Predigten über die (gesamte) Leidensgeschichte, 2te Auflage, Leipzig 1773. Heinr. Casp. Volkmers (Pred. in Hannover †) Betrachtungen des Leidens Jesu in 7 heiligen Reden, Hannover 1755. 8. in welchen letztern eine

stark

starkrührende Beredsamkeit ohne Schwulst herrscht. Der bekannten Saurinischen Passionspredigten werde ich bey den französischen Kanzelreden gedenken.

Ueberdem haben wir auch manche brauchbare Passionspredigten über das 53ste Cap. Jesaiä von L. F. Grohmann, Zwickau 1762. von G. A. Weise, (Pred. in Magdeburg) 1780. von D. G. Gerhard, (Insp. und Past. in Breslau) 1783. Imgleichen über die sogenannten sieben letzten Worte Jesu am Creutz von G. A. Weise, 1778. und J. G. Rosenmüller, 1782.

Weynachts, Neujahr, Oster und Pfingstpredigten enthalten auch J. C. Lavaters Festpredigten, nebst einigen Gelegenheitspredigten, Zürich 1773. 8. Nicht alle von gleicher Güte, einige haben zu sehr das Gepräge einer flüchtigen Arbeit.

## Fünfter Abschnitt.

## Catechismuspredigten.

Kanzelvorträge über den Katechismus können um mancher Ursachen willen sehr nützlich seyn, wenn in denselben die Glaubens- und Sittenlehren in guter Ordnung vorgetragen werden. Sie müßten darin von andern unterschieden seyn, daß sie die Wahrheiten durch genaue und kurze Erklärungen recht deutlich vorstellten; daß sie die Beweise ohne viel Beredsamkeit und Umschweif einzeln und scharf neben einander ordneten, daß sie die gemeinen Vorurtheile in einer recht populairen Sprache widerlegten, und daß sie mit einer kurzen, leicht verständlichen, rührenden, ans Herz drin-

genden Ermahnung schlössen. Der ganze Ton müßte darin recht väterlich und herzlich seyn. Ganz nach diesen Regeln abgefaßte Catechismuspredigten haben wir weder aus den ältern noch neuern Zeiten. Die vorigen Zeiten waren an solchen Predigten fruchtbarer, als die jetzigen. Wer die ältern Catechismuspredigten will kennen lernen, findet viele derselben in Walch. bibl. theol. P. IV. p. 1065 - 1072. darunter manche schon dem Titel nach sonderbar genug sind. Neuerlich haben wir folgende gute Samlungen erhalten.

Evangelische wichtige Wahrheiten in Catechismus- und einigen andern Predigten öffentlich vorgetragen von Erich Christian Klevesahl, zwey Theile, Basel 1776. gr. 8. (1 Thl. 18 Gr.)

Den Anfang dieser Samlung machen einige Passions, Oster und Pfingstpredigten: mit der achten im ersten Theil fangen die Catechismuspredigten an, die auch den ganzen zweyten Theil ausmachen, zusammen funfzehn, doch sind sie keine vollständige Erklärung des Catechismus; vielmehr bleibt der Verf. (Superint. und Oberpfarrer zu Dürkheim an der Hard) hauptsächlich bey einigen Geboten stehen, und hier kommen schöne Stellen vor, in welchen bald die Vernunftmässigkeit der Pflichten, bald die Bewegungsgründe derselben stark und männlich ausgedruckt werden.

Predigten über den Catechismus Luthers von D. Joh. Adolph Schinmeier, Lübeck 1780. (14 Gr.)

Es sind fünf sehr ausführliche Predigten über die fünf Hauptstücke, folglich ist eine ganz vollständige Auseinandersetzung der darin enthaltenen Religionswahrheiten nicht zu erwarten. Indessen sind sie reich an Gedanken, und durchaus praktisch. Das erste Hauptstück des Catechismus wird auf eine neutestamentische Art behandelt, und hierin können sie vorzüglich Muster seyn, wie über diese Stücke des mosaischen Gesetzes auf eine der Lehre Jesu angemessene Art zu reden sey.

### Predigten über luthers Catechismus von Friedrich Gottlieb Pockels, Halle 1781. 8. (20 Gr.)

Diese Samlung enthält neun Predigten über die Gebote, drey über die Artikel, zwey über das Vat. Unſ. und zwey über die Taufe und das heilige Abendmahl. Sie sind so wenig, wie eben genannte, wörtliche Erklärungen des Inhalts des Catechismi, vielmehr hat der Verf. mit der natürlichen Idee, die der Hauptsatz enthalten müßte, noch eine andre fruchtbare meistens verbunden, oder er verschafft doch bekannten Sachen durch neue Beleuchtungen von verschiedenen Seiten mehr Interesse.

## Sechster Abschnitt.

## Predigten für besondere Stände.

Man hat in unsern Zeiten sehr richtig geurtheilt, daß neben den allgemeinen Wahrheiten der Religion, auch manche Lehren und Pflichten, die gewissen Altern und Ständen vorzüglich angemessen sind, vorgetragen werden müßten, und daß

besonders für die früheren Jahre die Religion, wie sie einer vermischten Versamlung gelehrt werden muß, das Interesse nicht haben kann, das sie haben würde, wenn man die Vorträge mehr in Beziehung auf die nähern Bedürfnisse, Umstände, Neigungen, und Situationen der Jugend einrichtete. Wir haben daher in neuern Zeiten mehrere gute Predigten

## I. Für junge Leute.

Die vorzüglichsten unter den Deutschen sind **C. C. Sturms Predigten für Kinder vom reifern Alter**, zwey Bändchen, Leipzig 1771. 75. (16 Gr.) imgleichen dessen **Confirmationsreden**, Magdeburg 1774. 8. (8 Gr.) die sich durch Wahl der Sachen, die den Fähigkeiten und Bedürfnissen der Kinder angemessen, und durch eine deutliche herzliche Sprache empfehlen. Schon für etwas mehr Erwachsene und besonders studirende junge Leute sind theils **die Predigten und Ermahnungsreden für die Jugend, in Klosterbergen gehalten**, Magdeburg 1774. 8. von denen der sel. Abt **Frommann** sowol Herausgeber als auch zum Theil Verfasser ist; die übrigen sind von dem ehemaligen Klosterprediger **Reccard**. Theils die **Predigten für die Jugend, herausgegeben von F. L. G. Resewitz**, Leipzig 1779. 8. zweyter Theil 1781. 8. welche Samlung von Predigten auch verschiedene Verfasser hat; ein grosser Theil derselben ist aber von dem Herausgeber, und diese haben in einem vorzüglichen Grade die Eigenschaften guter Jugendpredigten, indem sie der Denkungsart und ganzen Situation besonders studirender Jünglinge angemessen sind. Auch zeichnen

sie

sie sich durch die überaus lehrreichen Vorreden aus. Christian Gottfried Böckhs Predigten für die Jugend über die Sonn- und Festtagsevangelien, zwey Theile, Nürnberg 1783. 8. (1 Thl. 4 Gr.) sind zweckmässig, denn es herrscht darin ein populairer und guter Ton, wie ihn die Jugend erfordert.

Der Predigten von Doddridge und Fordyce gedenke ich bey den englischen Predigern.

## II. Für die eheliche und häusliche Gesellschaft.

Ausser denen bey den Pflichten derselben angeführten Schriften im 2ten Theil S. 229. f. gehören hieher: F. E. Wilmsens Predigten für Hausväter und Hausmütter, 2 Theile, Leipzig 1777. 8. (16 Gr.) Sie enthalten viele nützliche Lehren für den Hausstand, aber doch sind sie keine vollständige Abhandlung aller Pflichten. Wären sie etwas planer und fliessender im Ausdruck, so würden sie noch mehr Unterhaltung verschaffen. Nicht nur als Muster guter Hochzeitreden, sondern auch als Belehrungen für christliche Eheleute ist als brauchbares Buch zu gedenken: Die Pflichten der Verehlichten, in einer Samlung von Amtsreden bey Einsegnung angehender Eheleute, vier Theile, 1770-75. 8. Mehrere derselben sind von E. J. Troschel in Berlin, andere von J. J. Lachmann und von andern Verfassern.

## III. Für Kriegsleute

enthalten Joh. Fried. Tiedens moralische Reden, 2 Theile, 4te Auflage, Halle 1781. gr. 8. (2 Thl. 8 Gr.) die meistens über die evangelischen Texte gehalten sind, viel

Zweckmässiges, ob sie gleich nicht alle die nächste Beziehung auf den Soldatenstand haben. Dies kann man eher behaupten von C. S. Protzens (jetzt Insp. in Züllichau) Feldandachten und Predigten für Kriegsleute, Frankf. an der Oder 1780. 8. die sämtlich im Felde gehalten sind, und durch die Wahl der Materien, ihre geschickte Ausführung und ihre Localität sich vorzüglich auszeichnen, welche gute Eigenschaften man auch G. G. Pappelbaums Feldpredigten ganz und stückweise, Berlin 1780. 8. nicht ganz absprechen kann.

## IV. Für Landleute.

Gewiß ists ein unleugbarer Vorzug unsrer Zeiten, daß man allgemeiner einzusehen anfängt, daß die Religionsvorträge für diese grosse Classe von Menschen in Absicht auf Sachen und Ausdruck etwas anderes als nach homiletischen Regeln ängstlich zugeschnittene Predigten seyn müssen, wenn sie Nutzen stiften sollen. So viel ich weiß, ist L C. Schmahling (jetzt Insp. und Oberprediger zu Osterwieck) der erste, der einen Versuch von Landpredigten 1768. 8. herausgab, die immer schätzbar bleiben, wenn gleich seine Nachfolger weitere Schritte gethan haben. Joh. Tobler in seinen Canzelvorträgen, deren oben (S. 190.) gedacht worden, zeichnet sich durch naive Gedanken und den treuherzigen Ton meisterhaft aus. Ausser diesen sind jedem Landprediger, der gern Nutzen stiften will, zu empfehlen:

Johann Gottlob Heyms vollständige Samlung von Predigten für christliche Landleu-

te

te über alle Sonn = und Festtagsevangelia, zweyte Auflage, Züllichau 1774. 4. (1 Thl. 6 Gr.)

Mit vieler Bekanntschaft der Sitten, der Vorurtheile und des Aberglaubens der Landleute, handelt der Verf. die meisten der dem Landmann eigenthümlichen Pflichten ab, und geht dabey sehr ins Detail. Der Plan ist sehr simpel, und die Sprache populair ohne Plattheit.

Predigten ganz und stückweise für die lieben landleute von Heinrich Gottlieb Zerrenner, Magdeburg 1779. Zwote Samlung 1781. 8. (1 Thl. 16 Gr.)

Ausser dem, daß sich von dem V. (Pred. zu Beyendorf bey Magdeburg) eben das sagen läßt, was ich vorhin als Vorzug der heymischen Landpredigten angegeben habe, so scheint er es in Absicht auf Popularität in Begrif und Ausdruck noch zu einer grössern Vollkommenheit gebracht zu haben. Er sagt bey der Erklärung des Textes, bey der Vorstellung und Beweis einer Wahrheit nur jedesmal so viel, als für den Landmann gehört, und dies ohne Weitschweifigkeit in einem ruhigen liebreichen Ton. Er arbeitet den gewöhnlichen Einbildungen und Vorurtheilen entgegen, paränesirt nicht bloß, sondern giebt auch jedesmal an, wie man so werden und das üben könne, was er als Pflicht vorlegt. Seine belehrenden Ideen weiß er ganz an die Denkungsart und Fassungskraft des Landmanns anzuschliessen, und befördert weise Aufklärung und thätiges Christenthum. Eben dies kann man auch von dieses Verf. oben angeführten Natur- und Ackerpredigten sagen.

Predigten für das Landvolk, zwey Theile, von Joh. Mart. Miller, Leipzig 1776. gr. 8. (1 Thl.)

Auch dieser Verf. (jetzt Pred. in Ulm) besitzt die Kunst nicht nur die individuellen Pflichten der Landleute zweckmässig vorzutragen, sondern auch die allgemeinen in Beziehung auf die ländliche Lebensart zu erörtern. Dabey ist sein Ausdruck rein, schön und den Begriffen der Einfältigsten angemessen. Die Predigten des Herrn Magister Sebaldus Nothanker aus seinen Papieren gezogen, zwey Theile, Leipzig 1774. haben H. D. E. Seybold (Rector zu Buchsweiler) zum Verf. Sie sind nicht wirklich gehalten, und stehen mit dem bekannten Roman Seb. Nothanker nur in einer entfernten Verbindung. Der Verf. besitzt die Gabe, eben so einfältig für den Verstand, als andringend für das Herz zu reden, und zeigt, wie über manche Dinge der Bauer auch wol von der Kanzel belehrt werden müsse, daran man vorher nicht gedacht hat. Z. B. eine Warnung für unbefugten Aerzten, u. a. m. Joh. Aug. Schlegels (Pred. zu Rehburg †) Predigten über die Evangelia, 4 Theile, Leipzig 1773. 74. und Jac. Jochims (sieben) Predigten dem Zweck gemäß nach der Fähigkeit und zur Erbauung der Landleute, Altona 1774. 8. sind bey allem Guten, das sie enthalten, doch das nicht, was sie als Landpredigten betrachtet seyn sollten. In den Predigten eines landgeistlichen für Leute vom Lande ꝛc. Halle 1777. gr. 8. ist zwar der Ton und die Sprache, wie sie fürs Landvolk gehört, besser getroffen, aber es wird darin von manchen Sätzen des

kirch-

kirchlichen Lehrbegrifs, und von Dingen, die dem Bauer ehrwürdig bleiben müssen, als der Predigerstand ist, auf eine so frivole und unbesonnene Art gesprochen, daß der angehende Landgeistliche diese Predigten mit Vorsichtigkeit brauchen muß, aber es kaum wagen darf, sie selbst in des Landmanns Hände zu geben. Der Verf. ist M. Reiche, jetzt in Dessau.

## Siebenter Abschnitt.

## Casualpredigten.

Diese sind freylich in Rücksicht auf den Geistlichen und das Auditorium oft die schwersten, und auch der Geübtere fragt bey denselben eher als bey andern nach guten Mustern. Die gewöhnlichen Fehler sind, daß über die Gegenstände mehr deklamirt, als ruhiges Nachdenken befördert wird, daß besonders in Antritts- und Abschiedspredigten der Prediger zu viel von sich spricht, und unnützen Aufwand von Complimenten und Glückwünschungen macht, wobey ermüdende Wiederholungen fast unvermeidlich sind. In denen nachfolgenden Samlungen sind diese Fehler mehr vermieden, und überhaupt erwartet man in jetzigen Zeiten einen solchen unnützen Aufwand von Titulaturen und Verbeugnngen nicht mehr, wie in ehemaligen Zeiten. Mehrere gute Muster solcher Casualpredigten sind schon oben unter den Männern aufgestellt worden, die vorzügliches Verdienst um die Kanzelberedsamkeit haben: als von Mosheim, Spalding, Cramer. Ausser diesen haben G C B. Mosche — Joh Fr. Tiede — Joh. August Hermes — und Joh. Timoth. Hermes Gelegenheitspredigten herausgegeben, die, wenn sie auch

niche

nicht alle in gleichem Grade musterhaft sind, doch immer viele Nachahmungswürdige Seiten haben. Da die meisten Casualpredigten von einiger Wichtigkeit einzeln pflegen gedruckt zu werden, so hat man schon von mehrerer Zeit auf Samlungen derselben gedacht; zu denen jetzt bekannten gehören Joh. Chr. Fried. Heusingers (Diak. zu Eisenach) Samlung auserlesener Leichenpredigten, 18 Theile, Eisenach 1765-75. 8. Dessen Samlung von Hochzeitpredigten, 4 Theile, 1773-77. und endlich dessen Casualbibliothek, 1-9 Theil 1777-82. 8. In dem Handbuch für angehende Prediger, Frankf. an der Oder 1777. (bis jetzt) 17 Theile, stehen auch viel Casualpredigten und Reden von ungleicher Güte, wie in den ersten Werken. Eine genauere Auswahl wird in dem Repertorium guter Casualreden, (bis jetzt) zehn Theile, Nürnberg 1779-83. getroffen, welche G E. Waldau herausgiebt. Meistens enthält es vorher schon gedruckte Predigten.

Unter der Menge der Casualpredigten, die einzelne Gegenstände betreffen, kann ich hier nur folgende auszeichnen. Unter die guten Stand- und Trauerreden gehören Anton Fried Büschings, der Christ bey den Särgen, Hamburg 1760. 8. Es ist keine besondere Materie gewählt und ausgeführt, sondern die Umstände des Verstorbenen geben den Stoff zur Rede. Der Plan ist ungekünstelt, und die Wahrheitsliebe und Freymüthigkeit des V. kennt man aus seinen andern Schriften, die auch hier nicht vermißt wird. — Trauerreden von Gerhard Julius Coners, Bre-

men

men 1775. 8. (6 Gr.) Sie geben richtige Vorstellungen vom Tod, Unsterblichkeit und dem Zustand der Seele nach dem Tode. Den Charakter, die äussern Umstände und die Todesart des Verstorbenen weiß der Verf. interessant anzuwenden. In der folgenden Samlung von Trauerreden sind viele gute Stücke, in andern aber herrscht viel Schematismus und Gezwungenes: **Unterricht und Trost bey dem Absterben naher Anverwandten, in einer Samlung von Amtsreden bey Leichenbegängnissen von verschiedenen Verfassern, 4 Theile, 1774 - 78. 8.** Zu dem ersten Theil hat E. J. Troschel eine lesenswürdige Vorrede von der Einrichtung solcher Kasualreden gemacht, auch stehen einige gute Muster von ihm darin. Die andern Theile hat Joh. Joach. Lachmann (Insp. und Past. zu Drossen in der Neumark) herausgegeben. Von eben diesem haben wir eine ähnliche **Samlung von Amtsreden zur Vorbereitung auf den Genuß des heiligen Abendmahls, 3 Theile, Züllichau 1775. 8.** und eine **Samlung von Amtsreden bey Taufhandlungen und Confirmationen christlicher Jugend, zwey Theile, das. 1776. 8.** — Die neueste **Samlung von Predigten für Stadt- und Landleute, welche am Erndtefest von verschiedenen angesehenen Gottesgelehrten gehalten worden, Frankf. und Leipz. 1777. 8.** besteht aus Predigten von Cramer, Lavater, Teller, Reichard, Tiede, Miller, wozu noch ein paar vorher ungedruckte von einem Landprediger kommen, der mit edler Simplicität und mit Wärme zu seinen Zuhörern redet.

Zu dieser Art Predigten gehören auch die in neuern Zeiten über die Blattereinimpfung gehaltenen; das Vollständigste darüber ist, was Joachim Christian Grot in dem ersten Theil seiner Petersburgischen Canzelvorträge geliefert hat, Leipzig 1781. deren im ersten Theil S. 314. nebst zweyer andern von Gottlieb Merkel (Sup. zu Chemnitz) schon gedacht worden. Vom letztern, der ein ganz vorzügliches Talent zu guten Casualreden besitzt, haben wir auch eine einzelne Predigt: Ueber die Verbindlichkeit des Unterthans zum Dienste für sein Vaterland, Chemnitz 1781. 8. S. davon A. d. Bibl. XLIX. S. 86 = 89. Andre einzelne Predigten hier anzuführen, würde mich auf ein zu grosses Feld führen.

## Achter Abschnitt.

## Predigtentwürfe und Auszüge aus Predigten.

Die Gewohnheit in grossen Städten, besonders in Hamburg, Predigtentwürfe drucken zu lassen, ist sehr alt, und schon das blosse Namenverzeichniß derer hamburgischen Prediger, die dergleichen geliefert haben, könnte sehr groß werden. So viel Nutzen dergleichen Abrisse, besonders für Anfänger zur bessern Anordnung der gesamleten Materien haben können, so ist doch zu bedauren, daß sie oft die Zuflucht der Trägen, die das Nachsagen bequemer als das Nachdenken finden, geworden sind. Ich glaube, daß es bey diesem Abschnitt hinlänglich seyn wird, nur einige von unsern bekanntern deutschen Predigern zu nennen, die solche Dispositionen geliefert haben, ohne dadurch den Werth andrer noch lebender oder schon verstorbener

Leh-

Lehrer herabzusetzen. P. H. Becker (Pastor in Lübeck) hat herausgegeben Entwürfe seiner Predigten in den Jahren 1772 - 78. und deren Fortsetzung unter dem Titel: Grundrisse der gehaltenen Hauptpredigten, 1779-83. gr. 8. B. Münters abgekürzte Predigten von dem Jahr 1770 - 75. über die Evangelien und den Katechismus, Koppenhagen 8. F G. Resewitzens Inhalt der Predigten, vier Jahrgänge, Koppenhagen 1768-71. 8. Dessen Vormittagspredigten in einem vollständigen Auszuge vom Jahr 1772 - 74. Herm. Dan. Hermes Inhalt seiner gehaltenen Predigten, (seit 1771.) 5 Theile, Breslau, wovon die ersten drey Theile wieder aufgelegt und nach einer socratischen Methode abgefaßt sind. Joh. Timotheus Hermes Entwürfe seiner Predigten in der Hauptkirche zu Bernhardin in Breslau, vom Jahr 1775. 76. 8. die sich durch seltene Hauptsätze auszeichnen. Carl Fried. Senffs Abrisse der Predigten über die Evangelia, vom Jahr 1774-82. und über die Episteln 1777. und 82. C. C. Sturms Predigtentwürfe über die Evangelia, bis jetzt 5 Jahrgänge, Hamburg 1779 - 83. gr. 8.

Für solche, die nur auf die ersten Hauptgedanken zu einer Predigt geleitet werden wollen, hat Samuel Ebert (Diak. zu Taucha bey Leipzig) ein homiletisches Magazin angelegt, theils über die evangelischen Texte, 4

Thei-

Theile, Leipzig 1780. 8. (1 Thl. 8 Gr.) theils über die Episteln, daselbst 1782. 2 Theile, (1 Thl.) theils für die Passionszeit, daselbst 1783. 8. (21 Gr.) Es besteht dasselbe blos aus Hauptsätzen mit den allernöthigsten Unterabtheilungen, die aus meistens gedruckten Predigtsamlungen zusammengetragen sind. Es würde noch brauchbarer seyn, wenn mehr auf die Güte als auf die Menge der Hauptsätze wäre gesehen worden.

Zu Casualpredigten hat J. A. L. Löning Entwürfe geliefert, denen auch mehrere den Ehestand und die Erziehung betreffend beygefügt sind, Halle 1768. gr. 8. (14 Gr.) Zu Leichenpredigten hat Christian Friedrich Voß (Past. Prim. in Sommerfeld) Todesbetrachtungen in Grundrissen über 61 Schriftstellen, Züllichau 1771. 8. (14 Gr.) die zu praktischen Predigten angelegt sind, herausgegeben. Wem die Wahl eines Textes zu allerley Arten von Casualreden schwer fällt, dem könnte man vorschlagen die Samlung von mehr als achthalb tausend Texten der heiligen Schrift zu einem öffentlichen Vortrag bey Hochzeiten, Leichen, Passionsandacht u. s. w. sowol überhaupt als auf die mehresten besondern Umstände der Personen, Zeiten, Sachen ꝛc. von Joh. Georg Rahn, Nürnberg 1770. 8. (10 Gr.) Man kann sich aber leicht vorstellen, daß manche Schriftstellen sehr herbeygezogen und oft sonderbar genug sind, indessen sind doch auch eine Menge passender Texte ausgewählt.

Das neueste Werk, welches ein Hülfsmittel für Prediger seyn soll, ist das

Magazin für Prediger, oder Samlung neu ausgearbeiteter Predigtentwürfe über die Sonn- und Festtäglichen Evangelien und Episteln, so wie über freye Texte auf Casualfälle, (bis jetzt) drey Theile, Züllichau 1782 - 84. (jeder Theil 20 Gr.)

Nach der Absicht des Verf. welcher D. Carl Fried. Bahrdt ist, soll dies Magazin eine Samlung von Materialien zu Religionsvorträgen für solche seyn, welche nicht Muße genug haben, sich auf ihre Reden vorzubereiten. Er will das ganze Gebiet der Religion durchgehen, und keine Materie unberührt lassen, die der Kanzel würdig sey, auch am Ende ein systematisches Register anhängen. Er liefert aber mehr als blos Dispositionen, es sind, wie er sich ausdruckt, Skizzen, darin schon etwas Affect liegt. Stoff zum Nachdenken über allgemeine Wahrheiten und Pflichten der Religion giebt dies Magazin, und vorzüglich sind manche Betrachtungen in den Casualreden. Allein eigentliches Christenthum, d. i. Wahrheiten welche auf die Hauptbegebenheiten der evangelischen Geschichten sich gründen, sucht man darin vergeblich; sie sind entweder ganz übergangen, oder der Verf. redet von diesen Begebenheiten z. B. der Auferstehung Jesu in solchen zweydeutigen Ausdrücken, daß es dem aufmerksamen Zuhörer wahrscheinlich werden muß, sein Prediger halte diese Begebenheiten entweder für offenbare Fabeln, oder doch für sehr unsichere Sagen.

* * *

Alle diese bisher angeführte Predigten und Predigtentwürfe sind von deutschen protestantischen Lehrern. In der

Römisch-katholischen Kirche fängt sich die Kanzelberedsamkeit in neuern Zeiten auch an zu heben. Vorzügliches Verdienst macht sich darum die churfürstlich baiersche gelehrte Gesellschaft zur Beförderung der geistlichen Beredsamkeit und Katechetik, deren Director der Einsichtvolle Rath Braun ist. Wir haben von ihr zwey Samlungen Predigten über wichtige Gegenstände der Religion und Sitten, Augsburg 1779. ff. In die Sachen ist mehr vernunftmässige Wahrheit, als sonst gebracht; die Vorträge sind verständlich und faßlich; der Ausdruck ist edel, und das Deutsche viel reiner und besser, als man es in andern katholischen Schriftstellern gewöhnlicher Weise lieset. Wer die neuern Kanzelproducte aus der Römisch-katholischen Kirche will kennen lernen, den verweise ich auf die Allgemeine deutsche Bibliothek, wo man sowol finden wird, wie weit viele noch in Absicht eines zweckmässigen Kanzelvortrags zurück sind, als auch wie andere mit ihren Zeitgenossen fortzurücken anfangen; s. 23 Band S. 423-432. 26 B. 370 ff. 36 B. 391 f. 41 B. 396 ff. 44 B. 329-350. 48 B. 349. ff. 52 B. 45-65. 55 B. 41 ff.

## Vierte Abtheilung.

### Englische Predigten, von denen deutsche Uebersetzungen vorhanden sind.

Die meisten berühmt gewordenen Predigten der Engländer sind mehr Abhandlungen über wichtige Religionswahrheiten, als Reden. Sie dringen mit Scharfsinn in die Materie ein, daher sind sie mehr gründlich, als rührend. Unter den Episco-

palen

palen findet man wenig berühmte Redner, mehr unter den Nonconformisten, Presbyterianern und Wiedertäufern, welche auch viele gute Volkslehrer haben, die für Deutsche zum Muster dienen können. Ich nenne hier nur die vorzüglichsten.

Johann Tillotson auserlesene Predigten, Helmstädt 1728. 8. mit sieben Fortsetzungen, ebendaselbst 1731 - 35. 8. (3 Thl. 12 Gr.) _ und Dessen neue Samlung auserlesener noch bisher nicht übersetzter Predigten, Zürich 1760 - 76. 8 Theile gr. 8. (jeder Theil 16 Gr.)

Dieser Erzbischof zu Canterbury † 1694. ist für England das, was Mosheim für Deutschland war, denn er war der erste, der eine gute Predigtmethode in Absicht auf Sachen und Ausdruck einführte. Er ist ein Muster der gründlichen Ueberzeugung und eines planen und simplen Vortrags. Er predigt nicht gelehrte Theologie, hält kein trockenes philosophisches Raisonnement, sondern trägt die christliche Religion nach solchen Grundsätzen vor, wie sie der allgemeine Menschenverstand für recht erkennen muß. Seine Schrifterklärungen sind richtiger als andrer Engländer, er zeigt überall vertraute Bekanntschaft mit dem menschlichen Herzen, ein geläutertes Urtheil über Glaubenswahrheiten und Lebenspflichten, und sein Ausdruck ist edel, ohne gesuchte Kunst. Ausser denen oben angegebenen Samlungen hat man auch von ihm noch in der deutschen Uebersetzung Predigten über wichtige Wahrheiten, aus seinen Werken gesamlet und abgekürzt von D. Henry, Lemgo 1772. 8. welches die sind, die auf

das praktische Christenthum die nächste Beziehung haben; — und Predigten von der Busse, Zürich 1772. 8. in welchen die dahin gehörigen Materien sehr genau und deutlich auseinander gesetzt sind.

## Isaac Watts Predigten, vier Theile, Gotha 1747. 8. (2 Thl. 6 Gr.)

Seine moralische und asketische Schriften sind im zweyten Theil erwähnt. Er war ein Presbyterianer † 1748. und gehört zu praktischen Predigern, er dringt stark auf die Gottseligkeit, und ist mehr für die gemeine Faßlichkeit des grossen Haufens.

## Thomas Seckers Predigten über verschiedene Gegenstände, 7 Bände, Lemgo 1773-82. (jeder Theil 16 Gr.)

Der Verf. (Erzbischof zu Canterbury † 1768.) hat sehr viele gründliche Abhandlungen über interessante praktische Materien geliefert, aus denen sowol grosse Kenntniß des Christenthums als Weltkenntniß hervorleuchtet. Er zeigt eine vorzügliche Geschicklichkeit in der Wahl der Gründe, welche bey jeder Classe von Menschen das meiste Gewicht haben. Gegenstände, die mit besondrer Vorsichtigkeit behandelt seyn wollen, berührt er mit der feinsten Anständigkeit; die gemeinsten Dinge sagt er ohne Niedrigkeit, die deutlichsten ohne Schwäche, und die kühnsten ohne Beleidigung. Zuweilen trägt er freylich manches vor, das nicht für den Volksunterricht gehört, und es haben die Predigten für solche, die am Nachdenken kein Vergnügen finden, eine gewisse Trockenheit, daher sie Predigern mehr zur Lektür als zur Nachahmung zu empfehlen sind. Eben dies gilt von den folgenden.

## Jacob Fosters Reden über wichtige Wahrheiten der christlichen Religion, fünf Theile, Frankf. und leipzig 1752. 8. (1 Thl. 14 Gr.)

Der Verf. (Lehrer der mennonistischen Gemeine in London †) fand vorzüglichen Beifall wegen seiner Beredsamkeit. Sein Vortrag zeugt von einem grossen philosophischen Scharfsinn, und er betrift meistens bloß moralische Gegenstände; diese weiß er mit sehr viel Licht und Wärme zu bearbeiten. Die Gründe nimt er aus der Vernunft in Verbindung mit den christlichen Wahrheiten her. In Absicht dogmatischer Vorstellungen weicht er von den Lehrsätzen des kirchlichen Systems sehr ab. Vor dem ersten Theil der deutschen Uebersetzung steht eine Vorrede von dem ältern H. Hofpr. Sack über den Nutzen moralischer Predigten. Die Uebersetzung selbst ist von Joh. Ge. Sucro C. R. und Oberdomprediger in Magdeburg.

## Thomas Scherlock heilige Reden über wichtige Glaubenslehren und Lebenspflichten, Braunschw. 1756. Vier Theile 8.

Sie gehören zu den nützlichsten Predigten der Engländer. Der Verf. ist nicht nur in Beweisen und Vertheidigung der Religion stark und überzeugend, sondern er hat auch die Gabe dem Gewissen sehr nahe zu kommen. Der Ausdruck ist rein und helle, und Scherlock überhaupt Muster einer gesetzten und männlichen Beredsamkeit.

Philipp Doddridge Betrachtungen über die Macht und Gnade Jesu selig zu machen, Magdeburg 1749. 8. (6 Gr.) Dessen Reden an die Jugend, 1750. (10 Gr.) Dessen heilige Reden über auserlesene Wahrheiten des Evangelii, Rostock 1760. 8. (16 Gr.) — Reden von der Wiedergeburt, daselbst 1761. 8. (1 Thl.) — Samlung heiliger Reden bey zufälligen Gelegenheiten, 1763. 8. (20 Gr.)

Den Verf. habe ich schon als einen der besten englischen Asketen im 2ten Theil gerühmt. Seine Predigten können auch eher als andre englische von Deutschen nachgeahmt werden. Es herrscht darin eine natürliche Ordnung und Gründlichkeit des Vortrags, Würde und Deutlichkeit im Ausdruck, und eine herzliche rührende Sprache. Sie sind mehr für das Herz als den Verstand, und haben das eigentliche Gepräge christlicher Predigten. Vorzüglich sind in den Reden an die Jugend sehr vortrefliche Stücke, und viele seiner Casualreden sind Meisterstücke.

## Predigten von Laurenz Sterne, zwey Bände, Zürich 1766. 67. 8. (1 Thl. 4 Gr.)

Sie sind gar nicht nach der gewöhnlichen homiletischen Art zugeschnitten, weder in Absicht auf Sachen noch Einkleidung. Sein Hauptsatz ist meistens neu. Er ist selbst in der Ausführung reich an treffenden richtigen Anmerkungen, und an Beobachtungen über das menschliche Herz witzig. Er zeigt sich

als einen vortreflichen Mahler von moralischen Charaktern und Situationen, rührend und stark ohne sich an Regeln zu binden. Er versteht die Kunst die Zuhörer immer aufmerksam zu erhalten, und gute Gesinnungen nicht nur zu empfehlen, sondern auch hervorzubringen. Seine gröste Stärke beweiset er in der Behandlung der historischen Texte, wo er in den Geist der Geschichte eindringt und weiß sie sehr lehrreich zu machen. Er ist ein Original-Schriftsteller, und wer ihm nachahmen wollte, ohne sein Talent zu haben, würde an gefährliche Klippen stossen. Er kann selbst in Absicht der ihm eigenen Laune nicht einmal als Muster angesehen werden, denn nicht selten verliehrt die Religion bey der Art seines Vortrags etwas von dem Ernsthaften und Ehrwürdigen, das sie immer behalten, und das verstärkt, nie aber geschwächt werden muß.

## Hugo Blairs Predigten, Aus dem Englischen aufs neue übersetzt. Zwey Theile, Leipzig 1781. gr. 8. (1 Thl. 16 Gr.)

Der Verf. (Prof. der Beredsamkeit in Edinburg) trägt die Sittenlehre durchgehends in Verbindung nicht blos mit der Religion überhaupt, sondern auch mit den eigenthümlichen Lehren der Offenbarung vor. Er legt alles darauf an, der Irreligion und dem Deismus entgegen zu arbeiten. Er stellt Religion und daraus fliessende Gottergebene Gesinnungen und die tugendhafte Ordnung des Verhaltens in ihrem genauen Zusammenhange mit den Grundanlagen und allgemeinen Empfindungen der menschlichen Natur und der Glückseligkeit vor. Seine Predigten sind leichter und angenehmer geschrieben, als gemeiniglich die englischen, zu seyn pflegen, doch sind sie mehr für denkende und

gebildete Leser, als Ungeübtere. Der erste Theil kam schon 1777. sehr schlecht und fehlerhaft übersetzt heraus. Die neue Uebersetzung hat der jüngere Herr Hofpr. Sack besorgt, die in Absicht auf Richtigkeit und Anmuth grosse Vorzüge vor der ersten hat.

## Joh. Jortins Predigten über verschiedene Gegenstände. (Bis jetzt) 6 Theile, Hannover 1775 - 82. 8. (jeder Theil 16 Gr.)

Ueberhaupt genommen sind dieses Verf. Vorträge mehr gelehrt, exegetisch und dogmatisch, als erbaulich. Denn die Auslegung der biblischen Stellen ist gründlicher; Er weiß auch über schwere Stellen ein Licht zu verbreiten und aus denselben fruchtbare Sätze zu folgern. Er kann simpel reden ohne fade oder geschwätzig zu werden; aber die Gabe zu rühren vermißt man ganz.

## Predigten für Familien von Wilhelm Enfield, zwey Theile, Halle 1774. 8.

Diese Predigten können denen, die an einem philosophisch moralischen Vortrag einen Geschmack finden, gefallen, denn in allen Familien sind sie nicht zu brauchen; dazu müßten die Gedanken mehr ausgewickelt, die Beweise, Vorstellungen, Erinnerungen mehr auseinander gelegt und angewandt, der Vortrag planer und der Blumen weniger seyn. Der Verfasser behandelt die Materien mit philosophischer Einsicht, er bauet seine Ermahnungen und Belehrungen auf richtige Gründe, er zeichnet die Lage, wie die

Bes

Begierden gezähmt, verkehrte Neigungen geordnet werden, und eine christliche Gemüthsfassung entstehen kann, sehr gut, stellt die Folgen des verschiedenen Verhaltens sehr deutlich dar, und die Einkleidung der Sachen ist sehr gefällig und angenehm. Weniger als diese Familienpredigten thun ein Gnüge, die Lebensbeschreibungen in Pred. oder eine Reihe Kanzelreden über Abschilderung der vornehmsten Männer der Schrift, Leipzig 1777. 8. Die Schilderungen sind oft sehr mager.

Jacob Fordyce Predigten für junge Frauenzimmer, zwey Bände, Leipzig 1768. (16 Gr.) und dessen Reden an Jünglinge, zwey Bände, Leipzig 1778. (20 Gr.)

Der Verf. zeigt überall grosse Kenntniß des menschlichen Herzens und der Welt, macht feine Bemerkungen über die seligen Folgen der Frömmigkeit und Tugend und die traurigen Folgen des Leichtsinns und der Laster, und giebt vortrefliche weise Räthe jene zu erwerben und diese zu vermindern oder abzulegen. Es herrscht darin ein herzlicher, populairer, aber doch nicht gemeiner Ton. Die ersten Reden für Frauenzimmer sind blühender geschrieben, die letztern setzen einen etwas höhern Grad des Nachdenkens voraus. Doch sind es überhaupt mehr moralische Reden als christliche Predigten, es wird auch selbst nicht einmal ein biblischer Spruch zum Grunde gelegt.

Samlungen von mehrern englischen Predigten sind, die Bibliothek der vorzüglichsten englischen Predigten, herausgegeben von J. C. F. Schulz, 8 Thei-

le, Giessen 1772 - 75. und Burns und Enfield Samlung von Predigten aus den besten Schriftstellern des vergangenen und gegenwärtigen Jahrhunderts über moralische Gegenstände, aus dem Engl. Sechs Bände, Halle 1776 - 80. gr. 8. (jeder Band 18 Gr.) Die meisten dieser Predigten in der letzten Samlung sind von Burn, Clagett, Gray, Kettlewell, Owtram, Patrik, Pelling, South, Taylor. Von Enfield, Foster, Secker, Tillotson, stehet nur von jedem eine Predigt in dieser Samlung. In diesen Predigten herrschen im Ganzen genommen die gewöhnlichen Hauptfehler der engländischen Predigten, von denen selbst die besten nicht ganz frey sind. Sie haben selten einen zusammenhangenden Plan, welcher die Predigt zu Einem Ganzen macht, das man leicht übersehen und behalten kann, sondern durchschneiden ihr Thema mit einer Menge von Anmerkungen, Schlußfolgen, Erinnerungen u. d. gl. Die praktische Behandlung des Textes, ein so überaus wichtiges Stück, wodurch der Zuhörer mit der Bibel vertraut gemacht, und in deren verständigen Lesung geübt wird, fehlt meist ganz. Der Text ist bey ihnen gewöhnlich nur Ein Vers, und auch dieser nur Inschrift, nicht aber Inhalt der Predigt. Ihr Vortrag ist meistens trocken, und kraftlos, entfernt von der wahren Simplicität. Ueberdem beschäftigen sich viele sehr oft mit dem Erweis und Vertheidigung der Wahrheit des Christenthums, ja sogar der Naturreligion, als wenn ihre Versamlungen aus Leuten bestünden, die erst zum Bekenniß des Christenthums gebracht werden sollten.

# Fünfte Abtheilung.

## Französische Kanzelredner.

Je mehr die französischen Geistlichen aus der Römisch-katholischen Kirche ihre Predigten nach den Gesetzen einer künstlichen Beredsamkeit gebildet, je mehr sie Redner in der eigentlichen Bedeutung des Worts geworden sind, desto allgemeiner pflegte der Beifall zu seyn, mit dem man sie hörte und las; zum Theil hatten sie auch wohl ein andres Auditorium, als wir zu haben pflegen. Die vorzüglichsten, von denen wir auch deutsche Uebersetzungen haben, sind:

LOUIS BOURDALOUE Sermons sur les mysteres, Lyon 1719. 2 Vol. 8. Sermons pour les fêtes des Saints et pour les vêtures et professions religieuses, Amst. 1712. 2 Vol. 8. Die beste deutsche Uebersetzung ist B. Sämtliche Predigten und geistliche Reden, 14 Theile, Dresden und Prag 1768. 8. (14 Thl.)

Der Verf. war ein Jesuit und königl. französischer Hofpr. † 1704.; ein Mann von viel Genie, dem seine lebhafte und durchdringende Einbildungskraft in seinen Reden viel Feuer und Nachdruck gab. Er weiß auch den gemeinsten Gedanken viel Interesse zu verschaffen, die Glaubenslehren seiner Kirche von der praktischen Seite vorzustellen, und durch Speculationen den Weg zum Herzen der Zuhörer zu finden. Sein Ausdruck ist edel, natürlich und der Sache anpassend, mehr kräftig als geblümt. Das Aeusserliche, das seinen Vortrag begleitete, hat ihm un-

ter

ter den Franzosen noch mehr einen unsterblichen Ruhm gebracht. Doch verdient er mehr den Namen eines grossen Redners als eines christlichen Predigers: denn er erklärt die heilige Schrift zu wenig, beschäftigt sich auch nur sparsam mit biblischen Wahrheiten, und wo er es thut, bleibt er ganz den Lehrsätzen seiner Kirche getreu. — Die vorzüglichsten seiner Reden sind die, über die Ausbreitung des Evangelii. In der deutschen Uebersetzung verliehren sie sehr. Man hat eine solche in Folio, die zu Wien 1749. herausgekommen und sich von einem Augustinermönch herschreibt, die aber sehr verunstaltet ist. Die oben angegebene neuere Uebersetzung ist besser.

ESPRIT FLECHIER Sermons de Morale, prechez devant le Roi, à Paris 1713. 3 Tom. 12. und Panegyriques et autres sermons, à Paris 1697. 2 Tom. 12. — Lob- und Trauerreden, Leipzig 1755. 3 Bände 8. (2 Thl. 12 Gr.)

Der Verf. war Bischof zu Nimes. Voll Feuer, Witz und Darstellungsgabe. In der deutschen Uebersetzung haben sie viel von ihrer Schönheit verlohren.

Sermons par M. MASSILLON, à Paris 1746. und Conferences et discours synodaux sur les principaux devoires des Ecclesiastiques, à Paris 1746. 3 Vol. 12. — Fasten- und andere Predigten, 15 Bände, Dresden 1752. ff. (9 Thl. 12 Gr.)

Der

Der Verf. war Bischof zu Clermont † 1742. Obgleich in diesen Reden auch viel Kunst verschwendet ist, so hat er doch vor andern den Vorzug, daß er das Herz mehr anzuziehen und zu gewinnen sucht, daher auch Ludwig XIV. zu ihm sagte: „ich habe in meiner Capelle viele grosse Redner gehört und ich bin auch mit ihnen wohl zufrieden gewesen, so oft ich aber euch gehört habe, bin ich mit mir selbst sehr schlecht zufrieden gewesen.„ Es ist sehr viel Durchdachtes in seiner Ausführung, sehr viel Kenntniß des menschlichen Herzens, und nachdenkende Leser finden viel Stoff zur Erbauung, da nicht, wie bey andern, ein blosser Aufwand von Worten ist. Die deutsche Uebersetzung ist auch gut gerathen.

Jac. Benignus Bossuet erbauliche Predigten über verschiedene Texte heiliger Schrift, Leipzig 1750. und Samlung einiger Trauerreden, Züllichau 1764. 8.

Sie sind Muster der Beredsamkeit, wie sie besonders der Franzose liebt; aus den Trauerreden kann man von ihm lernen, wie man in solchen Fällen freymüthig lehrreich und rührend zugleich reden könne. — Eine Samlung von mehrern französischen Canzelrednern ist die

Wahl der besten französischen Predigten, welche verschiedene der berühmtesten Redner gehalten haben, von Joh. Aug. Plödtner übersetzt, Coburg 1773 = 76. drey Theile 8.

P. Bourdaloue, P. Bretonneau, P. Perrier, Dom. Sensair (ein Benedictiner), P. Griffet, Terrasson, Abbe' Torne, Abbe' Clement, Abbe' de la Tour du Pin, und die Sermons nouveaux eines Ungenannten, haben die Materialien zu diesen drey Theilen geliehen. Die meisten dieser Prediger haben viele Worte und wenig Sachen, und suchen mehr zu gefallen, als gründlich zu unterrichten und zu erbauen. Doch finden sich auch mehrere sehr gute Stücke darin, Predigten, in denen Realitäten sind, die mit aller Deutlichkeit, Ordnung, Einfalt, Ernst und Würde vorgetragen sind. Die Plödtnerische Uebersetzung ist meist richtig, und die angehängten Zergliederungen der darin enthaltenen Predigten ziemlich genau.

Unter denen französischen Predigern aus der protestantischen Kirche haben wir mehrere, die entweder ganz oder doch von mehrern Seiten betrachtet als Muster können aufgestellt werden. Den grösten Ruhm haben sich erworben

JAQUES SAURIN sermons sur divers textes de l'ecriture sainte, à la Haye 1707. et nouveaux sermons sur l'histoire de la passion du J. C. Rotterd. 1732. 8. 2 Vol. — Predigten über verschiedene Texte h. Schrift aus dem Französischen von H. G. Rosenberg und J. F. Schwabe, Liegnitz 1741 - 49. 10 Theile 8. (5 Thl. 8 Gr.) und Predigten über die Leidensgeschichte Jesu und andere damit verwandte Materien, übersetzt von G. L. Heyer, Leipzig 1760. 2 Theile 8. (18 Gr.)

Zu den Vorzügen der Saurinschen Predigten gehört, daß der Text ordentlich und deutlich ausgelegt ist, nur fällt er dabey in den Fehler, daß er darin oft zu weit geht, und mehr gelehrt als populair exegesirt, auch selbst die verschiednen Meinungen der Ausleger ausführlich anzeigt. Hiernächst ist sein Vortrag ungemein ordentlich. Er setzt die Begriffe und Wahrheiten schön auseinander, und bringt alles in einen guten Zusammenhang. Er weiß alles geschickt einzukleiden, und selbst trockenen Materien, z. B. von der Ewigkeit Gottes, Anmuth zu verschaffen. Er redet lebhaft, angenehm, rein, zierlich und sinnreich. Zuweilen aber ist er zu lebhaft und munter. Er führt oft zu schwere philosophische Beweise, und seine Nutzanwendungen sind meist schlecht ausgearbeitet. Sehr oft hat er die Materie zu seinen Predigten aus dem Tillotson oder Malebranche genommen. Aus dem letztern hat er seine philosophische Sujets und aus dem erstern die theologischen entlehnt; was dieser auf eine gelehrte Art vorgetragen hat, das hat Saurins fruchtbarer Witz aufgeputzt und durch die Redekunst annehmlicher gemacht. Unter den zehn Bänden seiner Predigten sind die fünf letztern nicht so gut als die ersten, denn diese hat er vor dem Abdrucke noch übersehen und verbessert, jene aber nicht, denn sie sind nach seinem Tode von seinem Sohn herausgegeben worden.

HENRY CHATELAIN Sermons sur divers textes de l'ecriture sainte, Amst. 1745. 8. 4 Vol. 8. — Erbauliche Predigten über wichtige Glaubenswahrheiten und Lebenspflichten der Christen, übersetzt von Friedrich Eberhard Rambach, Mag.

Magdeburg 1746. 5 Theile 8. (1 Thl. 16 Gr.)

Der Verf. (französ. Pred. zu Amsterdam † 1743.) ist ein lehrreicher, deutlicher, angenehm unterhaltender und sanftrührender Prediger, der einige Vorzüge vor Saurin hat. In der deutschen Uebersetzung sind die Entwürfe vorgesetzt, und auch in den Vorreden manche nützliche Materie abgehandelt. Z. B. in dem 2ten Th. steht eine schöne Anrede an die, welche sich aus irrendem Gewissen vom heiligen Abendmahl absondern, von P. Roques.

ISAAC DE BEAUSOBRE Sermons, Lausanne 1755. 4 Vol. 8. — übersetzt von C. A. Wichmann, 4 Theile 8. 1760, 62.

Die beiden ersten Theile enthalten Predigten über das 12te Cap. des Briefes an die Römer; die beiden letzten über das 11te Cap. Johannis. Sie sind kurz, und haben beynahe die Gestalt der Homilien der Kirchenväter. Zuweilen ist zu viel Aufwand von Gelehrsamkeit. Im Ausdruck ist oft viel Unbestimtes, und die Anwendung der vorgetragenen Wahrheiten sehr mager.

SAMUEL WERENFELS Sermons sur les verités importantes de la religion. Basil. 1715. Man hat davon eine schlechte deutsche Uebersetzung, Frankf. 1717. 8. und eine neue bessere von Dan. Philipp Troschel, Berlin 1781. 8. (18 Gr.)

Der

Der Verf. (Prof. in Basel † 1740.) war kein geborner Franzose, predigte aber immer in dieser Sprache. Licht und Wärme ist gleich gut vertheilt. Er scheidet die gelehrte und populaire Theologie sehr weislich, und macht nur Gebrauch von der letztern. Er kann auch manche schwere Beweise gemein faßlich vortragen, und ist durchaus praktisch, daher schon Mosheim ihn angehenden Predigern sehr als Muster empfahl.

Sermons par Mr. ACHARD, à Berlin 1774. 11 Tom. 8. (2 Thl.) und die Uebersetzung, Leipzig 1775. gr. 8. (1 Thl. 12 Gr.)

Der Verf. (Geheim. Ober-Gerichts- und Kirchenrath zu Berlin † 1772.) verstand die Kunst die Wahrheiten überzeugend, deutlich und lebhaft vorzutragen, ohne zu den Hülfsmitteln der falschen Redekunst seine Zuflucht zu nehmen, die den so sehr gepriesenen Rednern Frankreichs so oft zu Gebote stehen müssen. Die Uebersetzung ist mit Genauigkeit und Treue gemacht.

Sermons par FREDERIC RECLAM, à Berlin 1782. 8. (18 Gr.)

Es ist auch in diesen Predigten der hohe Ton mehr heruntergestimmt, die Einbildungskraft weniger erhitzt und dem Verstande und Herzen mehr Nahrung gegeben als in andern französischen Predigten. Der Verf. (französ. Pred. in Berlin) wendet die allgemeinen Wahrheiten auf besondere Fälle und Lagen der Zuhörer an, und sein Vortrag ist leicht und unterhaltend.

Ausser diesen vorzüglichen französischen Kanzelrednern sind auch noch andere, die sich durch innere Güte auszeichnen, und welche zum Theil auch durch andere theologische Schriften sich den Beifall und Zutrauen andrer erweckt haben, deren ich nur einige nennen will. PIERRE ROQUES sermons sur divers sujets de morale. (ohne des Verf. Namen) 1730. 8. übersetzt von F. E. Rambach 1745. 8. JAQUES LENFANT sermons, Amst. 1732. 8. übersetzt von F. E. Rambach 1742. 8. IO. FRID. OSTERWALD sermons, Genev. 1722. 8. übersetzt Basel 1723. I. HENR. SAM. FORMEY sermons sur divers textes de l'ecriture sainte, à Leiden 1774. 8. 2 Tom. und Sermons prononcés dans quelques circonstances extraordinaires, 1755. 8. CHARLES BERTHEAU sermons, Amst. 1730. 8. 2 Tom. wovon auch eine doch nicht gut gerathene Uebersetzung, Erfurt 1745. 8. herausgekommen. Der Verf. war franz. Pred. zu London, † 1733. Es sind darin tief durchdachte Abhandlungen, die meistens auch sehr lang sind. In der kleinen Sammlung Predigten von Amad. Lullin (Professor und Pred. zu Genf † 1756.) übersetzt von J. D. Heyde Altenb. 1762. 8. herrscht ein gründlicher und angenehmer Vortrag. Auch ist die vorangesetzte Biographie dieses Mannes charakterisch. Wilhelm Lagets (Pred. in Genf † 1769.) Predigten, übersetzt von J. A. Emmrich, Meinungen 1778. 8. Die vorzüglichsten in dieser Sammlung von 14 Predigten sind die fünf erstern von dem Einfluß der christlichen Religion in die Glückseligkeit der bürgerlichen

Ge-

Gesellschaft, da der Verf. aus der Geschichte die Wirkungen der Predigt des Evangeliums darstellt, und die Veränderungen beschreibt, welche die Annahme des Christenthums zum Vortheil der menschlichen Gesellschaft gemacht hat. — Eine Samlung von auserlesenen heiligen Reden der berühmtesten Lehrer der reformirten Kirche, welche Basnage, Jaquelot, Galatin, Bessonet, Huet, de la Treille, Pictet, Claude Groteste de la Mothe, Durand, Superville, Leger, Lenfant, Crousaz, Bertheau, Turretin, Maurice gehalten, herausgegeben von Joh. Christoph Pfeiffer, zwey Theile, Erfurth 1740. 4.

Von denen Predigern andrer Nationen sind uns weniger durch Uebersetzungen bekannt gemacht worden. Sie haben auch nichts Vorzügliches geleistet.

Die Italienischen Prediger sind für uns protestantische Deutsche wenig brauchbar. Die neuesten sind Savonarola, Tornielli, Vanolesti, Serafino da Vincenza, da Nari. Man findet ein weitläuftig Verzeichniß italiänischer Prediger im Journal für Prediger 3 B. 1 Stück.

Spanische gute Redner lernt man aus Joh. Lowsons Vorlesungen über die Beredsamkeit kennen. Mariana, Herrera, del Soles, Lewis von Granada.

Die dänischen Prediger kommen in Absicht der Materien und Form der Predigten den Deutschen am nächsten. Wir haben nur wenige, die durch deutsche Uebersetzungen uns

näher bekant geworden sind. Zu denselben gehören aus den vorigen Zeiten Peter Hersleb erbauliche Predigten vor der königlichen Herrschaft gehalten. Dreyzehn Theile, Koppenhagen 1743. 8. Aus den neuern Zeiten werden mit Recht empfohlen, Nic. Eedinger Balle Lehren des christlichen Glaubens in öffentlichen Erbauungsreden, sechs Theile, übersetzt von Joh. Fr. Marcus, Dessau 1781. ff. und Christian Bastholm geistliche Reden, 2 Theile, deren Uebersetzung auch angekündigt ist.

Von Schwedischen Predigten sind mir keine Uebersetzungen bekannt.

# Dritte Classe.

## Schriften, welche Anweisungen zum katechetischen Unterricht enthalten.

### Erste Abtheilung.

### Allgemeinere Anweisungen zum Katechisiren.

Aus den ältern Zeiten bis gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts haben wir gar keine theoretischen Anweisungen zum Katechisiren aufzuweisen; welches wol daher kam, daß man dies für keine Kunst ansahe, weil aller katechetischer Unterricht in dem Hersagen auswendig gelernter Worte bestand. Gegen

gen das Ende des vorigen Jahrhunderts gab der grosse Herzog Ernst der Fromme zu Gotha der öffentlichen Katechisation Leben, Ansehn und Gesetze, und reisete selbst herum, um mit eigenen Augen zu sehen, ob und wie sie gehalten würde. Dies erweckte mehr unter den Geistlichen Fleiß, sich einer bessern katechetischen Methode zu bedienen. Der kielische Theolog Christian Kortholt gab Aufmunterung zur Katechismus-Uebung, Kiel 1669. 12. heraus, worin er einige gute Regeln vorschrieb, wie man sie anzustellen hätte, indessen ist die Anweisung mager und unvollständig. Spener hat um die Katechisirkunst grosse Verdienste. Er brachte diese Art des Unterrichts in mehr Ansehen und Gang, dadurch, daß er selbst viel katechisirte, welches man sonst nur den Schulmeistern überlassen hatte. Eine Anweisung haben wir eigentlich von ihm nicht, man müßte denn das nach seinem Tode erschienene Buch dahin rechnen: P. J. Speners Gedanken von der Katechismusinformation, aus des sel. Mannes Schriften zusammengetragen, Halle 1715. Sein Freund aber, der Probst Christoph Matth. Seidel in Berlin, gab heraus Unterweisung zum rechten Katechisiren, Berlin 1771. 12.

Lange Zeit ist Joh. Jac. Rambachs wohl unterrichteter Katechet (zuerst) Jen. 1722. (und hernach sehr oft) das beste theoretische Lehrbuch geblieben, in welchem er zuerst die Eigenschaften eines guten Katecheten vorstellt, und dann die Regeln zum katechetischen Unterricht selbst vorträgt. In den neuern Ausgaben ist ein Anhang beygefügt, in welchem von jedem der fünf Hauptstücke des Katechismus und

ihrer Behandlung viel Gutes gesagt wird. Die meisten der von Rambach vorgetragenen Regeln findet man auch in

**Christoph Timoth. Seidels in der Erfahrung gegründeten Anweisung, welches die wahre Methode zu katechisiren sey, Helmst. 1748. 8.** Eigen ist diesem Lehrbuch die Abhandlung der Pflichten eines Katecheten, gegen Katechumenen, gegen Kranke, gegen Proselyten. Die folgenden neuern Schriften leisten allerdings mehr, als diese ältern. Zu diesen gehören

**Die Kunst zu katechisiren. Ein Hirtenbrief des Generalsuperintendenten (F. A. Knittel) zu Wolfenbüttel, Braunschw. 1774. 8.**

Diese kleine Schrift ist auch abgedruckt im Journ. für Pred. 7 B. S. 148–179. Der Verf. unterscheidet die katechetische Prüfung und den katechetischen Unterricht, und giebt in Absicht des letztern kurze treffende Regeln in Betreff der Materie der Katechisation, der Fragen des Katecheten und der Antwort des Katechumenus. Die Materie bestimmt er nicht nur überhaupt, sondern zeigt auch, wie man bey Katechisationen über biblische Sprüche, Historien, den Katechismus und Predigten zu verfahren. Die Fragen müssen einfach, kurz, allgemein faßlich, anständig und zusammenhangend seyn; man muß sie wohl ordnen, wohl aussprechen und mit keiner entscheidenden Mine begleiten. Dann wird das Verhalten angegeben, wenn der Katechumenus nichts, — oder richtig — oder irrig, oder gar nicht passend, oder dunkel und unvollständig antwortet. Das vollständigste Buch über die Katechetik ist

Joh. Pet. Millers Anweisung zur Katechisirkunst oder zu Religionsgesprächen, mit vielen Beispielen, Leipzig 1778. 8. (16 Gr.)

Es wird darin eine kurzgefaßte Geschichte des Vortrags der Religion und Moral vorangeschickt, wobey der Verf. den Gang bemerkt, welchen der Religionsunterricht von den ältesten Zeiten an, unter den Juden, Heiden und Christen gehabt. Er beschreibt umständlich die Lehrart Christi und seiner Apostel, aus den neuern Zeiten Luthers und Speners Verdienst und die wirkliche Verbesserung der Lehrart seit ihren Zeiten. Dann folgt eine nähere Untersuchung über diese Verbesserung, über die Frage ob Luthers Katechismus beyzubehalten sey, über die neuerlich erschienenen Lehrbücher, und über die bequeme Classenvertheilung der Jugend im Unterricht. Die letzte Abtheilung handelt von den anzustellenden Religionsgesprächen selbst: wobey der Verf. nach einem kurzen Urtheil über die Sokratik zeigt, was die Katechisation mit jedem vernünftigen Unterricht gemein, wie sie aber auch dies Eigene habe, daß das Kind durch Fragen dahin gebracht wird, daß es aus gewissen gehabten Empfindungen oder ihm schon bekannten Wahrheiten durch eigenes Nachdenken leicht solche Wahrheiten ausfündig machen kann, die ihm bisher unbekannt gewesen. Es werden darauf die Hauptregeln, wie der Katechet den jungen Christen klare, deutliche und bestimte Begriffe von den unentbehrlichsten Religionslehren beybringen soll, festgesetzt, entwickelt und alles mit Beispielen belegt. Es würde das Buch noch allgemeiner brauchbar seyn, wenn der Verf. mehr auf Kinder des gemeinen Mannes Rücksicht genommen hätte.

Entwurf einer katechetischen und populairen Theologie, zu öffentlichen Vorlesungen gewidmet von Georg Jacob Pauli, Halle 1778. 8. (3 Gr.)

Es begreift der Entwurf fünf Capitel: 1. Von der katechetischen Theologie überhaupt, ihrem Begrif, Endzweck, den Eigenschaften und Kenntnissen eines guten Katecheten, ihrem Unterschied und Verbindung mit der Homiletik, und ihrem Nutzen. 2. Von den Wahrheiten der Religion, mit denen die katechetische Theologie sich beschäftigt, und dem populairen Vortrag derselben, wobey Regeln gegeben werden, wie man nach und nach zu einer Fertigkeit im populairen Vortrag kommen könne. Dies ist diesem Lehrbuch eigenthümlich. 3. Von der Katechisation besonders, was sie sey, und was zu einem eigentlichen Katechismus erfordert werde. 4. Die Katechismuslehren in einer natürlichen Ordnung, mit vieler Bestimmung und Deutlichkeit vorgetragen, nebst eingestreuten guten praktischen Bemerkungen. 5. Die besondern Regeln, nützlich zu katechisiren. Ein noch weit kürzeres Lehrbuch ist

## Joh. Georg Rosenmüllers Anweisung zum Katechisiren. Gießen 1783. 8.

Darin zuerst allgemeine Regeln gegeben werden, und besondere von der besten Art, den Lehrlingen klare, deutliche und bestimmte Begriffe von der Religion beyzubringen, von der besten Art der Beweise beym Katechisiren, von Erläuterungen der Lehrsätze und ihrer Beweise, wie auch von der Application. In den schon oben (S. 136.) angeführten

Grund-

Grundsätzen zur Bildung künftiger Volkslehrer, von Georg Friedr. Seiler,

handelt das andere Buch von der Katechisation, und wird darin eine Anleitung zum katechetischen Unterricht der Kleinen und Einfältigen, und dann solcher Kinder gegeben, welche die ersten Grundsätze der christlichen Religion schon gelernt haben, und zuletzt wird von der öffentlichen Katechisation in der Kirche, und dann von einigen andern Arten des katechetischen Unterrichts gehandelt.

Aus der römisch-katholischen Kirche haben wir auch einige für Protestanten brauchbare Anweisungen zur Katechetik erhalten; dahin vorzüglich gehört

MICHAEL IGNATZ SCHMIDT Methodus tradendi elementa prima religionis s. catechizandi, Bamberg. 1769. 8. und eben dasselbe deutsch unter dem Titel: Der Katechist nach seinen Eigenschaften und Pflichten, oder die rechte Weise die ersten Gründe der Religion zu lehren; übersetzt von Bened. Strauch, mit des Saganischen Prälaten Joh. Ignaz von Felbiger Vorrede, Bamberg und Würzburg 1772. 8. (1 Thl. 8 Gr.)

Der Verf. (jetzt kaiserlicher Geheimderrath zu Wien) von dem wir auch die vortrefliche Geschichte der Deutschen haben, zeigt in diesem Buch gleich viel Gelehrsamkeit und Bele-

senheit, selbst in protestantischen Gottesgelehrten, und handelt mit ungemeiner Gründlichkeit und Ordnung in sechs Capiteln von dem Katechisiren überhaupt und dessen Nutzen zur Belehrung der Christen überhaupt, von den Eigenschaften des Katecheten in Ansehung seines Verstandes und Herzens, wie er sich zu dieser Beschäftigung zubereiten solle, von dem, was er während der Katechisation in Ansehung der Lehrart für seine Person und zur Belehrung der Katechumenen zu beobachten hat, von dem was ausser derselben zu thun, und endlich von der Geschichte des Katechisirens. Die Lehrsätze und Meinungen, worin der Verf. seiner Kirche folgt, bey Seite gesetzt, wird man in dem Buche durchgängig gleich richtige Urtheile lesen. Die deutsche Uebersetzung hat durch die Vorrede des Abt Felbigers noch gewonnen, darin er noch merkwürdige Beyträge zur katechetischen Geschichte besonders aus den ältern Zeiten liefert. — Von eben diesem verdienstvollen Abt von Felbiger haben wir auch Vorlesungen über die Kunst zu katechisiren, die er seinen jungen Geistlichen zu halten pflegt, Wien 1774. 8. die auch viele gute praktische Anweisungen nebst manchen litterarischen Nachrichten enthalten. — Eben so enthalten Philipp Jacob Tangels Erläuterungen über das geschickte und zweckmässige Katechisiren, Wien 1774. 8. viel Nützliches. Es giebt der Verf. (ein Weltpriester und Direktor der Normalschule zu Inspruck) drey Gattungen der Katechisation an, die einflössende oder unterweisende, die erläuternde, aufklärende oder erweisende, und die anwendende.

Zweyte

# Zweyte Abtheilung.

## Schriften über einzelne Gegenstände der Katechetik, und Muster von Katechisationen.

Eine der besten Schriften, den Religionsunterricht betreffend, ist ohnstreitig:

**Ueber die wirksamsten Mittel, Kindern Religion beyzubringen, von Christian Gotthilf Salzmann, Leipzig 1780. (12 Gr.)**

Der Verf. erweiset darin zuerst, daß bey dem Unterricht in der Religion auf die Beförderung guter Gesinnungen gesehen werden müsse, nicht aber blos auf die Hervorbringung der Erkenntniß. Darauf erklärt der Verf. was Religion sey, nemlich gute Gesinnung, Zuneigung gegen Gott, und diese erfordert Kenntniß seines Einflusses auf unsre Glückseligkeit. Er meint daher, daß man den Unterricht auf Empfindungen und Beobachtungen der Kinder zurück führen müsse. Dann handelt er von dem ersten Unterricht in der Religion, und sucht zu zeigen, daß die Verdrossenheit der Kinder bey demselben herrühre von dem unangenehmen Vortrage der Religion in Absicht der Zeit, des Orts, der unterrichtenden Personen, der übel gewählten Sachen, der verkehrten Ordnung, da man mit Gottes Befehlen anfängt, ehe das Kind Gottes Liebe kennen lerne, der üblen Methode des Auswendiglernens, und der den Kindern unangemessenen Sprache. Der Unterricht solle nicht bey Büchern, vornemlich durch Erzählungen ge-

sche-

schehen, wozu Rathschläge gegeben werden. Der zweyte Grund des Unterrichts zeigt, wie die Kinder zur göttlichen Offenbarung geführet werden müssen; wobey gelehrt wird, wie man Kindern die geoffenbarten Wahrheiten angenehm und lehrreich vortragen solle. Bey dem dritten Grad des Unterrichts muß man das Kind seine eigene Ideen und Urtheile mit seinen eignen Worten sagen lassen, wozu der Weg der Sokratischen Unterredung das beste ist. Der vierte Grad betrift den Unterricht in den Geheimnissen des Christenthums und den kirchlichen Erklärungen darüber. Wo man auch nicht ganz mit dem Verf. einstimmt, da findet man vortrefliche Grundsätze und Rathschläge.

Etwas von der katechetischen Methode und ihrer Aehnlichkeit mit der sokratischen, Breslau 1783. 8. (4 Gr.)

Es wird darin von dem Eigenthümlichen der socratischen Methode und dem katechetischen Unterricht in der Religion überhaupt geredet. Dann werden verschiedene Arten oder Cursus des katechetischen Unterrichts von einander unterschieden, als mit Anfängern, Geübtern, und bey Wiederholungen, und gezeigt, wie weit die socratische Methode bey einem jeden anwendbar sey, wobey der Verf. auch mehr ins Detail geht, und lehrt, was der Katechet bey Erklärung sowol einzelner Begriffe als ganzer Sätze, und bey Beweisen sowol moralischer als theoretischer Wahrheiten zu thun hat.

In J. C. Rists Anweisung für Schulmeister 2 Cap. im 1 und 2ten Abschnitt, wie auch in J. F. Jacobi Beyträgen zur Pastoraltheologie 2ten Th. 5ten Abschnitt, wel-

welche beyde Schriften hernach weiter werden beschrieben werden, findet man nicht nur gute theoretische Regeln zur Katechisation, sondern auch Muster; Zu welchen auch manche Gespräche in den Salzmannischen Unterhaltungen für Kinder und Kinderfreunde gerechnet werden können, z. B. über den Beschluß der zehn Gebote. Ausser diesen und manchen andern im 2ten Theil bey der populairen Theologie angeführten Büchern, besonders den Fragen an Kinder, kann man den katechetischen Unterricht in Mustern aus folgenden Schriften lernen.

Joh. Pet. Millers unentbehrlichste Exempel zum leichten, faßlichen, erbaulichen und angenehmen Katechisiren, leipz. 1782. 8. (8 Gr.)

Eigentlich ist dies die dritte Abhandlung der oben erwähnten Katechisirkunst und hier nur besonders zum Gebrauch für Schullehrer abgedruckt. Doch sind die Beispiele mehr für den Unterricht in der Schulstube als der Kirche angepasset.

Adam Friedrich Ernst Jacobi zwölf Bibellehren oder Katechisationen über zwölf auserlesene Stücke der heiligen Schrift, Weimar 1777. 8. und Ebendesselben Religion aus den Hauptstellen der Bibel, in zwey und vierzig Unterredungen oder Katechisationen, Weimar 1783. 8. (16 Gr.)

Diese sind mehr für Kinder und Zuhörer von gemeiner Fassung. Der Verf. weiß in jeder Frage die Erklärung und

An-

Anwendung einer Wahrheit so einzuweben, daß sie den Kindern gerade vor das Gesicht und das Herz gebracht wird, und sie ohne langes Nachdenken die Antwort aus dem Texte selbst nehmen können. Die Fragen sind weder zu leicht, noch zu schwer. Die erste Schrift ist als ein Versuch anzusehen, die andre aber ein vollständiger Unterricht in der Religion aus der Bibel selbst, und soll besonders Jungen und Alten aus niedern Ständen zeigen, wie sie die Wahrheiten des Christenthums aus der Bibel selbst herleiten sollen. Es würden diese Muster noch besser seyn, wenn nicht der Verf. manche zu systematische Vorstellungen in die Erklärung übergetragen hätte. In der Erklärung folgt er meistens des sel. Zachariä biblischer Theologie. Sonst können angehende Katecheten aus der leichten Art zu fragen vieles lernen.

# Vierte Classe.

## Schriften zur Pastoraltheologie.

### Erste Abtheilung.

### Bücher, welche von der frühern Bildung künftiger Geistlichen handeln, und Anweisungen zu theologischen Studien geben.

In denen ältern Anweisungen zum Studiren der Theologie stehen zwar manche Rathschläge und Erinnerungen, die auch jetzt noch brauchbar sind, aber im Ganzen genommen sind sie doch unsern Zeiten wenig anpassend. Ich übergehe daher dieselben, und nenne nur aus der Zeit, da Wissenschaften und gesun-

ſunde Theologie wieder aufzublühen anfing, zwey Bücher berühmter Schriftſteller:

DESIDERII ERASMI ROTERODAMI Ratio ſ. methodus verae Theologiae, zuerſt bey der Ausgabe ſ. N. T. von 1519. in fol. auch Baſil. 1519. 4. und mehrmals. Neuerlich recenſuit et illuſtrauit IO. SAL. SEMLER. Hal. 1782. 8. (12 Gr.)

Es iſt dies freylich keine ſolche Anweiſung, wie man unter dieſem Titel, dem Umfang und Einrichtung nach, jetzo ſchreiben würde, ſondern es hatte Erasmus ohne Zweifel die Abſicht, junge angehende Geiſtliche von der damaligen elenden Schultheologie und vielen äuſſerlichen abergläubigen und unnützen Dingen abzuziehen, ihnen hingegen die Hauptſache, innere Frömmigkeit, das dazu dienliche erbauliche Studiren der heiligen Schrift, und um dieſe zu verſtehen, Sprachen und nützliche Wiſſenſchaften zu empfehlen. Zu der oben angegebenen neuen Auflage hat D. Semler mehrere gemeinnützige Anmerkungen gemacht, die manche hiſtoriſche Erläuterungen enthalten, und theils zur mehrern Verſtändlichkeit des Buchs, theils junge Leute gelegentlich mehr in Bekanntſchaft mit den damaligen Zeiten zu bringen, dienen ſollen.

De Theologo ſ. de ratione ſtudii theologici, ANDREA HYPERIO auctore, unter andern Argentinae (1562.) 8. und unter dem Titel De recte formando theologiae ſtudio lib. IV. A. HYP. auct. 2. B. Baſil. (1582.) 8.

Dies ist ohnstreitig das beste Buch vom Hyperius. Man findet darin nicht blos das Verzeichniß der Theile der Theologie, sondern zugleich eine sehr praktische Anweisung zur Erlernung derselben, insonderheit der exegetischen und dogmatischen Theologie. Es ist sehr unparteyisch abgefaßt; der Verf. thut keine Ausfälle auf Andersdenkende, so wie es zu der Zeit Mode war, er übergeht z. B. die Streitigkeiten zwischen den Reformirten und Lutheranern ganz. Vielleicht erscheint dies Buch bald in einer neuen Auflage, die es sehr verdient, und welche D. Froriep ehedem schon angekündigt, der nun eine vollständige Samlung aller Werke des Hyperius versprochen hat.

Zu den neuern Anweisungen gehören:

IOH. CHRISTOPH. KOECHERI Conspectus Theologiae universae, et via ad illius studium recte feliciterque ingrediendum, Guelpherbyti 1749. 8. (12 Gr.) und Joh. Georg Walchs Einleitung in die theologischen Wissenschaften, zweyte Ausgabe, Jena 1753. 8.

Diese beyden Bücher können dazu dienen, den Umfang der theologischen Wissenschaften näher kennen zu lernen, da näher gezeigt wird, was in jeder Disciplin vorgetragen wird, wie sie studirt werden müsse, und was man dabey für Hülfsmittel habe.

Joh. Lorenz von Mosheim Anweisung, die Gottesgelahrtheit vernünftig zu erlernen, zweyte Auflage, Helmst. 1763. 8. (8 Gr.)

hat

hat mit den genannten Büchern gleiche Absicht, nur ertheilt er noch mehr praktische Rathschläge und unterscheidet die Verschiedenheit der theologischen Studien noch mehr nach ihrer Wichtigkeit. Es wird nämlich zuerst von der Vorbereitung und denen Wissenschaften und Uebungen, welche den Weg bahnen, die Theologie gründlich zu treiben, gehandelt; dann von der theologischen Gelehrsamkeit selbst, worin sie überhaupt bestehe, und was ein jeder Geistlicher, sonderlich aber ein Prediger, zu unsrer Zeit wissen und erlernen: und endlich von dem, was ein Gottesgelehrter, oder eigentlicher Theologe unsrer Zeit, für eine ausgebreitetere Kentniß in der theologischen Wissenschaft besitzen und mehr als der gemeine Religionslehrer leisten müsse. So viel Gutes diese Anweisung enthält, so litte sie doch nach der gegenwärtigen Lage der Theologie manche Abänderung und Zusätze. Vieles dahin gehörige enthalten die auch im 1sten Theil S. 52. erwähnten

Briefe, das Studium der Theologie betreffend (von J. G. Herder), vier Theile, Weimar 1780. 8. (1 Thl. 8 Gr.)

in welchen kein solcher ausgeführter Plan, wie in den genannten Büchern ist, auch des Verf. Absicht gar nicht dahin geht, die einzelnen Theile der Theologie umständlich zu beschreiben, und bey jeden die Art ihres Studiums zu bemerken. Aber man findet hier eine vortrefliche Samlung von vielen Reflexionen, das exegetische, dogmatische und auch homiletische Studium betreffend, daß der Geübtere und Ungeübtere aus diesen Briefe viele Belehrungen schöpfen kann, wenn er gleich bey manchen dem Verf. eigenen Hypothesen den nöthigen Prüfungsgeist zu gebrauchen hat. Der erste Theil beschäftigt sich

hauptsächlich mit dem Studium der Bibel, z. B. daß man sie eigentlich lesen müsse, als ein Buch von eigentlicher Schrift und Sprache, wie man Mosis Gesetze und Geschichte zu lesen, anzusehen, zu trennen und zu verbinden habe, eben dies wird bey dem Studium der Psalme und Propheten gezeigt. Der andre Theil handelt von dem Studium des N. T., über die Harmonie der Evangelien, über die Erläuterung des N. T. aus dem Sprachgebrauch der Juden, Regeln zum Lesen des N. T. u. s. f. Der dritte Theil beschäftigt sich mit dem Studium der Dogmatik, und der vierte mit dem Predigtwesen. Der letzte Theil ist ohnstreitig der beste und gemeinnützigste. In den ersten fehlt es sehr an bestimmten Erklärungen, und der Verf. hat sich manche Bitterkeiten gegen manche neuere ohnstreitig richtigere Aeusserungen unsrer Theologen erlaubet, und ist doch selbst so oft dem alten System untreu geworden, daß der Anfänger in der Theologie schwerlich nach der Lesung wissen wird, was er eigentlich für wahr und falsch halten soll. Ueberhaupt befördert das Buch vielleicht mehr Raisonnement über Theologie, als gründliches Studium derselben.

Zu den Schriften dieser Art kann auch die schon im ersten Theil S. 8 erwähnte Encyclopaedia theologica von SAM. MURSINNA gerechnet werden, von der seitdem editio altera auctior et emendarior, Hal. 1784. erschienen. So ist auch noch unter der Presse Joh. Aug. Nösselts Anleitung zur ersten Bildung junger Theologen, welche auch die Absicht hat, angehenden Theologen zu zeigen, wie sie sowol die Theologie selbst als auch die Vorbereitungswissenschaften studiren sollen. Hiernächst erwähne ich hier noch einiger andern zum Theil kleinen oder Zeitschriften. — So

hat

hat Joh. Sal. Semlers Versuch einer nähern Anleitung zum nützlichen Fleisse in der ganzen Gottesgelehrsamkeit, Halle 1757. nebst zwey Anhängen 1758. die Absicht, die Nothwendigkeit der Gelehrsamkeit für einen Prediger zu zeigen, und besonders den Fleiß in den humanistischen Wissenschaften zu empfehlen: so wie die auf eine entfernte Art dadurch veranlaßten theologischen Abhandlungen von Joh. Georg Knapp, Halle 1759. die Nothwendigkeit der innern Besserung und des Fleißes in der Gottseligkeit für einen christlichen Prediger zeigen. In Joh. Fr. Jacobi vermischten Abhandlungen, 2te Samlung 1764. V. VI. VII. Abh. stehen Gedanken über die Erziehung der Geistlichen, welche im Journ. f. Pr. V. B. S. 57. 158. abgedruckt sind, in welchen er äussert, daß er es unter gewissen Umständen für besser halte, wenn die meisten jungen Geistlichen auf Schulen und Universitäten mehr zu der schweren Kunst gut zu predigen und zu katechisiren als zur Sprachgelehrsamkeit angeführt würden; daß er glaube, die Gelehrsamkeit würde überhaupt dabey gewinnen, wenn die Gelehrten die Begierde zur Polyhistorie aufgäben. Beyläufig thut er auch den Wunsch, es möchten nicht so viele arme junge Leute, wie es gewöhnlich wäre, sondern bemitteltere sich den Wissenschaften überhaupt und insonderheit der Theologie widmen. Dagegen erschienen Briefe über die Jacobische Gedanken ꝛc. Lübeck 1768. 8. worin der Verf. mit vieler Bescheidenheit in zwölf Briefen diese Gedanken widerlegt, und besonders die schädlichen Folgen, welche daraus, wenn dieser Rath befolgt würde, entstehen könnten, in ihrer ganzen ausgebreite-

ten Schädlichkeit den Lesern vorleget. Versuch einer gründlichen Zubereitung der zum Lehramt bestimmten Jugend von Chr. W. Groote (Insp. in Usingen) Frankfurth am Mayn 1769. 8. Der Verf. thut Vorschläge, wie auf niedern und hohen Schulen und dann während der Candidatenzeit künftige Prediger vorzubereiten, besonders thut er Vorschläge zu einem Seminar für Candidaten. — Von der frühen Bildung künftiger Prediger von G. F. Seiler, Erlangen 1773. 8. Der Verf. zeigt, wie nothwendig die Auswahl guter Köpfe zum Predigtamt sey, wie hernach die Aussprache und Ton im Lesen und das Gedächtniß zu üben, wie die Schreibart zu bilden, wie die classischen Schriftsteller zu lesen, wie sie zur Disposition und Ausarbeitung einer Rede anzuführen, wie das Studium der Bibel und die Kenntniß der Welt zu befördern sey. Der übrige Theil der Schrift handelt von der Einrichtung des Prediger-Seminars in Erlangen. IO. AUG. NOESSELTI Obseruationes de diuersitate studiorum, quibus Theologum decet ceteris ecclesiae doctoribus praestare, Halae 1767. 4. Ein bey der Doctorpromotion des sel. Töllner geschriebenes Program, worin sehr bestimmt auseinandergesetzt wird, wie viel vorzüglichere Gelehrsamkeit ein Theologe besonders auf Akademien haben müsse. — Joh. Ge. Rosenmüllers Bemerkungen das Studium der Theologie betreffend, Erlangen 1783. 8. eine kleine Gelegenheitsschrift bey der Amtsveränderung des Verf. worin er einige unsern jetzigen Zeiten angemessene Erinnerungen über die theologischen Studien mittheilt.

# Zweyte Abtheilung.

## Anweisungen zur Führung des Predigtamts.

### Erster Abschnitt.

Schriften, worin die Beschaffenheit und Absicht des Predigtamts überhaupt vorgestellt wird, imgleichen praktisch eingerichtete Lebensbeschreibungen als Muster zur Bildung eines Predigers.

Die überspannten Begriffe, die man ehedem von dem Predigtamt hatte, nach welchem viele Prediger eine Würde, die auf leeren Einbildungen beruhete, und ohne eigen Verdienst zu haben, meinten behaupten zu können, verliehren sich in unsern Tagen je mehr und mehr, und verständige und rechtschaffene Prediger verlangen kein grösser Ansehen, als ihnen Einsicht, Rechtschaffenheit und Nützlichkeit verschafft. Zur Berichtigung der gewöhnlichen Begriffe hat ungemein viel beygetragen die Schrift:

Ueber die Nutzbarkeit des Predigtamts und deren Beförderung (von Joh. Joach. Spalding) zweyte vermehrte Auflage, Berlin 1773. 8. (16 Gr.)

Der Verf. zeigt zuerst, wie ein Prediger die Würde seines Amts auf nichts anders als die Wichtigkeit seines Geschäftes gründen müsse, und er beantwortet auf eine sehr feine gründliche Art die Vorwürfe, die besonders Hume dem Predigerstande macht. Es muß dem Prediger daher anliegen, die eigentlichen Geschäfte zu besorgen, welche den Nutzen befördern. Er kann sich auch durch andre gelehrte Kenntnisse ein Ansehen unter den Menschen geben, durch die er nicht an seinem Amt gehindert wird, welches der Verf. aber von der Landwirthschaft fürchtet. Hierauf handelt er von der Nothwendigkeit des öffentlichen Lehramts, und folgert daraus die besondere Fürsorge für ihre Achtung und ihre Versorgung. Nach dieser Abhandlung komt der Verf. auf das eigentliche Werk und Geschäfte des Predigers, welches er darin setzt, daß durch den Unterricht in der Religion und die in den Gemüthern davon zu gebenden Eindrücke die Menschen in die Verfassung gesetzt werden, die zum Glückseligwerden nöthig ist, d. i. daß sie richtige Gesinnungen und einen Grund der Beruhigung und Hoffnung bekommen, der den Bedürfnissen und Wünschen der menschlichen Seele ein Gnüge thut. Er will theoretische Lehren, die von den Zuhörern nicht verstanden werden können, noch eine Beziehung auf jenen Hauptzweck haben, von dem christlichen Volksunterricht ausgeschlossen und nur die Vorstellungen getrieben wissen, welche wirklich auf das Gemüth und Leben einen Einfluß haben. Um den Zweck des Lehramts besser zu erreichen, wünscht der Verf. besser eingerichtete Anfangsgründe der Religion, bessere Gesangbücher, und verbesserte Liturgien. Er erklärt sich hernach über das moralische Predigen, und ertheilt zuletzt viele gute Vorschriften, wie der Lehrer an der Besserung seines eigenen Herzens arbeiten und sich hüten

solle,

solle, daß seine Erkenntniß und der Vortrag davon nicht durch den öftern Gebrauch nur symbolisch und mechanisch werde. — Manche Aeusserungen in dieser wichtigen Schrift wurden von mehrern misverstanden, dies veranlaßte denn den Verf. daß er in der neuen Auflage, die stark vermehrt ist, manches genauer bestimmt und gegen Misdeutungen rettet. Die bekannte Schrift von J. G. Herder: An Prediger, funfzehn Provinzialblätter, Leipzig 1774. ist in der Absicht geschrieben, manchen vorgetragenen Sätzen zu widersprechen, welches aber auf eine sehr bittere und oft unanständige Art geschieht. Es verdient die ausführliche und lehrreiche Recension dieser Provinzialblätter in der Allg. d. Bibl. 23 B. S. 346. ff. nachgelesen zu werden, zumal dieselbe viele feine homiletische und Pastoralbemerkungen enthält. Einer andern Schrift, welche die Spaldingische Schrift veranlaßte, der Materialien zum Kanzelvortrag habe ich schon oben (S. 145.) gedacht. In dem Buch: Unsere Gedanken über die Nutzbarkeit des Predigtamts auf dem Lande und deren Beförderung, 3 Theile, Schleitz und Leipzig 1775-80. 8. stehen im ersten Theil acht Briefe über das Spaldingische Buch, welche auch mehrere, meist auf Mißverständnissen beruhende Einwürfe enthalten, so wie überhaupt die Verf. welche eine Gesellschaft von Predigern auf dem Lande sind, der Herausgeber aber Hr. C. R. Oemler in Jena ist, mit vieler Heftigkeit gegen manche sogenannte Religionsverbesserungen eifern. Dies aber beyseit gesetzt, so geben die Verf. in diesem Buch, dessen letztere Theile auch keine Beziehung auf die Spaldingische Schrift haben, gute praktische Bemerkungen über den öffentlichen Religionsunterricht und die Verbesserung besonders der

Landschulen, und sie sind wirklich oft mit denen auf einem Wege, gegen welche sie eifern.

### Ueber den Wachsthum christlicher Lehrer in Erkenntniß und Erfahrung nach den Bedürfnissen unsrer Zeit, von David Gottlieb Niemeyer, Leipzig 1778. 8. (15 Gr.)

Bey dieser Schrift hatte ich die Absicht, angehende Prediger zu ermuntern, zur bessern Führung ihres Amts sich durch die Samlung mehrer gelehrten Kenntnisse und Amtserfahrungen zu vervollkommnen. Ich habe daher manche Gedanken über das Studium der Bibel, der dogmatischen und Moraltheologie, und andrer theologischen Wissenschaften, wie auch solcher, die dem Prediger zur Zierde gereichen, mitgetheilt, und besonders den Begrif, was Amtserfahrung sey, näher zu bestimmen gesucht. Ich gestehe aber gern, daß ich anjetzt manchen Vorstellungen mehr Bestimmtheit und Richtigkeit geben würde, und sowol in Absicht auf Sachen, als in Absicht des Tons, in welchem davon geredet werden muß, nach meinen jetzigen Einsichten vieles anders sagen würde, wenn ich von neuem über diesen wichtigen Gegenstand schreiben sollte.

### Der wahre Priester. Pardon all but thyself. 1775. 8. (9 Gr.)

Der Verf. dieser Schrift, M. Hartmann, Prof. am akademischen Gymnasio zu Mitau † 1775. stellt gleichsam für protestantische Lehrer einen Spiegel hin, worin, wie der Herausgeber sagt, sich wenige mit Wohlgefallen betrachten werden. Denn

des Verf. Forderungen sind zu überspannt, und alle Vollkommenheiten, die er verlangt, dürften kaum bey einem angetroffen werden. Er beschreibt diese in Absicht der Geschicklichkeit, der Einsichten und der Tugend. Er verlangt gutes Exterieur, in Absicht der Fähigkeit des Körpers und der niedern Seelenkräfte, in Absicht auf Kenntnisse, z. B. er soll Kenntniß der lateinischen, griechischen, hebräischen, arabischen Sprache haben, die französische muß er reden wie die deutsche, und die englische und italiänische fertig lesen. Er soll Mathematik, Musik, Mahlerey verstehen, und Einsichten in die Handlung und Schiffarth ꝛc. haben. Wenn man das Ueberspannte in diesen und ähnlichen Forderungen und die deklamatorische Schreibart abrechnet, so enthält dieses Buch auch viele gute Bemerkungen, und kann dessen Lesung vor der schädlichen Selbstzufriedenheit verwahren.

Der Student und der Priester, oder Anweisungen, wie man in diesem verschiednen Stande sich rühmlich und nützlich verhalten soll, von Joh. Mason, aus dem Englischen von J. G. Heyer, Leipzig 1768. 8.

Der erste Theil dieses nützlichen und in England sehr beliebten Buchs sind allgemeine Vorschriften zum Studiren. Der andre Theil sind Regeln der Predigtkunst, Vorstellung der allgemeinen Pflichten des Geistlichen, und besonders des Betragens gegen die Gemeine. Manches hat seine Beziehung auf die englischen Kirchengebräuche, überhaupt aber können Candidaten und Prediger aus diesem Buch viel nützliches ler-

nen, da in bündiger Kürze einige Pflichten z. B. die Bemühung, Menschenkenntniß zu erlangen, sehr gut vorgetragen werden.

## Friedrich Albrecht Meisters Kandidaten-Briefe, zwey Theile, Schwäb. Hall und Anspach 1767. 69. 8. (1 Thl.)

Der Verf. (Hohenloh-Neuenstein. Hofpred. und Pred. zu Weickersheim) hatte schon vorher herausgegeben: Pastoralbriefe des Sohnes Gottes an die Bischöfe ꝛc. Offenb. Joh. zur Pastoralerbauung angewandt 1765. worin viele gute Lehren für Prediger stehen, sowol was ihr Amt und ihren Stand, als ihr Hauswesen und Familie betrift. Nur sind diese Betrachtungen, so wie die Kandidatenbriefe sehr weitschweifig, in denselben will der Verf. Candidaten eine Anleitung zur Vorbereitung auf ihr künftiges Amt geben. Sie ist aber oft zu allgemein und manche Rathschläge zu unbestimmt und weitläuftig: so daß Candidaten eben nicht viel neues und merkwürdiges daraus lernen werden. Manche Vorschläge z. B. wegen des Examens der Kandidaten verdienen vor andern beherzigt zu werden.

Einige kleine Aufsätze, worin eine vorzügliche Eigenschaft eines Theologen entwickelt wird, verdienen hier noch bemerkt zu werden, zumal sie von Männern herkommen, die sich unvermerkt selbst abbilden; das sind gewiß folgende: HERM. WITSII oratio de vero Theologo, — ej. de Theologo modesto, beyde in Tom. II. Miscell. sacr. 10. ALPHONS. TURRETINI Orat. de Theologo veritatis

et

et pacis ſtudioſo, ſteht in ſ. Dilucidat. theol. philoſ. Tom. III. p. 153 - 184. — IO. PET. MILLERI orat. de Theologo amabili, Götting. 1766. 4. I. A. NOESSELT Comment. quo Paullinum illud ἀληθευειν ἐν ἀγαπῃ illuſtratur. (in Opuſc. th. p. 225.) Theologum ſapienter liberalem ſiſtit et laudat IO. ADOLPH. SCHINMEIER, Lubec. 1780. 4.

Pragmatiſch eingerichtete Lebensbeſchreibungen von Gelehrten und Predigern können angehenden Geiſtlichen ungemein nützlich werden, indem ſie ihnen nicht nur die beſte Art des Studirens oder des weiſen Verhaltens bey mancherley Amtsvorfällen in Beiſpielen zeigen, ſondern auch ein kräftiges Verwahrungsmittel gegen eine gewiſſe gefährliche Selbſtgenügſamkeit ſind. Die Biographien der Gelehrten überhaupt können hier nicht angeführt werden, einige ſind auch ſchon im erſten Theil S. 13 f. erwähnt worden. Aus den ältern Zeiten haben wir wenig gute Lebensbeſchreibungen aufzuweiſen, man blieb blos bey den Perſonalien, und einer allgemeinen Schilderung des Charakters ſtehen, ohne in das Innere deſſelben einzudringen, und das Hervorſtechende jedes Charakters aufzuſuchen. Die umſtändlichſte und allen Predigern zu empfehlende Lebensbeſchreibung, die ich kenne, ſind

Die Nachrichten von dem Leben, Charakter und Schriften Philipp Doddridge, aus dem Engliſchen, Leipzig 1769. 8. (18 Gr.)

Der Verf. dieſer Nachrichten iſt Hiob Orton, der bey der Abfaſſung dieſer Lebensbeſchreibung hauptſächlich die Abſicht hat-

hatte, Doddridgens Privatcharakter vorzustellen, und die Uebereinstimmung seines Betragens mit dem Inhalt seiner Schriften zu zeigen. Man kann gewiß dieses Buch nicht lesen, ohne ganz für einen Mann eingenommen zu werden, der voll aufrichtiger Gottesfurcht, voll von den ernstlichsten Wünschen, dem menschlichen Geschlecht in seinen wichtigsten Angelegenheiten nützlich zu seyn, von ungemeinem Fleiß und Geschäftigkeit, von grosser Empfindlichkeit und Wohlwollen des Herzens gewesen. So mahlt ihn Orton durch sein ganzes Leben, und daß er seinen Charakter nicht verschönert habe, das erkennt man aus der beständigen Anführung seiner eignen Worte und aus seinem Tagebuch und seinen Thaten, die als Beläge zu betrachten, daß er nichts als Wahrheit gesagt habe. Sey es auch, daß Doddridge in manchen Uebungen zu streng, in einigen Puncten zu ängstlich gewesen, und zu viel auf seine Empfindung gebauet, so wird ein jeder edel denkender Prediger sich doch gedrungen fühlen, zu wünschen, ihm gleich zu seyn, dessen nicht zu gedenken, wie eine so eingerichtete Lebensbeschreibung vielen Stoff zu psychologischen Bemerkungen giebt.

Nachrichten von dem Charakter und der Amtsführung rechtschaffener Prediger und Seelsorger, Halle 1775=79. 6 Bände gr. 8. (3Thl. 20 Gr.)

Der Plan und der Anfang dieses Werks ist von Herrn Past. Sturm in Hamburg, und Herr Past. Schäler zu Diesdorf bey Magdeburg hat einen grossen Theil der Aufsätze gemacht, und ich habe vom vierten Theil an auch daran Antheil genommen und die Hauptbesorgung der letztern Theile gehabt.

habt. Die Hauptabsicht gehet auf die Darstellung des Charakters der Prediger, und auf eine Beschreibung der Art, wie sie ihr Amt geführt haben, wenn dazu Stoff an Nachrichten vorhanden war. Dieser letzte Umstand muß es entschuldigen, wenn manche Lebensbeschreibungen trocken und mager ausgefallen sind. Ueberhaupt wird die Lebensgeschichte von 224 Predigern erzählt, unter welchen am ausführlichsten und interessantesten folgende sind, Arnd, Baxter, Beets, Beyer, Breithaupt, Franke, Fresenius, Heinold, Hervey, Jacobi, Knapp, Liekfelt, Michaelis, Porst, Rambach, Reichenbach (Vater und Sohn), Rogall, Schulz, Spener, Steinmetz, Süßmilch, Woltersdorf u. a. m.

Ausser diesen genannten Lebensbeschreibungen könnten auch noch manche einzelne angegeben werden, die aber grösstentheils in den letztgedachten Nachrichten schon benutzt sind. Z. B. das Leben und die Gemüthsbeschaffenheit des Herrn Thomas Steffe in Doddridgens Reden von der Wiedergeburt S. 715. welcher Aufsatz eben so lehrreich ist, als der vortrefliche Brief des Erasmus ad Iodocum Ionam, der hinter Vol. I. der neuern Ausgabe von Erasmi paraphras. in Nov. Test. Berol. 1777. und in einer guten deutschen Uebersetzung im Journal für Pred. im 11ten B. 1 Stück steht. IO. CAMERARII de vita MELANCHTHONIS narratio, recensuit I. TH. STROBELIUS, praefatus est I. A. NOESSELT, Hal. 1777. 8. wird nicht minder eine sehr gute Lektür für Prediger seyn, indem sie nicht nur mit dem Charakter und dem Fleiß des grossen Melanchthons bekannt werden, sondern auch zugleich den grösten Theil der Religionsgeschichte des 16ten Jahrhunderts lesen. Ueberdem trägt Camerarius alles in einer vor-

vorzüglich schönen lateinischen Schreibart vor. Io. CALVINI vita a THEOD. BEZA descripta steht vor den meisten Ausgaben von CALVINI Instit. Relig. christ. Die Lebensgeschichte von Ulrich Zwingli von Nüscheler ist schon oben (S. 54.) wegen ihrer guten pragmatischen Einrichtung empfohlen worden. Thomas Secker Leben vor dem ersten Theil seiner Predigten, der ein grosses Beispiel eines frommen, gelehrten und wohlthätigen Vorstehers der englichen Kirche war, der bey aller Bequemlichkeit der erzbischöflichen Würde ein thätiger Prediger blieb. Joh. Tillotsons Leben von Birch. — Fr. Wilh. Krafts Leben 1759. (von Wernsdorf) welches ein Beweis ist, was aus einem fleissigen Landprediger werden kann. Siegm. Jac. Baumgartens Ehrengedächtniß, worin der von D. Semler abgefaßte Lebenslauf Nachrichten enthält von der frühzeitigen Bildung des grossen Mannes und seinem Wachsthum. Eben dies erzählt von sich selbst Joh. Sal. Semler in seiner eigenen Lebensbeschreibung, (bis jetzt) 2 Theile 1781. f. Leben und Charakter Joh. Georg Walchs, Jen. 1777. 4. welche Biographie gute Bemerkungen über seinen theologischen und religiösen Charakter enthält.

Selbst die Lebensgeschichten sonderbarer Theologen, die sich durch weitgetriebenen Eifer, Fanaticismus, und sonderbare Meinungen bekannt gemacht haben, könnten eine sehr nützliche Lektüre für Prediger werden, wenn sie dabey auf den Gang des menschlichen Verstandes und die Verschiedenheit religiöser Empfindungen und Handlungen in ihrem Ursprung und Würkungen Acht geben wollten. Z. B. das Leben Gottfried Arnolds, — Joh. Wilh. Petersens und seiner Frau 1718. 8.

Im-

Imgleichen die Lebensbeschreibung D. Heinr. Horchens, (Prof. zu Herborn) von C. F. H. Haas, Cassel 1768. 8. eines Mannes von einem unruhigen, heftigen und eigensinnigen Charakter, der wegen seiner fanatischen Meinungen sich die Absetzung zuzog, in seiner Gefangenschaft völlig verrückt wurde, doch aber wieder hergestellet ward. Er war ein eifriger Vertheidiger des tausendjährigen Reichs. † 1729. Mehrere dergleichen Lebensgeschichten findet man auch in der oben (S. 100.) angeführten kritischen Geschichte des Chiliasmus.

## Zweyter Abschnitt.

## Eigentliche Anweisungen zur Führung des evangelischen Lehramts.

Die sogenannte Pastoraltheologie ist eigentlich ein Theil der christlichen Sittenlehre, daher auch in mehrern theologischen Compendien die Materien von den Eigenschaften und Pflichten christlicher Lehrer abgehandelt sind. Siegm. Jac. Baumgartens casuistische Pastoraltheologie, erläutert und herausgegeben von J. F. Hesselberg, Halle 1752. 8. ist eine Ausführung des 7ten Hauptstücks des andern Theils der theologischen Moral des Verf. wobey nur gewisse Casualfragen eingeschaltet und beantwortet sind. Auch in der neuesten Christlichen Moral von D. Tittmann, Leipzig 1782. ist dies Capitel, die gottesdienstliche Gesellschaft und besonders die Pflichten der Prediger betreffend, sehr schön abgehandelt. Nur unterscheiden sich die gewöhnlichen Pastoral-

raltheologien dadurch, daß die Verf. dabey mehr ins Detail gehen und das weise Verhalten bey einzelnen Vorfällen näher bestimmen.

Selbst unter den ältern Schriften dieser Art ist noch viel Brauchbares, besonders wenn man die Erklärungen abrechnet, welche nach dem damaligen Zustand der gelehrten Theologie nicht anders beynahe seyn konnten. Zu diesen können folgende gerechnet werden.

CONRADI PORTAE Pastorale Lutheri, d. i. nöthiger Unterricht von den vornehmsten Stücken des heiligen Ministerii, aus D. Luthers Schriften zusammen getragen, aufs neue herausgegeben von Joh. Christoph Cramern, Jen. 1729. 8.

Porta, ein Prediger zu Eisleben im sechzehnten Jahrhundert, sammlete aus Luthers Schriften viele schöne Stellen, in welchen er Luthers Warnungen, Rath, Tröstungen an Prediger mittheilt. Er brachte sie unter gewisse Capitel, z. B. vom Beruf der Prediger, vom Studiren, von der Priesterehe, vom Verhalten bey Kranken, Missethätern ꝛc. Es verdient dies Buch, welches zuerst zu Eisleben 1582. 4. herauskam, von Predigern wegen der kraftvollen Sprache und gesunden Urtheile Luthers über viele Vorfälle gelesen zu werden. S. im Anhang z. Journ. f. Pred., S. 168 - 174. einige Proben des Buchs.

IO. LUD. HARTMANNI Pastorale euangelicum, seu constitutio plenior ministrorum verbi, libris qua-

quatuor pastoris personam, vitam, spartam et fortunam sistens. (Zuerst) Norimb. 1678. (zuletzt) recensuit, emendauit, adauxit IO. DAN. HERRNSCHMIDT, 1722. 4.

Der Verf. (Super. zu Rothenburg an der Tauber † 1680.) hat besonders aus den Schriften andrer Theologen ungemein viel zusammengetragen, und man kann aus dem Buch nicht nur die Pflichten der Lehrer kennen lernen, sondern auch die Art, wie man solche ehedem bestimmt und bewiesen habe. In manchen zweifelhaften Fällen kann man es gut zum Nachschlagen gebrauchen, (denn kaum wird ein Prediger jetzt die Geduld haben diesen dicken Quartanten ganz durchzulesen) und man findet manche gute Urtheile und treffenden Rath. Die angegebene neueste Ausgabe ist theils mit des Verf. Leben, theils mit vielen Noten aus Speners, Seckendorfs, Brunnemanns, Stryks und Böhmers Schriften, in Sachen besonders das Kirchenrecht betreffend, vermehrt worden. Dies Werk liegt zum Grunde bey Aug. Hermann Frankens Collegio pastorali, Halle 1741. in zwey Octavbänden, nämlich in so fern der Verf. nach der Ordnung Hartmanns gewisse observationes pastorales mittheilt, manche Erinnerungen mit Beispielen aus seiner Amtsführung erläutert, und überhaupt viele gute Ermahnungen zur gewissenhaften Führung des Predigtamts giebt. Dem zweyten Theil sind auch Aphorismi pastorales aus dem Brief an den Titus beygefügt. CHRIST. KORTHOLTI pastor fidelis, s. de officio ministrorum ecclesiae opusculum (zuerst) Hamb. 1696. 12. — ex manu exarato scripto b. aui addita de ορθοτομια verbi

diuini commentatione publicauit CHR. KORTHOLT (Prof. Götting.) Lemgov. 1748. 8. Dies Buch war ehedem ein gewöhnliches und wirklich für die vorigen Zeiten gutes akademisches Lehrbuch, woraus man die Pflichten der Lehrer leicht übersehen kann. Zusätze hat ausser der angegebenen Commentation die neue Ausgabe nicht. — Gottfried Olearii Anleitung zur geistlichen Seelencur, wie dieselbe sowol bey Gesunden als Kranken und Sterbenden anzustellen, Leipzig 1726. 4. ist kein schlecht Buch, wenn man auf die Sachen und nicht die Einkleidung sieht, denn ueber den Umgang mit Kranken wird angehenden Predigern sehr guter Rath ertheilt.

Peter Roques Gestalt eines evangelischen Lehrers, aus dem Französ. übersetzt von F. E. Rambach, drey Theile, Halle 1741. f. neueste Auflage 1768. gr. 8. (1 Thl. 18 Gr.)

Es ist dies zwar keine vollendete Pastoraltheologie, aber ein sehr schätzbarer Beytrag dazu. Im ersten Theil wird besonders gezeigt, was zu einem erbaulichen Prediger und zu einer Predigt erfordert wird. Im andern ist eine weitläuftige Abhandlung von der Lehrart bey dem jüdischen und christlichen Gottesdienst, deren oben schon gedacht worden. Im dritten Theil handelt er mit vieler Einsicht von den Hindernissen, den Hülfsmitteln, dem Zweck des Lehramts, von den Ursachen der unfruchtbaren Verkündigung des Evangeliums, von dem besondern Besuch eines Lehrers bey Vorfällen in seiner Gemeine. Hiezu komt noch ein Anhang von acht

Pre-

Predigten über wichtige Materien, als über die Vermeidung des bösen Scheins, von den Processen unter den Christen ꝛc.

SALOM. DEYLINGII institutiones prudentiae pastoralis e genuinis fontibus hauftae et variis obseruationibus et quaestionum enodationibus illustratae. Edit. tertia auctior per CHRIST. WILH. KÜSTNERUM, Lipf. 1768. 8. (1 Thl.)

Dies ist kein trockenes Lehrbuch von dem, was ein Prediger bey seiner äusserlichen Amtsführung zu beobachten hat, damit er nicht in Verantwortung komt, sondern es ist zugleich ein gelehrter Unterricht von allem, was man aus der Schrift und der Kirchengeschichte von dem Lehramt selbst und allen Stücken und Verrichtungen desselben wissen soll. Denn Deyling (Prof. und Super. zu Leipzig † 1755.) hat alles, was zu dem Kirchenrechte gehört, so ordentlich und deutlich vorgetragen, daß man das Beste davon, besonders wie es in sächsischen Ländern in Uebung gebracht wird, zusammen hat. Durch die neueste Ausgabe hat es sehr gewonnen, indem der Herausgeber D. Küstner aus den Landesherrlichen Rescripten und Entscheidungen des Oberconsistorii das Nöthigste anzeigt. Andre Anmerkungen sind bald historisch bald litterarisch.

LUDOVICI CHRISTIANI MIEGII Meletemata sacra de officio Pastoris euangelici publico et priuato, Francof. ad M. 1747. 4. (1 Thl. 4 Gr.)

Dies ist eins der vollständigsten Werke über die Pastoraltheologie aus der evangelisch reformirten Kirche. Der Verf.

war Prof. der Theologie zu Heidelberg †. In 16 Capiteln wird von der Nothwendigkeit des öffentlichen Gottesdienstes und Lehramts, von den Schwierigkeiten, die damit verbunden, von der Gewalt des Lehramts, von dem Beruf dazu, von den allgemeinen und besondern Pflichten des Predigers in Ansehung seiner selbst und gegen andre beym Unterricht, bey Verwaltung der Sacramenten, bey Ehesachen u. dergl. Der Vortrag des Verf. in dem Buch ist ordentlich und deutlich. Er streut auch viele litterarische Anmerkungen mit ein; er ertheilt in manchen Gewissensfällen guten Rath, und seine Urtheile über manche Kirchensachen und Ceremonien sind sehr billig.

## Christoph Timotheus Seidels Pastoraltheologie, mit Zusätzen vermehrt von Friedrich Eberhard Rambach, Leipzig 1769. 8. (20 Gr.)

Es gehört dieses Handbuch zu den besten Schriften des Verf. und er konnte darin auch viel leisten, weil er viel Amtserfahrungen besaß. Der erste Theil handelt von den Amtsverrichtungen eines Predigers. Der zweyte Theil von dem Verhalten des Lehrers gegen die, mit welchen er Amtshalber in einer Verbindung steht, als gegen Kirchenpatronen, Superintendenten, gegen Parteyenstifter, Verfolger ꝛc. Der dritte Theil bestimmt den rechten und klugen Gebrauch der Predigervorrechte, als von dem foro competente der Prediger, von der Besoldung, Befreyung von bürgerlichen Beschwerungen, von dem Rechte bey Anordnung des Gottesdienstes, vom Pfarrechte, Rechte der Hinterlassenen eines Predigers nach seinem Tode. Die neue Ausgabe hat durch die Rambachischen

schen guten Anmerkungen noch mehr gewonnen. Die Vorrede enthält eine ziemlich ausführliche Abhandlung über das Amt, Werk und Wandel eines evangelischen Lehrers nach Pauli Ausdrücken und Exempel. Joh. Lorentz von Mosheim Pastoraltheologie, Leipzig 1763. 8. ist ein kurzes mageres Compendium, das erst nach seinem Tode herausgekommen ist.

Joh. Peter Millers Anleitung zur weisen und gewissenhaften Verwaltung des evangelischen Lehramts, Leipzig 1774. gr. 8. (1 Thl.) Joh. Georg Rosenmüllers Anleitung für angehende Geistliche zur weisen und gewissenhaften Verwaltung ihres Amts, Ulm 1778. 8. (16 Gr.)

Dies sind die beiden neuesten und vollständigsten Handbücher zur Pastoraltheologie, mehr als blos Compendien, besonders das Millersche oft vollständige Ausführungen. Beide haben dies miteinander gemein, daß sie zuerst die allgemeinen Pflichten eines Lehrers in Ansehung des öffentlichen Unterrichts, der Verwaltung der Sacramente und übrigen Stücke des Gottesdienstes, und dann die Pflichten der besondern Seelsorge auf eine unsern Zeitbedürfnissen angemessene Art vorstellen. D. Miller hat seinem Buch den Leitfaden zu seinen homiletischen Vorlesungen beygefügt, und D. Rosenmüller manche vermischte Pflichten, die Ehesachen, die Freyheiten der Kirchendiener, die Kirchen- und Pfarrgüter betreffen, imgleichen Erinnerungen über die Lehr- und Unterhaltungsart mit Juden, die zur christlichen Religion übergehen wollen, die Unterhal-

tungsart mit Römischkatholischen, und über Kasualpredigten beygefügt. Auch verweiset er oft auf Schriften bey manchen speciellen Materien.

Zu diesen Schriften, welche eine vollständige Anleitung zur zweckmässigen Führung des Lehramts geben, kommen auch noch folgende, die zwar nicht den ganzen Umfang der Pflichten entwickeln, aber desto genauer und ausführlicher einzelne Materien abhandeln. Zu diesen gehören vor andern die mit Recht geschätzten

Beyträge zur Pastoraltheologie, oder Regeln und Muster für angehende Geistliche von Joh. Friedrich Jacobi, dritte Auflage, Hannover 1774. 8. (12 Gr.) Zweyter Theil 1782. 8. (16 Gr.)

Eine vortrefliche Samlung von wohlgeprüften Klugheitsregeln, zur vernünftigen Amtsführung der Geistlichen, und zur fruchtbaren Einrichtung des Vortrags bey verschiednen Gelegenheiten, bey deren Befolgung der einreissenden Verachtung der Religion gewiß würde vorgebeugt werden. Der V. handelt daher von den nöthigen Eigenschaften eines Predigers, von den Klugheitsregeln bey der Katechisation, den Kanzelreden, den Absolutionen; in Absicht melancholischer Personen, bey Kranken und Sterbenden, bey solchen die zum Tode verurtheilt sind; von der Klugheit eines Geistlichen im Umgange und in seinem Hauswesen. Alles belegt der erfahrne Verf. mit Beispielen, sowol von wirklichen Amtsvorfällen, als von Reden, wie sie öffentlich und beym Privatumgange zu gebrau-

brauchen sind. Er warnt vor vielen sehr gemeinen Fehlern, die dem Amte sowol als der Religion selbst nachtheilig sind, und empfiehlt wichtige zum Theil verkannte Grundsätze, nach welchen der Prediger billig handeln müste. Ich wüste einem angehenden Prediger kein besser Buch beym Eintritt ins Amt zur Lektür zu empfehlen. Manche Vorschläge des Verf. müssten freylich bey der Befolgung geprüft werden, und selbst manche erlaubte Freyheiten könnten leicht von solchen gemißbraucht werden, denen nicht jede Pflicht ihres Amts theuer ist. Der zweyte Theil ist minder beträchtlich. Er enthält fast nichts als Exempel von Anreden, Predigten, Katechisationen, aus denen indessen der Ungeübtere auch viel lernen kann.

## Der patriotische Landprediger. Vier Stücke. Leipzig 1779-84. gr. 8. (3 Thl. 6 Gr.)

Der nunmehr bekannte Verf. dieses Buchs ist Joh. Heinr. Reß, Superint. und Archid. in Wolfenbüttel. Es übertrift an Ausführlichkeit in den abgehandelten Materien alle übrigen, und es verdient wegen seiner Güte eine der ersten Stellen in einer Landpredigerbibliothek. Der Verf. giebt durch das ganze Buch Regeln, die sich auf Erfahrung, Wirklichkeit und Augenschein gründen, wie sich ein Geistlicher verdient machen könne um die Jugend seines Orts — um die moralische Besserung der Erwachsenen — um den Wohlstand seines Dorfes und seiner eigenen Familie — um den Schulmeister — um seinen Nachfolger — um die Wittwe — um die Kirche und um seine Brüder, besonders wenn er ihr Aufseher seyn sollte. Dies alles wird in den vier Stücken, die zwey Octavbände ausmachen, mit eben so viel Gründlich-

keit als Unterhaltung ausgeführt. Vor dem ersten Stück steht eine lesenswürdige Vorrede von D. Miller in Göttingen, darin er zeigt, wie die gesamte Aufklärung des Landvolks mit dem Religionsunterricht bequem verbunden werden könne.

## Aufgaben einer Gesellschaft von Geistlichen über die Verhältnisse, den Charakter und die Pflichten des Geistlichen, Bern 1774. 8. (10 Gr.)

Mehrere geschickte Geistliche zu Bern verbanden sich unter einander, eine Gesellschaft zu errichten, welche zur Absicht hatte, sich selbst in den Pastoralpflichten zu belehren und zu üben. Diese Aufgaben enthalten einen kurzen Entwurf zu einer vollständigen Pastoraltheologie. Der Grundriß, der sich von dem gewöhnlichen Gang unterscheidet, ist dieser: I. Worin besteht die Vollkommenheit des geistlichen Standes? Hier muß bestimmt werden, a. welches die äussern Verhältnisse des geistlichen Standes sind gegen die Obrigkeit. Sie ist der Bischof der Geistlichen. 2. Gegen die Gemeine. Der Geistliche ist der Besorger ihrer geistlichen und moralischen Bedürfnisse. 3. Die Geistlichen gegen Geistliche. Sie sind Mitglieder eines und desselben Standes. b. Welches sind die innern Eigenschaften seiner Glieder? Aufgeklärte Erkenntniß der Religion, aufrichtige Liebe gegen dieselbe, Würde, Eifer. II. Wie kann die Vollkommenheit des geistlichen Standes erreicht werden? Da muß der Geistliche in seiner Geschäftigkeit betrachtet werden als Privatmann; als öffentlicher Mann, da ist er Lehrer (Prediger, Katechet,) Vorsteher der Gemeine, (Aufseher auf die Schulen, Verwaltung der Armengüter.) Gewissensrath, (in Hausbesuchungen, bey Irrenden, und in offenbaren Lastern

ſtern lebenden, bey Kranken und Sterbenden, bey gefangenen Miſſethätern, bey Troſtloſen und Schwermüthigen). Ueber jeden dieſer angegebnen Punkte werden nun ausgeſuchte Fragen vorgelegt, die das Verhalten des Predigers betreffen. Obgleich die Beantwortung fehlt, ſo geben ſie doch einen reichhaltigen Stoff zum Nachdenken und zur Erörterung über wichtige Punkte für den geiſtlichen Stand; wenn auch manche Frage eine nähere Beziehung auf die ſchweizeriſche Kirchenverfaſſung hat. Dies iſt ein Buch für Prediger, die im Nachdenken Vergnügen finden, und die Pflichten ihres Amts nicht blos mechaniſch verrichten, ſehr intereſſant

## Dritter Abſchnitt.

## Schriften über einzelne Gegenſtände aus der Paſtoraltheologie.

Wir haben mehrere Samlungen ſolcher Paſtoralabhandlungen aus den ältern und neuern Zeiten. Zu jenen gehören die Theologia paſtoralis practica, oder Samlung nutzbarer Anweiſungen zur geſegneten Führung des evangeliſchen Lehramts, Magdeburg 1737 - 39. 80 Stück und 24 Beyträge 8. Joh. Philipp Freſenii Paſtoralſamlungen, Frankfurth 1748 - 59. 24 Theile, nebſt einem Beytrag, und Phil. Dav. Burks Samlungen zu der Paſtoraltheologie, herausgegeben von J. A. Burk, Tübingen 1771 - 73. acht Stück 8. In allen dieſen groſſen Samlungen iſt neben manchen guten Erinnerungen, Gedanken, Vorſchlägen und Lebensgeſchichten

doch auch viel, besonders für unsre Zeiten, unbrauchbares. Gewisse falsche Begriffe von dem, was erbaulich sey, haben die Herausgeber oft verleitet, manche Aufsätze aufzunehmen, die weder zum Fortschritt in Erkenntniß, noch zur Befestigung im Guten etwas beytragen können. Sehr viele enthalten gar zu sehr das Alltägliche, des Sonderbaren nicht einmal zu gedenken.

In **Sebast. Friedr. Trescho religiösen Nebenstunden** (bis jetzt 1 Band und 2 B. 1-3 St.) ist das zweyte Fach der Pastoralwissenschaft gewidmet: worin manche sehr gute Aufsätze vorkommen: als, die Nachricht eines Predigers von der Art seiner Beschäftigung mit der schon eingesegneten Jugend, Selbstexamen in Absicht auf das Wachsthum in Erkenntnissen für das Predigtamt; über den eigentlichen Zweck der öffentlichen Katechisationen; über die Ermüdungen im Predigtamt; über die Scheidung des Entbehrlichen vom Unentbehrlichen im Canzelvortrag; Pastoralpflichten wegen der Kirchengeschenke; Pastoralpflicht gegen Gesundgewordene u. dgl.

In dem **Journal für Prediger** sind mehrere zur Pastoraltheologie gehörige Sujets bearbeitet worden: Die wichtigsten gebe ich hier an, wie ich oben bey den homiletischen Aufsätzen gethan habe. I) als im 1 B. D. **Miller** von den Pflichten eines Predigers im Beichtstuhl; Von der Verbindlichkeit die Naturlehre zu studiren. **Skelton** Anweisung, wie sich ein Geistlicher eine dauerhafte Hochachtung erwerben kann. III) Von den Heirathen der Dorfgeistlichen. IV) **Barowsky** vom wahren Segen bey Verwaltung des Predigtamts. VI) Ueber die Verbesserung des Unterrichts und der Zubereitung der Kinder zum heiligen Abendmal von D. G. **Niemeyer**. VII) Ueber die strafbaren Mittel, sich Beifall im Predigtamt zu erwerben. IX) Von der Unentbehrlichkeit einer klugen Haushaltung zur

guten Führung des Predigtamts, von C. F. Senff. X) Wie kann der gemeine Mann am besten von der Wahrheit der christlichen Religion überzeugt werden? (Anhang) Eines alten Landgeistlichen (D. H. Purgolds) guter Rath an seine Amtsbrüder, die Einrichtung ihrer Wirthschaft und Heyrath betreffend, XI) Desselben Nachricht von der Art, wie er seine Katechumenen unterrichtet. Ueber den Beyfall der Prediger, von J. W. Streithorst. XII) Von dem Umgange eines Predigers mit seinen Zuhörern, sonderlich auf dem Lande (von D. H. Purgold) Ueber die Göttlichkeit des Rufs eines evangelischen Lehrers zum Predigtamt (von Past. Blanke zu Hildesheim). XIII) Ueber das evangelische Strafamt, von Waldau. XIV) Ueber die Klagen vieler Religionslehrer über den geringen Nutzen unsrer Predigten, von G. J. Pauli. Ueber die Kommunionfeyer der Prediger auf dem Lande.

Vermischte Abhandlungen zur Pastoraltheologie gehörig, von Carl Anton Ernst Becher, Leipzig 1782. (16 Gr.)

Es enthält diese Samlung mehrere recht gute Aufsätze, und der Verf. ist Willens dieselben fortzusetzen. Dieser Band enthält folgende Abhandlungen: Von der Offenherzigkeit gegen die Lehrer des Evangeliums und das in sie zu setzende Vertrauen; von dem besten Verhalten bey der Zubereitung zum Tode verurtheilter Maleficanten; von dem Nutzen und Schaden der Predigten; von den verschiedenen Arten der Predigten, und wie sie am besten und zweckmässigsten einzurichten sind; von dem Einfluß der Prediger in die Verbesserung der Landschulen; von dem Nutzen, den die Prediger, besonders auf dem Lande,

durch

durch ihre Gegenwart auf Hochzeiten, Kindtaufen und Leichenmahlen stiften können; von den Vorsichtigkeitsregeln bey dem Vortrag der Lehre von dem natürlichen Verderben durch die sogenannte Erbsünde; von der Nothwendigkeit die Pastoraltheologie auf Universitäten zu treiben.

In neuern Zeiten hat für dieses Fach der Predigerwissenschaften am meisten gearbeitet:

Christian Wilhelm Oemler (Cons. R. und Sup. in Jena), von dem wir erhalten haben: Den Prediger im Strafamt, Jena 1773. 8. (14 Gr.) im Beichtstuhle, neue vermehrte Auflage, Jena 1779. 8. (18 Gr.) gegen seinem Kirchenpatron 1779. 8. (14 Gr.) bey Delinquenten 1775. 8. (18 Gr.) bey denen, die zu Ablegung eines Eides vor Gericht sollen zubereitet werden 1778. 8. (12 Gr.) bey Betrübten und Angefochtenen 1771. 8. (16 Gr.) an dem Krankenbette, fünf Theile, dritte verbesserte Auflage 1774 - 83. 8. (6 Thl.) wozu noch kommen: Beyträge zur Pastoraltheologie für angehende Landgeistliche 1783. 8. 2 Theile. (1 Thl. 8 Gr.)

Die Einrichtung aller dieser genannten Werke ist diese, daß der Verf. die Theorie des Verhaltens vorausschickt, dann mit vielen Beispielen die Sache erläutert, dabey nöthige Vorsichtigkeitsregeln und Ermahnungen mit einstreuet. Wenn ein

Geist-

Geistlicher durch den überaus wortreichen Vortrag, wobey öftere Wiederholungen unvermeidlich sind, sich nicht abschrecken läßt, so wird er aus den Amtserfahrungen dieses rechtschaffenen Mannes ungemein viel lernen können, zumal die Geschichte der Amtsvorfälle seiner Anweisung mehr Unterhaltung verschaft und den Pflichten mehr Darstellung giebt. Eines der besten Werke unter diesen Oemlerischen Pastoralschriften ist das über das Verhalten am Krankenbette, welches ein anderes neueres von C. A. E. Becher über die Besuchung der Kranken durch Prediger, Halle 1781. 8. weit hinter sich zurück läßt, worin mehr eine blosse Untersuchung angestellt wird, was der Krankenbesuch für einen Werth habe. Die Regeln zur Erreichung des Nutzens sind sehr allgemein, und fast ganz ohne Beispiele. Herr Oemler geht aber dabey sehr ins Detail, und beschreibt die Verschiedenheit des Pastoralverhaltens nach der Verschiedenheit des moralischen Zustandes der Kranken. Die Theorie, die er über die einzelnen moralischen Krankheiten z. B. einen Geitzigen, Neidischen, Wollüstigen ꝛc. vorausschickt, ist etwas umständlich, und enthält mehr bekannte Sachen, aber wenn man auch nur bey den Beispielen, die so zahlreich angeführt sind, stehen bleibt, so kann ein ungeübter Prediger viel aus der Art ihrer Behandlung lernen, wenn er gleich nach Verschiedenheit der Umstände, bey mehrern psychologischen und theologischen Kenntnissen, sein Verhalten anders modificiren wird. Zugleich kann die Lesung solcher Beispiele vor Verlegenheit und Unentschlossenheit verwahren, wenn man in ähnliche Umstände kommt. — Die zuletzt genannten Beyträge zur Pastoraltheologie bestehen aus einer Samlung kleiner Aufsätze, die zum Theil schon vor-

her

her gedruckt gewesen, die er aber hier mehr erweitert hat. Z. B. wie kann ein Prediger eine verwilderte Dorfgemeine bessern? wie lernt man seine Beichtkinder kennen? vom Schulbesuch des Predigers; über das sigillum confessionis; über die Privatcommunion; noch einiges über den Krankenbesuch ꝛc.

Da ich über einzelne Materien der Pastoraltheologie gar keine oder doch wenigstens keine gute Bücher anführen kann, so will ich zum Beschluß nur noch manche einzelne kleine Schriften, die in diesem Fach neuerlich erschienen, nennen, die wenigstens manche brauchbare Erinnerungen und Vorschläge enthalten. — Der Hauptzweck des Predigtamts, von Dan. Joach. Köppen, Leipzig 1778. Der Verfasser setzt die bestimmte Absicht des Predigtamts darin, daß durch die heilsamen Lehren eine überwiegende Neigung und Liebe zu Gott, eine recht gründliche Hoffnung der künftigen Seligkeit und eine Begierde nach derselben erzeuget und unterhalten werde. Joh. Andr. Sixt (Prof. der Theol. in Altdorf) von dem Endzweck des Predigtamts, Nürnberg 1778. ist eine Verbesserung und Erweiterung des 7ten Versuchs des dritten Theils von Roques Gestalt eines evangelischen Lehrers. Des Engländers D. Eachard Untersuchung der Ursachen, welche zur Verachtung der Geistlichen Anlaß geben, Berlin 1740. 8. eine lesenswürdige Schrift, die von J. G. Reinbeck mit einer schönen Vorrede herausgegeben worden. — H. C. VOGT Commentatio de auaritia saepius clericis exprobrata exemplo I. BUGENHAGII, Erfurth. 1780. 4. Die ersten Abschnitte sind allgemein, beschreiben den Geitz und die ungerechte Anklage

des

des geistlichen Standes, und der dritte rechtfertigt Bugenhagen gegen die Kirchen- und Ketzergeschichte. Die offenen Briefe an Prediger von J. J S. (Schäbeln) Schwab. 1778. 8. scheinen mit der ersten Samlung aufgehört zu haben; sie enthält auch wenig auszeichnendes. — Gute Regeln für die Gattin eines Geistlichen enthält die kleine Schrift: Etwas über Predigerfrauen von Joh. Heinr. Vinc. Nölting, (Prof. in Hamburg) das. 1778. 8. In dieser mit vieler Laune geschriebenen Gelegenheitsschrift zeigt der Verf. die Ursachen, welche die Verheirathung mit einem Prediger wünschenswerth machen, mit Regeln über das Betragen einer solchen Frau verbunden.

## Vierter Abschnitt.

## Schriften über die kirchlichen Rechte und Ordnungen.

Die Kirchengesetze sind in den ersten Zeiten der christlichen Religion theils von den Aposteln vorgeschrieben, theils der Einsicht der Vorsteher jeder Kirche überlassen worden. Keines aber derselben enthält etwas, das den Rechten der Obrigkeiten entgegen war, welches weiter erwiesen wird in IUSTI HENNINGI BOEHMERI Dissert. iuris ecclesiastici antiqui ad Plinium et Tertullianum, Hal. 1729. 8. und desselben Entwurf des Kirchenstaats der drey ersten Jahrhunderte, Halle 1733. 8. Durch die eingeführte Hierarchie ist vieles auch in den Kirchengesetzen geändert und zugesetzt, welches sehr gut zeigt L. E. DU PIN in

Dis-

Dissert. historicis de antiqua ecclesiae disciplina. Colon. 1691. 4.

Das Kirchenrecht der Römisch-Katholischen ist im iure canonico, welches aus den Canonen der Concilien, den Aussprüchen der Kirchenväter und den Decreten der Päbste besteht, enthalten, wovon die beste Ausgabe ist: Corpus iuris canonici Gregorii XIII. auctoritate editum, IUST. HENN. BOEHMER I. C. recensuit notisque illustrauit, Halae 1747. 4. mai. Ueber die Geschichte desselben ist das beste theils CHRISTOPH. MATTH. PFAFFII Origines iuris ecclesiastici, Ulmae 1759. 4. theils L. T. Spittlers Geschichte des canonischen Rechtes bis auf die Zeiten des falschen Isidorus, Halle 1778. 8.

In dem Kirchenrecht der Protestanten kann einiges aus dem canonischen Recht zwar beybehalten werden, das meiste aber fließt aus dem natürlichen Verhältniß der Kirche gegen den Staat, und wird theils durch die Stellen N. T. welche die Kirchendisciplin betreffen, theils durch die Verordnungen der Landesherrn bestimmt. Das wichtigste und gröste Werk hierüber ist IUST. HENN. BOEHMERI ius ecclesiasticum Protestantium, Hal. 1714. 4. ejusd. ius parochiale ib. 1716. 4. und beydes verbunden ib. 1738. Tom. V. 4. (7 Thl. 12 Gr.) Auf dasselbe pflegt man sich gemeiniglich zu beziehen, wenn in Consistorien oder bey Amtsvorfällen Dinge abzuthun, die durch das Kirchenrecht müssen entschieden werden. Als ein sehr geschätztes Compendium dient eben dieses I. H. BOEHMERI institutiones iuris canonici ad

me-

methodum Decretalium, nec non ad fora Catholicorum atque Protestantium compositae. Edit. IV. Hal. 1769. 8. (12 Gr.) Für Prediger kann ausser diesen hinlänglich seyn

Joh. Lorentz von Mosheim allgemeines Kirchenrecht der Protestanten. Mit Anmerkungen von Christian Ernst von Windheim, Helmst. 1760. 8. (1 Thl. 8 Gr.)

Der Verf. trägt darin hauptsächlich das allgemeine Kirchenrecht, das billig unter allen Christen gelten sollte, nach der Vernunft und Schrift vor, um darnach zu beurtheilen, welche Gemeine in Ansehung des Kirchenrechts eine Verbesserung bedürfe. Er redet daher im ersten Hauptstück von den Veränderungen und von den Gründen des Kirchenrechts, zeigt was für ein Kirchenrecht in den alten Zeiten gegolten, wie solches nach und nach, sonderlich aber von Carls des Grossen Zeiten an, ist verändert worden, wie es zur Zeit der Reformation und nachher damit ausgesehen, und aus welchen Gründen es hergeleitet werden müsse. Im zweyten Hauptstück trägt er das geistliche Recht allein nach der heiligen Schrift N. T. vor, im dritten aus den Begriffen der Kirche, aus den Regeln der gesunden Vernunft und aus der Landesherrlichen Gewalt. Im vierten Hauptstück betrachtet er das Recht der protestantischen Kirche überhaupt, und prüft es nach den vorangeschickten Sätzen aus der Vernunft und Schrift. Der Herausgeber hat noch viel Anmerkungen hinzugesetzt, worin er die Meinungen anführt, ihre Einwürfe prüft, und Erläuterungen aus der Historie mit einstreuet.

Das meiste von dem, was ein Prediger für Rechte für sich und seine Gemeine hat, beruhet auf den Landesgesetzen und Kirchenordnungen jedes Orts, wo er lebt, und um dieses, und was sonst zum äussern Wohlstand, zu gewissen Observanzen, welche das Ansehn der Gesetze erhalten haben, gehört, kennen zu lernen, wird sehr gute Dienste thun:

Volkmar Daniel Spörls vollständige Pastoraltheologie aus den vornehmsten Kirchen- und landesordnungen der Churfürsten, Fürsten und Stände des römischen Reichs, nebst einem Anhange von rechter Feyer der Sonn- und Festtage aus eben diesen Statuten, Nürnberg 1764. gr. 8. (20 Gr.)

Der Verf. (Pred. in Nürnberg) hat in diesem Buch alles, was ein Lehrer der Kirche in seinem Amte und Leben zu beobachten hat, aus den vornehmsten Kirchen- und Landesordnungen nicht nur erzählt, sondern auch die dahin gehörigen Gesetze selbst auszugsweise mitgetheilt, und bemerkt, worin diese und jene Kirchenordnung von der andern abgegangen ist: wo bey jedem Punct die Verordnung genau citirt wird. Es wird dies Buch für die meisten Gegenden Deutschlandes Predigern nützlich seyn können, indem die Landesherrlichen Ordnungen, der Sächsischen, Brandenburgischen, Braunschweigischen, Hollsteinischen, Hessischen Lande, imgleichen mehrerer Reichsstädte benutzt sind. In 12 Capiteln handelt der

Verf.

Verf. von den Verordnungen in Absicht des Lebens und Wandels eines Lehrers — dann von Predigten — Catechisationen — von der beichtväterlichen Seelsorge an Gesunden und Kranken, vom Verhalten bey der Taufe — bey der Beichte und Absolution, beym Abendmal, bey Eheverlöbnissen, Proclamationen und Copulationen und von Divortial-Casibus (eines der wichtigsten Capitel, wo der Prediger am leichtesten gegen Landesgesetze oft aus Unwissenheit verstossen kann) von Leichenbegängnissen, von den Gebeten, Gesängen und Ceremonien überhaupt, von der fleissigen Haltung der Kirchenbücher, von der Pflicht der Beamten auf dem Lande zu Beförderung christlicher Zucht, und von dem denen Pfarrern zu reichenden brachio seculari. Wenn gleich dies Buch, theils wegen mancher unvermeidlichen Wiederholungen, theils wegen der altfränkischen Schreibart, die in den meisten Verordnungen herrscht, unangenehm zu lesen ist, so gewinnt doch der Prediger dabey in Ansehung mancher ihm unentbehrlichen Kenntnisse, und er wird dadurch in den Stand gesetzt mit Entschlossenheit und Klugheit bey mancherley Vorfällen in seinem Amt zu handeln.

## Fünfter Abschnitt.

## Schriften, die Volksschulen und die Aufsicht des Predigers auf dieselbe betreffend.

Die niedern Schulen in Städten und auf dem Lande sind mehrentheils auch der Aufsicht der Prediger anvertraut, und je mehr er sich derselben mit Weisheit und Treue annimt, desto mehr Nutzen wird er bey der Jugend und Erwachsenen stiften. Da man sich in neuern Zeiten der Ver-

besserung des Schulwesens mit grösserm Eifer annimt, so wird es Pflicht für den Geistlichen seyn, diese Schriften zu lesen und zu benutzen, mit deren Anführung ich den Beschluß dieses beschreibenden Verzeichnisses brauchbarer Bücher für Prediger mache.

Friedrich Eberhard von Rochow Versuch eines Schulbuchs für Kinder der landleute, oder zum Gebrauch der Dorfschulen. Neue ganz umgearbeitete Auflage, Berlin 1776. 8. (9 Gr.) Vom Nationalcharakter durch Volksschulen, 1779. (4 Gr.) Der Kinderfreund. Ein Lesebuch zum Gebrauch in landschulen, zwey Theile. Dritte Auflage, Brandenburg 1777. 8. (10 Gr.) — Handbuch in katechetischer Form für lehrer, die aufklären wollen und dürfen, Halle 1783. 8. (3 Gr.)

Der Domherr von Rochow, Erbherr auf Rekan, hat sich um die Verbesserung des Unterrichts in den niedern Schulen grosse Verdienste erworben, fast zuerst die Bahn gebrochen, und durch sein Beispiel viele erweckt, ihm nachzueifern. Seine Schulanstalten sind in ganz Deutschland bekannt, und man findet davon eine ausführliche Nachricht in C. F. Riemanns Versuch einer Beschreibung der Rekanischen Schuleinrichtung, Berlin 1781. 8. und eine kürzere im Journ. für Pred. 12 B. S. 35. f. Ich habe die Schriften, die wir von diesem einsichtsvollen Patrioten haben, zusammen-

mengenommen, und will kürzlich ihren Inhalt und Absicht angeben. Das Schulbuch soll einem verständigen Schulmeister eine Anleitung geben, die Kinder des Landmannes, von frühen Jahren an, das auf eine gute Art zu lehren, wobey sie einmal in ihrer Lebensart für sich glücklich und für die Welt brauchbar werden können. Er zeigt durch Beispiele die schwere Kunst, mit Kindern von allerley Dingen sinnlich, faßlich, auf so eine Art, daß sie dabey interessirt und aufmerksam erhalten werden, zu sprechen, und angenehm und treffend zu erzählen, ja selbst abstrakte, metaphysische und ontologische Begriffe einem Bauerkinde intuitivisch, klar und leicht zu machen. Es ist alles unter gewisse Capitel gebracht, als Aufmerksamkeit und Wißbegierde, Ursach und Wirkung, Wahrheit, Gewißheit, Wahrscheinlichkeit, Irrthum: vom Verhältniß, worin die Menschen mit Gott stehen, oder von der Religion; eine Tugendlehre nach der Bibel, von der Gesellschaft und der Obrigkeit, von Gesetzen und Soldaten; von der Höflichkeit im Umgang; von den Mitteln, die Gesundheit zu erhalten, von der Landwirthschaft u. d. gl. Die zweyte Auflage ist sehr stark vermehrt. In der andern Schrift vom Nationalcharakter, d. i. der Richtung und Stimmung der meisten Seelen eines Volks, die durch Erziehung und Unterricht d. i. durch geltende Grundsätze, Meinungen oder Gewohnheiten entstanden ist, und im Denken, Reden und Handlen sich unterscheidend äussert, wird das Christenthum als das Mittel dazu empfohlen; die Nothwendigkeit und Beschaffenheit guter Volksschulen gezeigt. Dies ist also eine Schrift, die mehr für solche geschrieben ist, welche sich um solche Schulen verdient machen wollen. — Der Kinderfreund hat die Absicht, ein Buch zu liefern, das zum Lesen für die Landkin-

der gebraucht, den Verstand derselben aufklären, ihr Herz bessern, sie nach und nach mit den Hauptgrundsätzen der Religion und der Sittlichkeit bekant machen, sonderlich aber durch gute Exempel in lehrreichen Erzählungen vom Bösen abhalten und zum Guten erwecken kann. — Das Handbuch zeigt, wie nothwendig eine gute Methode zur Verbesserung des Verstandes durch Volksschulen sey, und läßt mit einem Blick die Grundsätze übersehen, die bey einer Volksschule sich finden sollten. Er bestimmt daher in vier Abschnitten den allgemeinen Lehrzweck — die Lehrmittel — die Lehrarten und die Lehrordnung, nebst einer Darstellung des sich auf alle Stände verbreitenden Nutzens eines solchen Unterrichts.

## Praktisches Handbuch für Lehrer in Bürger- und Landschulen, von Villaume, Dessau 1781. (18 Gr.)

Der Verf. (Pred. und Erzieher in Halberstadt) theilt seinen Unterricht in zwey Bücher. Das erste Buch handelt vom Umfang der Schulerziehung, und betrift theils die moralische Erziehung, theils die Lehrmethode, theils die allgemeinen Pflichten des Lehrers. Auszeichnend ist das, was der Verf. über die moralische Bildung, von den Pflichten der Kinder in der Schule, nämlich Gehorsam, Ordnung, Aufmerksamkeit und Fleiß, von den Pflichten ausser der Schule, was der Lehrer mit den Eltern, durch Lehren und Uebungen dazu beytragen müsse, die Strafen und Belohnungen sagt. Man findet darin vortrefliche, gar nicht gemeine Räthe, die durch gehäufte eigene Erfahrungen unterstützt werden. Das andere Buch stellt die Ordnung und das Detail des Unterrichts selbst vor, wie er in einem

nem Zeitraum von sechs Schuljahren detaillirt werden müsse, und zeigt, wie anfänglich die Arbeiten und Beschäftigungen unter zwo verschiednen Classen kleinerer und geübterer Kinder zu vertheilen wären, daß durch einen Lehrer jede hinlänglich besorgt werde. Hier werden die nöthigen Erinnerungen über das Lesen, Schreiben, Rechnen, Religionsunterricht, Kenntnisse aus der Naturgeschichte ꝛc. beygebracht, so daß der Schullehrer auf alles aufmerksam gemacht wird, was zur Bildung guter Bürger dient.

**Anweisung für Schulmeister niederer Schulen zur pflichtmässigen Führung ihres Amts. Aus zwey gekrönten Preisschriften zusammengetragen und mit vielen Zusätzen herausgegeben von J. L. F. Rist, Hamburg 1782. 8. (22 Gr.)**

Die beyden Preisschriften sind die (ungedruckte) vom Feldpred. Goldbeck und die gedruckte Dan. Joach. Köppens (Past. zu Zettemin in Pommern) **Unterricht für Schulmeister niederer Schulen, Rostock 1782. 8.** Aus beyden hat Herr Rist (Past. zu Niendorf in der Herrschaft Pinneberg) nach einem ihm gethanen Auftrage ein Ganzes gemacht, und eigene viele Zusätze beygefügt. Es ist ein Buch, welches jedem verständigen Schulmanne das seyn sollte, was einem Prediger eine gute Pastoraltheologie ist. Erst werden die Eigenschaften eines Schulmeisters, seine Naturgaben, erworbene Fertigkeiten, Charakter und Wandel und äussere Lebensart beschrieben. Dann wird eine überaus deutliche prak-

tische Anleitung gegeben, wie der Unterricht im Lesen, Schreiben (der Calligraphie und Orthographie) und dem Rechnen beschaffen seyn müsse: am ausführlichsten und sehr gut wird vom Religionsunterricht gehandelt, dann die Ordnung und Verbindung der Lectionen und die geschickte Eintheilung der Schulzeit gezeigt, und zuletzt eine weise und zweckmässige Art der Schulzucht empfohlen. Von diesen und mehrern andern verhältnißmässig weniger beträchtlichen Büchern giebt Nachricht die

Landschulbibliothek, oder das Handbuch für Schullehrer auf dem Lande. (Bis jetzt) zwey Bände und 3ten B. 1tes Stück, Berlin 1780-1783. 8. (Jeder Band 1 Thl.)

Der Herausgeber dieses Buchs, das billig in jeder Schulstube zum Gebrauch des Lehrers seyn sollte, ist Joh. Friederich Prenninger, Prediger zu Prietzen in der Mittelmark. Jeder Band enthält vier Stücke, und jedes Stück fünf Abtheilungen. 1. Abhandlungen von guten Schuleinrichtungen, was so wol das Aeussere als das Innere derselben betrift. Erinnerungen und Vorschläge zur Verbesserung und Vermehrung nützlicher Kenntnisse der Schullehrer, vornemlich zur Erlernung der leichtern Methode eines faßlichen Unterrichts. 2. Materialien zum Schulunterricht, oder von allem, was Kinder der Landleute lernen sollen, kleine lehrreiche Aufsätze, in Prosa oder Versen, Erzählungen, Gespräche, Briefe, Lieder, Räthsel, Sprüchwörter, und was sonst eine Beziehung auf den Endzweck solcher Schulen hat. 3. Nachrichten von Schriften für das Schul- und Erziehungswesen auf dem Lande,

de, nebst Auszügen aus denselben. Dies Fach macht die eigene Anschaffung mehrerer Schriften entbehrlich, wozu es den meisten Lehrern am Gelde fehlt. 4. Schulneuigkeiten. Hier wird erzählt, wie es hie und da hergeht in den Landschulen, gute Beispiele von Lehrern werden aufgestellt, und unterhaltende Anekdoten mitgetheilt. 5. Eine Predigt zum Vorlesen, oder ein Muster einer guten Katechisation. Der Verf. ist bis jetzt seinem Plan treu geblieben, und liefert von Zeit zu Zeit mit sehr guter Wahl die besten Sachen, die für Volksschulen gehören.

Mehrere andere Schriften, die auch hieher gezogen werden könnten, sind bey andern Fächern, als, bey den Erziehungsschriften, populairem Religionsunterricht und a. O. m. vorgekommen, manche andere liegen von dem Plan dieser Bibliothek zu entfernt. In der Schrift **Ueber die Aufklärung des Landvolks von B. S. Walther** (Past. in Dessau) Halle 1782. 8. (9 Gr.) ist auch vieles hieher gehörige gesagt, manche Nachrichten, besonders was in neuern Zeiten für die Verbesserung der Landschulen gethan worden, gesamlet und auch mehrere gute Vorschläge gethan, wie besonders Prediger sich ein Verdienst um ihre Gemeine machen können, wenn sie sich des Erziehungswesens und Unterrichts der Jugend mehr annehmen wollen. In den schon oben (S. 136.) angeführten **Grundsätzen zur Bildung künftiger Volkslehrer von D. Seiler** wird auch in einem Anhang von dem deutschen Schulwesen und von der Aufsicht, die der Prediger darüber führen soll, gehandelt, und besonders gezeigt, worauf er bey dem Schulbesuch zu sehen habe. In dem dritten Buch dieser Grundsätze finden auch Candidaten

und angehende Schulleute in kurzen Sätzen eine Anleitung, wie sie an der Erziehung der Jugend auf eine glückliche Art mit arbeiten, die Herzen bilden, den Verstand aufklären und in den nöthigen Kenntnissen und Wissenschaften sie unterrichten sollen. Zugleich wird darin auch häufig auf die besten Schriften verwiesen, welche Privatlehrer für sich nutzen oder beym Unterricht in Künsten und Wissenschaften zum Grunde legen können. Um die neuesten Schriften, die zum Gebrauch für Kinder von allerley Altern und Ständen geschrieben worden sind, im Allgemeinen kennen zu lernen, dienet die Kinderbibliothek für Aeltern und Erzieher, oder Nachrichten von den neuesten guten Kinderschriften, (bis jetzt) drey Stück, Frankfurth am Mayn 1780. f. welche Georg Friedrich Götze herausgiebt. Er bringt die Bücher in vier Classen, als für Kinder bis zum siebenten — bis zum zwölften Jahr — vom zwölften bis in die reifern Jahre, und endlich von solchen, in welchen sich Aufsätze für Kinder von jedem Alter unter einander finden. Es wird von jedem kurz der Inhalt angegeben und der Werth der Schriften im Allgemeinen bestimmt.

---

## Anhang.

# Anhang.

## Versuch eines Entwurfs einer Handbibliothek für Prediger von brauchbaren Büchern aus andern Theilen der Gelehrsamkeit ausser der Theologie.

# Schriften
## über die nöthigsten Sprachkentnisse.

Unsre deutsche Muttersprache ist eine von den vornehmsten, ältesten und reichsten.

[Ihre Geschichte:] J. C. Adelung über die Geschichte der deutschen Sprache, über die deutsche Mundart und deutsche Sprachlehre, leipzig 1781. 8. und E. C. Reichard Versuch einer Historie der deutschen Sprachkunst, Hamburg 1747. 8.

[Grammatiken.] J. C. Adelung deutsche Sprachlehre, Berlin 1781. 8. und dessen Auszug aus der Sprachlehre für Schulen, ebendas.

[Rechtschreibung:] Ueber die Richtigkeit und Rechtschreibung der deutschen Sprache, einige Bemerkungen von G. J. R. Pütter in Göttingen, das. 1780. 8. und als eine vollständige Anweisung ist zu empfehlen J. C. Adelung Grundsätze der deutschen Orthographie, leipzig 1782. gr. 8.

Die lehre von der Interpunction von J. F. Heynatz, verbesserte Ausgabe 1782. 8.

[Wörterbücher:] J. L. Fisch deutsch lateinisch Wörterbuch, darin nicht nur die ursprünglichen nebst denen davon hergeleiteten und zusammengesetzten allgemein gebrauchten Wörter, sondern auch die bey den meisten Künsten und Handwerkern ꝛc. gewöhnliche deutsche Benennungen befindlich ꝛc. Berlin 1741. 2 Theile 4.

Oder das weit vollkommnere aber auch kostbarere Werk:

Ver-

Versuch eines grammatisch kritischen Wörterbuchs der hochdeutschen Mundart (von J. C. Adelung) leipzig 1773-80. bis jetzt in vier Theilen.

## Neuere europäische Sprachen.

### Die Französische.

[Grammatiken:] Die bekannte von dem Ungenannten unter dem Namen REPLIERS, à Berlin 1719. und sehr oft. Anweisung zur französischen Sprache von F. Roux, Jena 1740. und noch kürzer: G. Parrot Anfangsgründe der französischen Sprach- und Dichtkunst, 3te Aufl. Halle 1767. 8.

[Wörterbücher.] Als Handlexicon:

Dictionaire nouveaux francois et allemand, allemand et francois etc. par Francois ROUX. Nouvelle edit. revuë à Halle 1775. 8.

### Die Englische Sprache.

[Grammatik:] Englische Sprachlehre für die Deutschen, nebst den Tabellen, die Englische Aussprache, Etymologie und Wortfügung betreffend von C. Ph. Moritz, Berlin 1784. 8.

[Wörterbuch.] NATH. BAILEY'S englisch Wörterbuch, verdeutscht und vermehrt von Th. Arnold, Züllich. 1761. vermehrt von A. E. Klausing 1770. 2 Vol. 8.

Neues grammatisch kritisches Wörterbuch der englischen Sprache, leipz. 1783. 8. ein Auszug aus den grossen lexicon von SAM. IOHNSON.

### Die Italiänische Sprache.

J. E. Greiffenhahn wohl eingerichtete italiänische Grammatik, 7te Ausgabe 1782. 8. und italiä-

nische

nische Sprachlehre für Schulen von J. G. Conradi, Dessau 1782. 8.

Nuovo Dizionario Italiano - Tedesco e Tedesco Italiano etc. oder Neues Italiänisch = Deutsches und Deutsch = Italiänisches Wörterbuch, vormals von NIC. DI CASTELLI, jetzt aber nach den Werken der Akademie della Crusca und des Hrn. Abtes FRANCESCO DE ALBERTI di Villanuova berichtigt und über alle bis jetzt in Deutschland erschienene Wörterbücher bereichert. Leipzig 1782. gr. 8.

## Die holländische Sprache.

Matth. Kramers niederdeutsche und holländische Grammatik, verbesserte Auflage, Leipz. 1761. 8.
Dessen neues holländisch deutsches und deutsch holländisches Wörterbuch, Leipz. 1759. 8.

## Die lateinische Sprache.

[Von ihrem Werth und Gebrauch]. VBERTI FOLIETAE de linguae latinae vsu et praestantia lib. III. I. L. MOSHEIM edidit, notas subiecit, dissertationem de linguae latinae cultura et necessitate praemisit. Hamb. 1723. 8.

[Von ihrer Geschichte.] I. A. FABRICII bibliotheca latina, nunc melius delecta, rectius digesta et aucta, diligentia I. A. ERNESTI, Lips. 1773. 74. Tom. III. 8.

TH. C. HARLESII Introductio in historiam linguae latinae, Bremae 1764. et iterum 1773. 8.
eiusd. Introductio in notitiam litteraturae Romanae, inprimis scriptorum latinorum, Norimb. 1781. Part. II. 8.

Gram=

[Grammatiken.] Auſſer den bekannten ältern, als der Cellariuſſiſchen von Gesner, langiſchen nach J. Th. F. Rambachs Verbeſſerungen, Gieſſen 1770. 8. Märkiſchen (am meiſten von Chr. Rubin, Rect. in Berlin) vorzüglich Im. J. G. Schellers ausführliche lateiniſche Sprachlehre oder ſogenannte Grammatik, Leipzig 1779. und 1782. 8. und deſſelben kurzgefaßte Sprachlehre für Schulen, 1780. 8.

[Rechtſchreibung.] CHR. CELLARII Orthographia latina cum diuerſis acceſſionibus denuo edita a TH. CHR. HARLES. Altenb. 1768. 8.

[Wörterbücher.] C. WEISMANNI Lexicon bipartitum cum praefat. ERNESTI, Francof. 1758. 8. mai. J. J. G. Schellers ausführliches und möglichſt vollſtändiges lateiniſches Lexicon zum Behufe der Erklärung der Alten. lateiniſch deutſcher Theil, Leipz. 1783. 8. dem noch ein deutſch lateiniſcher folgen wird. — Und deſſelben kleines Lexicon für Anfänger, Leipzig 1780. 8.

[Anweiſungen zum lateiniſchen Styl.] I. G. HEINECCII fundamenta ſtili cultioris, nunc demum omnibus I. M. GESNERI animaduerſionibus accurauit — N. NICLAS, Lipſ. 1766. 8.

J. J. G. Schellers praecepta ſtili bene latini, inprimis Ciceroniani ſ. eloquentiae Romanae — Lipſ. 1779. Part. II. 8. und eiusd. Compendium praeceptorum ſtili bene latini, ib. 1780. 8.

Die Ausgaben der lateiniſchen Claſſiker können hier nicht angegeben werden. S. Müllers hiſtoriſch kritiſche Einlei-

Einleitung zur Kentniß der alten lateinischen Schriftsteller, Dresden 1747. 5 Bände. Nur Cicero und Quintilian, welche beyde am meisten von Theologen müssen gelesen werden, machen eine Ausnahme. Von jenem ist die Ernestische die richtigste und beste, IV. Vol. cum Notis et Claue Ciceroniana. Halae 1774-77. 8 maj. und eine kleinere 1776-77. med. 8. QUINTILIANI opera cura I. M. GESNERI, Götting. 1738. 8. oder TH. CH. HARLESII Altenb. 1773. 8. Tom. II. 8.

Die kernhaftesten Kommentarien über die Autoren sind von Scaliger, Casaubonus, Lipsius, Salmasius, Gesner, Heyne, Morus ꝛc. Unter den Handausgaben empfehlen sich jetzt am meisten die Zweybrücker und Manheimer, und an den deutschen Uebersetzungen ist unser Jahrzehnd sehr fruchtbar.

## Die griechische Sprache.

[Die Geschichte derselben.] I. E. I. WALCHII introductio in linguam graecam, Ien. 1762. edit. II. 1772. 8. TH. CHR. HARLES introductio in historiam linguae Graecae. Altenburg. 1778. 8.

[Grammatiken.] Ausser der Märkischen (von J. L. Frisch) und Hallischen (von J. H. Schulze,) sind zu empfehlen IAC. WELLERI grammatica graeca, emendauit et nouis animaduersionibus auxit I. F. FISCHER, Lipf. 1780. 8.

Griechische Sprachlehre aufgesetzt von L. H. Jehne, Hamburg 1782. 8.

[Wörterbuch] BENJ. HEDERICI Lexicon graecum manuale cura I. A. ERNESTI, Lipf. 1767. 8.

## Die hebräische Sprache.

[Ihre Geschichte.] W. F. Hezels Geschichte der hebräischen Sprache und litteratur, Halle 1776. 8.

[Grammatiken.] J. D. Michaelis hebräische Grammatik, nebst einem Anhange von gründlicher Erkenntniß derselben, dritte Auflage 1778. 8.

Hebräische Grammatik für Anfänger von J. C. W. Diederichs: Mit vielen Zusätzen und Verbesserungen von W. F. Hezel, Lemgo 1781. 8. und Anfangsgründe der hebräischen Sprache von H. E. Güte, Halle 1782. 8.

Die Wörterbücher sind schon im ersten Th. dieser Bibliothek angegeben und beschrieben worden.

## Schriften über die Geschichte und andere damit verbundene Wissenschaften.

[Zur allgemeinen Uebersicht] derselben dient B. Hederich Anleitung zu den vornehmsten historischen Wissenschaften: Völlig umgearbeitet von Schmidt-Phiseldeck, Berlin 1782., der 2te Theil von J. F. Eschenburg 1783. 8.

[Zur Kenntniß historischer Bücher:] Bibliotheca historica instructa a b. B. G. STRUVIO aucta a b. CH. G. BUDERO, nunc vero a I. G. MEUSELIO ita digesta, amplificata et emendata, vt plane nouum opus videri possit. Vol. I. P. I. Lipf. 1782. 8.

Histo-

(Historische Wörterbücher.) Ausser dem Bayle s. 1ten Th. S. 12. J. F. Buddei allgemeines historisches lexicon 3te Ausgabe, leipzig 1730 - 32. 4 Folianten nebst 2 Supplementbänden.

Allgemeine Weltgeschichte.

J. B. Bossuet Einleitung in die Geschichte der Welt und Religion, fortgesetzt von J. A. Kramer, 5 Theile, leipzig 1748 - 72. s. 2ten Theil S. 325.

J. Chr. Gatterer Handbuch der Universalhistorie nach ihrem gesamten Umfange von Erschaffung der Welt bis zum Ursprung der meisten heutigen Staaten, 2 Theile, Göttingen 1765. und desselben Abriß der Universalhistorie nach ihrem gesamten Umfange, Göttingen 1765. 8. und s. Synopsis historiae vniuersalis sex tabulis comprehensa 1769. fol.

C. R. Hausens Versuch einer Geschichte des menschlichen Geschlechts, Halle 1771 - 81. 4 Theile.

A. L. Schlözers Vorstellung seiner Universalhistorie, 2te Auflage, Göttingen 1772 - 73. 2 Theile 8.

Als ein kleines Handbuch für Anfänger J. M. Schröckh lehrbuch der allgemeinen Weltgeschichte zum Gebrauche bey dem ersten Unterricht der Jugend, Berlin 1777. 8. womit verbunden werden kann: Desselben Allgemeine Weltgeschichte für Kinder, (bis jetzt) 4 Theile, leipzig 1780-83. 8.

A. F. Büsching chronologischer Grundriß der allgemeinen Weltgeschichte, 4te Auflage, Berlin 1780. 8.

[Alte Völkergeschichte]

Erläuterte Geschichte der alten Zeiten oder Beschreibung der vornehmsten vor Christi Geburt bekannten Reiche in Asia, Africa und Europa, Frankf. und Leipzig 1738. 4.

Ausführliches Handbuch der ältern allgemeinen Geschichte von J. A. Remer, Braunschw. 1775. 8.

[Staaten-Geschichte]

F. G. Meusels Anleitung zur Kenntniß der europäischen Staatenhistorie nach Gebauerscher Lehrart, 2te Auflage, Leipzig 1782. 8. (worin von jedem Staate sowol die Geschichtschreiber überhaupt als insbesondre die Quellensamlungen, Systeme, Kompendien und vermischte Schriften sehr vollständig angezeigt werden).

Geschichte von Deutschland von den ältesten bis auf die gegenwärtigen Zeiten von M. J. Schmidt, Ulm 1778-83. 5 Theile gr. 8. wovon eine neue sehr vermehrte Auflage erwartet wird.

Von andern Staaten will ich nur die Namen der wichtigsten Schriftsteller nennen. — Als von dem ältern römischen Staat: Rollin und Crevier und Goldschmith — von neuern Staaten: Portugall: Gebauer Spanien: Ferreras. Italien: Muratori. Neapel: Giannone. Frankreich: Daniel. England: Rapin, Sprengel. Türkey: Kantemir. Rußland: Müller. Polen: Solignak. Preußen, die Denkwürdigkeiten der Brandenburgischen Geschichte. Schweden: Dalin. Dännemark: Holberg. Amerika: Robertson.

# Hülfsdisciplinen der Geschichtkunde.

## Chronologie.

DIONYSII PETAVII rationarium temporum, Lugd. 1724. et Venet. 1733. 8.

J. C. Gatterers Abriß der Chronologie, Göttingen 1777. 2 Theile 8.

CHR. SCHRADERI tabulae chronologicae denuo reuisae et emendatae vsque ad a. 1757. Brunsuigae in Fol. ad annum vsque 1765. continuatae et auctae a I. C. Harenbergio, ib. 1766. 8.

Chronologische Tafeln der allgemeinen Historie, mit Betrachtungen über die nöthige Ordnung und Bücher die Historie zu erlernen, vom Abt Lenglet Dufresnoy mit S. J. Baumgartens Vorrede, 2 Theile, Halle 1752. 8.

J. A. Niemeyers Periodisch = synchronistische Tabelle, Halle 1771.

## Geographie.

Zur mathematischen und physicalischen Erdbeschreibung: Bergmanns physikalische Beschreibung der Erdkugel, aus dem Schwedischen, von L. H. Röhl, zweyte sehr vermehrte Auflage, Greifswalde 1780. 2 Bände 8.

J. C. Pfennings mathematische und physikalische Geographie, Stettin 1765. 8.

### Zur Kenntniß der innern Verfassung, Stärke und Schwäche der heutigen Staaten, oder der Statistik.

A. F. Büsching Vorbereitung zur gründlichen und nützlichen Kenntniß der geographischen Beschaf-

fenheit und Staatsverfassung der europäischen Reiche und Republ. Hamburg 1776. 8.

Achenwalls Staatsverfassung der heutigen vornehmsten europäischen Reiche, Göttingen 1781. 8.

## Zur alten Länderkenntniß.

C. CELLARII notitia orbis antiqui nouis tab. geogr. illustr. Lipsi. 1701. und 1731. 2 Tom. 4. cum append Lipsi. 1776. 4.

Handbuch der alten Erdbeschreibung nach Anleitung der d' Anvillischen landcharten mit Berichtigungen aus den bewährtesten Schriftstellen, 4 Theile, Nürnberg 1781-83. 8.

J. D. Köhlers Anleitung zu der alten und mittlern Geographie nebst 12 landcharten, Nürnb. 1730 und 1745. mit dem 2ten und 3ten Theil vermehrt, der dritte Theil rührt von G. A. Will her.

## Zur neuern Geographie.

A. F. Büsching neue Erdbeschreibung, (zuerst) Hamb. 1754-68. 5 Theile, 7 Bände. Die siebente Auflage 1777. Jede Auflage ist sehr verändert und vermehrt. Die vier ersten Theile enthalten die Beschreibung von Europa, der 5te einen Theil von Asien.

Desselben Auszug aus seiner Erdbeschreibung, 2 Theile, 5te Auflage, Hamb. 1780. 8.

M. Fabri geographisches lehrbuch für die ersten Anfänger — und für den zweyten Cursus, als der 2te und 9te Theil des neuen Elementarwerks für die lateinischen Schulen, welche aber auch einzeln zu haben sind.

Die

Die Zahl der Landcharten, darunter $\frac{7}{9}$ aus Nachstichenbesteht, steigt schon auf 16000 Die besten sind die französischen von de l'Isle, von Deutschen, die Homannischen und Berlinischen, und die Holländischen bey Gosse und Pinet u. a. m.

### Genealogie.

J. Hübners genealogische Tabellen, 4 Theile, Leipzig 1725. fol.

## Philosophische Schriften.

### [Litterargeschichte der Philosophie.]

Anleitung zur Kenntniß der auserlesenen Litteratur in allen Theilen der Philosophie. Von M. Hißmann 1778. 8.

J. Chr. Stockhausens kritischer Entwurf einer auserlesenen Bibliothek für die Liebhaber der Philosophie und der schönen Wissenschaften. Vierte verbesserte und viel vermehrte Auflage, Berlin 1771. 8.

### [Geschichte der Philosophie.]

IAC. BRUCKERI institutiones historiae philosophicae. Edit. auct. et emendat. Lipf. 1756. Dies ist der Auszug aus dem grössern Werk: hist. critica philos. Lipf. 1742 - 67. 6 Tom. 4. So wie die Ersten Anfangsgründe der philosophischen Geschichte, Zweyte Ausgabe, Ulm 1757. 8. ein Auszug aus des Verf. Fragen aus der philos. Hist. Ulm 1731 - 37. 7 Bände in 12. welche die Grundlage zu dem genannten grössern Werke sind.

F. A. Büsching Grundriß einer Geschichte der Philosophie, Berlin 1771=74. 2 Theile 8. ist mehr als blos Kompendium.

## Philosophie überhaupt.

J. A. Eberhard von dem Begrif der Philosophie und ihren Theilen, Berlin 1778. 8.

[Encyklopädien der Philosophie.]

Initia doctrinae solidioris, Auctore IO. AUG. ERNESTI, Edit. V. Lipſ. 1769. 8.

Grundriß der philosophischen Wissenschaften, nebst der nöthigen Geschichte, von J. G. H. Feder. Coburg 1769. 8.

Encyklopädie der historischen, philosophischen und mathematischen Wissenschaften; grösstentheils nach dem Grundriß des sel. Reimarus ausgearbeitet von J. G Büsch, Hamb. 1775. 8.

[Philosophisch Wörterbuch.]

J. G Walchs philosophisches lexicon, worin die in allen Theilen der Philosophie vorkommende Materien und Kunstwörter erklärt, aus der Historie erläutert, die Streitigkeiten der ältern und neuern Philosophen erzählt, beurtheilt und die dahin gehörigen Schriften beurtheilt werden. Mit vielen Zusätzen und Artikeln vermehrt von J. Chr. Hennings, Leipzig 1775. 2 Bände 8.

## Einzelne Theile der Philosophie.

[Schriften zur Logik.]

LOCK de intellectu humano, 2te englische Ausgabe 1690. neueste lateinische, Lipſ. 1741. deutsch 1757. 4.

Neues Organon oder Gedanken über die Erforschung des Wahren und dessen Unterscheidung von Irthum und Schein, durch J. H. Lambert, Leipzig 1764. 2 Bände 8. Dies ist ein classisches Buch, das unserm Jahrhundert Ehre macht: erfordert aber schon mehr geübtere Leser.

G. F. Meiers Vernunftlehre, Halle 1764. 8. Ein ausführlicher Vortrag und Erläuterung eines bekannten Compendiums dieses Verfassers unter gleichem Titel.

Die Vernunftlehre, als eine Anweisung zum richtigen Gebrauch der Vernunft in der Erkenntniß der Wahrheit, aus zwoen ganz natürlichen Regeln der Einstimmung und des Widerspruchs hergeleitet von H. S. Reimarus, zweyte verbesserte Auflage, Hamburg 1768. 8.

J. Watts Vernunftlehre, aus dem Englischen übersetzt von J. Collenbusch, Cleve 1766. 8. wovon als der zweyte Theil anzusehen: Die Verbesserung des Verstandes, oder Anweisungen zur Erlangung nützlicher Wissenschaften, Danzig 1764. 8. ist besonders für Theologen brauchbar, da eine Menge Regeln angegeben werden, wie wir uns vor den Irrthümern verwahren sollen, sowol in Ansehung der Religion und in den Angelegenheiten des menschlichen Lebens, als den Wissenschaften. Die Verbesserung ꝛc. ist wegen des praktischen Inhalts angehenden Predigern zu empfehlen.

G. S. Steinbart Anleitung des menschlichen Verstandes zum Bestreben nach möglichst vollkommner Erkenntniß, erster Theil, Züllichau 1780. 8.

[Schriften zur Metaphysik überhaupt.]

A. G. BAUMGARTEN Metaphysica Edit. VII. Hal. 1779. 8. deutsch, neueste Auflage 1783.

G. F. Meiers Metaphysik, Halle 1755-59. 4 Theile 8. welche als eine ausführliche Erläuterung des Baumgartenschen Lehrbuchs anzusehen ist.

J. G. H. Feders Logik und Metaphysik im Grundriß, Göttingen (5te Auflage) 1777. 8.

[Ueber die Kosmologie.]

Kosmologische Briefe über die Einrichtung des Weltgebäudes, ausgefertigt von J. H. Lambert, Augsburg 1761. 8.

Betrachtungen über das Universum (v. K. T. A. M. Freyherr von Dahlberg) Erfurt 1777. 8.

[Ueber die Wunder, philosophisch betrachtet.]

H. Farmer Abhandlung von Wundern, Berlin 1777. 8.

Ueber das Wunderbare und die Verwunderung. (v. F. W. Reinhard) Wittenberg 1782. bis jetzt 1 Stück.

[Ueber die Lehre von der besten Welt.] Dissertation, qui a remporté le prix proposé par l' Acad. R. des Sciences, sur l' Optimisme; avec pieces qui ont concouru, à Berlin 1755. 4.

[Ueber die Mehrheit der Welten.] Entretiens sur lapluralité des mondes, par Mr. DE FONTENELLE, à la Haye 1756. Deutsch

[Ueber die Lehre vom Menschen.]

Es bedarf wol kaum erinnert zu werden, daß beynahe alle Schriften, die diese Materie betreffen,

für

für einen Geistlichen ein gewisses Interesse haben müssen, daher auch dies Fach stärker als andere besetzt zu seyn verdient.

[Von der körperlichen Natur des Menschen.]

Der 5te und 6te Theil von Büffons allgemeiner Naturgeschichte in der Martinischen Uebersetzung enthält die natürliche Geschichte des Menschen.

A. v. Hallers Physiologie oder erster Umriß der Geschäfte des körperlichen Lebens. Uebersetzt Berlin 1780. 8.

Briefe eines Arztes an seinen Freund über den menschlichen Körper, von E. Platner, Leipzig 1770. 71. 2 Bände 8.

[Von der natürlichen Geschichte des Menschen.]

(Ueberhaupt) Isaak Iselin über die Geschichte der Menschheit, 4te Aufl. Zürich 1779. 8.

Geschichte des Menschen, von Villaume, Dessau 1783. 8.

Geschichte des menschlichen Verstandes von C. F. Flögel, dritte vermehrte Auflage 1776. 8.

[Insonderheit vom physischen Unterschiede der Menschen und Thiere.]

Ueber die verschiednen Racen der Menschen, von Immanuel Kant, Königsberg 1775. 4. und De generis humani varietate naturali, Auct. I. F. BLUMENBACH, Göttingae 1776. 8.

[Vom Ursprung der Sprache.]

Abhandlung über den Ursprung der Sprache. Eine Preisschrift von H. Herder, Berlin 1772. 8.

Ueber den Ursprung der Sprache und der Schrift (von

(von J. A. Tetens) Bützow und Wismar 1772. 8.

[Ueber Tod und Leben.]

J. P. Süßmilch göttliche Ordnung in den Veränderungen des menschlichen Geschlechts, vierte verbesserte Ausgabe, mit einem dritten Theil vermehrt von Baumann, Berlin 1775-76. 8.

[Von der geistigen Natur des Menschen, oder der Psychologie.]

Untersuchungen über den Menschen von Dietr. Tiedemann, leipzig 1777-78. 2 Theile. 8.

Erfahrungen und Untersuchungen über den Menschen von C. F. von Irwing, Berlin 1777-79. 3 Bände 8.

J. G. Krügers Versuch einer Experimental-Seelenlehre, Halle 1756. 8.

Gedanken über die Seele des Menschen, und Muthmassungen über den Zustand derselben nach dem Tode, meistens auf Erfahrungen gegründet, Berlin 1777. 2 Bände 8.

De animae existentis immaterialitate et immortalitate, cogitata Auct. B. L. TRALLES, Vratisl. 1775. 8. Eben diese Schrift deutsch, daselbst 1776. gr. 8. nebst. J. C. Kemme Beurtheilung eines Beweises vor die Immaterialität der Seele aus der Medicin, Halle 1776. 8.

Untersuchungen über den menschlichen Willen, dessen Naturtriebe, Veränderlichkeit, Verhältniß zur Tugend und Glückseligkeit, und die Grundregeln, die menschlichen Gemüther zu erkennen und zu regieren,

von

von J. G. H. Feder, (bis jetzt) zwey Theile, Göttingen 1779 - 83. 8.

Ueber die lehre von der menschlichen Freyheit und über die Mittel zu einer hohen Stufe moralischer Freyheit zu gelangen, von M. Ehlers, Dessau 1783. 8.

Die Schriften über die natürliche Theologie stehen im 1sten Theil S. 283. ff.

[Ueber die Seelen und Triebe der Thiere.]

G. F. Meiers Versuch eines neuen lehrgebäudes von den Seelen der Thiere, Halle 1750. 8.

Briefe über die Thiere und den Menschen. Aus dem Französ. leipzig 1775. 8.

Allgemeine Betrachtungen über die Triebe der Thiere, hauptsächlich über ihre Kunsttriebe zum Erkenntniß des Zusammenhangs der Welt, des Schöpfers und unsrer selbst vorgestellt von H. S. Reimarus, Hamburg 1762. 8.

[Ueber die praktische Philosophie.] Ausser denen im ersten Theil bey der Sittenlehre der Vernunft S. 299. ff. schon angeführten Schriften.

[Vom Rechte der Natur.]

H. GROTII de iure belli et pacis lib. III. in quibus ius naturae et gentium, item iuris publici praecipua explicantur. 1623. Die neueste Aufl Lipf. 1758. 2 Tom.

G. F. Meiers Recht der Natur, Halle 176 . 8.

J. D. Darjes Discours über sein Natur- und Völkerrecht, Jena 1763. 3 Theile 4.

J. G. H. Feders Grundlehren zur Kenntniß des menschlichen Willens und der natürlichen Gesetze des Rechtverhaltens, Göttingen 1783. 8.

Vom

[Vom Staatsrecht.]

H. G. Scheidemantel das Staatsrecht nach der Vernunft und den Sitten der vornehmsten Völker betrachtet, Jena 1770-75. 8.

J. P. Millers Grundsätze eines blühenden christlichen Staats, Leipzig 1773. 8.

[Vom europäischen Völkerrecht.]

Grundriß eines europäischen Völkerrechts nach Vernunft, Verträgen, Herkommen und Analogie; mit Anwendung auf die deutschen Reichsstände, Regensburg 1777. 8.

[Von der Politik.]

J. von Sonnenfels Grundsätze der Politik, Handlungs- und Finanzwissenschaft. Dritte verbesserte Auflage, Wien 1770. 3 Theile 8.

De l'Esprit des Loix. (Par Mr. le President DE MONTESQUIEU) nouvelle edit. à Londres 1768. 3 Tom. 8. deutsch Frankfurth und Leipzig 1753. 3 Theile 8.

[Policeywesen.]

J. P. Willebrand Grundregeln und Anleitungssätze zur Beförderung der gesellschaftlichen Glückseligkeit in Städten, Leipzig 1771. 8. — J. C. Bernhards Vorschläge zu einer wirthschaftlichen Policey der Dörfer, Stuttgard 1768. 8.

(Oeconomiewesen.)

Dieses Fach müste in einer Landpredigerbibliothek besonders gut besetzt seyn.

Allgemeines Haushaltungslexicon, Leipzig 1750. 3 Theile 4.

Oeco-

Oeconomisches Wörterbuch, Hamburg 1761. 2 Theile.

Der Hausvater. (Herausgegeben von Otto von Münchhausen) dritte Auflage, Hannover 1771. 5 Bände 8.

A. F. Büschings Grundriß der Haushaltungswissenschaft, Hamburg 1777. 8.

Die Hausmutter in allen ihren Geschäften (von Past. Germershausen) leipzig 1778. 5 Theile. Auszug daraus 1781.

Grundsätze der deutschen landwirthschaft von J. Beckmann, zweyte verbesserte Auflage, Göttingen 1775. 8.

Sprengers vollständige Anfangsgründe des Feldbaues oder Einleitung in die gesamte landwirthschaft, Stuttg. 1772. 2 Theile.

Hirzels Wirthschaft eines philosophischen Bauers, Zürich 1774.

Toaldo Witterungslehre für den Feldbau, Berlin 1770.

Vermischte politische Schriften. — Philosophische und patriotische Träume eines Menschenfreundes (von Isaac Iselin) Zürich 1759. Desselben philosophische und politische Versuche, neue Auflage, Zürich 1767. 8. — Patriotische Phantasien von Justus Möser, Berlin 1775. 2 Theile 8. — Ueber die Bevölkerung. Der vergrösserte Staat von J. A. Philippi, Berlin 1771. 8. Ueber den Luxus. Versuch über den luxus, oder Gedanken von Anwendung der Reichthümer (von Gottl. Wal:)

Königsb. 1767. 8. S. S. Witte über die Schicklichkeit der Aufwandsgesetze, Leipzig 1782. Ueber das Eigenthum der Bauern. Die Aufhebung der Gemeinheiten ökonomisch betrachtet von J. C. Wollner, Berlin 1766. 8. Desselben Preisschrift wegen der eigenthümlichen Besitzungen der Bauern, Berlin 1768. 4. Plan zur Auseinandersetzung ganzer Gemeinen mit ihren ländereyen in Gegenden, wo das Erdreich von verschiedner Güte und Beschaffenheit ist, von G. L. Graßmann, Berlin 1774. 8.

## Allgemeine Schriften über die Mathematik und Naturlehre.

Euklides (die sechs ersten Bücher) oder geometrische Anfangsgründe, übersetzt von Lorenz, Halle 1783. 8.

W. J. G. Karstens lehrbegrif der gesamten Mathematik, 8 Theile, Greifswalde 1770. ff. Desselben Anfangsgründe der mathematischen Wissenschaften, 3 Bände, Greifswalde 1780. Auszug aus den Anfangsgründen und dem lehrbegrif 1781. 8.

Büsch Mathematik zum Nutzen und Vergnügen des bürgerlichen lebens, Hamburg 1776. 8.

[Rechenkunst.] K. F. v. Rees allgemeine Regel der Rechenkunst. Vierte Aufl. Bremen 1766. 8.

[Geometrie.] Meyers Unterricht zur practischen Geometrie. (bisher) 2 Theile, Göttingen 1777: 79.

(Astronomie.) J. A. von Segners astronomische Vorlesungen, Halle 1775. 8. Bode Anlei-

tung zur Kenntniß des gestirnten Himmels, Hamb. 1777. Dessen Erläuterung der Sternkunde, Berlin 1778. 2 Theile.

Zur Einleitung in die Mathematik überhaupt dient vortreflich die Encyklopädie der mathematischen Wissenschaften, die ein Theil von der oben erwähnten J. G. Büschens (allgemeiner) Encyklopädie der historischen, philosophischen und mathematischen Wissenschaften ist, Hamb. 1775. 8.

## [Die Naturlehre.]

Joh. Gottl. Krügers Naturlehre oder Physik, mit Kupfern, 1ter Theil, 5te Auflage, Halle 1771. 2ter Theil, welcher die Physiologie enthält, 4te Auflage, 1777. 3ter Theil, die Pathologie 1765. 4ter Theil, die Chemie 1774. — Dessen erste Gründe der Naturlehre zum Gebrauch der Jugend und Anfänger, 3te Auflage, Halle 1768. 8.

W. J. W. Karstens Anfangsgründe der Naturlehre, Halle 1780. 8.

J. C. P. Erxlebens Anfangsgründe der Naturlehre, 2te Auflage, Göttingen 1777. 8.

J J. Eberts Naturlehre für die Jugend, 3 Bände, leipzig 1775-78. 8.

## Schriften zur Naturgeschichte.

C. LINNAEI Systema naturae Edit. XII. Holm. 1766 - 68. Tom. I - III. 8. und der Nachdruck, Wien 1767-70. ist selbst dem Liebhaber nothwendig,

weil nicht allein in der Botanik, sondern auch in der Thiergeschichte die Linnäischen Namen häufig angeführt werden. In Holland ist es mit einem Commentar von Houttuyn herausgegeben, nach dessen Anleitung P. H. B. Müller das Thierreich in 6 Bänden 1773-76. geliefert hat. J. F. Blumenbachs Handbuch der Naturgeschichte, Göttingen 1779-80. 7 Theile, und noch besser, auch zur mehr gelehrten Kenntniß,

Anfangsgründe der Naturgeschichte von N. G. Leske. (bis jetzt) Erster Theil, Leipzig 1779. 8.

Neuer Schauplatz der Natur in alphabetischer Ordnung nach den neuesten Beobachtungen und Versuchen, 10 Bände 1776-81. 8. und für wen es nicht zu kostbar ist, die Allgemeine Historie der Natur von Büffon. Mehr zum allgemeinen Gebrauch H. Sanders ökonomische Naturgeschichte für den deutschen Landmann und die Jugend, 3 Theile, Leipzig 1782. ff.

[Mineralogie] J. G. Wallerii Mineralogie, aufs neue herausgegeben von N. G. Leske, Berlin 1781. 8.

[Zoologie] J. S. Hallers Naturgeschichte der Thiere in systematischer Ordnung, Berlin 1757-60. 2 Theile 8. J. P. Eberhards Versuch eines neuen Entwurfs der Thiergeschichte, Halle 1768. 8.

Zimmermanns geographische Geschichte des Menschen und der allgemein verbreiteten vierfüssigen Thiere, 3 Bände, Leipzig 1780-83. 8.

[Botanik und Gartenkunst.]

Dieterich Anfangsgründe zur Pflanzenkenntniß,

niß, leipzig 1775. und Planers linneische Gattungen der Pflanzen und ihre natürliche Merkmale, Gotha 1775. 8.

G. C. Oeders Einleitung zur Kräuterkenntniß, Koppenhagen 1764. 66. 2 Theile 8. In dem 2ten Theil dieses auch lateinisch erschienenen brauchbaren Buchs steht auch eine botanische Bibliothek.

C. C. L. Hirschfelds Theorie der Gartenkunst, leipzig 1775. 8. oder das grössere Werk, 4 Bände 1779. 82. und dessen Gartenkalender 1782. 83.

F. H. H. Lüders botanisch practische lustgärtnerey, (bis jetzt) erster Band, leipzig 1783. gr. 4.

Vollständige Anleitung zur Wartung aller in Europa bekannten Küchengartengewächse, aus dem Engl. mit lüders Anmerkungen, lübeck 1780. 8.

G. Rammelt vermischte ökonomische Abhandlungen zum Besten der landwirthschaft und Gärtnerey, zwey Theile, Halle 1771. 8.

## Allgemeine mediciniſche Schriften zur Kenntniß des Menschen und Erhaltung der Gesundheit.

J. A. Culmus anatomische Tabellen mit Kupfern, Augsb. 1758. 8.

Andere physiologische Bücher sind S. 315. angeführt. Hier daher nur noch einige Schriften, welche die Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit betreffen.

C. F. Richters Erkenntniß des Menschen, sonderlich nach dem leibe und natürlichen leben, oder von der Gesundheit und deren Erhaltung, von den Ursachen, Kennzeichen und Namen der Krankheiten und

bewährten Mitteln dagegen. Davon viele Auflagen, unter andern die zehnte Leipzig 1733. Es wird darin eine Anweisung zum Gebrauch der bekannten Hallischen Arzneyen gegeben, womit zu verbinden D. S. von Madai kurze Nachricht von dem Nutzen und Gebrauch einiger bewährter Medicamente, Halle 1761. 8.

J. A. Unzers medicinisches Handbuch nach den Grundsätzen seiner medicinischen Wochenschrift, der Arzt, ausgearbeitet. Neue vermehrte Auflage 1776. 8. giebt auch Anweisung zur Cur leichter Krankheiten und bey täglichen Zufällen, wo man den Arzt nicht haben kann.

S. A. Tissot Anleitung für das Landvolk in Absicht auf seine Gesundheit, Zürich 1767. 8.

[Zur Diät überhaupt.] J. G. Krügers Diät oder Lebensordnung, Halle 1763. 8.

Der Arzt, eine medicinische Wochenschrift, 12 Theile, Hamburg 1769. 8.

Die Schriften von J. F. Zückert. Unterricht zu der diätetischen Pflege der Säuglinge, Berlin 1764. — Der entwöhnten und erwachsenen Kinder bis in ihr mannbares Alter 1765. Diät der Schwangern und Sechswöchnerinnen 1766. physikalisch diätetische Abhandlung von der Luft und Witterung und der davon abhangenden Gesundheit der Menschen 1770. Medicinisches Tischbuch oder Kur und Präservation der Krankheiten durch diätetische Mittel 1775. 8. Allgemeine Abhandlung von den Nahrungsmitteln, Berlin 1775. von Speisen aus dem Thierreich 1777.

Tissot von der Gesundheit der Gelehrten, leipzig 1769. 8.

Der Arzt der Gottesgelehrten, welcher Vorschriften giebt, wie sich Prediger in Ansehung ihrer Gesundheit bey Führung ihres Amts zu verhalten haben, (von J. G. F. Franz) 2te Ausgabe, leipzig 1770. 8.

## Schriften die schönen Wissenschaften betreffend.

[Litteratur.]

A. F. Büsching Geschichte und Grundsätze der schönen Künste und Wissenschaften, im Grundriß, Berlin 1772=74. 2 Stück 8.

C. H. Schmids Anweisung der vornehmsten Bücher in allen Theilen der Dichtkunst, leipzig 1781. 8.

[Theorie der Aesthetik.]

Aesthetica, scripsit A. G. BAUMGARTEN. Traj. ad Viadr. 1758. 8. und als Commentar darüber G. F. Meiers Anfangsgründe aller schönen Wissenschaften, drey Theile, andere Auflage, Halle 1 54 8.

Die schönen Wissenschaften auf einen Grundsatz ꝛc. von Batteux, mit Anmerkungen von J. A. Schlegel, dritte Auflage leipzig 1770. 2 Bände 8. mit Zusätzen von C. W. Ramler, nebst dem folgenden Werke: Einleitung in die schönen Wissenschaften, dritte Auflage leipzig 1769. 4 Theile 8. Allgemeine Theorie der schönen Künste, in einzelnen nach alphabetischer Ordnung der Kunstwörter aufeinander

folgenden Artikeln abgehandelt von J. G. Sulzer, leipzig 1777 - 74. 2 Theile 8.

Grundsätze der Kritik von H. Home, aus dem Englischen, leipzig 1772. 5 Theile 8.

[Kompendien.] Theorie der schönen Wissenschaften von J A. Eberhard, Halle 1783. 8.

J. J. Eschenburg Entwurf einer Theorie und litteratur der schönen Wissenschaften, Berlin 1783. 8.

[Wichtig Schriften uber einzelne Gegenstände.] Ueber die ästhetische Sittlichkeit: Die schönen Künste in ihrem Ursprung, ihrer wahren Natur und besten Anwendung betrachtet von J. G. Sulzer, leipzig 1772. 8. Ueber das Erhabene: Dionys. Longinus περι ὑψος ex edit. S. F. N. MORI, Lipf. 1769. 8. mit f. Libello animaduerfionum ad Longinum, Lipf. 1773. 8. Deutsch mit Anmerkungen und einem Anhange von J. G. Schlosser, leipzig 1781. 8. Mose Mendelssohn über das Erhabene und Naive in den schönen Wissenschaften. S. philosophische Schriften, 2 Th. S. 183. Ueber den Geschmack: Versuch über den Geschmack und die Ursachen seiner Verschiedenheit (von Marcus Herz) leipzig und Mietau 1776. 8.

A. Gerard Versuch über den Geschmack, Aus dem Englischen, Breslau 1766. 8. Versuch über den Geschmack und die Ursachen seiner Verschiedenheit, leipzig und Mitau 1776. 8.

[Ueber die Theorie der Poesie.]

J. J. Breitingers kritische Dichtkunst, worin die poetische Mahlerey, in Absicht auf die Erfindung

im

im Grund untersucht und mit Beispielen aus den berühmtesten Alten und Neuen erläutert wird.

C. H. Schmid Theorie der Poesie nach den neuesten Grundsätzen und Nachricht von den besten Dichtern nach den angenommenen Urtheilen, Leipzig 1767-69. 3 Bände 8. Ausserdem sind die vornehmsten Dichterwerke aus ältern und neuern Zeiten auch in der oben genannten vortreflichen Eberhardischen Theorie der schönen Wissenschaften genannt, da ihre Anführung hier zu umständlich seyn würde.

[Ueber die Theorie der Beredsamkeit.]

M. F. QUINTILIANI de institutione oratoria lib. XII. edit. I. M. GESNERI, Götting. 1738. 4. I. A. ERNESTI initia rhetorica, Lipf. 1750. 8. J. P. Millers Anweisung zur Wohlredenheit nach den auserlesensten Mustern französischer Reden, dritte Auflage, Leipzig 1776. 8.

J. Priestley's Vorlesungen über Redekunst und Kritik, aus dem Englischen übersetzt von J. J. Eschenburg, Leipzig 1779. 8.

[Ueber die Theorie der Mahlerey und Kupferstecherkunst.]

R. Mengs Gedanken über die Schönheit und den Geschmack in der Mahlerey, herausgegeben von J. C. Füeßlin, vierte Auflage, Zürich 1774. 8.

J. Winkelmanns Geschichte der Kunst des Alterthums, 2 Theile, Wien 1776. 4.

G. E. Lessing Briefe antiquarischen Inhalts, 2 Theile, Berlin 1768. 8.

Idée générale d'une collection complete d'Estampes; avec une dissertation sur l'origine de la gravure et sur les premiers livres d'images (par Mr. d' HEINEKE) à Leipsic et à Vienne 1771. 8.

J. C. Fueßlin raisonnirendes Verzeichniß der vornehmsten Kupferstecher und ihrer Werke, Zürich 1771. 8.

[Ueber die Theorie der Musik.]

F. W. Marpurgs Anfangsgründe der theoretischen Musik, leipzig 1752. 4. und desselben kritische Einleitung in die Geschichte und Lehrsätze der alten und neuen Musik, Berlin 1761. 8.

J. N. Forkel über die Theorie der Musik, Göttingen 1777. 4. und desselben musikalisch kritische Bibliothek, Gotha 1777. 8.

# Erstes Register

## über alle in den drey Theilen vorkommende Schriftsteller und anonymische Schriften.

(Der lateinische Buchstabe a. zeigt den 1sten, b. den 2ten, c. den 3ten Theil an.)


A.

Abbadie de la verité de la relig. chr. a 271
Abbildung aller geistlichen und weltlichen Orden c 27
— der ganzen Pflicht des Menschen b 203
Abendgedanken eines Frauenzimmers b 268
Abhandlung über den Eid b 223
— vier über Wahrheiten der Homiletik c 149
Abbt vom Verdienst a 306
Abudaeni historia Iacobitarum c 12
Archard Sermons c 241
Acontii stratagemata satanae b 179
Acta eruditorum a 16
— hist eccles. b 308
— Sanctorum b 359
— Synodi Dordr. c 89
— Remonstrantium c 90
Addison de la religion chretienne a 359
Aepini mataeologias fanaticae recentioris Comp. ex Dippelii scriptis c 99
Ahlward Betracht. über die Augsb. Conf. b 84
Alberti, G. W. Briefe den neuesten Zustand der Religion in England betreffend c 93
— Nachricht von der Religion, Gottesdienst ꝛc. der Quäcker c 94
Alberti, J. G. Anleit. zum Gespräch über d. Relig. b 62
— Predigten c 186
Alexandri, Natal. historia ecclesiast. a 338
Allatius de libris ecclesiasticis c 109
Allein Grundlegung zum thätigen Christenthum b 248
Allgemeines Verzeichniß neuer Bücher a 19
Allix diatribe de anno et mense natali I. C. a 118
Almanach, litterarischer a 19
Alteserra Ascetic wv. s. Originum rei monasticae lib. X. c 25
Amner Versuche über die Weiss. Daniels a 203
Amyraldi paraphrasis in Psalmos a 194

# Erstes Register.


Andachten bey der h. Nachtmalsfeyer b 272
Andachtsbuch in der Beicht und Communion b 271
Der Andächtige b 263
Andrada orthodox. explicat. b 173
Anekdoten für Christen und solche, die es nicht sind b 281
Anton Concil Trid. doctrina publ. c 29
Anton, J. N. Geschichte der Concordienformel c 76
Apologie der Apokalypse a 248
Apologie des Christenthums a 334.
Aquinas, Thom. Summa Theol. b 10
Arbuthnothii tabul. antiq. numorum, mensurarum a 106
d' Argentré Collectio iudiciorum de novis erroribus cet. c 36
Arnd, Joh. Samlung seiner Schriften und Werke b 245
— Bücher vom wahren Christenthum b 245
Arnold, Gottfr. histor. et descriptio theol. myst. b 194
— Abbildung der ersten Christen b 279
— Leben der Gelehrten b 279
— der Altväter ebendf.
— Kirchen- und Ketzerhistorie b 323 und c 5
Assemani, Iof. Codex liturgicus c 108
— Iof. Sim. Bibliotheca orientalis b 362. c 14
— Diff. de Monophyfitis c 12
Zur Aufklärung der Volksreligion, ein Beytrag in Predigten c 194
Aufsätze, philos. und theol. zwey Stücke b 118
Aufseher (von Steelen) a 305
— der nordische a 305
Augsburgische Confession. Verschiedene Ausgaben derselben c 64
Auswahl vorzüglich guter Predigten über die Evangelien c 301
Aymon tableau de la Cour de Rome c 24


B.


Bachiene Beschreibung von Palästina a 97
Bahrdt, J. F. Pred. zur Bestreitung d. Vorurtheile ꝛc. c 188
— Erklärung des Buchs Hiob a 193
— C. Fr. bibl. System der Dogmatik b 92
— Briefe über die systemat. Theol. b 93
— Homiletik c 137
— Versuch über Beredsamkeit ebend.
— Die Lehre von der Person und Amt des Erlösers in Predigten c 206
— neueste Offenbarungen Gottes a 209
— Compend. relig. chr. b 21
Baier, I. Wilh. comp. theol. pos. b 87

# Erstes Register.


Baillet les vies des Saints b 361
Bakers Historie der Inquisition b 358
Balduini, Frid. tr. de casibus conscientiae b 210
Balguy, die göttliche Güte gerechtfertigt b 126
Balle theses theol. b 90
— Predigten c 244
Banier Götterlehre der Heiden a 355
Barbeyrac traité de la morale des Peres b 193
Baronii annales eccles. b 336
Basedow practische Philosophie für alle Stände a 301
— Methodenbuch der Väter und Mütter a 316
— über die Wahrheit des Christenthums a 331
Basnage, Iac. histoire du V. et du N. Test. a 119
— histoire des Juifs a 131
—histoire de l'eglise etc. b 341
— histoire de la relig. des Eglises Reformées c 84
Basnage, Sam. annales politico - ecclesiastici b 341
Bastholm geistliche Redekunst c 132
— geistliche Reden c 244
Bauer, Car. Lud. philologia Paullina a 162
— Ge. Lor., Erklärung der parab. Erzähl. ꝛc. a 127
— Summarien über die Sonntagsepisteln a 253
Baumgarten merkwürdige Lebensbeschreibungen ꝛc. a 14
— Unterricht von Auslegung der h. Schrift a 139
— Auslegung des Joel a 205
— Auslegung der Leidens- und Sterbensgeschichte Jesu a 229
— Erklärung des Briefs an die Ebräer a 244
— Auslegung aller evangelischen Texte a 250
— der epistol. Texte a 251
— theses theolog. b 5
— Erläuterung des kl. Catechismus Lutheri b 50
— evangelische Glaubenslehre b 85
— Untersuchung theologischer Streitigkeiten b 166
— kurzer Begrif theologischer Streitigkeiten ebend.
— Unterricht vom Verhalten eines Christen b 199
— Ausführlicher Vortrag der theol. Moral ebendas.
— theologische Bedenken b 212
— theol. Gutachten ebendas.
— Abriß der Geschichte der Religionsparteyen b 304
— Geschichte der Religionsparteyen ebendas.
— Auszug aus der Kirchengeschichte b 329
— breuiar. hist. christ. b 330
— breuiar. antiqu. chr. b 381
— Erläuterung der christlichen Alterthümer ebendas.
— christl. Concordienbuch c 60
— Erläuterung des christlichen Concordienbuchs c 70

# Erstes Register


Baumgarten Anweisung zum erbaulichen Predigen c 137
— gehaltene Predigten c 164
— Ehrengedächtniß c 270
— casuistische Pastoraltheologie c 271
Baumgarten, genannt Crusius, Unterricht vom gemeinen Eide b 222
Baxter Schriften b 247
Bayle Dictionaire historique et critique a 12
— Tractat von der allgemeinen Toleranz b 182
— oeuvres diverses c 85
Beausobre et Lentfant le nouveau Test. a 213
— Sermons c 240
— remarques sur le N. T. a 220
— histoire critique de Manichée et du Manicheisme c 9
— Supplement à l'histoire de la guerre des Hussites c 39
Becher über die Unwissenheit der Christen a 268
— über Toleranz und Gewissensfreyheit b 185
— vom Sabbath der Juden und Sonntag der Christen b 221
— Was ist von der Beichte zu halten? c 122
— Abhandlungen zur Pastoraltheologie c 283
— über die Besuchung der Kranken c 285
Bechmann theol. conscientiar. b 210
Beck, J. C. vollständig bibl. Wörterbuch a 155
Beckers Predigtentwürfe c 223
— B. bezauberte Welt b 136
— Leben und Schicksale ebendas.
Bedenken der theol. Facultät zu Halle b 212
— über die Sittlichkeit der Schauspiele b 227
Beer Abhandlungen über die alte Zeitrechnung a 117
— Vereinigung der Regierungsjahre ꝛc. a 118
Beispiele von Tugend und Laster b 181
Bell Untersuchung der göttlichen Sendung Johannis a 353
Bellarminus de controuers. crist. fidei b 163
Benkendorf Historie der 10 Hauptverfolgungen b 356
Bengel apparatus criticus ad N. T. a 73
— novum Testam. a 88
— ordo temporum a 113
— gnomon N. T. a 220
— richtige Harmonie der vier Evangel. a 225
— erklärte Offenbahr. Joh. a 246
— Abriß der Brüdergemeine c 83
Benson Geschichte der ersten Pflanzung der christlichen Religion a 133
— Erklärung über einige Briefe N. T. a 236

Benson paraphrasis et notae in ep. S. Iacobi a 238
— Vernunftmässigkeit der christl. Religion a 323
Benthem holländischer Kirchen- und Schulenstaat c 87
— Englischer Kirchen- und Schulenstaat c 93
Bentley stultitia et irrationabilitas atheismi a 288
Beobachtungen über den Orient, 3 Theile a 94
Bernardi Clarevallensis opera b 236
Bernhardts Ruhe im Soldatenstande b 232
Bertheau Sermons c 242
Bertling Harmonie der vier Evangelisten a 226
— von der Kraft der heiligen Schrift b 153
Bertram, J. C. litterarische Abhandlungen b 48
2tes Stück c 65
— Beytrag zur krit. Gesch. der A. C. c 68
Bertrand christliche Unterweisung b 45
Betrachtungen über die Bergpredigt Christi c 207
Betrachtungen über Erziehung der Söhne und Töchter a 315
— Betrachtungen über eine verständige Erziehung der Kinder a 316
— freymüthige über das Christenthum b 115
— über Wundergaben, Schwärmerey ꝛc. b 186
Beyträge zur Vertheidigung der practischen Religion Jesu a 360
Beyträge zur Beförderung des Denkens in der Religion b 117
— zur Bef. der Gottseligkeit b 263
— zur Aufklärung des menschlichen Verstandes c 194
Bezae N. T. a 87
Bibeln glossirte a 171 ff.
— hebräische a 77 bis 81
— griechische a 84
— polyglotta a 82 f.
Das englische Bibelwerk a 179
Biblische Erzählungen für die Jugend b 72
Bibliothek, kleine theologische a 30
— allgemeine deutsche a 17
— theolog. a 26
— auserlesene a 24
Bibliotheca fratrum Polon. b 176
— magna Patrum b 367
— maxima PP. b 368
Biel nouus thesaurus philologicus a 85
Bielke Historie der natürlichen Religion b 310
Binghami Opera b 379
Blackmore christliche Alterthümer b 380
Blair Predigten c 231
— Theod. Erweis der Genugthuung Christi b 148
— principes contre les Sociniens b 178
Blasche Erklärung schwerer Schriftstellen a 258

Bochart Geographia sacra a 95
— Hierozoicon a 108
Bock Lehrbuch der Erziehungskunst a 312
— Missionsgeschichte b 351
— historia Antitrinitariorum c 101
— memorabilia Vnitariorum in Prussia c 103
Bodenschatz kirchliche Verfassung der Juden b 314
Böckhs Predigten für die Jugend c 215
Böhme, A. W. von der Reformation der Kirchen in England c 52
Böhme, Jac. Schriften c 98
Bochmer, I. H. Diss. iuris ecclesiastici c 287
— Corpus iuris canonici c 288
— ius ecclesiasticum protestantium et parochiale c 288
— Entwurf des Kirchenstaats der drey ersten Jahrhunderte c 287
Börmel Klaglieder Jeremiä übersetzt a 203
Börner Bedenken der theol. Facultät in Leipzig b 215
— institutiones theol. symb. c 71
Boeuf tr. sur le chant ecclesiastique b 296
Bogatzky asketische Schriften b 250
— Hausbuch b 264
Bokelmann Bibliotheca Agendorum oder Catalogus der Kirchenordnungen und Agenden c 114
Bongarsii gesta Dei per Francos b 394
Bonnet Betrachtungen über die Natur a 285
— Untersuchung der Beweise fürs Christenthum a 327
the Book of common-prayer c 117
Bos ellipses graecae a 166
Bossuet Catechismus für Kinder b 39
— exposition de la doctrine de l'eglise catholique b 172
— Einleitung in die Weltgeschichte mit J. A. Cramers Fortsetzung b 325
— histoire des variations des eglises protestantes c 85
— defense des variations etc. ebendas.
— erbauliche Predigten c 237
Bourdaloue Predigten c 235
Bourns Reden über einige Parabeln unsers Heilandes c 207
Bower Historie der römischen Päbste c 19
Boysen crit. Erläuterung des Grundtextes N. T. a 163
Brackmann Apologie der theologischen Systemssprache b 124
Brandt, Gerh. historie der Reformatie c 87

# Erstes Register.


Brantii, Casp. historia vitae Arminii c 91
Brechter Briefe über den Emil a 313
Bredenburg eneruatio tract. theolog. politici a 288
Breithaupt institut. theolog. b 4
— institutio hermeneutico-homiletica ex Augustini libris c 126
le Bret Magazin zur Staaten- und Kirchengeschichte b 307
Breuiarium Romanum c 110
Briefe einiger Juden an Voltaire a 136
— über das Mönchswesen c 27
— aus dem Noviziat ebendas.
— zweener Brüder Jesu a 245
— über das Relionsvereinigungswesen b 181
— einiger holländ. Gottesgelehrten ꝛc. a 43
— das Studium der Theol. betreffend c 257
— über die Jacobischen Gedanken von der Erziehung junger Geistl. c 259
— zweyer katholischer Geistlichen in Sevenne c 54
— über den Krieg c 147
Briefwechsel der Gelehrten c 188
Broughton historisches Lexicon aller Religionen b 303
Brown fasciculus rerum expetendarum c 33
Brückner Predigten für Ungelehrte c 200
Brucker institut. hist. philos. a 154
Brueys histoire de Fanatisme c 95
Bruhn Pred. über das Gebet des Herrn c 188
Brünings Compend. antiquit. graec. a 101
Brun histoire des practiques superstit. b 137
— explication litterale de la Messe c 112
Brunemannni med. sacr. a 250
Bruyere Caracteres de Theophraste a 304
Buchwitz Religionssystem für junge Leute b 56
— über die Sünde wider den h. Geist b 144
Buddei isagoge histor. theol. a 8
— histor. eccles. V. T. a 120
— instit. theol. dogm. b 83
— Comp. inst th. b 84
— institut. theol. mor. b 195
— ecclesia apostolica b 343
— Comment. de criteriis veraefalsaeque inspirationis c 96
Büchners biblische Real- und Verbal-Handconcordanz a 154
v. Bünau Betrachtungen üb. die Religion a 267
Büsching neue Erdbeschreib. 5ter Theil a 99
— Geschichte der jüdischen Religion a 132
— die vier Evangelisten zusammengesetzt a 225

# Erstes Register.


Büsching von der Beschaffenheit und Vorzug der bibl. dogm. Theol. b 124
— Geschichte der Philosophie a 354
— Anmerkungen über die symbol. Schriften c 73
— der Christ bey den Särgen c 220
Bulaei historia vniuersitatis Parisiens. c 36
Bullock Predigten über die Beweise der Göttlichkeit der christlichen Lehre c 206
Burg instit. theol. theticae b 88
Burigny la theologie payenne a 354 b 311
Burk Samlungen zur Pastoraltheologie c 281
Burkitt praktische Erklärung des N. T. a 214
Burns und Enfield Predigten 6 Bände c 234
Burnet, Gilbert Reformationsgeschichte c 52
— Auszug aus den Boylischen Reden a 280
Busenbaum theol. moralis b 206
Buttler Bestätigung der natürlichen und geoffenbarten Religion a 273
Buttstädt von der Vorsehung Gottes b 131
Buxtorfii Concord. bibl. ebr. a 147
— Lexicon chaldaicum ibid.
— synagoga iudaica b 314
Bynaei de morte I. C. Lib. III. a 228

C.

Calixti epitome theol. moral. b 194
Calmet biblische Untersuchungen a 49
— Dictionaire historique a 156
Calouii, Abr. biblia illustrata a 178
— syst. loc. theol. b 7
— hist. syncretist. c 77
Caluini Commentaria, homiliae etc. a 175
— institut. christ. b 8
Calvisius der Christ am Morgen und Abend b 256
Calvoer rituale ecclesiasticum c 120
Camerarii notatio figurarum sermonis a 218
— de vita Melanchthonis c 269
Campbell dissertation sur les Miracles a 354
Campe Sittenlehre für Kinder b 33
— Erziehungsschriften b 34
— philos. Commentar über die Worte Plutarchs a 306
Cani loci theol. b 10
Canisii lectiones antiq. b 321
Canones Conc. Trident. c 28
Canstein Harmonie der Evangelisten a 224
Canzii theol. naturalis a 294
— Beweis von der Unsterblichkeit der Seele a 298
— Betracht. über die Augsb. Conf. b 84


Cap-

# Erstes Register.


Cappelli, Lud. Critica sacra a 66
— histor. apostol. illustr. a 118
de Carboneano theol. mor. vniuersa b 206
Carpov theol. reuelat. dogm. b 85
Carpzovii, I. B. Strictvrae in ep. ad Rom. et Ebr. a 241
— Schediasma hist. polem. polem. cet. a 249
— liber doctrinalis b 88
— isagoge in libr. symbol. c 69
Carpzovii, Io. Gottl. introd. in libros canonicos V. T. a 57
— apparatus antiquitatum sacr. cod. a 101
— Religionsuntersuchung der böhmischen und mährischen Brüder c 42
Casauboni de rebus sacr. exercitat. XVI a 135
Castellionis bibl. SS. lat. a 168
Castillon observat. sur le livre: Systeme etc. a 296
Catechismus romanus ex decreto Conc. Trid. c 29
— der Heidelbergische oder Pfälzische b 41
— der Rackauische c 104
— der Weimarsche b 41
— Lutheri b 48
— der Gothaische b 50
— der Hamburgische b 51
— der Lübeckische ebendas.
— Churpfälzische (Luther.) b 52
— der Sittenlehre fürs Landvolk b 67
— der christlichen Religion ebendas.
— practischer zur christlichen Sittenlehre b 68
— vom Stande der heiligen Ehe b 230
— der Russen, übersetzt von J. L. Frisch c 17
a Cattenburgh spicileg. theol. chr. b 13
— biblioth. script. remonstrantium b 176
Cave Abbildung der ersten Christen b 279
— script. eccles. historia b 63
— antiquitates patrum et ecclesiasticae b 363
Ceillier apologie de la morale des Peres b 193
Cellarii notitia orbis antiqui a 95
Celsii, Olai, hierobotanicon a 108
Centuriae Magdeb. b 321
Chandler, Sam. Lebensgeschichte Davids a 131
Chapmann Eusebius a 322
Chatelain Predigten c 239
Chemnitii, Mart. harmonia euang. a 224
— loci theolog. b 5
— examen concil. Tridentini b 173
Chiffletii Concil. Trid. Canones c 28
Der Christ am Sonntage b 263
Der Christ am Morgen und Abend von S. Calvisius b 256
Christenfreuden b 261

# Erstes Register.


Christmanns Geschichte der Orakel a 356
Chrysanders liturgische Bibliothek c 114
Chrysostomi Opera Predigten und kleine Schriften c 156
Churmärkische Visitations- und Consistorialordnung c 115
Claparede Betrachtungen über die Wunderwerke der Evangel. a 355
Clark, Sam. Paraphrase der vier Evangel. a 223
— de l'existence et des attributes de Dieu a 272
— Abhandlung von dem Daseyn Gottes a 295
— Schriftlehre von der Dreyeinigkeit b 127
Clemm Einleitung in die Theologie b 86
le Clerc Commentarii in V. T. a 188
— harmonia euangelica a 224
— Unters. des Unglaubens nach seinen Quellen a 265
— histor. ecclesiast. primorum sec. b 343
— Lebensbeschreibungen einiger Kirchenväter b 364
Cocceji lexicon hebr. et chald. a 147
Coelestini histor. Comitiorum August. c 65
Cole über Ueppigkeit, Unglauben und Schwärmerey b 227
(Colerus) auserlesene theologische Bibliothek a 24
Collier Einleitung zum Verstande h. Schrift a 48
Comenii historia FF. Bohemorum c 38
Commentarii, de statu relig. in Gall. c 86
Compendium hist. eccl. Gothanum b 345
Concina theol. christ. b 10
Concordia c 59
Coners christl. Anthropologie b 138
— nöthige Auswahl der Wahrheiten ꝛc. c 148
— Trauerreden c 220
Conference de la Fable etc.
Confessio othodoxa eccles. orientalis c 17
Pastorum qui Remonstr. vocantur c 91
Augsburgische Conf. c 63 f.
Die Confirmation der Kinder ꝛc. c 122
Conrad Aufsätze zur Beförderung der Andacht. b 267
— Erweckungen b 273
Consilia Wittenberg. b 210
Conybeare Vertheidigung der geoffenbarten Religion a 346
Corpus iuris ecclesiast. Saxonici c 114
Cotta de varia theologiam tradendi ratione b 124
— historia dogm. de angelis b 132
— hist. dogm. de vita aeterna b 162
— Kirchenhistorie N. T. b 325
— theses theol. de nouissimis b 161


Cra-

# Erstes Register.


Cramer, J. A. Erklärung des Briefes an die Ebräer a 243
— Lübeckscher Catechismus b 51
— exercit. de peccato originali b 143
— Andachten b 257
— Uebersetzung der Psalmen b 283
— sämtliche Gedichte b 284
— sämtliche Predigten c 180
— Passionspredigten c 210
— Unterhaltungen zur Beförderung der häuslichen Glückseligkeit b 274
— der menschlichen Glückseligkeit im bürgerlichen Leben ebendas.
Cranz Historie von Grönland b 352
— die alte und neue Brüderhistorie c 80
Crellii ethica aristotel. b 209
— ethica christiana ibid.
Crichton über die Unverbesserlichkeit der Religion, und der Liturgie c 119
Critici sacri anglicani a 178
Critiq. de l'hist. du Calvinisme c 85
Crocius, P. grosses Märtyrerbuch b 359
Crosby the history of English Baptists c 43
la Croze histoire du Christianisme des Indes oder Abbildung des Indianischen Christenstaats c 12
— Beschreibung des Zustandes der christlichen Religion in Ethiopien und Armenien c 13
Crügott Pred. von der Vorsehung b 132 b 218
— Predigten c 176
Crusius, C. A. Moraltheologie b 200
Cube poetische und prosaische Uebersetzung des B. Hiob a 193
Cudworth systema intellectuale a 287
Cunaeus de republ. Hebraeorum a 101
Cyprian, E. S. Belehrung vom Ursprung und Wachsthum des Pabstthums c 23

D.

van Dale de origine et progressu idololatriae a 353
— de oraculis veterum ethnicorum a 356
Dallaeus de vsu patrum b 365
Damms Götterlehre und Fabelgeschichte a 355
Dandini voyage du mont Liban c 13
Danovii the. dogm. inst. b 91
— drey Abh. von der Rechtfertigung b 152
Danziger theol. Berichte a 26
Darjes phil. Sittenlehre a 304
Dathe prolusio de difficultate rei criticae a 71
— pentateuchus versus a 186
— prophetae maior. et min a 200
Delany historische Untersuchung des Lebens Davids a 131
Denis Einleitung in die Bücherkunde a 9
Denkmale d. Gottseligkeit b 280

Derham Physico- und Astro-Theologie a 283
Desvoeux philos. kritische Entwurf über den Prediger Salomo a 197
Detharding de accommodatione V. D. M. ad captum vulgi c 148
Deyling Observat. sacr. a 254
— institutiones prudentiae pastoralis c 275
Dictionnaire portatif des Conciles b 377
Dietelmaier hist. dogm. de descensu Chr. b 151
Dieterici institut. catechet. b 50
Dieterich Unterweisung zur Glückseligkeit b 59
de Dieu, Lud. animaduers. in V. T. a 163
Dippels Leben von Ackermann c 98
— Schriften 3 Theile c 98
Ditton Wahrheit der christlichen Religion a 355
Doddridge paraphrastische Erklärung des N. T. a 214
— theologisches Sendschreiben a 324
— Anfang und Fortgang der Gottseligkeit b 253
— sämtliche heilige Reden c 230
— Leben, Charakter und Schriften c 267
Dodwells Dissertationes Cyprianicae b 355
Döderlein, C. A. über Toleranz und Gewissensfreyheit b 184
— Commentatio de Ebionaeis c 8
Döderlein, Joh. Chr. theol. Bibliothek a 25
— Sprüche Salomons a 196
— Esaias a 202
— Fragmente und Antifragmente a 231. 330
— specimen curarum exeget. a 257
— institut. theol. christiani b 97
— de redemtione a potestate diaboli b 135
— von der christlichen Fürbitte b 150
— Erläuterung des Vater Unsers b 69
— Materialien zum Kanzelvortrag c 145
— Predigten c 77
Doucin histoire du Nestorianisme c 11
Dresde obs. in tripartitam muneris Chr. etc. b 147
Duisburg Betrachtungen auf alle Wochen-, Fest- und Communiontage b 268
Dumas Abhandl. vom Selbstmorde a 307. b 225

## E.

Eachard Untersuchung der Ursachen des gesunkenen Ansehens der Geistlichen c 286
Eberhard Vorbereitung zur natürlichen Theol. a 294
— Sittenlehre der Vernunft a 302
— neue Apologie des Socrates b 111

# Erstes Register.


Eberts homiletisches Magazin über die evangelischen Texte — über die Episteln — für die Passionszeit c 223
Eckermann Uebersetzung des Buchs Hiob a 193
Egede Nachricht von der grönländischen Mission b 352
Ehlers über die Sittlichkeit der Vergnügungen a 306
Ehwald die alte und neue Lehre der böhmischen Brüder c 41
Eichhorn Einleitung ins A. T. a 59
Ueber die Eidesleistungen b 222
Eifert Untersuchung der Frage: Könnte nicht die mosaische ꝛc. b 142
von Einem Kirchengeschichte des 18ten Jahrhunderts b 346
Eisenmengers entdecktes Judenthum b 315
Elementarwerk für lateinische Schulen (Religionsunterricht) b 36
Elsner, I. Commentar. in euangel. a 223
— Beschreibung der griechischen Christen in der Türkey c 16
— der Brief an die Philipper in Predigten c 205
Der neue Emil a 310
Deutsche Encyclopädie, 6 Theile a 1
Endemann inst. theol. dogm. b 102
Enfield Predigten für Familien c 232
— Lebensbeschreibungen in Predigten c 233
Engelmanns Theorie über die Erbauung b 251
Entschuldigungssystem b 187
Entwurf zum Gespräch mit Kindern b 62
Episcopii instit. theol. b 12
— Opp. theol. c 91
Epistolae patrum apostol. b 235
Erasmi N. T. graecum a 86
— paraphrases in N. T. a 206
— ecclesiastes c 127
— ratio s. methodus verae Theologiae c 255
Erklärende Umschreibung der Evangelisten und der apostolischen Briefe a 208
Erlmanns Regeln zur Prüfung des Separatismi b 190
Ernesti Antimuratorius c 109
— Predigten, vier Theile c 181
— vom Gebet c 182
— theologische Bibliothek a 25
— exercitationes Flauianae a 92
— institutio interpretis N. T. a 142
— prolus. de Glossariorum indole a 164
— opuscula theolog. b 106
— vindiciae arbitrii diu. b 126
— de officio Chr. triplici b 146

— de praesentia corporis et sanguinis I. C. in s. coena b 160
— von der christlichen Disciplin b 218
Erörterung des beständigen Werths der symb. Bücher c 74
Von der Erziehung a 309
Eschenbach scripta medica biblica a 108
Etwas von der katechetischen Methode c 252
Etwas von der Liturgie c 121
Eusebii Hist. eccles. b 318
— deutsch b 319
Evagrii hist. eccles. b 318
Ewald Predigten c 192
Extracte aus dem Diario der Inspirat. Gemeinden c 96

F.

Faber, J. E. Archäologie der Hebräer a 106
Fabricii, Ioh. Considerationo controuersiarum b 164
Fabricii, Ioh. Alb. Cod pseudepigraphus V. Test. a 110
— Cod. apocryph. N. T. a 110
— delect. argum. et syllab. scriptorum qui veritatem relig. cet. a 263
— salutaris lux. euang. cet. b 347
— biblioth. ecclesiastica b 361
— graeca ibid.
— latina b 362
— bibliographia antiquaria b 378
Färmer Versuch über die dämon. Leute b 134
Wider den Fanaticismus 2 St. b 156 und c 100
Febronius de statu ecclesiae b 180
Fedderseu Leben Jesu für Kinder b 73
— lehrreiche Erzählungen aus der biblischen Gesch. ebend.
— biblisches Lesebuch für Kinder b 76
— Betrachtungen und Gebete über das wahre Christenthum b 254
— Unterhaltungen mit Gott bey besondern Fällen b 273
— Andachten im Leiden und auf dem Sterbebette b 276
— Nachrichten von gutgesinnten Menschen b 288
Feders neuer Emil a 310
Felbiger katholischer Katechismus b 40
— Vorlesungen über die Kunst zu katechisiren c 250
Fenelon de l'existence de Dieu a 295
Ferrarius de ritu sacrarum ecclesiae veteris concionum c 150
Feuerlini bibliotheca symbolica c 58
Flacii clauis script. sacr. a 137
Flatt Preisfrage von der Sünde wider den heiligen Geist b 145
Flechier Sermons de Morale, — Lob- und Trauerreden c 236

Fleury Catechisme historique b 39
— histoire eccleſiaſt. b 339
— dieſelbe deutſch 14 Bände ebend.
Fontenelle hiſtoire des oracles a 356
Fordyce philoſophiſche Sittenlehre a 300
— D. Kunſt zu predigen c 142
— Predigten für Frauenzimmer und für Jünglinge c 233
Formey von der moraliſchen Erziehung der Kinder a 315
— Sermons c 242
Formula conſenſus c 89
v. Forskal deſcriptiones animalium a 108
Forſteri epiſtolae ad I. Dav. Mich. a 96
Foſter Betrachtungen über die natürliche Religion a 293
— Reden über Wahrheiten der chriſtlichen Religion c 229
Fox Journal of the life c 94
Fragen an Kinder b 31
Franke, A. H. Predigten über die Evangelien c 163
— Collegium paſtorale c 273
Frankii, I. G. ſyſtema chronologiae a 115
Franzen von der Unſterblichkeit der Seele a 299
Franzii tract. de interpretatione SS. a 138
Der Fremde a 305
Freſenii, Beicht- und Communionbuch b 270
— Nachrichten von Herrenhutiſchen Sachen c 83
— Predigten über die Evangelia c 164
— Paſtoralſamlungen c 281
— Die Freyheit des Gewiſſens mit der feyerlichen Verpflichtung auf die ſymboliſchen Schriften vereinbart c 75
Freylinghauſen Grundlegung der Theologie b 5
— Predigten über die Epiſteln c 163
Frick Auszug aus Seckendorfs Hiſtorie des Lutherthums c 49
Friſch, J. F. polemiſcher Catechismus b 174
Frommann quaeſtio philologica etc. a 71
— opuſcula philol. et theol. a 256
— de relig. chr. omni climati accom. b 123
Fuchs, G. D. Biblioth. der Kirchenverſamlung b 377
Füeßlin Kirchen und Ketzerhiſtorie mittler Zeiten c 5
— Beyträge zur Erläuterung der Kirchen- und Reformationsgeſchichte c 54

G.

Gallemart Concil. Trident. c 29
Gallonii de SS. Martyr. cruciat. b 357
Garnerii diſſertat. tres cet. c 11
Gataker de noui inſtrumenti ſtilo a 145

# Erstes Register.


Gazzaniga praelect. theol. b 10
— theol. polemica b 164
de Gebelin hiſtoire de troubles des Cevennes c 95
— Gebetbuch vollſtändiges b 267
Gebete und Pſalmen für Kriegsleute b 269
— für Dienſtboten b 269
Gedeon über Schwärmerey, Toleranz und Predigtweſen b 186
Geier Commentarii in Pſalmos et Prouerb. a 189
— in Danielem a 204
Gellerts moraliſche Vorleſungen b 302
— Oden und Lieder b 286
Georgi, I. F. imperatorum centum grauamina c 35
Gerbers Hiſtorie der Wiedergebornen in Sachſen b 279
— Hiſtorie der Kirchenceremonien c 120
Gerberti monumenta veteris liturgiae Alemanicae c 111
Gerdeſii elenchus veritatum b 170
— introductio in hiſt. euang. ſec XVI. cet. c 50
— ſcrinium antiquarium ibid.
Gerhard, Io. loci theolog. b 6
— ſchola pietatis b 247
— medit. ſacr. ibid
Gerhardt, D. G. Betrachtungen über die Evangelien b 265
— über die Epiſteln b 266
— Pred. über Jeſ. 53. c 211
— Betrachtungen über den Brief an die Ebräer c 205
— Geſang (heiliger) der Deutſchen b 285
Geſangbücher, die wichtigern aus den evangeliſchen Kirchen b 289:295
— aus der röm. katholiſchen Kirche b 296
Geſchichte, allgemeine der Huſſiten c 40
— der Kreuzzüge b 353
— der Menſchheit und Religion b 72
— der chriſtlichen Kirche, für Leſer aus allen Ständen b 336
— der Religionsmeinungen des erſten Jahrhunderts c 7
— der Entſtehung und Bildung unſers proteſtantiſchen Lehrbegrifs c 56
— des Jeſuiter Ordens c 27
— pragmatiſche der Mönchsorden c 26
— eines freydenkenden Philoſophen a 268
— des Urſprungs und Wachsthums des Pabſtthums c 23
— kritiſche des Chiliaſmus c 100
Geſenii Catechiſmusfragen b 50
Der wahre Geſichtspunct der Bibellehre vom Verſöhnungstode Chriſti b 149
Gesneri primae lineae iſagoges etc. a 6
Geſpräche, worin die Vorurtheile der

urtheile gegen das Christenthum widerlegt werden b 188
Vermischte Gewissensfragen kürzlich erörtert b 216
Die grosse Lehre vom Gewissen b 219
Das Gewissen b 219
Gichtel theologia practica c 97
Giesekе Predigten c 185
Gilpin Biographie Joh. Wiklifs ꝛc. c 37
Gisbert christliche Beredsamkeit c 131
Glassii philologia sacra a 139
— Bedenken über die entstandenen Streitigkeiten ꝛc. c 78
Glossarium graecum in s. N. T. libros a 165
der Glückselige a 305
Göttens gelehrtes Europa a 15
Götzens Samlung seltener Bibeln a 76
— Vertheidigung der complutens. Bibel a 82
— auserlesene Canzelreden c 170
Goldhagen Pred. über die Furcht vor Gott c 188
Goodwin geistreiche Schriften b 148
Grasers Lehrart zu predigen c 138
Gratianus Geschichte über den Ursprung und Fortpflanzung des Christenthums in Europa b 348
— Geschichte der Pflanzung des Christenthums ebend.
Gratii Fasciculus rerum expetendarum c 33
Grauamina Impp. imperüque principum etc. c 35
Gravii theolog. Aethiop. c 13
Gretseri defensio controuers. Bellarmini b 164
der Greis a 305
Griesbach curae in histor. textus graeci epist. Paulinar. a 74
— nouum Testam. graec. a 89
— populäre Dogmatik b 96
Grischow von ältern und neuern Liederverfassern b 297
Grohmann Pred. über Jes. 53 c 211
Gronovii, Iac. decreta romana et asiatica a 104
Groote über die Zubereitung der zum Lehramt bestimmten Jugend c 160
Grot Kanzelrede über die Blattereinimpfung a 314
— Kanzelvorträge über Religionslehren c 189
Grotii annotationes ad V. et N. T. a 176
— de veritate relig. chr a 270
— de satisfact. Chr. b 147
Grundig Geschichte der heutigen Freygeister b 311
Grundriß der christlichen Lehre b 61
Gruner Anweisung zur geistlichen Beredsamkeit c 132

# Erstes Register.


— practische Einleitung in die Religion b 16
— inst. theol. dogm. b 94
— inst. theol. polem. b 168
Gruner, C. G. tr. de daemoniacis b 135
Grynäus, S. Bibelübersetzung a 169
Guden Theorie und Vorschläge zu Wittwencassen a 320
Gunneri inst. th. dogm. b 88
— de imp. pecc Adam b 144
Gürtleri institut. theol. b 100

H.

Habakuk illustratus a 205
Habicht Gespräche über die Vorurtheile des Christenthums b 188
Häberlin römisches Conclave c 20
Hagemann Nachricht von den Uebersetzungen h. Schrift a 76
Halesii historia Concilii Dordraceni c 90
von Haller Samlung kleiner Schriften a 266
— Briefe über die Einwürfe der Freygeister a 280
— Briefe über die Wahrheiten der Offenbarung a 332
Hambergers Nachrichten von Schriftstellern a 10
— gelehrtes Deutschland a 15
Handbuch für angehende Prediger c 220
Hand- und Reisebuch zur Andacht b 268
Hane historia sacrorum a b. Luthero emendatorum c 55
Hansch Abbildung der Predigten im ersten Christenthum c 154
Harenberg Aufklärung des Buchs Daniel a 204
— Erklärung der Offenbahrung Johannis a 246
Hartley Betrachtungen über den Menschen a 274
Hartmann, I. Lud. pastorale euangelicum c 272
— Ioach. Systema chronol. bibl. a 114
Harwood neue Einleitung in das Studium N. T. a 64
— über die Ungültigkeit der Busse auf dem Sterbebette b 158
— über die Mässigkeit und Unmässigkeit b 227
— vier Abhandlungen c 63
Hassencamp der entdeckte wahre Ursprung der alten Bibelübersetzungen a 71
Hauber Harmonie der Evangelisten a 225
— biblioth. magica b 136
Hecht Historie des tridentinischen Concilii c 32
Hedingers N. T. a 215
Heeren Lieder b 288
Hegelmaier die freymüthigen Betrachtungen geprüft c 116
— Grundsätze der geistlichen Beredsamkeit c 137
Heidegger Corpus theol. chr. b 8
— historia papatus c 21
Heilmann Com. theol. dogm. b 91
— der Prediger und seine Zu-

# Erstes Register.


Zuhörer in ihrem Verhältniß c 139
— de eo quod interest inter div. not. b 124
— disp. finiendae iustae sacramentorum notioni b 161
Heineccii Abbildung der alten und neuen griechischen Kirche c 15
— Prüfung der neuen Propheten c 96
Heinsii, D. sacr. exercit. ad N. T. a 218
Heinsius, J. G. Kirchenhistorie A. u. N. T. b 324
Helyot Geschichte aller Klöster und Ritterorden c 25
Henckels letzte Stunden, 4 Theile b 280
Hennings von Ahndungen und Visionen — von Geistern und Geistersehern — Visionen neuester Zeit b 137
Hensler Briefe über das Blatterbelzen a 314
d' Herbelot bibliotheque orientale b 316
Herbst Anweisung, wie sich Christen beym Gottesd. ꝛc. b 221
Herder Briefe das Studium der Theologie betreffend a 52 c 257
—, Erläuterung des N. T. aus einer neu eröfneten Quelle a 111
— Lieder der Liebe a 199
— Maran Atha a 247
— älteste Urkunde des menschlichen Geschlechts b 130
— An Prediger, funfzehn Provinzialblätter c 263
Hermes, J. A. Predigten über die evangelischen Texte c 198
— Handbuch der Religion b 23
— Grundriß der christlichen Lehre b 61
Hermes, H. D. Lehre der h. Schrift b 24
— grosse Lehre vom Gewissen b 219
— beste Anwendung der Abendstunden des menschlichen Lebens b 231
— Predigten c 186
— Inhalt seiner Predigten c 223
Hermes, J. T. Andachtsbuch für die Feyer der Leidenszeit b 278
— Predigtentwürfe c 223
Hersleb erbauliche Predigten c 242
Hervey erbauliche Betrachtungen b 255
Hesse von der christlichen Besserung b 225
Heß, F. Prüfung der philosophischen und moralischen Predigten c 140
— Predigten c 177
Heß, J. J. über die beste Art die göttlichen Schriften zu studiren a 53
— Geschichte der Israeliten a 124
— der drey letzten Lebensjahre Jesu ebend.
— der Apostel ebend.
— vom Reiche Gottes a 126

# Erstes Register.


Heß Christenlehre über die Apostelgeschichte c 205
Hesychii lexicon a 164
Heumann Conspectus rei-publ. litterar. a 10
— Erklärung des N. T. a 221
— vom heiligen Abendmal b 160
Heusingers Samlung von Leichenpredigten — Hochzeitpredigten — Casualbibliothek c 220
Heyms Gesangbuch für evangelische Christen b 292
— neue Samlung von Predigten auf alle Sonntage c 198
— Predigten für christliche Landleute c 217
Hirtii bibl hebr. a 149
— varia sacra b 144
— diss. de descensu Chr. ad inferos b 151
Histoire du Calvinisme c 86
— des troubles des Cevennes c 95
— de l'Edit de Nantes c 86
— du Socinianisme c 102
Historie, unpart. des Pabstthums c 22
History de Popery c 22
Hißmann Anleit. zur Kenntniß der Litteratur in der Philosophie a 299
Hofmann, C. G. de imput. peccat. adam. b 144
— de controuers. Nestoriana c 11
— noua script. et monumentorum collect. c 111
Hofmanns J. G. Erklärung d. Cat. Luth. b 51
Holands Anmerk. über das System der Natur a 296
Hollazii examen theolog. b 83
Hollebeck de optimo concionum genere c 147
van den Honert syntagma diss. de stilo N. T. a 146
Hoornbeck summa controuers. relig. b 169
— Socinianismus confutatus b 177
— theol. practica b 203
Horbens Wortverstand des Catech. Luth. b 50
Horchens Lebensbeschreibung c 271
Hottinger, I. H. thesaurus philologicus a 56
— histor. eccles. N. T. b 334
Hottinger, I. I. Diss. bibl. chronolog. a 117
— historia formulae consens. c 89
Houteville Wahrheit der christlichen Religion a 351
Hübner biblische Historien b 70
Hufnagel Hiob neu übersetzt a 191
Huldrici Gentilis obtrectator b 357
Hume Gespräche über die natürliche Religion a 296
— natürliche Geschichte der Religion b 311
Hunnii, Aegid. thesaurus euangelicus a 222

# Erstes Register.


Hupel vom Zweck der Ehe a 307
Hurd, R. Anleitung zum Nachdenken über die Weissagungen a 359
Hus et Hieron. Pragensis histor et monument c 39
Hutchesons Sittenlehre der Vernunft a 300
— über Natur und Beherrschung der Leidenschaften a 306
Hyperii topica theologica b 79
— de formandis concionibus sacris c 127
— de theologo s. de ratione studii theologici c 255

J.

Jablonsky, J. Th. allgemeines Lexicon der Künste a 4
Iablonsky, P. E. pantheon Aegyptiorum a 105
— institut. hist. chr. b 335
— exercitatio de Nestorianismo c 11
— theses theol. circular. ad illustrandam confessionem elect. Brandenb. c 88
Jacobi, A. F. E. zwölf Bibellehren oder Katechisationen — Religion aus den Hauptstellen der Bibel c 253
Jacobi, J. F. Erklärung des Hohen Liedes und Predigerbuchs Salomo a 198
— über die Absichten Gottes ꝛc. a 281 b 138
— Einleitung in die Glaubens- und Sittenlehre b 57
— Abhandlungen über Religion b 114
— Sollte Gott auch wol verdienen, daß ꝛc. b 220
— Gesänge und Gebete bey Kranken b 275
— geistliche Reden c 185
— über die Erziehung der Geistlichen c 259
— Beyträge zur Pastoraltheologie, 2 Theile c 278
Iaeger examen theol nouae b 298
— examen theol. myst. vet. et nouae b 98
Jakſons chronologische Alterthümer a 114
Meine Idee von der Genugthuung Christi b 149
Jehring Historie von den Begebenheiten der Taufgesinnten c 44
Jenyns über die innere Klarheit der christlichen Religion a 348
Jephson vom Sabbath der Christen b 221
Jerusalem Briefe über die mosaischen Schriften a 131
— Betrachtungen über die Religion a 276
— Samlung einiger Predigten c 173
Iken antiquitates hebraicae a 100
Jochims Anleitung über die Religion zu denken a 278
— Beyträge zur Beurtheilung und Beförderung des Christenthums b 117
— Predigten c 218

# Erstes Register.


Jöchers allgemeines Gelehrten Lexicon a 11
Jortin über die Wahrheit der christlichen Religion a 361
— Predigten c 232
Iosephi, Fl. Opera omnia a 92
cur. Oberthür b 313
Iosephus, Gorionides b 313
Journal des Savans a 16
Journal für Prediger a 28
Iselin vermischte Schriften a 305
Isenbiehl Corpus decisionum dogm. eccles. catholicae c 30
Ist ein Lehrer verbunden nach Entfernung vom Lehrbegrif ꝛc. c 73
Ittig de bibliothecis et catenis Patrum b 367
— de haeresiarchis aeui apostolici c 7
Der Jude b 315
Junge philos. und theol. Aufsätze b 118
Iunii, C. F. Compend. Sekendorfianum c 49
Junkheim von dem Uebernatürlichen in den Gnadenwirkungen b 155
Jurieu histoire critique des dogmes et cultes b 306
— histoire du Calvinisme c 86
Justi Abhandlung von den Ehen b 231

K.

Kästner über die Lehre der Schöpfung ꝛc. a 297
Kalinsky vaticinia Chabacuci et Nahumi a 205
Kant über das Daseyn Gottes a 295
Kempis de imitatione Christi b 138
Kennicot Dissertat. super ratione textus hebr. a 69
Keuchen annotata in N. T. a 163
Kidder Beweis, daß Jesus der Messias sey a 357
Kießling Lehrgebäude der Wiedertäufer b 178
— historia concertationis Graecorum Latinorumque c 15
— historia de vsu symbolorum c 62
Kinderbibliothek für Eltern und Erzieher c 298
King Gebräuche und Ceremonien der griechischen Kirche in Rußland c 16
King historia symbol. apostol. c 63
Kipping Versuch einer Gesch. der natürlichen Gottesgelahrtheit b 310
der Kirchenbote b 309
Kirchenordnungen (verschiedene) c 115 f.
Kircheri Concordantiae V. T. a 85
Klee acta sanct. compendiata b 360
Klevesahl Catechismuspredigten c 212
Kleuker Salomons Schriften a 196
Klopstock Messias b 282

Klopstock Trauerspiele b 286
— geistliche Lieder ebend.
— Oden ebend.
Klügels Encyclopädie a 3
Knapp, G. C. die Psalmen übersetzt a 195
Knapp, J. G. neuere Geschichte der Missionsanstalten b 351
— theol. Abhandlungen c 259
Knittel Kritiken über das Zeugniß Josephus a 93
Knochs Nachrichten von der Braunschweigschen Bibelsamlung a 76
Koch, J. Phil. Betrachtungen über die Bergpredigt Christi c 207
— Predigten c 187
Koecheri analecta philol. in IV. euangel. a 219
— biblioth. Theol. symb. b 22
— catechetische Theologie b 22
— Geschichte der päbstlichen Kirche b 22
— der reformirten Kirche ebend.
— der Waldenser ꝛc. ebend.
— Wahrheit und Vollkommenheit der lutherischen Religion b 175
— Abbildung einer Friedenstheologie b 179
— Abriß aller Religionen b 305
— die drey letzten Glaubensbekenntnisse der böhmischen Brüder c 41
— Belehrung von der Wahrheit der evangel. lutherischen Religion c 56
— bibliotheca liturgica c 107
— Consp. theol. vniuersae c 256
Koehler de bibliotheca Caroli M. c 158
Kölbele die Zulässigkeit der Eide b 223
Koenig, I. F. the positiua b 81
Köppen Hauptzweck des Predigtamts c 286
— Unterricht für Schulmeister c 295
Koerner de imagine diuina b 139
— epitome controuers. theol. b 167
Köpke Ausflüche gemeiner Leute b 187
Koppe N. T. graece a 215
— quo sensu peccato in Sp. s. venia etc. b 145
— Bestimmung des Erbaulichen im Predigen c 146
Der Koran, Ausgaben und Uebersetzungen desselben a 361
Kortholt de persecutionibus eccles. prim. b 356
— paganus obtrectator b 356
— Aufmunterung zur Katechismusübung c 245
— pastor fidelis c 273
Kraft, F. W. neue theologische Bibliothek a 24
— Leben c 270
Kraft, J. M. Historie vom Exorcismus c 122
— I. G. obseruat. sacr. a 254

# Erstes Register.


Krebs decreta Romanorum pro Iudaeis a 104
— obseruationes in N. T. a 161
Krüger von Erziehung der Kinder, 2ter Th. a 313
Kümmelmanns heilige Reden b 187
Küster, C. D. biblische Religionsgeschichte b 29
— Erziehungslexicon a 316
— der Wittwen- und Waisenversorger a 320
— biblischer Geschichtcatechismus b 71
Küttneri hypomnemata in N. T. a 165
Kypke vocabularium graecum a 152
— obseruationes sacr. in N. T. a 160

L.

Lachmann Unterricht und Trost bey dem Absterben ꝛc. c 221
— Samlung von Amtsreden zur Vorbereitung auf das h. Abendmal c 221 bey Taufhandlungen und Confirmation ebend.
Laget Predigten c 242
Lambert Briefe über die Erziehung der Töchter a 316
Lampe Commentarius euangel. Ioh. a 232
Lamy Beweis von der Wahrheit und Heiligkeit der christlichen Sittenlehre b 207
Der Landprediger a 29
Landprediger, der patriotische, 4 Stück c 279
Die Landschulbibliothek, oder Handbuch für Schullehrer auf dem Lande c 296
Lange, C. G. Erläuterung der h. Schrift aus den Reisebeschreibungen a 95
— Harmonie der heiligen und Profanscribenten a 122
— exegetische Versuche a 258
— auserlesene Anmerkungen über die Dogmatik b 107
Lang, G. H. Zur Beförderung des Gebrauchs des Tellerschen Wörterbuchs a 157
— katechetisches Magazin b 69
— und Schöner Lehren und Vorschriften des vernünftigen Christenthums c 199
— Anreden an Personen von Stande b 275
Lange, Ioach. Antibarbarus Orthodoxiae c 79
Lange, Fr. Conr. biblische Grundsätze b 61
— Predigten c 186
Langemack catechetische Historie b 22
— J. G. Predigten c 185
Lankisch hebr. griechische Concordanz-Bibel a 153
Lappenberg vernünftiger und christlicher Unterricht in der Religion b 55
— Kirchenlieder b 288
Lardner Glaubwürdigkeit der evangelischen Geschichte a 41
— a large Collection of ancient Jewish and Heathen testimonies to the thruth of the chr. relig. a 360


Lau-

# Erstes Register.


Lauterbach Monastica historia Occidentis c 25
— Ariano — Socinismus in Polonia c 103
Lavater, J. C. Jesus Messias a 248
— Urtheil über Steinbarts System b 20
— Aussichten in die Ewigkeit b 162
— geheimes Tagebuch b 224
— Jahrbüchlein — und Gebete b 267
— vermischte Predigten — ingleichen über den Jonas u. a. m. c 190
— Festpredigten c 211
— Poesien b 289
— geistliche Lieder b 288
Law über die Geschichte der Religion a 334 b 123
— W. von der christlichen Vollkommenheit b 233
Leem Nachrichten von den Lappen b 352
Legatio Andriani VI. ad conuentum Norimb. c 35
Leger Geschichte der Waldenser c 36
Lehrbegrif vom h. Abendmahl, der paulinische b 160
Lehrsätze und Maximen der Jesuiten b 208
Leibnitz essais de Theodicée a 289
Leland Abriß deistischer Schriften a 264
— Erweis der Nothwendigkeit der christlichen Offenbahrung a 347
Lenfant Vorbereitung die Bücher N. T. zu lesen a 66
— histoire de la guerre des Hussites c 39
— Sermons c 242
Less de cura, quam praesens textus hebr. etc. a 71
— Auferstehungsgeschichte Jesu a 232
— Sonntagsevangelien übersetzt und erklärt a 250
— christliche Religionstheorie b 95
— opuscula b 113
— vermischte Schriften ebend.
— Lehre vom Gebet und Bekehrung b 156. 224
— christliche Moral b 202
— Lehre vom innern Gottesdienst b 220
— Wahrheit der christlichen Religion a 326
— vom Selbstmorde b 226
— von der Mässigkeit und Keuschheit b 226
— von gesellschaftlichen Tugenden b 228
— von Fehlern, welche das Rührende des Kanzelvortrags hindern c 141
— sämtliche Predigten c 182
— Passionspredigten c 208
Lessing, G. E. vierter Beytrag zur Geschichte der Litteratur a 230. 328
Lessing, I. Th. eclogae regis Sal. a 198
— Obss. in vaticinia Ionae et Nahumi a 205

# Erstes Register.


Lettres, edifiantes et curieuses b 350
— nouvelles de l'auteur de la Critique c 85
Leusdenii philologus ebraeus a 47
Liebich geistliche Lieder und Oden b 288
Liebrecht Predigten c 186
Lightfoot horae hebr. et talmud. a 163
Lilienthal, Th. Ch. gerettete Sprüche h. Schrift b 187
— gute Sache der göttlichen Offenbarung a 324
a Limborch Commentar. ad act. Apost. a 219
— de veritate relig. chr. a 357
— theol. christ. b 13
— historia inquisitionis b 357
— historia vitae Episcopii c 91
Lindhammer Erklärung der Apostelgeschichte a 233
Locke paraphrastische Erklärung über Pauli Briefe a 235
— le christianisme raisonable b 15
— Unterricht von Erziehung der Kinder a 308
Loescher Timotheus Verinus c 79
Löning Entwürfe zu Casualpredigten c 224
Loesner Observationes ad N. T. a 161
Löwe Samlung erbaulicher Kanzelandachten c 171
Löwe geistliche Lieder b 288
le Long, Bibliotheca sacra a 33
Lork Bibelgeschichte a 76
Lowmann von der bürgerlichen Regimentsverfassung der Hebräer a 102
Lowth, Rob. de sacra poesi Hebr. a 109
— Jesaias übersetzt a 292
Lucas, Rich. Weg zur Glückseligkeit b 234
Ludolf, Iob. historia Aethiopica c 13
Lüderwald die Wahrheit und Gewißheit der Auferstehung Jesu a 357
— über die allegor. Erklärung ꝛc. b 142
Lüdke, F. G. über Toleranz und Gewissensfreyheit b 183
— Communionbuch b 270
Lüdeke, C. W. Beschreibung des türkischen Reichs b 317
Lullin Predigten a 242
Lunadoro gegenwärtig. Staat des päbstlichen Hofes c 23
Lundii jüdische Heiligthümer a 104
Luthers kleiner Catechismus b 48
— grosser Catechismus b 52
— sämtliche Werke b 239 ff.
— Lebensbeschreibung b 241
— das Nutzbarste aus seinen Schriften b 242 c 160
— erbauliche kleine Schriften ebend.
— deutsche Messe und Ordnung des Gottesdienstes c 113
Lynar, Graf, Umschreibung

rung der Evangelisten und der apostol. Briefe a 207
— H. L. Nachricht von der Brüderunität b 82
Lysii Erzählung dessen, was zu Berlin mit einigen Inspirirten vorgegangen c 96
Lyttleton über die Lehrart und das Apostelamt Pauli a 325

M.

Mabillon liturgia Gallicana c 111
Macarii homiliae et opuscula c 155
Macknight Comment. harm. in IV. euang. a 224
Macri hierolexicon b 382
Magazin für Kirchenr. und Kirchengesch. b 307
— geistlicher Lieder b 289
— für Prediger, 3 Th. c 225
Maiers Geschichte der Kreuzzüge b 354
Maimbourg histoire de l'Arianisme c 9
— histoire du schisme des Grecs c 14
— historia Lutheranismi c 21
— histoire du Calvinisme c 85
Majoris vitae patrum repurgatae b 279
— synopsis theol. Iudaicae a 359
Maldonati Commentarii in quatuor euangel. a 222
Malebranche traité de Morale b 207
Man muß dem Teufel nicht zu viel aufbürden b 135
Maranatha a 247
Marckii exercit. exeget. a 254
Marianae scholia in Vet. N. T. a 176
Martin, Dav. histoire de la Bible a 119
Mascho Unterricht von den biblischen Tropen a 167
— Entwurf der christlichen Religion b 56
Masius, H. G. Vertheidigung der lutherischen Religion b 175
— Unterschied der lutherschen und reform. Lehre b 176
Mason Selbsterkenntniß b 223
— der Student und der Priester c 265
Massillon Sermons — Fasten- und andere Predigten c 236
van Mastricht Comm. de canone S. S. a 36
— N. Test. a 91
Materialien zum Canzelvortrag c 145
Mathesii Predigten über Luthers Leben b 241
I. G. Mayer historia diaboli b 133
Mead medica sacra a 108
Meene von der Dauer der Höllenstrafen b 161
Meier Beweis daß die menschliche Seele ewig lebt a 298
— von dem Zustande der Seele nach dem Tode a 298
— philosophische Sittenlehre a 302
— Lehre von Gemüthsbewegungen a 309

# Erstes Register.


— über die natürliche Anlage zur Tugend und Laster a 306
— Gedanken vom philosophischen Predigen c 141
— Betrachtungen über die wirkliche Religion a 361
— über das Bemühen, der christlichen Religion ihre Einfalt wieder herzustellen a 361
Meiners, C. historia doctrinae de vero Deo a 297
— über die Natur des Vergnügens a 306
— über die Religionsgeschichte der ältesten Völker a 355
Meister, C. G. C. Lieder für Christen b 288
— F. A. Kandidaten-Briefe c 266
— Leonh. über die Schwärmerey c 100
Melanchthon loci theol. b 3
— examen ordinandorum b 4
— vita Lutheri b 241
Melchior de argumentis, quibus existentia Dei etc. b 125
Memoires pour servir à l'histoire des troubles c 89
— des Missions dans le Levant b 350
Mendelssohn Uebersetzung der 5 Bücher Mosis a 185
— Phädon, oder über die Unsterblichkeit a 298
der Mensch a 305
Mercatori Opera c 11
Merkel Casualpredigten c 272
— Predigten für die Einpfropfung der Blattern a 314
Menschen N. T. ex Talmud. illustr. a 163
— Caeremonialia elect. Pont. Rom. c 111
Michaelis, C. B. tract. de variantibus lectionibus N. T. a 74
Michaelis, G. kleine Concordanz a 153
Michaelis, J. D. orientalische und exegetische Bibliothek a 34
— Einleitung in die Schriften N. T. a 63
— Progr. über die 70 Dolmetscher a 84
— spicilegium Geogr. hebr. cet. a 95
— mosaisches Recht a 103
— Abhandlung von der Schaafzucht der Morgenländer a 106
— von der Pferdezucht a 106
— Fragen an eine Gesellschaft gelehrter Männer a 107
— Schreiben über die Zeitrechnung (im Götting. Magazin) a 116
— Versuch einer Erklärung der 70 Jahrwochen a 118
— Mittel die hebräische Sprache zu verstehen a 146
— deutsche Uebersetzung des A. T. a 182
— Entwurf der Gedanken des Predigerbuchs Salomonis a 197

— Paraphrasis über die Briefe Pauli a 239
— Comp theol. dogm. b 90
— Gedanken von der Sünde und Genugthuung b 145
— von den Ehegesetzen Mosis b 230
Michaelis, I. H. vberiores annot. in lib. hagiora V. T. a 188
Mieg, L. C. meletemata sacra de officio pastoris euangelici c 275
Mill, I. novum Test. graec. a 87
Millar, history of the propogat. of Christianity b 347
Miller, J. P. Anleitung zur Kenntniß der Bücher a 22
— christliches Religionsbuch b 30
— Erziehungskunst a 311
— Erzählung der biblischen Geschichte b 70
— Compud. theol. polem. b 168
— Einleitung in die theologische Moral b 197
— Lehrbuch der ganzen christlichen Moral ebend.
— vom Eide, Meineide ꝛc. b 222
— von der Erhaltung des menschlichen Lebens b 226
— über die Pflichten in Ansehung der Feinde, Processe ꝛc. b 226
— über den weisen Gebrauch der Zeit u. Erziehung b 227
— Grundsätze eines blühenden Staats b 229
— von den Pflichten in der Ehe b 229
— Unterhaltungen für denkende Christen b 262
— Anweisung zur Katechisirkunst c 247
— Exempel zum Katechisiren c 253
— de theologo amabili c 267
Minors Predigten c 165
Mintert lexicon graeco-latinum a 150
Mirabeau Systeme de la nature a 296
Mischna übersetzt von Rabe a 361
Missale Romanum c 110
Missionsgeschichte b 351
Möller Unterricht vom wahren und falschen Christenthum b 66
Moldenhawer, D. G. Hiob übersetzt a 191
I. H. D. introd. in omnes lib. canonicos a 48
— Harmonie der vier Evangelisten a 226
Molinäus, Petr. vom Seelenfrieden b 244
de Moni histoire de la creance et des Cout. des nations du Levant c 14
Montagne Versuche a 304
Morgen- und Abendandachten b 256
— für Soldaten b 269
Morhofii Polyhistor a 5

# Erstes Register.


de Mornay l'histoire de la Papauté c 21
Morscovii politia ecclesiastica c 106
Morus de vtilitate not. vniuers. a 124
Morus, S. H. N. der Brief an die Hebräer übersetzt a 244
Mosche Erklärung aller Evangelien und Episteln a 251
— Beyträge zur Vertheidigung der Auferstehungsgeschichte Jesu a 357
— Bibelfreund a 255
— Diss. de theologia populari b 22
— Predigten über die Herrlichkeit Gottes in der Natur c 195
Mosers Lexicon der jetzt lebenden Theologen a 15
Mosheim Erklärung der Briefe an die Corinther a 243
— an d. Timotheus a 243
— elem. theol. dogm. b 88
— Vorstellung der Lehre vom Satan b 133
— Streittheol. der Christen b 167
— Sittenlehre der heiligen Schrift b 196
— Auszug aus allen 9 Theilen der Sittenlehre b 197
— von den moralischen Krankheiten b 224
— von der evangelischen Beserung ebend.
— Erklärung wichtiger Stellen heiliger Schrift b 260
— instit. hist. eccles. b 326
— deutsch b 327
— de rebus Christ. ante Constant. M. b 342
— Inst. histor chr. mai. b 343
— Versuch einer Ketzergeschichte c 4
— Nachrichten von Servet ebend.
— Anweisung erbaulich zu predigen c 132
— heilige Reden c 172
— Pastoraltheologie c 277
— allgemeines Kirchenrecht der Protestanten c 289
du Moulin tr. de la paix de l'ame b 243
Müller, P. de nummo confessionario c 182
Müller, J. P. A. Belehrung vom Canon A. T. a 39
— Anmerkungen über die erste Weltgeschichte b 142
Müllers, Heinr. Schriften b 248
Münter geistliche Lieder b 287
— Unterhaltungen eines nachdenkenden Christen a 350
— Predigten über die Sonntagsevangelien c 198
— abgekürzte Predigten c 223
Munthe obseruat. philolog. a 162
Muratori liturgia romana vetus c 109
Mursinna encyclop. theol. a 8 c 258
— Comp. theol. dogm. b 101
— homiletica c 137
Musäus ausführliche Erklärung über 93 Fragen b 105
— Colleg. controuersiarum b 164

# Erstes Register.


N.

Nachrichten von der herrnhutischen Brüdergemeine c 83
— der Brüderunität c 82
Nachrichten von dem Charakter und der Amtsführung rechtschafner Prediger, 6 Theile c 268
Nachrichten, Unschuldige a 23
erste Nahrung für den gesunden Menschenverstand a 33
Nairon diss. de origine, nomine et religione Maronitarum c 13
Neal history of Puritans c 92
— deutsch 1ter Theil a 93
Nerreter mahometische Moschea b 316
Neubauers Lexicon der Theologen a 15
Newton, Th. Abh. über die Weissagungen a 357
Nicerons Nachrichten von berühmten Gelehrten a 13
Nicolai, J. Dav. N. T. mit Anmerkungen a 216
Niebuhr Beschreibung von Arabien a 108
Niekamp kurzgefaßte Missionsgeschichte b 351
Niemeyer, A. H. Charakteristik der Bibel a 127
— Gedichte b 286
Niemeyer, D. G. über den Wachsthum christlicher Lehrer in Erkenntniß und Erfahrung c 264
Nieuwetyt Gebrauch der Weltbetrachtung zur Erkentniß Gottes a 284
Nölting Etwas über Predigerfrauen c 287
Nösselt Anweisung zur Kentniß der besten Bücher a 22
— Opuscula ad interpret. S.S. a 119 et 257
— über die Nothwendigkeit die Religion zu untersuchen a 266
— Vertheidigung der Wahrheit der christlichen Religion a 278
— über die Erziehung zur Religion a 315
— diss. de Chr. homine regnante b 141
— diss. de interno testimon. Spir. S. b 156
— de fide tanquam fonte bonorum operum b 159
— über den Werth der Moral b 217
— Anweisung für unstudirte Christen ꝛc. a 333
— Anleitung zur Bildung junger Theologen c 258
— de diuersitate studiorum, quibus Theologum cet. c 260
Norman Orthodoxa Confessio cath. et apost. ecclesiae orient. c 17
Nüscheler Lebensgeschichte und Bildniß Ulrich Zwingli c 54

O.

Ode de angelis b 133
Oeder, G. L. Untersuchung über einige Bücher A. T. a 38

# Erstes Register.


Oeder, rakauischer Catechismus mit Anmerkungen c 105
Oemler Morgen- und Abendandachten b 265
— sämtl. Pastoralschrif. c 284
Oertelii theologia Aethiopum c 13
Offenbarung Johannis erläutert a 247
Oldendorp Geschichte der Missionen ꝛc. b 352
Olearius, I. G. biblioth. script. eccles. b 364
— G. obseruat. in euang. Matth. a 232
— Anleitung zur geistlichen Seelencur c 274
— Jesus der wahre Messias a 358
Opitii lexicon hebraeo chald. a 150
Oporin der Proph. Zacharias übersetzt a 205
— histor. de immortalitate a 298
— Lehre von den Engeln b 133
Opus quaestionum practico theolog. b 210
Orton Predigten für Alte b 232
Osterwald Catechisme b 42
— Warnung vor Unreinigkeit b 227
— Sermons c 242
Ostorodt Unterricht. von der christlichen Religion b 12
Oswald Appellation an den gemeinen Menschenverstand a 296
Oudini Comment. de script. eccles. b 363
Ouvrier Geschichte der Religionen b 305

P.

Pachomii Salome Christo affinis s. synopsis logomachiarum Pietisticarum c 79
Pagi critica historico-chronolog. in annales Baronii a 337
Palm Historie der deutschen Bibelübersetzung Lutheri a 76
Panzers Beilage zu Webers kritischer Geschichte der A. E. c 68
— unveränderte Augsb. Confession c 65
Pappelbaum Feldpredigten c 216
Pape das Evangelium Lucä umschrieben a 233
— Handbuch zum Verstande der Sonntagsevangelien und Episteln a 252
Parallele de la doctrine des Payens b 208
a Paramo de origine et progressu inquisit b 358
Pardey Erbauungsschriften b 259
— Uebungen für Kranke b 277
Parcker über die Religion und Sitten der Türken b 316
Pascal provinciales etc. b 207
Pasoris lexicon graec. lat. a 152
Patres Apostolici b 366
Patzke Betrachtungen über Relig. u. Glückseligk. b 260


Patzke

# Erstes Register.


Patzke musikalische Gedichte b 285
— Predigten über die Evangelien c 199
— über die Episteln c 203
Pauli, G. J. Abhandl. über einige Stellen Stellen N. T. a 259
— Ausgabe des Heidelberg. Catechismi b 42
— Passionspredigten c 208
— katechetische und populaire Theologie c 240
Paulsen Regierung der Morgenländer a 102
— Nachrichten vom Ackerbau der Morgenländer a 106
— von der Nothwendigkeit der Wiedererstattung b 228
Pearsonii Annales Paullini a 118
— expositio symboli Apostol. c 63
Pelagii epistola ad Demetriadem c 10
Pellicani Commentarii in lib. V. et N. T. a 175
Penn a brief account of the rise and progress of the People called Quackers c 94
Perizonii origines Babylonicae etc. a 134
Pertschens Versuch einer Kirchenhistorie b 342
Pesselier von den Bedürfnissen, Rechten und Pflichten der Armen a 319
Petauii rationarium temporum a 112
Petersen gemeine Fehler im Predigen c 148
— Predigten c 189
Pfaff introductio in histor. litt. a 20
— institut. theol. dogm. b 5
— inst. hist. eccles. b 330
— dissert histor. theolog. de form. Consens. c 89
— de liturgiis, missalibus cet. c 108
— Origines inris ecclesiastici c 288
Pfanner systema theologiae gentilis a 364
Pfeiffer, Aug. Fr. über die Musik der Hebräer a 109
Pfeiffer, J. C. Samlung auserlesener h. Reden aus dem Französis. c 242
Pfeiffer, J. J. Entwurf zum Unterricht in Christenthum b 46
— Predigten c 187
Pfenninger fünf Vorlesungen a 54
— von der Popularität im Predigen c 143
die Pflicht des Gesindes b 230
— Pflichten der Verehlichten eine Samlung von Amtsreden c 215
Pfochenii diatribe de linguae graecae N. T. puritate a 145
Pfrangers Predigten über die Episteln c 202
Philostorgii histor. eccles. b 318
Philotas 1 und 2ter Theil b 233
Picteti theol. Christ. b 100
— la morale chretienne b 203

Pierce paraphraſ. et not. in ep. ad Ebr. a 237
du Pin biblioth. des auteurs eccleſiaſt. b 362
— hiſtoria Donatiſtarum c 9
— de antiqua eccleſiae diſciplina c 18 u. 288
de Pinto Beweisgründe wider die Materialiſten a 296
Pipping chriſtl. Concordienbuch c 59
Piper theologiſche Unterſuchungen b 119
Pitiſcus Abhandlung über den Canon A. T. a 40
Placaeus de imput. pecc. Ad. b 144
la Placette eſſais de Morale b 204
— traité de la conſcience b 219
— vom Hochmuthe b 224
— von der Wiedererſtattung b 228
Platon rechtgläubige Lehre
— der griech. Kirche b 37
Plitt Rettung der Ehre Gottes bey Zurechnung ꝛc. b 144
Plödners Wahl der beſten franzöſiſ. Predigten c 237
Plouquet prouidentia Dei res ſing. cet. a 298
Pockels Predigten über die Epiſteln: c 203
— Catechismuspredigten c 213
Pörtners Predigten c 175
Poiret bibliotheca yſtico-rum b 298
— idea theol. chriſtianae iuxta principia I. Boehmii c 98
Poli ſynopſis criticorum a 179
Polier le nouveau Teſt. par demandes etc. a 170
Polzens natürliche Gotteslehrſamkeit a 294
Pontoppidan Kraft der Wahrheit a 269
Porta, C. paſtorale Lutheri c 272
de Porta hiſtoria reformationis eccleſiarum Raeticarum c 54
Porſts theol. viatorum practica etc. b 250
— Auszug aus den Edicten der Mark Brandenburg c 115
Potter griechiſche Archäologie a 102
— Predigten für chriſtliche Ehegatten b 230
— von proteſtantiſchen Gottesgelehrten c 171
— vom Verf. des Chriſten in der Einſamkeit c 176
— für den Chriſten der die Mode nicht liebt c 178
— zur Beförderung des thätigen Chriſtenthums von einem ſchweitzeriſchen Gottesgelehrten c 188
— und Predigtfragmente, drey Bändchen c 191
— für Hypochondriſten c 194
— über die Werke Gottes in der Natur c 96
— über die evangel. Texte, der berühmteſten Gotteslehrten c 202

— und

— und Ermahnungsreden für die Jugend c 214
— M. Sebaldus Nothanker c 218
— eines Landgeistlichen für Leute auf dem Lande c 218
c 218
der Prediger und seine Zuhörer in ihrem Verhältniß c 139
Premontval über die Monogamie a 307
Prices vier Abhandlungen b 131
Prideaux A. und N. Test. in einen Zusammenhang mit der Historie gebracht a 121
der wahre Priester c 264
Pritii introduct. in lectionem N. T. a 62
Prokopowicz christ. orthod. theol. b 11
— apologia fidei 172
Prozen Feldandachten und Predigten c 216
Prüfung der philosophischen und moral. Predigten c 140
Purgold Rechtgläubigkeit der griechischen Kirche b 38 c 15
Pyle Paraphrase über die Apostelgeschichte a 234

Q.

Quenstedt theol. didact. pol. b 7
Quesnel le N. T. avec des reflexions a 213
Rabe Uebersetzung der Mischnah mit Anmerk. a 361
— der Gemara ebend.
Racine abregé de l'histoire ecclesiast. b 340
Rahn Samlung von Texten zum öffentlichen Vortrag c 224
Rambach, J. J. Kirchengeschichte A. T. a 120
— institutiones hermeneuticae S. a 138
— Erläuterung der Freylingh. Grundl. b 5
— Betrachtung. über den Catechismus Luth. b 50
— Religionsstreitigkeiten mit den Socinianern b 177
— christliche Moraltheologie b 196
— Predigtsamlungen c 164
— wohlunterrichteter Katechet b 245
Ramlers geistliche Cantaten b 285
Raphelii ednotat. phil. a 161
Rau de fictione mosaica falso adserta b 131
Rautenberg christliche Glaubens- und Sittenlehre b 58
— Predigten c 178
Rechenberg Concordia pia cet. c 61
Reckenbergeri nexus canonum etc. a 138
Reclam Sermons c 241
Regenboog Geschichte der Remonstranten c 90
Regenvolscii systema historico — chronologium c 42
Rehkopf de trinitate b 128
— Lehrbuch der christlichen Moraltheologie b 201
das Reich der Natur und Sitten a 305

# Erstes Register.


Reichard, C. E. Beyträge zur Einsicht ins Geisterreich b 137
Reichenbach Lehrbuch zur Unterweis. im Christenth. b 67
Reimarus Abhandlung von der Wahrheit der natürlichen Religion a 290
— Historie der Theologie b 315
Reinbeck Betrachtungen über die Augsburgische Confession b 84
— de redemtione per lytron b 148
— Nachricht von Gichtels Lebenslauf und Lehren c 97
— Predigten über die Evangelien c 265
Reineccii N. T. graec. a 91
— ianua hebr. ling. V. T. a 149
— Concordia germanico latina c 61
Reinhard Untersuchung der Irlehren in Böhmens und Gichtels Schriften c 97
Reinhard, F. V. vtrum et quando possint oratores diuini demittere se ad vanas hominum opiniones c 149
Reisigs Nachahmungen des Chrysostomus c 157
Reiske Coniecturae in Iob. et proverb. a 191
Reizens Historie der Wiedergebornen b 279
Reland antiquit. sacr. a Vet Hebr. a 99
— de spoliis templi Hierosolymit. a 105
— de relig. Mehumedica a 363
Religionsbegebenheiten b 309
— Geschichte, biblische b 29
— neueste b 307
— Unterricht für Kinder von reifern Alter b 47
— System f. junge Leute b 56
Repertorium guter Casualpredigten c 220
— der biblischen und morgenländ. Litteratur a 41 b 130 140
Resewitz, d. N. T. in Fragen und Antworten a 170
— Erziehung des Bürgers a 317
— über die Versorgung der Armen a 318
— Predigten c 183
— Predigten für die Jugend c 214
— Inhalt der Predigten c 223
Reß die Auferstehungsgeschichte Jesu gegen Einwendungen vertheidiget a 357
Reuchlini lib. congestorum de arte praedicandi c 126
Reusch annotat. in Baieri Comp. b 87
Reuß Lehre von der Rechtfertigung b 151
Revision der deutschen Litteratur a 18
Rhenferd de stilo N. T. Syntagma a 145
— opera philolog. c 8
Richertz Predigten, zwey Samlungen c 178

# Erstes Register.


Richteri dissert. quat. med. a 108
— Comment. de morte Servatoris a 230
Riederer von Einführung des deutschen Gesanges b 297
Riemann Beschreibung der Rekanischen Schuleinrichtung c 292
Rimius Erzählung vom Ursprung und Fortgang der Herrnhuter c 80
Riß Glaubenslehre der Mennoniten b 13
Rist Anweisung für Schulmeister niederer Schulen c 295
Rituale Rom. c 111
Rochow Versuch eines Schulbuchs c 292
— über den Nationalcharakter c 292
— der Kinderfreund ebend.
— Handbuch für Lehrer ebend.
Rößler Bibliothek der Kirchenväter b 365
— Lehrbegrif der christlichen Kirche ꝛc. b 366
Rogall Erklärung des Briefes an die Römer c 204
Roos Reformationsgeschichte c 49
Roques, P. und Basnage Betrachtung über das Duelliren b 226
— Gestalt eines gewissenhaften Richters b 229
— Pflichten der Unterthanen ebend.
— Abbildung der wahren Gottseligkeit b 252
— Gestalt eines evangelischen Lehrers c 274
— Sermons c 242
Rosenmüller Briefe an die Philipper, Colosser u. a. m. übersetzt a 211
— Scholia in N. T. a 222
— Prüfung der Gründe für und wider die Religion a 279
— erster Unterricht in der Religion für Kinder b 65
— christlicher Unterricht für die Jugend ebend.
— historischer Beweis von der Wahrheit der christlichen Religion a 358
— von den Absichten Gottes bey den Haushaltungen b 122
— antiquiss. telluris historia b 130
— Betrachtungen über Stellen h. Schrift b 259
— Morgen- und Abendgebete b 266
— Passionspredigten c 211
— Anweisung zum Katechisiren c 248
— Bemerkungen das Studium der Theologie betreffend c 206
Rosweidi vitae patrum b 306
Rousseau Emile a 308
Roth Würkung des Christenthums auf den Zustand der Völker in Europa b 349
Royko Geschichte der Kirchenversamlung zu Kostnitz c 40
Rudinger paraphrasis Psalmorum a 193

# Erstes Register.


Aues Nachricht von dem Zustande der Mennoniten c 45
Ruinart acta primorum Martyrum b 355
Rus harmonia euangelistarum a 224

S.

Sack, A. F. W. vertheidigter Glaube der Christen a 325
— Predigten, sechs Theile c 179
Sack, F. S. G. Predigten c 180
Sagittarius introd. in hist. eccles. b 301
Salig Historie des tridentinischen Concilii c 50
— Historie der Augsburgischen Confession c 49
Salmasii Plinianae exercitationes a 107
Salzmann moralisches Elementarbuch b 34
— Predigten für Hypochondristen — Beyträge zur Aufklärung des menschlichen Verstandes — Gottesverehrungen, 4 Saml. c 193
— über die wirksamsten Mittel Kindern Religion beyzubringen c 251
Samlung merkwürdiger Abhandlungen über die Weissagungen a 359
— merkwürdiger Begebenheiten b 281
— von Schriften die Aufhebung des Jesuiterordens betreffend c 28
— von Predigten in der Hofcapelle zu ** gehalten c 189
— von Predigten über die Evangelien c 201
— über die Glaubenslehren c 202
— von Predigten für Stadt- und Landleute c 221
— von Predigten von der baierschen Gesellschaft c 226
Sander das Buch Hiob zum allgemeinen Gebrauch a 192
— über die Güte und Weisheit Gottes a 286 — über Natur und Religion a 287. über das Grosse und Schöne in der Natur a 287
— über die Vorsehung b 131
— Erbauungsbuch für jedermann b 162
Sandii biblioth. Antitrinitariorum b 176
Sarasa Kunst stets frölich zu seyn a 307 b 132
Sarganeck Warnung vor der Unreinigkeit b 228
Sartorii comp. theol. dogm. b 88
Saurin Betrachtungen über die Begebenheiten A. und N. T. a 124
— christliche Glaubens- und Sittenlehre b 43
— vom Aufschub der Bekehrung b 158
— Predigten c 238
Schäblen offene Briefe an Prediger c 287
Scharfs verkehrte Bibel der Gottlosen b 187
Schauplatz ungereimter Meinungen b 138

Schelguig synopſ. controverſ. ſub pietatis praetextu motarum c 79
Schelhorn, jun. Samlung geiſtlicher Lieder b 289
Schellenberg ſechzig bibliſche Geſchichte in Kupfer geätzt b 75
Scherlock von der Vorſehung b 131
— Betracht. des Todes b 161
— von gottesdienſtlichen Verſamlungen der Chriſten b 220
— heilige Reden c 229
Scherzer Antibellarimus b 174
Schickſal der Proteſtanten in England c 53
— in Frankreich ebend.
Schinmeiers Lebensbeſchreibungen der drey ſchwediſchen Reformatoren c 55
— Predigten c 187
— Catechismuspredigten c 212
— de theologo liberali c 267
Schirmer die Briefe Petri, Jacobi, Joh. überſ. a 245
Schlegel, Gottl. Erklärung der Rechtfertigung ꝛc b 152
— Diſſ. meditationes dogm. de fide b 157
— Erörterung des Werths der ſymbol. Schriften c 74
— Sicherheit der Religion bey der Verſchiedenheit theol. Meinungen a 361
Schlegel, Joh. Adolph Weiſſagungen Jeſu von der Zerſtörung Jeruſalems a 228
— Leidensgeſchichte Jeſu a 229
— geiſtliche Geſänge b 287
— Predigten über die Leidensgeſchichte Jeſu c 210
— J. A. Predigten über die Evangelia c 218
Schlichting Confeſſio fidei chriſtianae c 186
Schloſſer Catechismus der Sittenlehre fürs Landvolk b 67
Schmaling Verſuch von Landpredigten c 216
Schmid, C. F. hiſtoria antiqua canonis a 39
— annotationes in ep. ad Rom. Ebr. et Iudae a 242
Schmid, Eraſmi Concordantiae a 150
Schmid, I. A. lexicon eccleſiaſt. b 382
— hiſtoria feſtorum et Dominicarum c 123
Schmid, J. J. bibl. Mathematikus a 108
Schmid, Mich. Ign. der Katechiſt c 349
Schmid, N. von Weltkörpern a 284
Schmid, Seb. bibl. S. lat. a 169
— Commentarii in V. T. a 187
— in N. T. a 218
— Colleg. biblicum b 80
Schmolkens Gebetbücher b 264
Schöpperlin populairer Religionsbegrif b 56
Schoettgen N. T. graec. a 91
— lexicon graec. latinum a 151

Scho-

# Erstes Register.


Schomerus Colleg. Anti-Socin. b 177
Schrader Erklärung und Zergliederung des Briefs an die Römer a 242
Schröder, N. G. institutiones ad fundamenta linguae hebr. a 144
Schröckh Abbildungen nnd Lebensbeschreibungen berühmter Gelehrten a 14
— christliche Kirchengeschichte b 326
— histor. relig. et eccleſiae christianae b 335
Schubert Gedanken von der Erlösung des Menschen b 141
— vindiciae obedient. Chr. actiuae b 151
— von der Kraft der heiligen Schrift b 153
— von der Ewigkeit der Höllenstrafen b 161
— institut. theol. polemicae c 165
— Anweisung zur geistlichen Beredsamkeit b 132
Schud jüdische Merkwürdigkeiten b 314
Schultens institutiones ad fundamenta linguae hebreae a 143
— de defectibus ling. hebr. a 144
— origines hebraeae a 146
— Commentar. in Iob. et Prouerbia a 190
— animaduerſ. philol. a 254
Schulze, S. F. Samlung der besten geistlichen Lieder b 289
Schulz, J. C. F. Samlung von englischen Predigten c 233
Schuckford Harmonie der heil. und Profanscribenten a 121
Schuhmann über die Evidenz der Beweise für die Wahrheit der christlichen Religion a 358
Schwarz, I. Conr. Comment. ling graec. a 151
Schwarz, F. I. Liturgiae eccleſiae euangelicae initia c 113
Schwenkfeld, wesentliche Lehre desſelben c 96
— Schriften c 97
Scriver Seelenschatz b 246
— Gotthelds zufällige Andachten b 247
a Seckendorf Commentar. histor. de Lutheranismo c 47
Secker Predigten c 228
Seidel, C. M. Unterweisung zum Katechisiren c 245
Seidel C. T. exeget. homilet. Abh. über die Evangel. a 250
— die Episteln a 250
Seiler gemeinnützige Betrachtungen a 27
— N. T. übersetzt a 211
— der kleine Catechismus b 52
— Religion der Unmündigen — Lehrgebäude der Glaubenslehre — doctr. chr. comp. b 64

# Erstes Register.


Seiler kurze Geschichte der geoffenbarten Religion b 73
— Anweisung zum Katechisiren c 246
— kleines biblisches Erbauungsbuch b 70
— theol. dogm. polem b 89
— über die Gottheit Christi b 129
— psychologia sacra b 139
— von der Erbsünde b 143
— über den Versöhnungstod Christi b 148
— Schriftlehre von der Rechtfertigung b 152
— über den Unterschied der Rechtfertigung und Prädest. ebend.
— Geist und Gesinnungen des Christenthums b 253
— Gebete für Studirende b 268
— Sonn- und Festtagsgebete b 269
— Kirchengeschichte in Tabellen b 333
— Versuch einer christlichen Liturgie c 118
— Grundsätze zur Bildung künftiger Volkslehrer c 136
— Predigten, drey Samlungen c 186
— von der frühen Bildung künftiger Prediger c 260
Seldenus de diis Syris a 104
— de iure naturali gentium b 313
Selig der Jude b 315
Semler von freyer Untersuchung des Kanons a 36
— apparatus ad liberalem V. T. interpr. a 58
— N. T. interpr. a 64
— Vorbereitung zur theologischen Hermeneutik a 74
— Samlungen über die Beweisstellen a 82
— Untersuchung des zu Alkala aedr. N. T. a 83
— Diss. de auctoritate archaeologiae a 92
— de tempore quo script. ep. ad Rom. a 119
— paraphrasis euang. Ioh. a 234
— paraphrasis ep. ad Rom. cet. a 238
— Magazin für die Religion a 360
— Samlung über die Beweisstellen in der Dogmatik b 80
— instit. ad doctr. chr. b 93
— Versuch einer freyen theol. Lehrart b 93
— theologische Briefe b 116
— de praestantia theol. acroamat. b 124
— carmina, quibus demonstr. I. C. esse Deum b 129
— comment. de daemoniacis b 133
— Untersuchung der dämonischen Leute b 134
— Beantwortung der Schr. vom Zweck Jesu a 330
— histor. eccles. select. cap. b 328
— fruchtbarer Auszug aus der Kirchengesch. a 329

# Erstes Register.


— Comment. de antiquo Christ. statu b 330
— apparatus ad libros symb. eccl. Luth. c 71
— Versuch einer Anleitung zum Fleisse in der Gottesgelehrsamkeit c 259
— eigne Lebensbeschreibung c 270
Sendschreiben an einen Freund in catholischen Landen b 174
— über den guten Geschmack in Predigten c 148
Senff das Geschäfte der Erziehung a 315
— Unterricht für Herz und Verstand b 138
— Abrisse der Predigten c 223
Sewel Geschichte der Quäcker c 94
Seybold griechische und römische Mythologie a 356
Silberschlags Geogonie b 130
— das von Christo gestiftete Gedächtnißmal b 272
Simon, R. histoire critique des principaux commentateurs du N. T. a 35
— histoire critique du Texte du N. T. a 60
— des commentateurs du N. T. ibid.
— des dogmes, de controverses, des coutumes des Chretiens Orientaux c 14
Simonis, Joh. jüdische Alterthümer a 99
— Lexicon manuale hebr. a 149
— graecum a 152
— christliche Alterthümer b 382
Simonis, E. C. Entwurf einer Lehrart der Religion b 54
Sintenis Buch für Traurige b 277
Sixt vom Endzweck des Predigtamts c 286
— Prüfung des Systems der reinen Philosophie b 20
Skelton die geoffenbarte Deisterey a 324
Sleidanus de statu religionis Carolo V. Caes. c 46
— die deutsche Uebersetzung c 47
Smith Theorie der moralischen Empfindungen a 306
Snell vom rechten Gebrauch und Misbrauch der Eidschwüre b 222
Socratis histor. eccles. b 318
Sonthoms goldenes Kleinod b 248
Souverain le Platonisme devoilé b 127
Sozomeni hist. eccles. b 318
Spalding Bestimmung des Menschen b 303
— über den Werth der Gefühle im Christenth. b 153
— Pred. von dem was erbaulich ist c 146
— Predigten c 173
— über die Nutzbarkeit des Predigtamts c 261
Spangenberg idea fidei fratrum b 13
— Leben des Grafen Zinzendorf c 81


— hi-

# Erstes Register.


— historische Nachricht von der Verfassung der Brüdergemeine c 81
Spanheim introd. ad chronolog. et hist. sacr. a 113 120
— elenchus historico-theol. b 170
— disp. anabaptisticae b 178
— histor. eccles. b 334
Spencer de legibus Hebraeorum ritualibus a 102
Spener tabulae catecheticae b 50
— von der ewigen Gottheit J. C. b 128
— gerettete Sprüche heiliger Schrift b 186
— theol. Bedenken b 211
— Consil. et iudicia theolog ibid.
— erbauliche Schriften b 249
— Predigtsamlungen c 162
— Gedanken von der Catechismusinformation c 245
Spinkes Betracht. und Gebete für Kranke b 275
Spitler Grundriß der Gesch. der christlichen Kirche b 332
— Geschichte des canonischen Rechts c 288
Spörl Pastoraltheologie c 116 290
Sponsel von der Sünde wider den h. Geist b 145
Squire Gleichgültigkeit in der Religion a 331
Stackhouse Vertheidigung der bibl. Gesch. a 119
— Lehrbegrif der ganzen christl. Religion b 9
— christl. Sittenlehre b 205
— Vertheidigung der christl. Religion a 322
Stapfer Grundlegung der wahren Religion b 101
— institut. theol. polem. b 170
— Sittenlehre b 205
Stark, J. A. Geschichte der christl. Kirche des ersten Jahrhunderts b 344
Starke, C. synopsis bibl. exeget. V. et N. T. a 180
Starke, I. F. Comment. in Ezech. a 203
— tägliches Handbuch b 264
Stattler theol. theoret b 10
Steinbart System der reinen Philosophie b 17
— philosophische Unterhaltungen b 20
— Gründe für Abschaffung der Schulsprache b 124
— was für Werth kan man schnellen Bekehrungen zueignen b 158
— Anweisung zur Amtsberedsamkeit c 135
Stephani, Rob. N. T. a 86
Sterne Predigten c 230
Stinstra Warnung vor den Fanaticism. c 99
Stockii clauis ling. S. N. T. a 152
Stölzel Predigten c 187
Stockhausen über das alte und neue Christenth. b 264
— Predigten c 187
Stolz Predigten über die Geschichte unsers Herrn c 192
Storr obseruationes ad analogiam et syntaxin a 144

— de Spir. S. in mentibus nostris efficientia b 156
Stosch, F. archaeologia oeconom. N. T. a 105
Stosch, E. H. D. Comment. de canone N. T. a 42
— introduct. in th. dogm. b 103
— institut. th. dogm. ibid.
Stoy Bibel für Kinder b 76
— Bilderacademie b 75
Streithorst Predigten über auserlesene Texte c 152
Strigelii hypomnemata in LL. N. T. a 218
— loci theologici b 6
Strobel Litterargesch. von Melanch. loc. theol. b 4
— Churs. Visitationsartikel v. J. 1527 u. 28. c 60
Struensee Uebersetzungen der Propheten a 184
Stutz Predigten für den Christen der die Mode nicht liebt c 178
Stuve über die körperliche Erziehung a 314
Sturm Morgen- und Abendandachten b 267
— Gebete und Lieder für Kinder b 268
— geistliche Gesänge b 287
— Predigten über die Episteln c 203
— Predigten über einige Familiengeschichten c 205
— Predigten für Kinder c 214
— Predigtentwürfe c 223
— Handlexicon des N. T. a 159
— breuiarium antiquitatum passional. a 230
— Gebete und Lieder für Kinder b 75
— Betrachtungen über die Werke Gottes b 256
— Unterhaltungen mit Gott in den Morgenstund. b 265
— über die Leidensgeschichte b 266
Suiceri thesaurus ecclesiasticus b 382
Suidae lexicon a 164
Sulpitii Seueri hist. sacra b 320
Sulzer kurzer Begrif aller Wissenschaften a 7
— Unterredungen über die Schönheit der Natur a 286
— von der Auferziehung der Kinder a 315
Surenhusii βιβλος καταλλαγης a 167
Süßmilch göttliche Ordnung in Veränderungen a 298
— über den Ursprung der Sprache b 140
Sylvius de Romanorum odio in Christ. b 357
System der natürlichen Religion a 292

T.

Talmud a 360
Tangel über das Katechisiren c 250
Tarnovii, I. Comment. in Thren. Ier. a 203
— tr. de sacrosancta trinitate b 127
Tauleri Predigten b 237

# Erstes Register.


Taylor Entwurf der Schrift: theologie b 26
— Lehre von der Erbsünde b 142
Teller, R. Misbrauch des göttlichen Worts zur Sicherheit b 187
— Predigten über die Evangelien c 164
Teller, W. A. defensio inspirationis diuinae a 46
— Wörterbuch N. T. a 157
— topice scripturae b 79
— Lehrbuch des christlichen Glaubens b 90
— über Ernesti Verdienste b 106
— enarratio dogm. de resur. carnis per IV. secula b 61
— Pred. von der häuslichen Frömmigkeit b 229
— Geschichte der deutschen Kirchengesänge b 297
— Entwurf von der ganzen Pflicht e. Predigers c 133
— sämtl. Predigten c 183
Tetens von der Realität unsers Begrifs von der Gottheit b 125
Thalemanni versio lat. euangel. a 212
— de vitiis e studio res diuinas cet. b 124
Theodoreti histor. eccles. b 318
Theodor oder die Kunst zu predigen c 142
Theodori Lect. histor eccles. b 318
Theologia pastoralis practica c 281
Thesauri Consiliorum et decis. b 210
Einige Theses über die Lehre vom heil. Abendmahl b 160
Tiede, Jo. Fr. Unterhaltungen in den Abendstunden b 266
— moralische Reden c 225
Thiele das Steinbartsche System geprüft b 20
Thomasii theses de crimine magiae b 136
Thorschmidt Freydenker-Bibliothek b 311
de Tillemont memoires pour servir à l'histoire ecclesiastique b 340
Tillotson Predigten c 227
Tissot über die Selbstbefleckung b 227
Titii loci theol. allegorici b 243
Tittmann de vestigiis Gnosticorum in N. T. frustra quaesitis c 8
— christliche Moral c 271
Tobler Anmerkungen zur Ehre der Bibel a 136
— Gedanken und Antwort. zur Ehre Jesu a 227 330
— Ueberlegungen eines Christen bey öffentlichen Angriffen a 333
— sämtliche Erbauungsschriften b 258
— Canzelvorträge ganz und stückweise c 190
Töllner über die Eingebung der h. Schrift a 44

— Anleitung zu Predigten über die Sonntäglichen Texte a 249
— katechetischer Text b 57
— kurze vermischte Aufsätze b 108
— theologische Untersuchungen ebend.
— von der wahren Lehrart der dogm Theol. b 124
— disquisitio vtrum Deus ex mero arbitrio cet. b 126
— das Abendmahl des Hrn. gegen die Verächter b 270
— wahre Gründe, warum Gott die Offenbarung nicht mit augenscheinlichen Beweisen versehen a 335
— Beweis, daß Gott den Menschen durch die Natur zur Seligkeit führt a 335
— der thätige Gehorsam Christi untersucht b 151
— Grundriß der Moraltheologie b 201
— Bildung eines Officiers b 232
— Unterricht von symbolischen Büchern c 72
— Versuch eines Beweises der christlichen Religion für jedermann a 351
Die Toleranz in ihre rechtmäßige Gränzen zurückgewiesen b 185
Toulmin Memoirs of the life of F. Socinus c 102
Traité de morale b 207
Tralles de insitione variolarum a 314
Trapp Versuch einer Pädagogik a 312
Tremblay Unterricht eines Vaters für seine Kinder b 27
Tremellii et Iunii biblia sacra a 169
Trescho Apologie für die Fortdauer der Religion Jesu a 361
— christl. Tagebuch b 265
— Sterbebibel b 277
— religiöse Nebenstunden c 282
Trinius Freydenkerlexicon a 263 b 312
Trommii Concordantiae graec. versionis LXX interpretum a 85
Trommler Abbildung der Jacobitischen und Coptischen Kirche c 12
Troschel Entwurf zum Unterricht in der christlichen Religion b 58
— die Wassertaufe der Christen b 159
— christl. Predigten c 178
— Lazarus von Bethanien c 207
Trostschriften für Leidende b 277
Trublet essais de litterature a 305
Turpin Leben Mohammeds b 316
Turretini, I. A. de S. script. interpretatione tractatus a 140
— expos. proph. Ioel a 205
— prae-

— praelect. in ep. ad Rom. et Theſſ. a 241
— dilucidationes phil. theol. a 294
— de exiſtentia Dei b 125
— comp. hiſtor. eccleſ. b 334
— preſervativ contre le fanatiſme c 99
— de theologo veritatis et pacis ſtudioſo c 267

U.

Ueber die moraliſchen Zwecke und Verpflichtungen der Taufe b 159
Ueber die Strafen der Verdammten b 161
Ueberzeugungen, meine a 332
Ugolini theſaurus antiquit. ſacr. a 101
Uhlens Predigten c 187
Ulber Erklärung einiger Gewiſſensſcrupel b 215
— rechtſchaffener Naturaliſt b 257
Ulichs Einleitung in die öffentlichen Gebräuche des Gottesdienſtes c 121
Ulrich, J. H. F. Andachtsbuch für Kranke b 277
— J. R. Predigten c 188
Unſere Gedanken über die Nutzbark. d. Predigtamts c 263
Unterhaltungen für Kranke b 275
— für Miſſethäter b 276
Unterredungen über die Wirkungen der Gnade b 154
— über den Separatiſmus b 190
Unterricht und Troſt bey dem Abſterben naher Verwandten, eine Sammlung von Amtsreden c 221
Unterricht in der chriſtlichen Religion nach der Lehre der Unitarier c 106
Unterſuchung, freye, über Bücher des A. T. a 37
Unterweiſung zur Glückſeligkeit nach der Lehre Jeſu b 59
Urkunde des menſchlichen Geſchlechts, älteſte b 129
Urlſpergers Syſtem von Gottes Dreyeinigkeit b 128
Uſſerii annales V. et N. T. a 113
Urſachen des überhandnehmenden Unglaubens a 267

V.

Vatabli annotationes in Pſalmos a 194
Velthuſen de legibus diuinis non arbitrariis b 126
— Lehre vom Gebet in Predigten c 184
— Predigten, Homilien und Reden c 184
Venema Commentarius in Pſalmos a 193
— in Ierem. a 203
— ad Malach. a 205
Vernet von der Wahrheit der chriſtlichen Religion a 321
— chriſtlicher Unterricht b 15
— de deitate I. C. b 129
— über die Sitten, Religion und öffentlichen Gottesdienſt b 218
Verſuch eines faßlichen Religionsunterrichts b 42

— über den Platonismus der Kirchenväter b 127
— einer biblischen Dämonologie b 134
— menschlicher über den Sohn Gottes b 146
— über den neutestamentischen Begrif des Glaubens b 157
— einer Religionsvereinigung b 181
— über wichtige Wahrheiten zur Glückseligkeit b 222
— einer Kirchengeschichte des 18ten Jahrhunderts b 345
— einer Geschichte des Arianismus c 9
— einer Geschichte des Jesuiterordens c 27
— zur Verbesserung der Religion c 146
— über die beste Einrichtung der Kriegs- und Friedenspredigten c 147
Vilette Unterredungen über die Glückseligkeit des zukünftigen Lebens b 162
Villaume praktisches Handbuch für Lehrer in Bürger- und Landschulen c 294
Viti Apologia in qua synod. Dordracena vindicatur c 90
Vitringa de synagoga vet. a 105
— Comm. in Iesaiam a 201
— Obseruat. sacr. a 254
— Aphorismi chr. relig. b 100
Vogel die Sprüche Sal. umschrieben a 183
Vogt Comment. de auaritia clericis exprobrata c 286
Volkmers Betrachtungen des Leidens Jesu c 210
Volkelii de vera relig. b 12
Vorsätze, meine b 202
Vorschläge zur Verbesserung der Armenanstalten a 319
Vorstii, C. tr. theol. de Deo a 292
Vorstii, Io. Commentarius de hebraismo N. T. a 145
Vossii, G. I. de theologia gentili a 353
— theses theolog. b 100
— historiae de controuersiis, quas Pelagius eiusque reliquiae mouerunt c 10
— de tribus symbolis c 62
Voß widerlegte Entschuldigungen der Sünden b 187
Voß, C. F. Todesbetrachtungen in Grundrissen c 214

## W.

Waehner antiquitat. Hebraeorum a 100
Wagenseil tela ignea satanae a 359
Wagner über die geoffenbarten Geheimnisse der Religion b 123
— Widerlegung des dippelschen Lehrbegrifs c 99
— Samlung auserlesener Kanzelreden c 170
Wagnitz homiletische Abhandlungen und Kritiken c 144
Walch, C. W. F. Untersuchung

chung vom Gebrauch der h. Schrift a 55
— natürliche Gottesgelehrsamkeit a 294
— breuiar. theol. dogm. b 89
— diss. de intercessione Christi b 150
— de obedientia Chr. actiua b 150
— Geschichte der lutherisch. Religion b 175
— Vorbereitungslehren und Bücherkenntniß zur Kirchenhistorie b 302
— kritische Nachricht von d. Quellen der Kirchengeschichte ebend.
— neueste Religionsgeschichte b 307
— Grundsätze der Kirchengeschichte N. T. b 331
— Compend. hist. eccles. recentiss. b 345
— Historie der Kirchenversamlungen b 378
— Historie der Ketzereyen c 3
— Bibliotheca symbolica c 6
— Historie der römischen Päbste c 20
— Geschichte der evangelisch lutherischen Religion c 55
— breuiarium theol. symbol. c 71
Walch, I. G. Bibliotheca theologica a 21
— hist. paedobaptismi b 159
— Einleitung in die polemische Gottesgelahrtheit b 165
Walch Einleitung in die Moraltheologie b 195
— epitome theol. mor. b 196
— histor. theol. Einleitung in die Steitigkeiten ausser und in der luther. Kirche b 303
— bibliotheca patristica b 364
— christliches Concordienbuch c 62
— introduct. in libr. symb. c 70
— Samlung kleiner Schriften von der Art zu predigen c 130
— Einleitung in die theol. Wissenschaften c 256
Waldau christl. Tagebuch b 265
— Samlung geistl. Lieder b 289
— ungedruckte geistliche Lieder ebend.
— Andachten für Leidende b 277
— Samlung vorzügl. Predigten über die Evangelien c 202
— und Junge Predigten über die Evangelien an den Apostelntagen c 204
Wall historia baptismi infantum b 159
Walliser vindiciae lib. symb. c 70
Waltheri, C. Th. ellipses hebraicae a 166
Walther, B. S. über die Aufklärung des Landvolks c 297

# Erstes Register.


Walter Prüfung wichtiger Lehren b 120
Walloni in biblia polyglotta prolegomena a 68
Warburton göttliche Sendung Mosis a 129
Waser Unterredungen über die natürliche Religion b 35
— Predigten c 190
Watts von der Demuth b 224
— kleine katechetische Schriften b 37
— Lehre von den Gemüthsbewegungen b 225
— Stärke und Schwäche der menschlichen Vernunft a 367
— Verwahrung gegen den Selbstmord b 225
— Predigten, 4 Theile c 228
Weber, G. G. Augsburg. Conf. nach der Urschrift c 67
— kritische Geschichte der Augsb. Conf. c 68
Weber, E. A. über die Aehnlichkeit mit Gott b 139
— Predigten c 177
Weigel christl. Morgen- und Abendunterhaltungen b 268
Weise, J. A. Gedanken von göttlichen Strafgerichten c 147
— G. A. Pred. über Jesaiä 3 c 211
— über die sieben Worte Jesu ebend.
Weismann institut. theol. exeget. dogm b 81
— histor. eccleſiast. b 324
Wells histor. Geographie A. und N. T. a 97
Wengerscii libr. IV. Slauoniae reformatae c 42
Werenfels Predigten c 240
— opuscula theol. b 105
Wertheimische Bibelübersetzung a 181
West Betrachtungen über die Auferstehung Christi a 356
Westphals Predigten über einige Reden Jesu c 107
Wetstein, I. I. prolegomena in N. T. a 72
— nouum Test. graec. a 88
Wetzels Lebensbeschreib. der Liederdichter b 296
— Analecta hymnica ebend.
Weymann Bedenklichkeiten über Kants Demonstration a 295
Whitby de imput. pecc. Adam. b 144
Wichmann vom thuenden Gehorsam Christi b 151
Wiclef dialogorum libr. IV. c 37
Wideburg mathesis biblica a 108
Wilkins Grundsätze und Pflichten der natürlichen Religion a 291
Wille Anweisung zur christl. Religion b 46
Wilmsen Predigten für Hausväter und Hausmütter b 179 und c 215
Winkler biblisch exeget. Untersuchungen a 255
— animaduerſ. philolog. a 255
— theol.

# Erstes Register.


— theol. philol. Abhandlung. ebend.
— G. Natur und Religion b 257
— H. E. Predigten c 186
Wincerbergs Gebetbuch b 267
Witsius de vero theologo c 267
— Miscellan. sacr a 254
— de oeconom. foederum Dei b 100
— exercitationes in symb. Apost. c 63
Witting Erklärung der Lehrart Pauli a 240
Wolf, C. philosophia moralis a 302
Wolf, I. C. curae philologicae a 219
— bibliotheca hebraea a 359
Wolle Sittenlehre Jesu b 200
Wyttenbach Comp. theol. dogm. et mor. b 9
— tentam. theol. dogm. b 100
— sciagraph. theol. didact. ibid.
— theol. elenchtica b 171

## Y.

Young Untersuchung abgöttischer Verderbnisse der Religion a 362

## Z.

Zacharia freye Uebersetzung der Psalmen a 195
— paraphrastische Erklärung apostolischer Briefe a 209
— vom rechten Gebrauch u. Misbrauch des Catechismi b 49
— Entwurf einer faßlichen Glaubenslehre b 66
— biblische Theologie b 81
— institut. doctr. christ. b 82
— notio fidei biblica b 158
— christliche Religionsgeschichte b 71
Zeltner breuiar. controu. cum eccles. graeca b 172
— controu. cum Remonstr. b 176
— hist. Cryptosocinianismi b 176
— breuiar. controu. c. fanaticis b 178
— synopsis logomachiarum pietist. c 79
— historia Crypto - Socianismi c 103
Zend = Aveste, Zoroasters lebendiges Wort a 110
Zerrenner Natur- und Ackerpredigten c 196
— Predigten für die Landleute c 217
Zickler Erklärung der Beweissprüche h. Schrift b 80
Zierlein Briefe über die Frage: Sagt die Vernunft ꝛc. a 297
Zimmerman, J. J. von der Simplicität beym Vortrage göttlicher Wahrheiten c 144
von Zimmermann Moral für den Soldatenstand b 232
Zobel über die Erziehung der Frauenzimmer a 316


Graf

# Erstes Register.


Graf von Zinzendorf Leben von Spangenberg c 81
Zollikofer Anreden und Gebete b 269. c 117
— neues Gesangbuch b 290
— Predigten c 174
— über das Uebel in der Welt ebend.
— über die Würde des Menschen ebend.
Der Zuschauer a 305
Zückert Abhandlung von den Leidenschaften a 306
— Unterricht zur diätetischen Pflege der Kinder a 313
Zur Kunde fremder Länder und Völker b 350
Von dem Zweck Jesu und seiner Jünger a 329


Zweytes

# Zweytes Register
## über die vornehmsten Sachen.


A.

Abgötterey I 353
Ackerbau III 319
Aesthetik III 325
Alterthümer jüdische I 99
— christliche II 378
Aelteste Geschichte III 308
Anatomie III 323
Arianer
Armenanstalten I 318
Arminianer ihre Dogm. II 12
Geschichte und symbol. Bücher III 89
Arzneywissenschaft III 323
Asketen II 234
Astronomie III 320
Augsburgische Confession, verschiedene Ausgaben derselben III 64
Auferstehung Christi I 230
Ausgaben der Bibel I 75
Ausleger derselben I 168

B.

Bibel, Kanon I 36
— Ausleger I 168
Biographien I 13
Brüdergemeine, ihr Lehrbegrif II 13
— ihre Geschichte und Verfassung III 80
Bücherkenntniß I 9

C.

Casus conscientiae II 209
Ceremonien III 120
Chronologie biblische I 112
Christl. Religion Wahrheit und Göttlichkeit I 321
— Geschichte II 317
Concordienformel, Streitigkeiten darüber III 76

D.

Deisten I 265
Deutsche Sprache III 301
Dichtkunst III 326
Dicta classica II 80
Dogmatik II 79

E.

Eingebung der Bibel I 36
Einleitung in die Bibel I 47
Encyklopädie I 1
Englische Sprache III 302
Erbauungsbücher II 234
Erziehungsschriften I 307
Europäische Sprachen neuere III 302
Exegetische Schriften I 168
Exempelbücher II 278

F.

Fanatiker III 99
Franz. Sprache III 302
Freydenker I 263

G.

Gärtnerey III 322
Gemare I 368
Geographie III 309
— biblische I 95

# Zweytes Register.


Gesänge, geistliche II 281
Geschichte III 307
— biblische I 119
Gewissensfälle II 209
Gewissensfreyheit II 182
Gichtelianer III 97
Glaubenslehren II 1
Götterlehre I 355
Griechische Sprache III 305
Griechische Kirche ihr Lehrbegrif II 11
— ihre Geschichte III 15

H.

Harmonie der vier Evangelist. I 222
Hebr. Sprache III 306
— Bibelausgaben I 75
Heidenthum I 352
Hermenevtik I 137
Herrnhuther III 80
Holländische Sprache III 303
Homiletik III 127
Hussiten III 38

J.

Jesuitengeschichte
— Moral
Inquisitionsgeschichte II 357
Inspirirte III 95
Journale theol. I 23
Irreligion, Quellen derselben I 263
Irthümer praktische II 186
Israelitische Gesch. I 119
Italiänische Sprache III 302
Juden neuere I 314

K.

Kanon der h. Schrift I 36
Kasuisten II 209
Katechismen II 23
Katechetik III 251
Ketzergeschichte III 3
Kirche, ihre Geschichte II 310
— bischöfliche in England III 92
Kirchengebräuche III 120
Kirchenrecht III 287
Kirchenväter s. Patres II 361
Kirchenversamlungen I 375
Kommentare über die Bibel I 168
Koncilien I 375
Konkordanzen I 147
Konkordienbuch III 59
Koran I 361
Kosmologie III 314
Kritik der Bibel I 75

L.

Landwirthschaft III 319
Lateinische Sprache III 304
Lebensbeschreibungen I 13
— der Prediger III 271
Lieder, geistl. II 281
Liturgie III 107
Logik III 312
Lutherische Kirche, ihre Geschichte III 46
— symb. Schriften III 58
— Dogm. II 79
— Moral II 195

M.

Märtyrergeschichte II 355
Mathematik III 320
Mensch, seine Gesch. III 315
Mennoniten ihre Glaubenslehre II 13
— Geschichte III 45
Messias ist Jesus I 357
Metaphysik III 314

# Zweytes Register.


Methodisten III 92
Missionsgeschichte II 347
Mönchsgeschichte III 25
Moral, christl. II 193
philos. I 299
Muhamed. Rel. I 361
Musik III 328
Muttersprache deutsche III 301
Mystik II 248
Mythologie I 355

N.

Naturalisten I 336
Naturlehre III 321
Naturgeschichte III 321
Naturrecht III 317
Neues Testament
— Einleitung in dasselbe I 60
— Sprache und Stil I 160
— Ausleger I 206
— Wörterbücher darüber I 147
Nonkonformisten III 92

O.

Oekonomie III 318
Offenbarung die bibl. I 334
— Vertheidigung
Orakel I 356

P.

Pabstthum, Geschichte desselben III 18
Paraphrasen des A. T. I 168
— des N. T. I 206
Parteyen christl. III 3
Pastoralklugheit III 261
Patres II 361
Philologie III 302
Philosophie III 311
Physik III 321
Pietismus III 79
Poesie III 327
Polemik II 163
Polizeywissenschaft III 318
Politik III 318
Populäre Theologie II 21
Practische Philosophie III 317
Predigtsamlungen III 357
Presbyterianer III 92
Psychologie III 316
Physicotheologie I 283

Q.

Quacker III 92

R.

Realkonkordanz I 147
Realwörterbücher I 1
Rechenkunst III 321
Redekunst III 327
Reformationsgesch. III 46
Reform. Kirche ihre Gesch. III 84
— symb. Schriften III 88
Religion, natürl. I 263
— christl. I 321
— populärer Vortrag ders. II 37
Religionsgesch. II 321
— Parteyen III 3
Religionsvereinigung II 179
Remonstranten III 89
Römischkathol. Kirche, Gesch. III 18
— symbol. Schriften III 28
— Dogm. II 10
— Moral II 206

S.

Schöne Wissenschaften III 325
Schreibart d. N. T. I 160
Schreibekunst

# Zweytes Register.


Schrift, heil. (s. Bibel)
Schwärmer III 95
Schwenkfelder III 96
Sittenlehre der Vernunft I 299
— christl. II 193
Socinianer, ihre Lehrbücher II 12
— ihre symb. Schr. III 101
Sonntagsevangelien und Episteln, Erklärung derselben I 248
— Predigten darüber III 197
Sprachgelehrsamkeit III 302
Statistik III 309
Staatskunst III 318
Synkretisten III 77

T.

Talmud I 360
Taufgesinnte III 42
Text der Bibel
Theologie
— wie zu lernen
— Theile
— patrist.
— natürliche
— geoffenbarte
Toleranz II 182
Tonkunst III 328

U.

Uebersetzungen, bibl. I 168 206
Umschreibungen, bibl. ebend.

V.

Verfolgungsgeschichte II 355
Vernunftlehre III 312
Volksschulen, Schriften darüber III 291

W.

Wahrheit d. christ. Rel. I 321
Waldenser III 36
Wiedertäufer III 42
Wiklesiten III 37
Wohlredenheit III 327
Wörterbücher
— über d. N. T. I 147

Z.

Zeitrechnung, bibl. I 112
Zeugen der Wahrheit
Zweifler



EIGENTHUM DES COLLEGIUMS S. ANNA IN AUGSBURG

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Niemeyer, David Gottlieb, 1745-1788

Predigerbibliothek, Oder beschreibendes Verzeichnis der brauchbarsten Schriften für Prediger und künftige Geistliche

Bd.: 3

Halle (1784)

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Ges 152 -3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11285524-5
VD18 1104618X-003